

Graph 29

34.

Schwenker

Bibl. Gott. Univ.

L. I. Cp. II. Sect. III

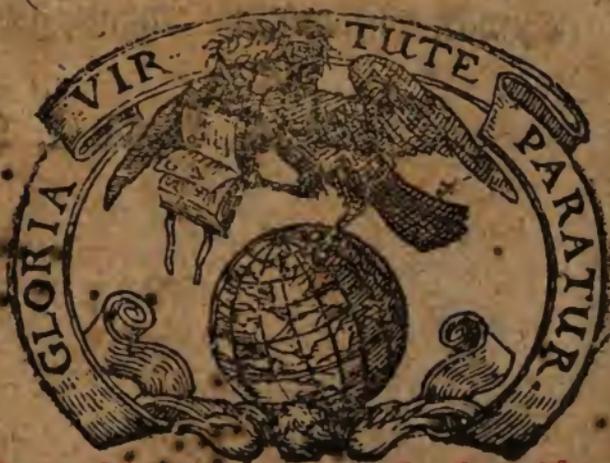
C. II. a. Pg. 255.

Steganologia & Steganographia NOVA.

Geheime Magi-

sche / Natürliche Red vnd
Schreibkunst.

Einem in der Nähe vnd ferne
als balden oder in gewisser zeit / so wolt
in Schimpff als Ernst / etwas verborgens vnd
geheimen zu eröffnen / durch Reden / Schreiben vnd
mancherley Instrumenta: Item wie verborgene
Schriften zu machen / auffzulösen / vnd mit sons
derlichen Künsten zu schreiben.



Auff vielfältiges einer hohen Person be-
gern / publicirt vnd an tag gegeben
Durch Kessene Gibronte Runeclus Hanedi

der natürlichen Künste sonderbaren Liebhaber.
Nürnberg / im verlegung Simon Halbmayers.

13. A. v. 1705



LIBER AD LECTOREM.

Et MIRA en! & RARA tibi do Grammata, Lector,
Testis eris, si tu legeris, ipse mihi.

Das Buch zu dem Leser.

Schau Leser! was für wunder ding
Ich von verborgner Schrifft fürbring!
Von gheimen Reden auch darneben/
Liß mich/wirst mir selbs zeugnuß geben.

F.

A. I. M. I. S.



Vorrede an den Leser.

Unter den jenigen Künsten / die der Allmächtige dem Menschlichen geschlecht zu nutz vnd gute erschaffen / ist nicht für die geringste vnd letzte zu halten die Edle Magia, welche ihren vrsprung nicht von den Chaldecern / Egyptiern / Arabern vnd Persen / wie etliche vermennen / genommen. Dann Gott der Herr sie schon im Paradis gebraucht / der mit seinen Edlen geschöpffen Natürlich vnd übernatürlich vmbgangen / als ein Agens liberissimum, das durch die Natur vnd ohne die Natur nach gefallen würcken mag. Übernatürlich hat er Himmel vnd Erden erschaffen / in dem er solche auß nichts gemacht / welches wider die Natur / vnd ein Göttliches werck / das keins Menschen sinn / vernunft vnd verstand jemals gefasset / wird auch auff dieser Welt von niemand völlig können außgesonnen werden.

Durch die Magiam, das ist durch die Natürlich Kunst hat er operiret, da er Genesis am 2. lesset einen Nebel auffgehen / damit das Land besuchet / das da wuchse allerley kraut / 2c. das zuvor nie gewachsen war.

Solche Edle Kunst hat Gott auch dem Mose vnd den Patriarchen im alten Testament gegönnet: Dañ hat nicht Moses das rechte aurum potabile gemacht /

Vorrede.

Darüber sich heutiges tages noch viel zermartern / in dem er das gulden Kalb / mit Feuer verbrennet / zu pulver zumalmet / auffß Wasser gestaubet / vnd den Kindern Israel zu trincken geben? Exodi am 32. vnd hat nicht der H. Erhvatter Jacob / Genesis am 30. durch die Magiam mit Pappel / Hasel vnd Castanen Stäben / an welche er weiße streiffe geschelet / zu wegen gebracht / daß die Herde sprenckliche / fleckete vnd bunde brachté? Hat er nicht durch solche natürliche Kunst / die Frülunge genommen / dem Laban aber seinem Schweher die Spetlinge gelassen? Daher ward er so reich / das er viel Knechte vnd Mägde / Kamel / Schafe vnd Esel hatte.

Von den Patriarchen ist diese Edle Kunst vnd gabe Gottes fermer gerechnet auff die folgenden Propheeten / vnd insonderheit auch auff Salomöner / welcher diese Kunst trefflich Studiret / vnd dessen eine schöne prob von sich sehen lassen / im 1. Buch der Könige / da er die zwey Weiber auß diser Kunst recht außforschet / weißlich das vrtheil fellet / über dem lebendigen vnd todten Kind / vnd dann auß dem allertieffesten grund vnd verborgenen gang der Natur / des lebendigen Kinds rechte Mutter findet.

Dise Kunst nun von Gott vnd seinen heiligen selbst gebrauchet / ist eine rühmliche / lodwürdige / müßliche vnd herrliche Kunst / daher sie ein fürnehmer Theologus mit folgenden worten herauß streichet: Diese Kunst (sagt er /) ist eine feine vnd recht natürliche Edle Kunst / daher kömen ist / alles was die Erkte vnd ihres gleichen / von den krefften der Kreuter /
Frücht /

Frucht/Erzt/ Stein vnd dergleichen wissen / beschreiben vnd brauchen / Auch wird sie in der Schrift offte angezogen/das sie braucht gleichniß der Thier/Stein/Baum vnd Kreuter.

Dergleichen Kunst / haben sich auch gebraucher fast sehr die Persen/ Araber / vnd dieselben Morgenländische Völsker haben darinn Studiret / vnd ist eine ehrliche Kunst gewesen / hat auch weise Leute gemacht: Weißlich vnd wol ist solches geredet / Dann die magia ist nichts anderst/als eine erforschunge vnd practicirn der Natürlichen geheimnissen vnd wunderwercken/ welche der höchste in die vnerschöpfliche vnd vnergründliche Natur eingegossen vnd eingepflantzet/ dammenhero hat sie auch den Namen bekommen / dann magia ist nach vieler gelehrten meynung ein Persisch wort / welches bey ihnen heisset / die waare Weißheit/ vnd eine vollkommene wissenschaft der natürlichen würckungen / daher auch dieser Kunst erfahrene / Magi genennet worden/ derer sehr vil in Persia gewesen/wie Porphyrius vnd Apuleius melden / welche die Griechen Philosophos tituliren / vnd solche seind gewesen / die Weissen auß Morgenland / welche durch erkennnuß eines sonderbahren Sterns / das Kind Christum/ als den Neugebornen Messiam gefunden. Die Meder haben die Magos genennt Alholah, das ist / Göttliche Leute / weil die erforschung der Natur fast ein Göttlich werck. Die Hebreer nennen sie Meckkar, eine erforschung. Die Rabbinen aber Chochmath tebhah, Eine wahrheit der Natur/oder natürlichen dinge.

Von dieser Magia werden noch heutiges tages auff

Vorrede.

den Schulen Magister genennet / welche gute philoso-
phi. vnd sich in erkennnuß natürlicher würckungen
fleißig zenübet.

Auß dieser Kunst aber / sehen wir als auß einem klar-
ren Spiegel / die Allmächtige / hohe / vnd vnendliche
Weißheit Gottes / dann es ist keine Creatur im Him-
mel vnd auff Erden so klein / vnansichtlich vnd vndüch-
tig / dahinder nicht etwas geheimes verborgen / Ja:

Auff dieser Welt ist nichts so klein /

Es lehret die kunst des Schöpfers sein.

Das also der Königlich Prophet David in seinem
104. Psalm recht singet: Herz wie sind deine Werck
so groß vnd viel? Du hast sie alle weißlich geordnet.
Willich loben wir Gott / das er hierinn solche macht
dem Menschen gegeben hat / das ist / das der Mensch
die verborgene art vnd engenschafften / so in der natur
gegründet / so engentlich erforschen / vnd mit seiner ver-
nunfft erlangen vnd fassen kan. Wie hoch ist sich nur
zu verwundern / das man fast aller Thier art vnd ver-
borgene engenschafft so weit gefunden. Als zum Ex-
empel / das ein Mensch wisse: Das ein Hirsch die
Schlang mit seinem Athem / durch die Nasen auß ei-
nem Steinrißen reisset / tödtet / frisset / vnd darnach für
grosser hitz des Biffs / nach einem frischen Brunnen
schreyet vnd lechzet / wie solchs der 42. Psalm anzei-
get; Item das ein Wisel mit seinem schwänklein für
der Schlangen loch wechlet / die Schlange her auß
locket / welche / wann sie übersich siehet / die Wisel bey
dem Halß neben dem Biff mit den zenen erküschet /
vnd also ihren Feind in seinem eygne Haus oder loch
erwürget / vnd mit list erleget.

Wie

Wie hoch müssen sich die alten Heiligen / vnd nach ihnen Pythagoras, Plato, Aristoteles, Empedocles, Hypocrates, Galenus, Avicenna, vnd andere Philosophi vnd Medici bemühet vnd bearbeytet habē / biß sie der Creaturen Gottes engenschafften vnd natürliche würckungen so weit erfunden vnd erlanget.

Ferner den Nutz dieser Kunst betreffend / ist derselbige für mēge nicht zuerzehlen / vnd wer wolte sich vnterstehen / dieselbe nach ih^{rer} dignitet vnd würde gnugsam zubeschreiben.

Ein Theologus kan außser der magia, vil Text in der Bibel nicht gründlich verstehen vnd auslegen / weil wie oben gemelt / die Schrift offte von den Thieren / Steinen / Bäumen / Kräutern zc. gleichnuß anziehet; welcher Schriftgelehrter wolte doch den 20. Verß des 20. Capitelß der Sprüchwörter Salomonis (wer einem bösen herken Lieder singet / das ist / wie ein zurißten Kleidt im Winter / vnd Essig auff Kreiden / oder wie es andere Dolmetschen auff Salitter) recht verstehen? der nicht zuvor auß den Naturkundigen Studiret / was des Salitters art vnd engenschafft / von welcher vnter andern Aristoteles lib. 4. meteor. cap. 6. & 7. vnd Plinius lib. 36. cap. 26. geschrieben: vnd der nicht wißte / das Essig auff Salitter gossen / denselben dissolvire vnd zertreibe.

Ein Jurist kan ohne die Magiam nicht wol vrtheilen / nimb das oben angedeutete Exempel Salomonis / vnd wie offte kan man auß den gebehren vnd Angesicht emen / ob er eine gute vnd gerechte / oder eine böse vnd falsche sach / ersorschen;

Ein Medicus so bald er einem Patienten oder Kranken ein arhnen gebrauchet/muß ers auß der Magia nemen. In summa kein Mensch kan im Hauffhalten vnd zu Land der Magia entrahten/vnd ist kein Baurm oder Bettlerhüttlein so klein vnd schlecht / wann nur ein Mensch oder ander lebendige Creatur darinnen/ die Magia lesset sich in demselben auch finden / vnd kan ohn solche nicht bestehen.

Diemeil aber / wie man in gemeinen Sprichwort saget/Selten eine Kirch / dazu nicht auch der Teuffel seine Capellen bauet / vnd keine Kunst auff der Welt so fürtrefflich/löblich vnd nützlich/ der nicht der leidige Sathan eine Schellen / mackel / vnd schandsteeck angehenget / hat auch die schöne Magia diß übels nicht können befrehet sein/in dem sie der böse Geist auch mit seinem vnflath beschmeisset. Dann (wie abermal ein gelehrter vnd fürnemer Theol. us redet) es seind dar ein gefallen die Seu / vnd grobe Köpffe / wie in allen Künsten vnd Lehren geschicht / die haben zu weit auß der strassen gefahren / vund dieselbe Edle Kunst vermischet/mit Gauckeln vnd Zauberen / dann wie man in den Historien liset / so haben die Chaldeer vnd Egyptier/der Magia halben sich aneinander gesehet/das jeder theil dem andern in Künsten möchte fürgezogen werden; Als aber der eine theil dem andern mit natürlichen Künsten überlegen/hat der überweltigte sich auff vn natürliche künste/welche durch Zauberen/Teuffels beschwerung / vnd abergläubische Characteres ver richtet werden/begeben/vnd dadurch sovil zu wegē gebracht/das der eine theil mit den natürlichen Künsten nit mehr können jme gleich kömen.

Vnd

Vnd dergleichen abscheuliche Künste seind auch vnter die Juden gelanget / wie solchs zu sehen in dem greulichen vnd abscheulichen Buch / Rasiel genennet / darinn von beschwerungē der guten vnd bösen geister / der Himlischen vnd Irdischen Körper / mit abscheuen zu lesen / in dem Jden Namen Gottes so schendlicher weis mißbrauchen / das einem fromen herben die haar möchten darob gen berg stehen. Welchs doch die Juden noch heutigs Tages defendiren vnd vertheidigen wollen / in dem sie fürgeben : Es sey nichts böses es seind heilige wörter / vnd nicht wider Gott / wie avon in dem Büchlein / das ein Jud neulich zu Sanaa wider den Jüdischen Schlangenbalet geschrieben / weit leufftig zu lesen.

Vnd was wil man hie vordar Juden sage / da doch vnter vns Christen / diese Zaustische Teuffelkünste selbstē heuffig im schwarzen Jode / hat man nit zu Salzburg einen Pfaffen gehabt / den man den langen Pfaffen genennet / vnd Samt einen Mönch / die einem ein ding in der Hand in ein anders durch Zauberen verwandelt. Nis ist vnter den Christen gemeiner / als das segnen der alten Hexen für allerley Kranckheiten / das beschweren des Feuers / das anheften der Gebetlein / Messbeschwornen Kräuter / Characterum, vnd anderer abgöttischen sachen / die in Gottes wort keinen grund. Gott givet zwar bißweilen zu / das der Teufel durch dergleichen mittel bey den Menschen wunder thut / wie es aber manchem bekommet (nemblich wie dem Hund das Graß) hab ich selbstē oft erfahren. Ich habe mit meinen augen gesehen / das ein Soldat etliche Men-

schen für

Vorrede.

ſchen für das Fieber das greuliche Wagneriſche Abra-
dacadabera eingeben / welches zwar bald den andern
Tag geholffen/ehe aber ein Jahr herum kommen / vnd
der Soldat von dannen / ſeind gemelte Perſonen / in
viel greulichere Kranckheiten gefallen / vnd haben et-
liche das Abradacadabera müſſen mit der haut bezahlen.

Daher dann die Magia heutiges tages ben dem Pö-
ſil ein verhafter Name/ vnd für eine Teuffelſkunſt ge-
håen iſt. Hat alſo die noth erfordert / die natürliche
vnd zloglaſſene Magiam von der Zauberiſchen vnd
in Weltlichen vnd Geiſtlichen Rechten verbottenen
Magia (wie wol dieſe nicht engentlich Magia mag ge-
nennet werden) zu unterſcheiden/ vnd deſhalbennennet
man die wahre / Magiam naturalem, die natürliche
Weiſheit oder Phyſiologiam, die falſche aber Magiam
infamem, Eine ruchloſe / falſche Weiſheit (wann
man ſo reden dürffte) oder mit andern Namen Goë-
tiam, vnd Theurgiam, die Plinius eine verfluchte / fal-
ſche / vnd entele kunſt nennet.

Solche begreiffet in ſich vil vnterſchiedlicher theil/
als da ſeind Hydromantia, da man das waſſer beſchwe-
ret vnd darein ſiehet / zukünfftige ding zu erfahren.

Axinomantia, wird verrichtet mit einem Beihl/hau-
en/hobel oder andern Inſtrument.

Lecanomantia, die Weiſſagung auß ein Becken;
wie Strabo im 5 I. Buch meldung thut. Dann die
Zauberer brauchten ein Beck vol Waſſers/darinn et-
liche Haberfuß vnd Geiſter ſchwamen / die wann ſie
beſchworen / eine Stim von ſich hören lieſen / vnd da-
mit dem beſchwerer auß ſeine fragen antworteten.

Catoptro-

Vorrede.

Catopromantia, ist die weissagung auß einem Spiegel/wie davon schreibet Spartianus im Juliano.

Pyromantia, die Feuer kunst / welche Amphiraus soll erfunden haben / dieser gedencket auch Euripides der Griechische Poet.

Geomantia, geschiehet auß der Erden. Hieher referiren auch etliche Chiromantiam, wann man auß den lineamentis der Hände weissaget. Hieher gehöret auch Necromantia, Necyomantia vnd Sciomantia, damit man die Todten aufferwecket/vnd wider auß der Erde herfür bringet / oder vil mehr einen Geist oder Schatzen des verstorbenen gestalt tragend / wie die Her den dem Samuele den Samuelem herfür gebracht / vnd wie Petrus Corsicus / etlichen grossen Herrn den Pompeium, Czsarem, vnd Alexandrum Magnum, nach ihrem Todt fürgestellet / wie sie auß Eden gangen.

Capnomantia, ist der aberglawoc/ auß dem rauch der Heidnischen Altär zu iudiciren / vnd Coscinomantia, das Siblauffen / da ein etwas gestolen wird / die alten Weiber eine Suxaaffcher in ein Sib stecken / vnd dasselbe über den Dieb lauffen lassen / vnd der gleichen andere soe stuck mehr: Welche wol zugebrauchen waren die Zauberer in Egypten / Simon der verfluchte Zauberer/vñ Elymas in der Apostel geschicht / vnd lang vor diesen beyde Zoroastes, Budda, Zamolxia, vnd Thesbon, die alle mit der Zauberer vmbgangen / vnd deshalben von männiglich gehasset worden.

Dergleichen übel nun ist nicht allein der Magiæ in gemein widerfahren / sonder auch fast allen dero theilen vñ stucken. Es ist aber ein theil der Magiæ naturalis,
Secreta

In dem ich folgenden Tractat davon publiciret, so in sieben Theil oder Bücher abgetheilet.

Im ersten wird gelehret wie in der nähen/ das ist in einem Gemach da ihr zween einander sehen können / einer dem andern in beysein anderer Leut (derselben vnvermerckt) seines hertzen gedancken offenbahren vñnd zuverstehen geben soll.

Im andern wird andeutung gethan / wie man in die fern/ da einer den andern hören oder sehen kan/ Bey Tag vñd Nacht/ einem etwas geschwind soll zuwissen thun.

Im dritten aber / wie man einem über 3. 4. 5. 50. 100. ja mehr Meil / durch die löblichen Magiam vñd natürliche Kunst/ im augenblick etwas zuverstehen geben könne.

Im vierdten/ wie man geheime Brieff/ vñd ander ding durch vielerley mittel vñnd wege/ vertrauet / verborgen/ vñnd sicher / verschicken vñd forbringen soll.

Im fünfften Buch werden gesetzet allerley Characteres, sowol von den alten als von den neuen gebrauchet/ Item mit allerley versetzung der bekannsten Buchstaben / verborgen zuschreiben.

Im sechsten / wie man die verborrogenen
schriffen lesen soll.

Im siebenden vnd letzten werden tractiree
allerley schöne vnd nützliche Magische schriffs
ten.

Vnd ob ich zwar wie gemelt solche Künste
in alien vnnnd neuen Auctoribus gefunden /
hoffe ich doch der günstige Leser werde bey eis
nem jeden fast einen sonderbahren grteff vnnnd
etwas Neues finden. Wann ich nun spüren
werde / das diß mein Wercklein dem Leser ans
genem / werde ich verursachet werden / etwas
mehrers vnd bessers mit der zeit in Druck zuvera
fertigen vnd damit den Leser zu erlustigen / den
ich hie mit Gott zubeharlichem obhald getrewo
lich befehlen thue.

Meangojus Aricer Vdiagnoite ilo
Sicuhay Tunetnitueir.

Das

Das Buch zum Leser.

Wann du Leser wilt kauffen mich/
So magstu wol fürsehen dich:
Das du mich brauchst zu rechter zeit/
Dir nuck/deim Nächsten nicht zu leid:
Oder auch zu der kurtzweil dein/
Wo nicht/laß kauffen kauffen sein.
Mißbrauchstu mich/ so ist's dein schad/
Dir nuck ich/brauchstu mich mit raht/
In schimpff vnd scherck dir dienen kan/
Wann du meinen raht nemeſt an/
Den ich dir gib mit allen treuen/
Hoff ich dem gelt werd dich nicht reuen.

Unden Tadler.

Mome fahr mich an/ friß mich nicht/
Zoile wend ab dein Gesicht;
Thut nicht in dieses Buch nein gaffen/
Ihr habt beyde hie nichts zu schaffen.
Spotten ist euer alter brauch/
Höniſch außlachen könnt ihr auch/
An eurer Stimm kennt man bereit/
Daß ihr die rechten Eſel ſent/
Die all das jenige verlachen/
Was nicht in ihrem Hirn gebachen.
Machts besser/oder ſchweigt ganz still/
Ihr habt doch ſonſt zu ſchaffen viel/
Hebt euch von him in ſchneller eyl/
Vnd laßt ein jeden ſein kurtzweil.



Das erste buch:

wie man in der nãhe / das ist /
in einem Gemach oder an einem andern ort / (da einer einen andern sehen kan /)
einem andern sein gemũht vnd seines Herzen gedanken (andern dabeystehenden Leuten vnvermercket) entdecken vnd zuversterhen geben soll.

Die erste Art.

Einem etwas anzudeuten / das es andere Leut nicht mercken.



Je erste weisz / an einem ort / da vil Leut seyn / einem andern etwas verborgens anzudeuten / geschiehet / wann man leisz oder mit halber stimm redet /

oder aber einem etwas / wie man pflegt zu sagen / in ein ohr sticht / welche art zwar sicher / aber sehr vnhoestlich ist / vnd einen boesen argwohn

u

wohn

Wie man einem etwas
wohn bey den zusehenden erwecket: vnd ob
man zwar bisweilen redet / das es die gegen-
wertige Personen nicht betrifft / kommet doch
beydes der Redner vnd Hörer in bösen ver-
dacht / als ob sie von einem oder dem andern
auß der Gesellschaft etwas vnzimlichs red-
ten: vnd ist solche art in hohen vnd wichtigen
sachen von den Gelehrten für vnredlich geach-
tet / weil sie zu vilen übeln ursach gibet. Es hat
sich auch der jentige / so diß mittel gebrauchet
zubefahren / man halte ihn für einen Sufurro-
nem oder Ohnbläser / welche Salomon heis-
set auß dem Hauß schaffen: vnd von welchem
Sprach sagt im 21. Cap: Sie thun inen selb-
sten schaden / vnd habe sie niemand gern vmb
sich: dazu so ist bey den heimlichen reden vers-
räterey zu befahren / dannenhero in Vestun-
gen vnd andern belägerten orten / wann noth
vorhanden / bey leibsstraff verbotten: keiner
mit dem andern drey wort heimlich reden sol.

Die ander Art.

Mit wincken oder füßstossen einem
etwas zuverstehen zugeben.

Die andere art einem etwas zuverstehen
zu geben / geschiet mit den Aus-
gen

gen wincken / Kopffknappen vnd schütteln/
 vnd mit Füßen stossen / welchs dann et
 etwas Spitzbüßischer/fälscher vnd heimdückis
 scher/ als das ohrnblasen / dann es gemeintgs
 lich geschiethet/ die Leut zuverspotten / vnd zus
 verlachen / in dem etwan einer vngesehr eine
 vngereumte rede thut / die einer dem andern
 durch wincken oder fäßstossen gleichsam ans
 deutet vnd verräht. Vnd ob diese art gleich
 von Salomone hoch verbotten vnd verworfo
 fen : Als der im 6. Capitel sagt : Ein loser
 Mensch/ein schedlicher Mann/gehet mit vers
 kehrtten Mund/wincket mit augen/deutet mit
 füßen/2c. Item am 10. 16. 27. Wer mit den
 Augen wincket/ wird mühe anrichten / dencke
 nichts guts / sonder hat böses im sinn : Ist sie
 doch nicht allein bey Mahlzeiten vnd Gesells
 schafften / sondern auch bey kauffen vnd vers
 kauffen sehr üblich vnd gebreuchlich. Vnd
 solche kunst hat wol gewußt jener Fuchschwäz
 zer vnd schmoroker / der deß lieben Biers hal
 ben gern dem kauffen vnd verkauffen beuges
 wohnet / vnd allezeit dem einen theil mit den
 Augen gewuncken/ist der kauff oder verkauff
 wol gerahen / sagte er : habe ich dir doch ges
 wuncken / du solt geschwind abdrucken vnd

Leyl auff machen / gericht aber die handlung
übel / sagte er / habe ich dir doch gewuncken / du
solt zu rüch halten / vnd also fundte er die Leute
betrügen / vnd ward bey ihme erfunden was
der Poet sagt:

Tuta frequensq; via est, per amici fallere
nomen, &c.

Dazu so kan man dise beyde wege nicht ge-
brauchen bey Leuten / die gerne vrsach suchen /
zu hadern / die Leut dadurch in vnraht zu brins-
gen / vnd könnte einem vorgeworffen werden /
Gott habe dem Menschen ein Maul oder
Zungen zum reden geben / nicht die augen /
füsse vnd andere glieder: Müffen dero halben /
wann man zur not einem heimlich etwas soll
andenten / andere vörtheil gebrauchet werden.

Die dritte Art.

Mit deuten einem etwas anzeigen.

Die Kinder in den Schulen / haben
auch eine sonderbare art vngere-
det / einander etwas anzudeuten;
welche ich furkweil halben hteher setzen will.
Wann ein Knab dem andern etwas will zus-
versiehen geben / das es die andern nicht mers-
cken sollen / so dingen sie zuvor an einem heims-
lichen

verborgen entdecken solle.

5

lichen ort miteinander auß / welchen buchstaben sie ein jeglich glied an ihrem Leib wollen gelten lassen. Als das Aug ein A. den Ellenbogen ein E. den zeiger an der lincken hand ein I. das Ohr ein O. den Daumen sampt dem zeiger an der lincken Hand außgestreckt ein V. den rechten Backen ein B. die Zähne ein C. der Daumen an der rechten Hand ein D. der mittel Finger an der lincken Hand ein F. die Gurgel ein G. das Herz ein H. der Kopff ein K. die Leffzen ein L. der mittel Finger an der rechten Hand ein M. die Nasen ein N. den lincken Backen ein P. das Rien ein Q. die rechte Faust ein R. die Stirn ein S. einen zeiger an den andern gestossen ein T. den Wirbel auff den Kopff ein W. einen zeiger über den andern creukweiß geschrencket ein X. der kleine Finger an der rechten Hand ein Y. der zeiger der rechten Hand ein Z. Wann nun Michel zum Hansen so vil sagen wolte / oder ihme zuverstehen geben :

Hans es wird stöß setzen.

So deut Michel von wegen des H. auff's Herz / von wegen des a auff's Aug / fürs n an die Nasen / fürs s an die Stirn. Ferner fürs e
A ij auff

auff den Ellenbogen / fürs s wider auff die
 Stirn / vnd so forthin / welchs dann der eine
 leichtlich vernemen kan. Vnd ob zwar dises
 deuten etwas Kindisch / lächerlich vnd gauck-
 lerisch / haben doch auch die Alten dergleichen
 gebrauchet / wie Beda Monachus schreibet /
 vnd solche weisse genennet Artrologiam
 vnd Dactylogiam, ja sie haben auch durch
 allerley verenderung der Finger die zahlen in
 der Arithmetica angezeigt / nach dem sie
 nemlich die Hand außgestreckt oder zugehal-
 ten / Item / nach dem sie vil oder wenig Finger
 außgestreckt oder eingebogen / wie zu lesen bey
 dem Macrobio, Ireneo Theologo, Luca
 Minoritano, vnd insonderheit bey dem Pic-
 rio in hieroglyphicis.

Die vierde Art.

Durch die Finger einem etwas
 anzudeuten.

Es träget sich offte zu / das ihrer zween
 oder mehr so über Lande Reisen / mit
 Leuten über Tisch sitzen / bey denen sie
 verrathen vnd verkauffet / vnd einer dem and-
 ern gerne etwas andeuten wolte / sich zu hüt-
 ten / vnd wol für zu sehen / vnd darff doch sol-
 ches

ches weder mit wincken / oder einer frembden
 sprach thun / in betrachtung / das ein anderer
 villicht dieselbe sprach auch möchte verstehen:
 So können sie zuvor / ehe sie miteinander auß
 reisen / das ganze Alphabeth außtheilen nach
 den Fingern / oder die vier Buchstaben P. Q.
 X. Y. außlassen / sonderlich in der Teutschen
 sprach / in andern könnte man andere vier sel
 ten gebreuchliche Buchstaben außlassen / nun
 lesset man den kleinen Finger an der lincken
 Hand ein A. vnd ein L. gelten / den folgenden
 Holtfinger ein B. vnd ein M. den Mittelfin
 ger ein C. vnd ein N. den Zeiger ein D. vnd ein
 O. den Daumen ein E. vnd ein R. den Daus
 men an der rechten Hand ein F. vnd ein S. den
 Zeiger ein G. vnd ein T. den Mittelfinger ein
 H. vnd ein V. den Holtfinger ein I. vnd ein W.
 den kleinen finger ein K. vnd ein Z. wann nun
 diese theilung verrichtet / vnd von beiden Pars
 heyen wol gemercket / vnd einer dem andern
 zuversehen geben wolte folgende wort:

Wir seind in groser gefahr.

Nun geschicht es offft / das ein Mensch so
 n gedanken siset / auff dem Tisch mit den
 Händen pfleget zu phantasirn / das man
 A iij diese

dise art anzudeuten / nit so bald mercken kan.
 Muß also jeder wol mercken / das wann einer
 dem andern einen Buchstaben / der dem Fing
 ger zum ersten gegeben wolte andeuten / er den
 Finger außstrecke / wann er aber den Buchstas
 ben meinet / der dem Finger zum andern gege
 ben / mit dem Finger ein wenig auff den Tisch
 kraße oder denselben sonst bewege / als hier /
 weil der Buchstab W. den Goltfinger an der
 rechten Hand zum andern gegeben / halte ich
 den Daumen vñ die andere Finger der rechten
 Hand / in die Hand / strecke nur den Goltfing
 ger allein auß / vnd bewege ihn / so mercket der
 ander / das ich das W. meyne / das behelt er im
 Sinn / Zum andern fürs I. welchs eben diesem
 Finger gegeben / strecke ich diesen Finger wider
 wie zuvor auß / jedoch vnbewegt. Fürs R. zum
 dritten / bewege ich den Daumen an der lin
 cken Hand. Fürs S. den Daumen an der rech
 ten Hand. Fürs E. strecke ich auß den Daus
 men an der lincken Hand vnd halte ihn vnver
 rucket / vnd so forthin / biß ich einem alle Buchs
 taben einer rede angedeutet. Vnd dies
 ser wege ist im nothfall wol
 zugebrauchen.

Die fünffte Art.

Durch eine natürliche fremde sprach
verborgen vnd geheim zu Reden.

Die fünffte art geheim zu reden/bestehet in frembden sprachen: Als so man im Teutschland Welsch/ im Welschland Teutsch/ in Franckreich Englisch/in Spanien Griechisch/in Böhaim Lateinisch ꝛc. redet. Solches aber ist an den jenen orten/ da man frembde Sprachen nicht Übung vñ lernens halben redet/sehr vnfreundtlich/ vnd bringet derselben sprachen vnerfahrenen/ allerley gedancken; An manchen orten/welt man die jenigen/ so vnbekante sprachen reden/ für verrähter/ insonderheit auff Türckischen Kriegsschiffen/ dannenhero auff den selben bey Leibsstraff gebottē/nur einerley sprach zugebrauchen. Dazu so kan es sich leichtlich richtigen/das einer/ders nicht verstehen sol/ein wort in einer frembden sprach auffsetzet/vñ darauß leichtlich mutmassen kan/ von was man redet. Damit man aber in einer jederman bekannten sprach öffentlich für jederman reden könne/ vnd doch etwas verborgens damit andeuten/ das niemandt/ als dem es vermeint/ verstehet/so mercke folgenden wege.

In einer bekanten sprach / für den se-
nigen / so die sprach verstehen / doch einem
andern etwas heimlichsz anzudeuten.

WAnn ich in einem Schiff / darinn
man nur Teusch reden darff / mei-
nen gesellen solte etwas geheims an-
zeigen / das die andern nicht verstünden / so
müßte ich erslich mit meinen Gesellen mich
auffer dem Schiff vnterreden / vnd sagen / es
solte einer im notfall auf den andern mercken/
wann einer eine Histori oder Fabel Teusch
erzehlet / vnd eine lebendige Creatur nennte/
oder nur mit einem Pronomine als mit:
der / die / das / dem / ich / du / ic. einer lebendigen
Creatur gedächte / sie nur allezeit das wort
merckten / welchs auff eine lebendige Creatur
folget / so würden sie desselben meinung verstes-
hen ic: zum exempel / So ich meinen Gesellen
sagen wolte: Liebe Freunde / es ist ein
vnglück über vns berahtschlagt / das
nun müssen wir bald ablegen / vnd
vns wol vorsehen / das nicht ins wer-
cke gesetzet werde / vnd dem vnglück
benzeit

benzeit vorkommen. So thete ich folgends
de rede zu meinen Gesellen.

Ich Liebe schöne Historten/wie auch biß
weilen die Fabel / weil vil guter Lehr dabey zus
vernehmen; will jezund euch Freunde, eine
Fabel erzehlen von einem Esel: Es hat sich be-
geben / das ein Esel ist im Winter sehr vnges-
dultig worden/ weil er ein schlecht Futter hats
te/ vnd grosse kälte außstehen mußte. Solchs
nun des Esels vnglück machte / das er über
die massen seuffzet vnd wünschte/ das der grü-
ne Lenz doch kommen möchte / dann sagt er/
vns gehets im Winter am hertesten. Als aber
der Lenz kam/ vñ der Bauer berahtschlagt,
wie er das arme Thier nun wider nutzen vnd
gebrauchen möchte: Hat der Esel müßen
anfahen hart zu tragen vnd arbeiten/wünschet
derohalben den Sommer: Dann gedachte
er / vvir möchtens velleicht im Sommer bes-
ser haben / als im Lenzen / da lesset man bald
vns ablegen, die schwerē last/vnd die Baur
vnd Knecht vns nicht mehr so treiben. Als
nun der Sommer herzu nahete/sagte der Baur:
Wol muß ich vorsehen mich / das der Esel
nicht seyre/sonder das Futter verdiene. Also
mußte das arme Thier ins Feld/ vñ die Früch-
te/al

te/als Korn / Gersten / Habern ꝛ. eintragen/
 auch andere Esels vvercke mehr verrichten.
 Vnd also ward der Esel gesetzet in ferners
 trauren: seuffzet derhalben mehrmal vnd sas
 get: Ich vverde jetzt mehr geplaget als zuvor/
 eine hoffnung ist noch vorhanden/ ach das der
 Herbst käme. Als nun der Herbst herzu ge
 rucket / vnd das Weinlesen angienge: Küßet
 sich der Baur / vnd sagt / auff auff das wir
 dem Edelman/vnglück zuverhüten/helffen
 Wein lesen/vnd eintragen / da musste der Esel
 beyzeit fort/vnd konnte disem nicht/ auff ans
 trib des Bauern vorkommen, musste den
 Wein nach Haus tragen / vnd wünschte also
 das wider der Winter käme! Diese Fabel lehrt
 ret/das das leben voll mühe vnd arbeit sey.

Alhie weil ich erslich gesagt / Ich. welches
 wort ein lebendige Creatur bedeutet / muß der
 ander mercken das folgende wort/liebe. Zum
 andern weil ich gesagt / euch, das gleichfalls
 von lebendigen Creaturen zuverstehen / muß
 das folgende wort Freunde, gemercket wer
 den. Zum dritten nach dem wörtlein Esel, das
 wort / Es. Zum vierden wider nach dem wort/
 Esel, Ist: Zum fünfften nach dem wörtlein
 oder pronomine, Er, welches den Esel bedeu-

et/das wort/ ein, vnd so fort biß zum ende/ so
 gereichet die gesellschaft zu dem obgezeigten
 Innhalt.

Man ist aber nit allezeit daran gebunden/
 das man dises reden auff lebendige Creaturen
 anstelle / man möchte auch sagen / man wolte
 nach einen jeden wort daß sich auff ein s.n.e.
 oder andern Buchstaben endete / die güldigen
 wort außsprechen.

Item man kan etwas von punct zu punct
 reden / bey einem punct allzeit ein wenig still
 halten / vnd bey einer jeden rede von punct zu
 punct/ das erste geldente wort setzen. Als so ich
 sagen wolte :

Man will diß vnglück vns zuschekē.

So sagte ich :

Man mus den Ancker außwerffen.

Will man das leben retten.

Dieses mittel ist das beste.

Vnglück zu vermeiden.

Vns kostete es das leben.

Zu vnserm Tode weren wir außgefahret.

Scherzen kans jederman.

Wann ich his biß zu einem punct komme/
 halt ich ein wenig still / damit die andern / das
 wort

wort welchs ich nach dem punct nenne / wol
mercken können: Es muß aber der jentige nicht
darauff mercken / was ich so eben rede / sonder
muß nur fleißig acht haben / auff die jentigen
wort/ so ihme von nöten. Es ist aber vil leicht-
er / wann man das begerte wort zu ende einer
jeden rede sezet/ als obgedachte wort:

Der N. ist ein guter Man.

Sein will ist wie mein Will.

Nichts ist mir so lieb als Dieses.

Zu jme will ich sezen in glück vnd Vnglück.

Er ist gewünschet für Vns.

Es trage sich gutes oder böses Zu.

Ein solcher Freund ist hoch zu Schetzen.

Vnd auff dise weise/ kan einer noch vil andere
schöne vorthail vnd art verborgen zu reden/
erfinden.

Die siebende Art.

Mit einer bekanten sprach / in einer
andern bedeutung / einem in ge-
heim etwas sagen.

Es ist ein sonderliche sprach/welche die
Welschen Calman, wir aber Rots
welsch vnd Bettlers - Latein nennen/
davon geschriben/Sebastianus Münsterus,
Sebastianus Brand/ Conradus Gesner,
Megi-

Megiserus, ꝛ. vnd andere. Welche vnter den Soldaten heutiges tages sehr im schwang gehet / vnd sich dadurch mancher Bauer muß auff dem rucken verkauffen lassen. Ist eine lächerliche vnd sehr lustige sprach / vnd meistens theils Teutsch gar selten corrupt lateinisch / dann man entweder in einem wort einen Buchstaben endert / aussen lässet / oder darzu tsetzet / als da man einen Pfarrer von dem wort reuerentz, leuerentz nennet / oder aber man nennet ein ding nach seiner engenschafft / nutz / würckung / materi oder form: Als ein Pferde nennen sie ein Klerbesser oder Trappert / ein Schaaf nennen sie ein Lasarus, ein Ochsen ein Hornnickel / ein Weib ein Model / als in welcher der Mensch formirt wird / Ein Hauß ein Steinhaußen / ein Hasen ein Lemmel / eine Hans ein Koffus. Vnd also kan man alle ding nennen / Daher dann auch ganze reden entspringen / als :

Ihr Lenninger widdert / wie des Leuerentz Trappert einander schlagen.

Das ist: Ir Soldaten höret / wie des Pfarrers Pferde einander schlagen.

Item / lustig ihr Lenninger / ich hab heut etlichem Hauken drey Stirr gschmalze / die woll
wie

wir im post heut auffmenken / ich weiß ein
 quanten Schecher / wenn wir zween Mülstein
 haben / können wir ein bassart zum Stiri bra-
 sen lassen / breunling vnd Joham Schwaps-
 peln / Klingenseker haben / vnd biß in die halbe
 schwerts schwechen / vnd dann im Schecher
 fasten dornen.

Das ist : lustig ihr Soldaten / ich hab heut
 einem Bauern drey Hünner abgefangen / die
 wollen wir heut im Wirtshaus verzehren /
 ich weiß ein guten Wirt / wann wir zween
 Thaler haben / können wir ein Fleisch zu den
 Hünnern braten lassen / Bier vnd Wein trin-
 ken / Spilleut haben / vñ biß in die halbe nacht
 schwelgen / vnd dan im Wirtshaus schlaffen.

Man saget / das auff ein zeit zwen Solda-
 ten in ein Wirtshaus kommen / deren einer zu
 dem andern / in beysein einer Magd / welche
 die Kotwelsche sprach verstanden / gesagt: Len-
 ninger halt Wind / dort stehet ein blensack / vnd
 ein haar drilling / laß michs praken / das ist :
 Soldat hab acht / dort stehet eine Kandel vnd
 ein paar Schuch / ich wils stehlen.

Darauff die Magd angefangen : Laß das
 praken hoken ihr Lenninger / ehe ichs dem
 Schecher sag / vnd jr deißbirn kriegt / oder euch
 der

er Dollinger gar schmüret / das ist: Lasset daß
 ehlen bleiben ihr Soldaten / ehe ichs dem
 Birt sage / vnd ihr stoß krieget / oder euch der
 Dencker gar hencket.

Diese Sprach / ob sie zwar der mühe nicht
 werth / das man sie lerne / dann sie fast eben so
 schwer zu lernen als ein rechtschaffene / jedoch
 an sie einem Wanders Mann / oder andern /
 er mit Soldaten (welche bisweilē diese sprach
 nit brauchen) umbgehet nicht schaden.

Es hat sich nicht vnlangst in Böhem zu
 getragen / daß ein Nachrichter mit seiner Ges
 ellen einem wolbekleidet in ein Wirtshaus
 gengen / vnd darinn etliche Spitzbuben vnd
 Mörder angetroffen / die auff Kotwelsch
 mitteinander beratschlagten / sie wolten den
 Nachrichter vn̄ seinen gesellen / die sie für stats
 reiche Leute ansahen / umbbringen. Der
 Nachrichter verstunde ihre sprach / ließ sichs
 aber nicht mercken / doch seinem Gesellen sage
 er der Spitzbuben anschlag: machte sich also
 sampt seinem Gesellen vnversehens herfür / ges
 wachten: *consultius esse provenire quàm
 prævenire*, vnd zerhaueten die Spitzbuben
 zu stücken / erretteten also durch hülffe dieser
 sprach ihr leben.

In einer bekanten Sprach einem etwas so kurz anzudeuten / das es nicht ein jeder versteht.

Diese ist eine sehr künstliche vnd lobwürdige art / die meistens theils die gelehrten wissen zu gebrauchen / vnd helt insonderheit Cardanus viel von dergleichen. Hieher kan man referirn, alle dunkle sprichwörter der alten / die einer ohne ein Lehrmeister nicht verstehen kan. Als wann ich sehe / das einer einem andern seine Kunst abgestolen / vnd damit drangte. Sagte ich zu einem gelehrten mit dem alten Hebreer: Ein Playart in ein leer Faß geworffen / schreyet: Risch Risch. Diß kan der gemein man nicht verstehen / Ein gelehrter aber stellet ihme darauff ein solchs gleichnuß an: Gleich wie ein Playart in einem Faß ein größern hall vnd klang von sich gibet / als wann man in schlecht auff einen Tisch wirffet / vnd sich erst in dem Faß recht hören lesset. Also auch der jentge Mensch / der einers andern seine Kunst abgestolen / dann für sich selbst kan er keinen hall oder klang von sich geben (das ist nichts rühms

rühmlichs vnd dapffers schreiben vnd auß-
richten) wann er sich nicht mit anderer Leute
Kunst behülffe.

Also wann ich in einem Bad sässe/oder an
einem andern ort / da ein groß gedöß von den
Menschen; ich nach der Griechen sprichwort
sagte: Ich bin Boll oder Truncken gemacht
ohne Trank. Oder aber/wann ich nach den
Latinnern sagte: Die Wölfe haben diesen zu erst
gesehen: diß wiste ein Idiot vnd einfeltiger
nicht aufzulegen: Ein gelehrter aber wüste/
das ich damit meinte / einen Menschen / der
sonst alle fressen will / vnd doch für eines einis-
gen schlechten Menschen rede verstummet:
Dann Socrates, Plato vnd andere Philo-
sophi schreiben: Mit den Wölffen habe es
die gestalt / das wann sie einen Menschen / so
ihnen begegnet ehe sehen als der Mensch sie/
sie dem Menschen die stin benemen / das er
nicht schreyen könne. Also wann ich mit den
Teutschen sagte: Nicht so vil Keyß als Brot/
vnd was dergleichen ist / Vnd insonderhete
gehören auch hteher / alle Kästliche Reden/
derer auch vil in H. Schrift zufinden. Als
wann ich sagte: Gott hat mir ein Creutz gege-
ben, das ist bitterer als der Todt. Wann man

nun in H. Schrift nachsuchet / was bitterer
 sey / als der Todt / findet man im 7. Cap. des
 Predigers Salom : Ein böses Weib. Vnd
 auff diese weise / können zwey gelehrter Teutsch
 miteinander reden / das sie der gemeine Mann
 nicht verstehen kan : darzu dann eine sonderlis
 che übung / fleiß vnd geschicklichkeit erfordert
 wird. Hierzu können leslich auch gerechnet
 werden die zweiffelhafftige antwort des Ora-
 culi zu Delphis, &c.

Die neunnde Art.

Eine bekantten sprach also zuver-
 stellen / das man meyne / es sey et-
 ne ganz frembde.

WAn hat vil feiner Art / eine bekantte
 sprach also zuverstellen : Als will jes-
 sen die Teutsche / daß ein Teutscher
 meyne / es sey Callectisch oder Persisch. Vnd
 nuket insonderheit wol einem Kauffman oder
 anderm Haußvatter / darauff sein Gesind ab-
 zurichten / denen er bißweilen etwas sagen könn-
 te / daß andere nicht verstehen : vnd diese ist vns-
 ter den Juden sehr gebräuchlich : vnd wird ers-
 lernet auß folgenden Regeln.

Die

Die erste Regel.

S Ein wort fürkommet / das nur eine sylben hat / kehret man es nur vmb. Als wann ich sagen solte:

Ich mus zum Fische nauf.

Sagte ich dafür:

Chi sum muz schit faun.

Da dann zu mercken / das man die diphthongos nicht verwechseln darff / Dann für nauf / sag ich nicht / fuan / sondern schlecht / faun / Für / ein / sag ich / nei / Für / dein / sag ich / neid. Also / wann sich ein wort auff zwey consonantes endet / die man von vorn her an ein wort miteinander kan außsprechen / kehret man dieselbe auch nicht vmb / Als für / ich / habe ich nicht gesagt / hei / könnte es auch nit sagen / sonder Eht / also sage ich für / dich / chid / für mich / chim / für frist / stirf / Also auch mit drey consonanten für / rösch / schör.

Die ander Regel.

W Ann sich ein wort anfahet auff einem consonantem, vnd darauff ein vocalis oder diphthongus folget / nach disem wter ein consonans, so setzet man einē conso-

nantem für den andern. Als für: Peter / sag
 ich: Leper / Für / setzen / reisen / Für / gehen / he-
 gen. Wann aber nach dem vocali zwen con-
 sonantes stehen / die man miteinander im an-
 fang eines worts aussprechen kan / setzt man
 sie beyde für dem ersten unverwandelt: Als
 für / feister / sag ich / feister / wiewol ich auch sa-
 gen mag / seister / für Meister / Steimer / oder
 Seimter. Wann aber die beyde consonantes
 einem wort nit süglich können vorgesezt wer-
 den / sezet man nur den ersten auß den zweyen
 für den ersten des worts. Als für / Vatter / sage
 ich / Tauter / für / Mutter / Lumter / Mans-
 bild / Namensbild.

Die dritte Regel.

Wann sich ein wort von zweyen conso-
 nantibus anseheth / muß man zwischen
 dieselben ein e. setzen / vnd alsdann wie zuvor
 die consonantes verwandeln / Als für Brüs-
 fen / sage ich / Rebüffen / für / grösser / regösser /
 für bleiben / lebeiben. Also auch / wann sich ein
 wort / so nur ein sylben hette / auff zwey con-
 sonantes anfieng / die sich nicht wol könnten
 umbkehren oder verwechseln lassen / sezt man
 gleichofals / ein e. zwischen die zweyen conso-
 nantes.

nantes, vnd lehrte das wort nicht vmb / Als
für/groß/sagte ich/regoß/für frisch/refisch/für
fren/refey. Also wann an dergleichen wörlein
ende vil consonantes stünden / im anfang
aber nur einer / das man das wort nicht könnte
vmbkehren / folgte man der andern Regel / als
für durst / sagte man rudst / für / dunst / nudst /
für wurk / rumk.

Die vierdte Regel.

Wann sich ein wort auff einen vocalem,
oder diphthongum anfähet / nimmet
man nur den folgenden consonantem oder
die zween / wann sie können zusam̄ form am wort
außgesprochen werden; vnd setzet sie für das
wort. Als: eilē/sage ich/leien/für essen/sage ich/
fesen/für apfel/pfael/od pafel/für ewig/weig.

Exempel.

Wann ich zu einem Dienstbotten sagen
wolte: Gehe in den Keller/ vnd nimb auß dem
mittlern Fas / ein mas Wein / reib fleißig
wider zu / das kein schäd geschehe / vnd weil
das Fas vmb ein mas lerer worden / so gies
so vil Wasser darunder / damit das Fas wi-
der gefället werde / dann ich nicht gesunnen/

so bald wider einen Wein aus diesem Fass
zu nehmen.

So verkehre ichs also:

Hege ni ned Lefer / dnu mind sau med tims
lern saf / nei sam netw / beir leseissig diwer uz /
sad neif dasch schegehe / dnu leiw sad saf mud
nei sam relex rowden / os sieg os liv sawser
radunder / madit sad saf diwer següllet rewde /
nad chi chint / segunnen / os labd / diwer neien
netw sau sidem saf uz menen.

Also könnte ichs auch in Griechischer / La-
teinischer Sprach ꝛ. gebrauchen. Als so ich
sagen wolte: Mi amice, ego semper te
amavi, ex quo primùm die cognitus es
mihi, cum te nunquam antea vidissem,
rogo ignosce, quod testem te causę meę
huc vocari iusserim; age mi amice, et
pro candore tuo et veteri amicitia no-
stra, veritatem edisere, et habebis me
vicissim ad omnia officia paratissimum.

So sagte ich:

Im maice, geo mesper et maavi, xe
ouq repimùm ide, gocintus se himi,
muc et mauqnun natea divissem, goro
gniosce, douq stetem et saucę emę cuh
covari

covari suiferim; gae im maice, te repo
naccore uto te teveri maicitia sontra,
revitatem deissere, te bahebis em civis-
sim da monia foficia rapatissimum.

Die zehende Art.

Eine bekannte sprach mit zuthun ge-
wisser Buchstaben / also zuverstellen / daß
sie nur die jenigen verstehen / welche sie
miteinander auffgenommen.

Dergleichen Sprach gibet für Leons-
hard Thurneysser Churf: Brand:
Leibmedicus in seinem Onoma-
stico folio 93. vngesehr mit folgenden woz-
ten. Schöböpfer / diß wort ist ein alt teutsch
oder Notwelsch dictum, oder wort / vnd ist
auch so vil geredet / als Schöpffer. Es ist aber
auff solche weiß zu reden / ein ganz gemeine
sprach / die fast alle wörter / sie sein Teutsch/
Welsch / Französisch / Lateinisch / oder anderer
sprachen / in sich helt / dardurch zween die eins
ander darinn verstehen / in jeder sprach / ohne
verstand anderer zuhörender Personen / ob sie
gleich dieselbige hauptsprach auch können / res-
den mögen / als so ich Lateinisch sagte : Fa-

babribicabatobor, das ist: Fabricator
 ein Bawmeister oder Bawbawmeister/steher/
 Item/ in Fransösischen sagte ich: lababa-
 bas, das ist Lateinisch inferius, auff Engs-
 lisch rede ichs in dieser sprach also: Bebene-
 beth, heisset auff Teutsch hinab oder hinun-
 der. Also Babatteber/ Vatter/ Pabateber.,
 Pater. Bebeirebe, Beire, Vnd wird das
 wort nach art der sprach sunst recht außgespro-
 chen / allein das allweg nach der ersten sylben/
 entweders / ba, oder be, bi, bo, bu, oder bö,
 bâ, beu, bü, bei, bau, &c. vnd nach der ans-
 dern syllabe wider/ wann das wort zwo syllas-
 ben hat. Als solte ich sprechen: Wolff/ Fuchs/
 Hund/ Pfeil. So sagte ich: Wobolff/ Fus-
 buchs/ Hubund/ Pfeibeil / So vil nun das
 wort sylben hat/so vil muß man ba, be, bi &c.
 darzu setzen. Als so ich sagen solte: Esel/ Sil-
 ber/ Feingold / Löffel / Sagte ich: Ebesedel/
 Sibillbeber/ Feinbeingobold/ Löbesedel.

Item zum bessern verstande/ Vobodiebiefes-
 be Sprachachebe gleichschwebereber ibist/
 vbund läbängsabameber vobon stabatteben
 gebehet / abals dibie voborhebergehebens-
 debe / kaban maban doboch sobolchebe zubum
 pobosseden vbund kuburkweibeil meberckeben.

Das

Das ist: Ob diese sprache gleich schweren
ist / vnd langsamer von statten gehet / als die
vorhergehende / kan man doch solche zum voss
en vnd kurzweil mercken.

Die eylffte Art.

Durch verwechslung der ersten syl
len/in zweyen worten/ eine bekante sprach so
artlich zuverstellen/ das andere solche nicht verste
hen können / als die jenigen/so diese in
sonderheit gelernet.

Sonhard Thurneysser gedencket an
obangezogenē ort / einer andern sprach
also: Es ist auch noch ein andere ders
leichen sprach / welche verkehrter weis auß
gesprochen wird / da allwegen der Principal
der erste/der ander oder der dritte oder vierde
Buchstab in der mitt / vnd der ander / dritte
der vierde der erste ist / als so ich sprechen wol
te: Man sagt du seyst ein lügner: So spreche
ich also: San magt ju diest lei nügner. Weil
ber Thurneysser diese Sprach nicht wol be
schriben / vnd sie vnter den Studiosis sehr ges
täuchlich / auch die Künstlichste vnter ders
leichen sprachen ist. Will ich sie durch gewis
se Regel alhie außführlichen beschreiben.

Die

Die erste Regel.

WEr diese rede gebrauchen will / darff nicht
 aller wort / in einer rede / sylben versehen /
 sondern in einer jeden furken rede nur zwey
 wort / die sich nach folgendē Regeln gegeneins
 ander verhalten. Als wann ich sagen wolte :
 Dieser Mann ist ein rechtschaffener Fuchs.
 Sagte ich dieser Funn ist ein rechtschaffener
 Machs. Ob gleich hie vil Teusch darunter /
 will ich dir doch Bürge werden / das dich kein
 Teuscher verstehe / er wisse dann nach dieser
 Art zu reden. Also kan ich sagen : Zu Nüblig
 hat man rote leiß fell / das ist : Zu Leibzig hat
 man rote Nüß fell.

In der vorigen rede hab ich gegen einander
 gehalten die zwey wort: Man / Fuchs / vnd die
 ersten sylben der beyder wort miteinander ver-
 wechselt / so ist darauß worden : Funn / machs.
 In der andern Rede auß Leibzig vnd Nüß / ist
 worden / Nüblig vnd Leiß. Vnd also gehet
 man mit allen vmb.

Also hat auff ein zeit ein Artlicher Meister
 diser sprach gesagt : Sehet sehet / dort buffen
 zween raben einander : Das ist / sehet sehet /
 dort raffen zween huben einander. Item ist der
 Jurz ein Hencker ? Das ist : Ist der Herz ein
 Juncker ?

Junker? Item der Ertr wil Hencken / das ist: Der Herz wil Trincken. Item / ist der Dorr ein Hector? das ist: Ist der Herz ein Doctor? Item / Mein Hechtbawr ist ein Narz / das ist: Mein Nachtbawr ist ein Herz / Item / esse ein Kemlichen Schiß / das ist: Esse ein Schimlichen Kesz / r.

Die ander Regel.

W Ann man zwey wort erwahlet / derer erste Syblen man in einer Rede miteinander verwechseln will / müssen sich dieselben ersilich nicht auff zween gleich oder gleichlautende consonantes anfahren. Als wann ich sagen solte: Dieser most ist mein. Könnte ich nicht sagen: Dieser meist ist mon. Dann es were / wie man in dieser sprach pfleget zusagen / rentra cogulam, das ist: contra regulam, oder Teusch / reder die wigel / das ist: wider die Regel. Sonder man muß in dergleichen fällen / andere zwey wort erwahlen / Als in gedachter rede. Dieser Most ist mein: Müste ich sagen: Moser dieft ist mein. Also kan ich nicht sagen. Für / der Teuffel ist ein schalck: Teur deffel ist ein schalck / sonder / der schaffel ist ein Teulck.

Die

Die dritte Regel.

Die zwey wort müssen fornen nicht gleiche oder gleichlautende vocales oder diphthongos haben : Als ich könnte nicht sagen/ für: Wan sagt : du seist ein lügner: San magt (wie Thurnesser redet) du lüßt ein seigner. Sonder : lün sagt/du senst ein magner. Auch nicht: Für : daß ist ein hart : Was ist ein dart : sonder/ das ist Van etrt.

Die vierdte Regel.

Die zwey erwählte wort / müssen nach den zweyen ersten vocalen, nicht gleich oder gleichlautend sein. Als für : diß ist ein feiner Mann : kan ich nicht sagen : diß ist ein Mann ner fein. Sonder / Maß ist ein fetner dinn. Wann sich derhalben zwey wort in einer rede nit schicken wollen / erwähle ich andere zwey/ Wann aber in der ganzen rede nicht zwey wort weren/ die ich füglich könnte nemen/ müßte ich ein oder mehr wort noch zu der Rede setzen/biß das sichs schickte. Als wann ich sagen sollte: Der Herr redet rechtschaffen. Wann ich nun sagte: Her derr/redete ich diser vierden Regel zu wider / Sagte ich der rerr Hedet/ were

were es wider die dritte Regel / Wüste derhalb
ben sagen : Hefer dirz wodet rel vnd recht / das
ist : Difer Herz redet wol vnd recht.

Die fünffte Regel.

W Ann einem in einer sprach / nit geschwind
ein wort einfelle / das er mit dem andern
recht vnd den Regeln nach / verwechseln könn-
te : Muß er in einer andern sprache ein wort
dafür nemen. Als für : Der Herz redet recht /
könnte man sagen der reminus Dodet recht /
das ist : Der Dominus redet recht / Oder
Welsch / der regnor sidet recht / das ist : der
Signor redet recht / oder Griechisch / der reros
fydet recht / der Kyrios redet recht / vnd so
forthin.

Die sechste Regel.

W Ann sich zwen wort / auff zween unglei-
che oder zween ungleich lautende voca-
les oder diphthongos anfahren / vnd nach
ihnen kein gleicher oder gleichlautender con-
sonans gehet / verwechselt man nur die voca-
les oder diphthongos mit einander / Als für :
Eine edle arbeit / sage ich : Eine adle erbeit.
Weil aber diß sehr kennelich / kan ich besser das
für sagen / Eine arbe edleit. Dis

Die siebende Regel.

Schiet sich aber das eine wort an/mit einem vocali oder diphthongo, vnd das ander mit einem consonante oder mehr / machte mans wie auß folgenden exempeln zu sehen/ für / Der Teich ist vnser / sage ich : Der uch ist teinser / für / das ist gut : sage ich / Das gust it.

Nach diesen Regeln nun kan man eine ganze rede anstellen / Als so ich sagen wolte :

In vnglück führ eins Löwen Muht/
 Eraw Gott / er wirds wol machen gut/
 Gehet es dir übel denck dabey/
 Das solchs ein Anfang zum glück sey.

Sagte ich :

In fünglück vhr eins Muren Löht/
 Go trawtt / er mards wol wichen gut/
 Diht es ger dabel denck üben/
 Sos dalchs ein zunftang am seyck glü.

Vnd also wann ich Lateinisch sagen solte.

Crescite et multiplicamini et implete terram. Sagte ich :

Muscite et creltiplicamini et templete irram. Moget Sases.

Dise sprach ist im schimpff vnd ernst / zugebrauchen / insonderheit aber ist sie lustig / wann ganz das contrarium, vnd widerspil auß einer
 einer

einer rede entspringet / vnd deshalb habe ichs
weitleufftiger alhie außgeführt.

Die zwölffte Art.

Verborgen zu Reden in einer be-
kannten Sprach.

Z Hurneysser gedencket an obgemeldem
ort einer sprach / welche die Kinder zu re-
den pflegen mit folgenden worten. Es
ist dergleichen noch die dritte Sprach / ist aber
nicht so künstlich / auch nicht so zierlich / welche
die Jungen Knaben etwan reden / als das man
alwegen die ersten buchstaben / für den andern /
dritten oder vierden setzt / aber hinden ans wort /
ein ben / wen / fen / sen / zen / ven / len / men / zē.
hencket / als so ich sprechen wolte: Wiltu mit
mir gen Straßburg ziehen / so spreche ich: Yltus
wen itmen irmen engen Aspurgstren sehenzen.
Ich weiß mich zuerinnern / das ich dise sprache
auff folgende weise hab reden hören: Anwe ude
irme ein alerte ibstige / ose ilwe ich itime irde tes
henze / owe ude inhe ilwe / vnd oltestse ude endre
oder erte eilme eysenre. Das ist: Wann du
mir ein Taler gibst / so wil ich mit dir ziehen /
wo du hin wilt / vnd soltest du drey oder vier
meil reysen.

E

Die

Die dreyzehende vnd schlechteste Art.

In einer bekanten Sprach verbor-
gen zu Reden.

D Es habe wol Weiber miteinander redt
hören also: Eimere Schwemere/imere
kamere dimere nimore vemere hamere/
damere imere gemere eimere gromere raumere
gemere hamere / weimere imere eimere gamme-
re vimere weimere aumere gemere trumere/
mimere thumere demere komere heumere gas-
mere wemere.

Oder auff eine andere weise.

Eimse Schwemster / ims kams dims nims
vems hamfen / dams ims gemster eims groms
sen raumsch gems hamst / weims ims eims
gamses vinstel weimes aums gems trums-
sen / meims koms thumst mims heumst gams
wehmas.

Beschluß des I. Buchs.

D Es seind also die fürnehmsten wege
vnd weise einem in einem Gemach
oder anderm ort / da man einander
kan reden hören / oder sehen / etwas also
zuverstehen zu geben / das es sunst niemande
mercke.

mercke. Ein jeder wird ihme nun zur not auß
 diesen allen den besten wissen zuerwehlen / vnd
 sehen / welcher der sicherste sey / vnd ob sie zwar
 nicht alle subtil vnd Künstlich / seind doch der
 wissenschafft halber die geringen vnd Kindis-
 schen wege vnter die guten vnd gebreuchliche
 gesetzt / vnd wird einer an erkenntnuß solcher
 nicht schwer tragen. Man kan aber auß ders
 gleichen wegen noch vil andere erfinden /
 wie ich dann selbstn andere weiß /
 die ich fürzhalben hie
 aussen lasse.

Ende des ersten Buchs.



Das II. Buch:

Wie man natürlicher weiß/
einem auff eine halbe meil vnd etwas
näher oder weiter / bey Tag vnd Nacht / man
könne an ein ort sehen oder nicht / etwas ver-
borgener weiß soll zuverstehen
geben.

Es seind viel vnd mancherley weise / et-
nem / den man sihet oder höret / etwas
in die ferne zuverstehen zugeben / fürs
nemlich aber geschähet solches bey Tag vnd
Nacht durch sonderliche Instrument / als mit
einer halbrunden Scheiben / Glocken / Sa-
ckeln / vnd dergleichen: Mit der Scheiben zu
messen hat ersitlich erfunden der E. vnd wolges
lehrte Herz M. J.P. Mit Glocken oder andern
Klingendē Instrumentē Frans. Keyler in seiner
Drisforschung: Mit Sackeln Aeneas Polybi-
us, Cardanus, Weckerus vnd andere. Weil
ich aber in dero erfindungen noch allerley bes-
schwerung / vnd langweil gespüret / Habe ich
darvon ordenlich schreiben / etliche vörtheil an-
zeigen / vnd also ire erfindung mehrten wollen.

Will

Will derhalben erstlich melden/wie man einem/den man in der ferne sihet/durch eine halbe Scheiben etwas soll zuverstehē geben. Zum andern mit Fackeln oder einem andern Feuer. Zum dritten / wie man einem in die ferne / dem man nicht sihet / durch glang vnd Glockensthon/ꝛc. etwas soll verborgen vnd andern vns vermerckt andeuten.

Zum Ersten.

Einem den man sehen kan/ so nur an einem ort still stehen darff / etwas auff etliche Schritte bey Tage mit einer halben Scheiben vnd einem Linial zuverstehen zu geben.

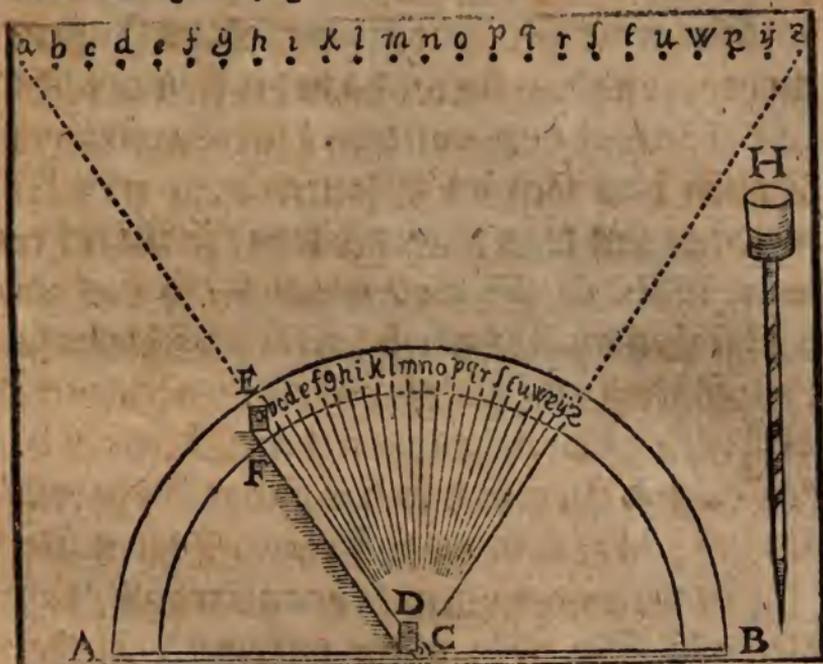
WAnn eine Statt oder Vestung belärgert würde / vnd die / so in der besatzung ligen / vnter dem Feind einen vertrauten Mann hetten/auch diser/der Statt des Feindes anschläge wolte offenbahren vnd entdecken/müßte zuvor einer auß der Vestung/ mit demselben Mann eine abrede/wegen eines Instrumentes halten/welchs also beschaffen :

Nimb ein halb runde Scheiben / oder zur not nur ein halb Deller / oder aber ein fein glat

abgehobelt Bretlein/es sey in wasserley form es wölle / will hie nemen die halbe Scheiben A. E. B. theile die lint A. B. mit C. in zween gleiche theil / auß dem Centro C. reiß mit eim Circel zween halbe Circel / dazwischen geraum ein Alphabeth mag geschriben werden / wie auß der Figur zu sehen / so ist das erste Instrument bereitet / auff dises gehöret das ander als ein Lintial C. F. das bey C. ein klein rund stücklein fürgehend hat / dadurch ein löchlein könne gemacht werden / welches mit der einen seitten des Lintials in gerader lint / vnd dadurch ein nadel möge gesteckt werden / auff diß lesset man zwey abschē von holtz / papier oder Messing machen / (wie dan auch das ganze Lintial kan von Messing / oder zur not von dickem Papier gemacht sein) seind hie verzeichnet mit D. E. Wann nun der in der Statt das Lintial mit einer nadel durchs löchlein ins Centrum C. heffet / seind beyde Instrument / welche der in der Statt oder Vestung gebrauchen thut / bereitet.

Der ander / so ins Feindes Läger ist / muß haben / wann es sein kan / ein Instrument / wie bey H. zu sehen / das ist : Man nimmet ein rund holtz / vngesehr wie ein Holtzschlegel / solchs serbt man oben weiß / vnd vnden schwarz / vnd
steckt

steckt es an einen stab / damit solchs der in der
 Statt desto besser gegen dem Himmel / Holz
 oder Schnee sehen könne / zur not aber nimz



met man nur einen stab / hanget daran ein
 weiß Tuch oder Hut / nach dem es die not
 durfft erfordert. Vnd diß sind die fürnembsten
 Instrumente zu disem vorhaben nötig. Damit
 wir aber ferner allerley weitleuffigkeit vermei-
 den / wollen wir allezeit den jentigen / so in der
 Statt ist Martem nennen / den aber vor der
 Statt Mercurium. Wann nun Mercu-
 rius dem Marti wolte folgende wort andeuten
 vnd zuverstehen geben:

In vnserm Läger ist weder Pro- viant noch Geld.

So gehet Mercurius mit seinem Instru-
ment oder stab an ein ort/da in der Feindt nicht
sehen kan/vnd doch von dem Marte auß einem
Thurn oder loch der Mauern mag erblicket
werden / vnd leget nach der leng / in zimlicher
weite nider 24. Stein / nemlich / so viel als
buchstaben im Alphabeth sein / oder schleget so
viel pfahl ein; die hie mit puncten verzeichnet:
Lasset den ersten gelten ein a. den andern ein b.
den dritten ein c. vnd so das ganze Alphabeth
hinauß. Mars richtet auff einem Thurn sein
Instrument gegen dem Mercurio auff / daß
die halbe Scheiben ganz vbeweckt bleibe.
Mercurius gehet zum ersten pfahl oder stein/
helt sein stab oder Instrument hin / Mars rich-
tet das Linal mit seinem absehen richtig dar-
auff / vnd ziehet darauff auß dem Centro C.
eine lini an dem Linal / vnd schreibet darüber
zwischen die zween Circelriß a. Mercurius ge-
het mit seinem stab zum andern Stein / Mars
sihet auch darauff zu/ziehet wie zuvor eine lini/
vnd schreibet darüber zwischen die zween Cir-
celriß b. vnd also gehet Mercurius durch alle
zeichen/

zeichen / biß der Mars das ganze Alphabet
auff sein Instrument verzeichnet: Wann sol-
ches geschehen / muß die halbe Scheibe ganz
unverrucket also bleiben:

Wann nun Mercurius dem Marti will
gemelte wort zuverstehen geben/ nemlich:

In unserm Läger ist weder Pro-
plant noch Gelt.

So gehet er erstlich Für das J. zu dem
Stein oder pfall so i. gilt/ helt seinen stab dahin/
Mars siehet mit der Regel oder Lintal darauff
zu / findet also auff dem Instrument durchs
Lintals eine scherffe das Centrum berührende
den buchstaben i. Verzeichnet derohalben ein
i. in sein schreibtäfelin / oder mit einer kreiden
an die wandt. Zum andern gehet Mercurius
zu dem stein / der das n. gilt/ Mars siehet / wie
zu vor darauff zu / befindet auch durch diß abse-
hen / auff seinem Instrument das n. zeichnet
solchs auff. Weil nun jetzt das erste wort ein
ende hat / trehet Mercurius sein stab herum/
oder wirffet etwas in die höhe / oder gibet etn
ander zeichen / damit Mars verstehen könne/
daß ein wort auß sey. Zum dritten gehet Mer-
curius ins v. von dannen ins n. Mars aber

sihet allezeit auff des Mercurii Stecken/ vnd
zeichnet alle buchstaben ordentlich auff / biß er
die ganze rede bekommet.

Erinnerung.

Damit aber Mercurius nicht irz werde
mit den steinen oder pfählen / muß er mit einer
Kreiden oder Rödel auff jeden stein oder pfahl
den gebürlichen buchstaben schreiben.

Zum Andern.

Eben dergleichen Art nach /
einem auff ein viertel / oder halbe
Weil etwas zuverstehen
zugeben.

WAnn man nach vorhergehendem wez
ge einem auff ein vierthel oder halbe
meil solte etwas zuverstehen geben/
Müste man die 24. stein sehr weit von einans
der legen / dann sunsten würden die buchstaben
auff den Instrument gar genau zusammen
fallen / vnd man könnte nicht gewiß mit der
sach umbgehen. Darzu wann man gleich die
Stände gar weit / ja weit genug neme / müste
man vil mühe haben / biß man von einem zu
dem

Dem andern tiefe/ vnd würde langsam vnd verdriesslich zu operiren seyn. Damit man aber der weitleuffigkeit halben nicht verhindert/ vnd so viel Stände nicht dürffen erwehlet werden/ kan man das Alphabeth/ so man in Teutscher sprach einem etwas zuversichen geben wolte/ also verkürzen:

A b c d e g h i k l m n o r s u.

Das ist / das man an statt der 24. buchsta-
ben / die gesezten 16. neme / vnd also 8. Stände
erspare / dann man in Teutscher sprach / einem
fast alles kan durch obgesezte buchsta-
ben ans deuten. Vnd ob zwar nicht alles der Ortho-
graphiæ nach recht geschriben / hat es doch
nichts zubeuten / vñ wird hie keine richtigkeit
im schreiben begeret / wann man nur eines jeden
willen richtig erfahren kan. Brauch derhal-
ben in Teutscher sprach an statt des f ein v. an
statt des p ein b. an statt des q ein k oder c. an
statt des t ein d. an statt des vv ein b. an statt
des x die zwen buchsta-
ben gs. an statt des y ein
i. an statt des z die zweene d. oder wie mans
aufdingen wolte.

Zum Exempel / wann Mercurius dem
Marti wolte folgende wort zuversichen geben:

Der

Der Feind hat kein Proviand im
quartir / vnd der Alexander
ist bey der Nacht wider zu vns
kommen.

Müsse man sie mit folgender art abstecken :

Der veind had kein broviand im
kuardir / vnd der Alleg'sander
isd bei der nachd bider dsu vns
kommen.

Ob nun dieses letzte nicht recht geschrieben/
kan doch einer verstehen / was der ander will.
Wett man aber einen stab oder aber des Mer-
curii Instrument so weit nicht sehen kan/muß
Mercurius nach gelegenheit der wette des
orts ein weiß Leilach oder aber einen Schwar-
zen Mandel außbreiten vnd auffstecken / den
Mars wol sehen könne. Wer ein sonderlich
Instrument darzu brauchen wolte / könnte im
ein grose dünne Tafel machen lassen / so auff
einer seiten weiß/auff der andern schwarz
were/das ers also wenden könnte/
wie es dem Marti fürs
träglich.

Zum

Zum Dritten.

Auff eine ganze Meil oder etwas weiter / mit dergleichen Instrument einem etwas zuversichen zugeben.

Wann man aber einem auff eine ganze meile / oder weiter / da man nemlich ein sein Instrument nur sehen könnte / müste etwas versichen lassen / kan es durch vorhergehende wege nicht süglich geschehen / in deme der Stände noch zu viel. Solcher aber weniger zu machen / mercke folgende lehre. Erstlich müssen sich Mercurius vnd Mars mit einander vereinigen / vnd ein Tafeltn verordnen / darinnen die buchstaben mit vortheil verzeichnet werden / das ist / das die fünff vocales in die mitte gcordnet werden / wie auff folgender position zusehen.

b. d. h. a. i. u. m. r.

c. g. k. e. o. l. n. s.

Wann nun Mars gemelte position. so wol hat / als Mercurius, bedarff Mercurius nur s. Stände / das ist / er stecket ein s. pfähl oder leget s. Stein / lesset den ersten gelten b c. den

den andern dg. den dritten hk. den vierden
ae. vnd so forthin. Mars sihet wider auff jeden
standt mit seinem Instrument zu / schreibet
über die erste Lini bc. über die ander dg. vnd so
fort nach der ordnung des tafeleins.

Wann nun Mercurius dem Marti, will
einen buchstaben auff der obern zeil zuverste-
hen gehen / handelt er allerdings / wie zuvor/
will er ihme aber auff der vntern zeil einen an-
zeigen / muß er zweymal nach einander an ein-
ort gehen. Als wenn Mercurius sagen wolte:

Nch kum.

So gehet er zum Stein/ der a vnd e bedeu-
tet / helt ein zeichen hin / das Mars sehen kan/
Mars richtet sein Instrument darauff zu / das
weist ihme a vnd e. Wann nun Mercurius
von diesem Stein hinweg gehet / vnd nicht als
bald wider dazu gehet / kan Mars mercken/das
er den obersten buchstaben meyne/nemlich das
a Zum andern für das c. gehet Mercurius
zum Stein der bc gilt/stecket sein zeichen dabey
auff / Mars sihet darauff / befindet die buchstas-
ben bc. das aber Mars das c erwehle / welches
auff der vntern oder andern zeil stehet / muß
Mercurius zum andern mal hingehen zum
Stein

Stein b c. wann Mars solchs ersihet / merckee
er daß das c gemeynet sey / vnnnd also handele
man bey allen buchstaben / so auff der vnderz
sten zeil stehen.

Erinnerung.

Hie muß man wol in acht nemen / daß man
kein wort brauche / darinn ein buchstaben
doppelt / das ist zweymal auff einander kotie /
da aber dergleichen buchstaben kemen / müste
man einen auß lassen. Als für Summa, müste
Mercurius sehen Suma. Dann wann er für
die zwey m zweymal auffeinander zum Stein
m n. glenge / verstünde Mars dardurch den
buchstaben n. welches falsch were.

Zum andern so muß man nicht zwey wort
nach einander sehen / auß welchen sich das ers
te eben auff denselben Buchstaben / oder ders
gleichen endet / auff welchen das ander anse
het / Als für folgende wort :

Komm morgen nicht / du wirst
übel anlauffen.

Wüste Mercurius sehen :

Kom nit morgen / du wirst
übel anlaufen.

Vnd also muß Mercurius alles / was er
Martii

Marti will andeuten wol erwegen / vnd die res
de also verfassen / das Mars nicht irz gemacht
werde / welchs leichtlich geschehen kan.

Zum Vierdten.

Einem so in einer Besatzung
liget / bey der nacht mit obgedachtem
Instrument / auff dem Feld etwas
zuverstehen zugeben.

Wann Mercurius dem Marti bey
nachts solte etwas zuverstehen ge-
ben / müste es allerdings / wie zuvor
verrichtet werden / jedoch so liget der vnters-
chied einig vnd allein an des Mercurii Ins-
trument / das er nemlich dergleichẽ auffstecke /
das Mars solches sehen könne. Da man dann
muß acht haben / ob der Mon scheine / ob es sehr
finster oder nur dunckel / dann nach gelegens-
heit der nacht / muß etwas weisses / schwarzes
oder hellscheinets auffgesteckt werden. Carda-
nus braucher Fackel / jedoch weil solche nit gut
im regen vnd Wind / mag man bey gar finstere-
rer nacht eine Lathern / oder aber ein faul glens-
rent holtz brauchen / oder was man sunsten am
füglichsen nützen kan.

Vnd seind htezu am bequemsten / die Latzehrne / welche man trehen vnd verwenden kan / das man bißweilen das Liecht siehet / bißweilen aber nicht. Dann wann Mercurius an einem ort still siehet / muß er die Latzehrnen halten / das sie Mars sehen kan / wann er aber fortz gehet / Mars sie nicht sehe / vnd nach dem die distantz groß / darauff man einem etwas zu zuverstehen geben / nach dem muß die Latzehrnen groß oder klein genommen werden. Man möchte auch im mangel einer Latzehrnen oder Fackel ein Schaib Stro anzünden / vnd das mit operiren, oder man könnte ein Liecht in ein Schaf setzen / einen deckel darüber thun / vnd solchen auff vnd zu thun / nach dem es die gelegenheit erfordert. Man kan auch bey der Nacht die drey vorhergehende wege dieses buches süglich gebrauchen / jedoch dem letztern kan man besser helffen / das ist / wann man auß einer grossen weite einem bey der nacht etwas zuverstehen geben sollte / vnd folgendes Tafel ein gebrauchen müste.

b d. h. a. i. u. m. r.

c. g. k. e. o. l. n. s.

Kan man für jeden buchstaben auff der obern zeil eine Fackel oder Latzehrnen gebrauchen / für

D

einen

einen buchstaben aber auff der vndern allezeit
 zwo Fackel / das ist : Wann Mercurius bey
 dem stein r s stehet / vnd eine Fackel oder Las
 tehrn sehen lesset / mercket Mars, das er das r
 meyne / lesset er aber zwo sehen / so schreibet
 Mars auff den buchstaben s. vnd also kan man
 fürter mit allen buchstaben handeln / vnd ist
 dieser / wie auch die vorigen wege sehr bequem
 zugebräuchen / auff zweyen Schössern die
 nicht gar weit von einander gelegen. Dann
 die Inwohner ohne Botten können also ein
 ander etwas zuverstehen geben.

Zum Fünfften.

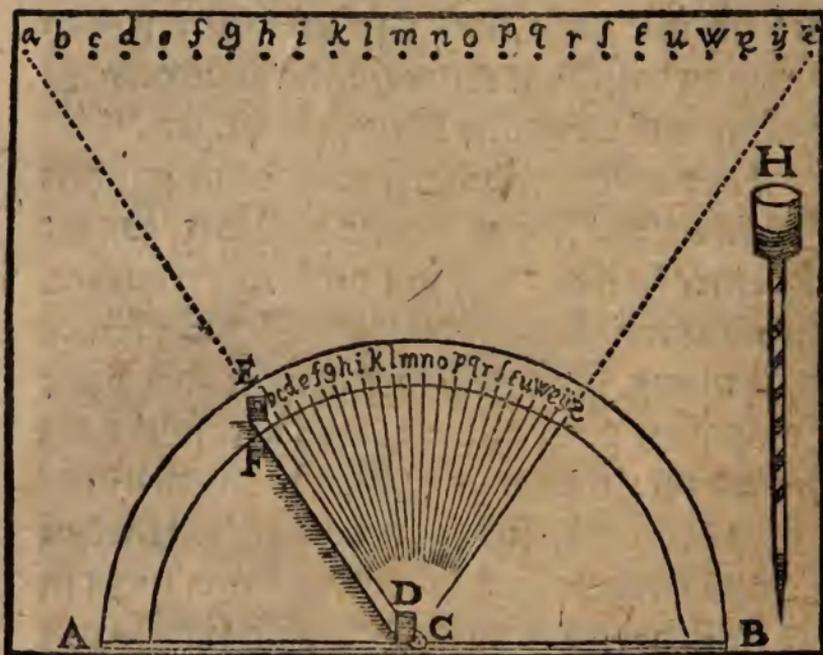
Auff eine Meil wegs / oder
 aber weiter einem in einer Statt oder
 andern ort etwas durch sonderbahre
 Instrument bey der nacht zu
 verstehen zugeben.

Es ist vngesehr vor zweyen Jahren ein
 Büchlein außgangen / vnter Frantz
 Kehlern von Wehlar / die Drifors
 schung:z. genandt / darinn er einen wege lehr
 ret / bey der nacht einem etwas auff ein Meil/
 vnd weiter / zuverstehen zugeben / dazu er nun
 gewisse

gewisse Instrument gebraucher. Insonderheit aber ein außgetheilte Scheiben sampt einem Compasten / Item einen Kasten oder Faß mit brennenden Bechkränzen / welche erfindung nun ich mir nicht übel gefallen lasse / jedoch weil man dasselbtige mit weniger mühe verrichten kan / will ichs außs kürzeste anzeigen.

Vnd erstlich so bedarff man keiner ganken Scheiben / wie Franz Kessler brauchet / sonder nur einer halben / wie wir droben gebrauchet. Zum andern / bedarff die halbe Scheibe keiner außtheilung. Zum dritten / kan man auch ohne Compasten procediren, weil aber solchs ein sonderbahr geheimnuß vnd nicht einem jeden / wegen des mißbrauchs zuvertrauen / will ich den Compasten gebrauchten / jedoch das er nicht in das Instrument eingesencket sey: Will also nur nemen vnser oben gemelte halbe Scheiben / die zwar nur dazu dienen soll / das der eine / dem man bey der nacht soll etwas zuverstehen geben / den ort bey der nacht wisse zusuchen / das ran der ander stehe / vnd wie wol solchs sunsten ohne dergleichen Instrument kan gefunden werden / will ich doch des Kesslers meynung nach / den ort auch sonderlich finden lehren / Also :

Wass Mercurius dem Marti wolte etwas von dem Felde in die Statt entbieden / vnnnd etwan ein Meil wegs von ihme were / nimms



Mercurius vnser halb runde Scheiben / hebe das ort E gegen der Statt / schlägt vnten an die Lini A B. ein Compästlein / ruckt das Instrument so lang vnd viel hin vnd wider / bis das Magnetzünglein recht auff seinem Läger stehe / man muß aber den Compäst also anschlagen / das wann er recht stehet / die Scheiben mit dem Theil E auff die Statt zu stehe.

Zum

Zum andern / wann das Instrument nun also Bley recht gerichtet vnd gegen der Statt zu liget / richtet mercurius die Regel C F. das er auff die Statt zu / an den ort / da mars bey der nacht stehen vnd observiren will / sehen könne / leset die Regel also vnverrücket liegen / vnd reisset mit Dinten oder Bleyweiß an der Regel vom Centro C. eine Lini / welche ich die Standt-Lini nennen will / nach diesem schicket er dem marti das Instrument / oder aber wann mars auch dergleichen Instrument hat / thut er ihme nur zu wissen / wie vil zol oder theil der zol F vom A. vnd vmb welche zeit er mit ihme handeln wolle. So nimmet mars nun sein enges oder des Mercurii Instrument: Nimmt er des Mercurii, bedarff er fernner keines nachdenckens / nimmt er aber sein engnes / so suchet er nach des Mercurii berichte den buchstaben F auff seinem Instrument / vnd ziehet auch eine Lini / wie mercurius. Nun wann die zeit were gegeben / vnd man vmb mitternacht wolte das verborgene zuentbieden ansfahen / vnd mars gern das ort finden wolte / da mercurius stünde. Setzet er ebnermassen wie mercurius den Compass an die Lini A B. leget die Regel D E. auff die gezogene Lini / helt das

E gegen sich / A B aber von sich / trehet das Ins-
 trument so lang vnd vil / doch die Regel oder
 Lintal E D vnverruckt / biß das Magnetzüng-
 lein wider recht instehet / so werden ihme die
 zwen absehen richtig wessenden ort da Mercu-
 rius stehet / welches nun ein ort sein muß / das
 der Feind / oder andere die solch gespräch vers-
 hindern möchten / nicht sehen könnten. Vnter
 deß muß sich Mercurius gefasset machen / mit
 einem vierrecklichten oder runden Kasten / oder
 zur not mit einer Thonnen oder Faß / das son-
 nen ein Bret fürhabe / welches das Faß nett bes-
 decke / das man geschwindt auff vnd zu thun
 kan / muß nicht eben gemacht sein / wie es Kess-
 ler zu machen lehret. Zum andern / muß man
 deß Fasses oder Thonnen Spunt mit blech bes-
 schlagen. Zum dritten muß man zum Spunt
 hinein einen eyßen hacken hengen / biß vnges-
 sehr in die mitte der Thonnen / vnd weil das
 Faß oder Thonnen fornen offen / kan man
 zum vierden an den hacken eilliche Beckfränk
 hängen. Ferner müssen sich beyde Mars vnd
 Mercurius mit Lathrnlein versehen / die halb
 vermachet / das einem jeden seine Lathern allein
 nuzt / vnd der ander ganz keinen schein davon
 sehe. Wann nun solchs alles videntlich verrich-
 tet /

einem etwas entdecken soll.

58

eee / nemen hendes mars vnd mercurius für
sich folgendes Täflein / daß sie zuvor mit ein-
ander einhellig erwehlet:

I	2	3	4	5	6	7	8
a	e	i	o	u	d	h	m
9	10	11	12	13	14	15	16
n	g	k	l	r	b	s	c

Nach diesem zündet mercurius die Bech-
Fränz an / machet das Thürlein am Faß zu.
Vnd wann er dem Marti folgende wort wolte
zuverstehen geben:

Morgen wird ein einfall gesche-
hen vmb siben vhr vor mittag.

So thut Mercurius für das m. Thürlein
8. mal auff/weil über dem m 8. stehet/So fah-
ren 8. mal grosse Flammen rausß/welche Mars
sehen vnd zehlen / auch darauß den buchstaben
m. erlernen kan: Den er dann fleißig auff-
schreibet. Zum andern / helet Mercurius ein
wenig still damit Mars sehe wann ein buchst.
angedutet sey. Zum dritten für das o thut
Mercurius das Thürlein am Faß 4. mal
auff / für das r. 13 mal / fürs g. 10 mal / vnd so
forthin. Biß er alle buchstaben dem Marti zu-
verstehen geben/ vnd Mars seine meinung rich-

D IIIJ

tig vers

Wie man in die ferne
 itz vernomen. Weil aber dieser wege etwas
 mühesam vnd langweiltig/ wil ich einen ändern
 vnd bessern sehen.

Zum sechsten.

Mit einer Fackel oder ande-
 rem Liecht einem etwas im eine
 Stadt oder Bestung zu zuentbieden.

So Mercurius obgedachte Instru-
 menta nicht zur hand hette/ vnd nur
 mit einem Liecht dem Marti etwas in
 die Statt wolte entbieden. Geschiehet also:
 Wann Mercurius dem Marti ein ort vnd
 zeit ernennet/ zündet er ein groses Liecht an/ das
 Mars wol sehen kan / es sey eine Fackel/
 Scheitb Stro/ Bech Frank/ oder das besser ist/
 ein Liecht in einer grossen Lathern: vnd beide
 haben für sich folgendes täfelein.

1	2	3	4	5	6	7	8
a	e	i	o	u	d	h	m
9	10	11	12	13	14	15	16
n	g	k	l	r	b	s	c

Wann nun Mercurius widerum ab wie zus
 vor dem Marti entbieten wolte:

Moro

Morgen wird ein Comaß geübt hen vmb sieben vhr vbermitten.

So nimmet Mercurius sein Licht mit ge-
het für das m. vier mal nach der geung zur wach-
ten / vnd 4 mal wider alle zur linden / auß still
stehen / verbirget alsdenn das Licht / das es
Mars nicht sehen könnte / welche geschickheit /
wann er nur dahinder stehet / oder aber stehet
alzeit zu ende eins buchstaben ganz still Mars
zehlet wie oft er hin vnd wider gangen / weil
er nun 8. mal findet / sihet er in sein tafelen fin-
det bey 8. den buchstaben m. solchen schreibet
er auff. Mercurius thut sein Licht wider her-
für / gehet für das o. vier mal hin vnd wider /
verbirget das Licht wider / für das r. gehet er
13. mal hin vnd her / vnd so oft er für ein buch-
staben die gebührenden gänge gethan / verbir-
get er das Licht wie gesaget oder stehet still:
Damit Mars nicht jr: werde.

Vnter allen wegen aber so auff dem Felde
mit einem Licht in einer zimlichen ferne vers-
richtet werden / ist billig dieser für den besten
vnd richtigsten zu achten / den folgenden zehnen
den außgenommen / jedoch wann Mercurius
nicht weit von dem Marti were / könnte man

zuvermeiden / viler mühe eine solche außscheidung
 lung machen. Für das a gieng Mercurius zur
 lincken hand / vnd stünde ein weil still mit ver-
 bozgnem Liecht: Fürs c. zur lincken hand vnd
 vngeruhet wider zur rechten / da er mit ver-
 bozgnem Liecht ein weil still htelte. Fürs i. gehet
 er zur linckenhand vnd vngeruhet wider zur
 rechten vnd wider zur lincken / vnd stehet aber-
 mal mit verdeckten Liecht still. Fürs o. gehet er
 zur lincken / wider zur rechten / zum andern zur
 lincken / vnd wider zur rechten / vnd stehet mit
 verdecktem Liecht still. Fürs u. gehet er einmal
 zur rechtenhand vnnnd stehet mit verdecktem
 Liecht still. Fürs d einmal zur rechten vnnnd
 etnmal wider zu ruck. Für das h. einmal zur
 rechten / vnd dannen widerumb zu ruck vnnnd
 noch einmal zur rechten. Fürs m. zweymal
 zur rechten vnd allzeit wider zu ruck. Fürs n.
 einmal fürsich / fürs g. einmal fürsich vnd wis-
 der hinder sich / fürs k. fürsich / hinder sich vnd
 wider fürsich. fürs l. zweymal fürsich vnnnd
 zweymal hinder sich. Letzlich fürs r. gehet er eins-
 mal gerad hinder sich. Fürs b. einmal hinder
 sich vnd einmal fürsich / fürs s. einmal hinder
 sich / wider fürsich vnd hinder sich. fürs c. zweym-
 mal hinder sich vnd fürsich. Vnd also kan
 Mars

Mars alles observiren / was ihme Mercurius wil wissen lassen.

Zum Exempel / wann Mercurius zum Marti sagen wolte:

Mars fliehe.

So gehet Mercurius mit dem Liecht für das m zweymal zur rechten vnnnd zweymal zur lincken / verbirgt darauff das Liecht / vnnnd stehet still. Fürs a gehet er zweymal zur lincken hand / vnd stehet still / vnd so forthin nach obgemelter Lehre / so kan Mars alles fleissig auffzeichnen / vnd des Mercurii meynung vernemen. Vnd damit Irthum̄n vermitteln bleibe / kan der Mercurius, wann ein wort auß ist / mit dem Liechte wechseln / vnd dem Marti also ein zeichen geben.

Zum sibenden.

Mit 10. 8. 5. oder 4. Fackeln
einem vom Felde auß etwas zu
verstehen zu geben.

Dergleichen wege hat Polybius auff die bahn gebracht / der lehret ein Täsjelein zurichten / welchs wir zu vnserer teuychen Sprach also anordnen wollen:

	1	2	3	4	5
1	a	f	l	q	w
2	b	g	m	r	x
3	c	h	n	s	y
4	d	i	o	t	z
5	e	k	p	u	

Ein solch Täfelein muß Mars so wol haben/ als Mercurius, wann nun eine zeit vnd ort bestellet / da man reden soll / muß sich Mercurius mit zehen Fackeln oder andern Liechten/die man doch verbergen kan / wie auch mit einem Gesellen/so es seyn kan/ gefasset machē/ der die Fackel halb inhendig. Solchen Gesellen muß er einen zimlichen wege(nach dem das ort weit abgelegen von dem jenigen / da man etwas hin entbieden soll) von sich gehen lassen/ daß Mars wol erkennen könne / daß sie absondert seyn. Wann nun Mercurius dem Marti wolte zu entbieden :

Es ist Frid.

Helt Mercurius eine Fackel / daß sie Mars sehen könne/ weil e auff der ersten zeit / nach der
obern

obern zahl stehet / seinen Gesellen aber lässet er
 fünff Fackeln auffrecken / weil das e auff der
 fünfften vnd vntersten zeil stehet / Wann nun
 Mars erstlich eine Fackel ersiehet / mercket er/
 daß Mercurius einen auß den fünff Buchstos
 ben a b c d e meyne / vnd weil des Mercurii
 Gesell fünff Fackeln auffgereeckt / spüret er / daß
 das e gemeynet sey. Fürs s zenget Mercurius
 vier Fackeln / sein Gesell aber nur drey. Fürs i
 zenget Mercurius zwo Fackeln / sein Gesell as
 her vier / vnd also forthin / biß zu ende / welches
 Mars alles fleißig auffschreibet / vnd dardurch
 des Mercurii meynung erkundiget.

Wann man aber dergleichen wolte bey
 Tage gebrauchen / müste man an statt der Fas
 ckeln Stäbe oder ander zeichen / die Mars wol
 sehen könte / gebrauchen / wie mühsam aber vnd
 irrig diser wege sey / laß ich einen jeden erkenen /
 darzu so kan man nicht allezeit einen Gesellen
 haben / deme zu trauen. Damit man aber keins
 Gesellens bedürffe / vnd man 5 Fackeln erspa
 ren könne ; muß Mercurius für einen Buchs
 taben zweymal die gebürliche Fackel auffrich
 ten / Als fürs e erstlich eine / zum andern fünff /
 fürs s erstlich 4. zum andern 3. so kan Mars
 gleichsals des Mercurii meynung erlernen.

Man

Man könnte auch ohne irthumb folgens
des Täfelslein gebrauchen:

	1	2	3	4
1	a	b	c	d
2	e	v	g	h
3	i	l	m	n
4	o	r	s	k

Hierzu bedürffte man nur vier Sackeln oder
Lichter / dann wie oben gemelt / man durch
diese 16. buchstaben in teutscher sprach einem
alles kan zuverstehen geben / was man begeret /
wolt man aber einem in lateinischer oder einer
andern sprach etwas zuverstehen geben / müste
man auch andere buchstaben ordnen.

Zum achten.

Mit dreyen Sackeln / auff
dem Feld einem etwas zuver-
stehen zugeben.

Wann Mercurius dem Marti mit
dreyen Sackeln / etwas solte zuverstes-
hen geben / müsten sie beyde folgens
des Täfelslein zusich nemen.

Wann

	1	2	3
1	ab	gh	no
2	cd	ik	rs
3	ef	lm	uz

Wann nun Mercurius drey Fackeln hette
vnd dem Marti sagen wolte:

Fallet Heut vmb neun vhr auß
der Vestung.

So helt er erstlich fürs f eine Fackel / das sie
Mars siehet / dadurch dieser verstehet / er einen
buchstaben auß den sechsen a b c d e f. meyne.
Zum andern zeigt Mercurius 3. Fackel / das
rauß Mars abnimmet / das Mercurius einen
auß den zweyen buchstaben e f. meyne. Zum
dritten zeigt er dem Marti 2. Fackel / darauß
nimbt er ab / das der ander buchstab / nemlich
das f gemeinet sey. Fürs a zeigt Mercurius
drey mal nach einander eine Fackel / weil das a
an dreyen orten der erste buchstab. Ferner fürs
l zeigt Mercurius erstlich 2. Fackel / Zum ans
dern 3. Zum dritten eine / vnd so forhtin / welches
ein sehr lustiger vnd richtiger wege ist.

Damit

E gegen sich / A B aber von sich / trehet das Ins-
 trument so lang vnd vil / doch die Regel oder
 Lintal E D vnverruckt / bis das Magnetzüng-
 lein wider recht instehet / so werden ihme die
 zwen absehen richtig weisen den ort da Mercuri-
 us stehet / welchs nun ein ort sein muß / das
 der Feind / oder andere die solch gespräch vers-
 hindern möchten / nicht sehen könnten. Vnter
 deß muß sich Mercurius gefasset machen / mit
 einem viereckichten oder runden Kasten / oder
 zur not mit einer Thonnen oder Faß / das for-
 nen ein Bret für habe / welchs das Faß nett bes-
 decke / das man geschwindt auff vnd zu thun
 kan / muß nicht eben gemacht sein / wie es Kess-
 ler zu machen lehret. Zum andern / muß man
 deß Fasses oder Thonnen Spunt mit blech bes-
 schlagen. Zum dritten muß man zum Spunt
 hinein einen eysen hacken hencken / bis vnge-
 fehr in die mitte der Thonnen / vnd weil das
 Faß oder Thonnen fornen offen / kan man
 zum vierden an den hacken eiltche Beckfränk
 hängen. Ferner müssen sich beyde Mars vnd
 Mercurius mit Lathernlein versehen / die halb
 vermachet / das einem jeden seine Lathern allein
 nuzt / vnd der ander ganz keinen schein davon
 sehe. Wann nun solchs alles vordenlich verrich-
 tet /

einem etwas entdecken soll.

58

ere / nemen beydes mars vnd mercurius für
sich folgendes Täflein / daß sie zuvor mit ein-
ander einhellig erwehlet :

1	2	3	4	5	6	7	8
a	e	i	o	u	d	h	m
9	10	11	12	13	14	15	16
n	g	k	l	r	b	s	c

Nach diesem zündet mercurius die Beche
frantz an / machet das Thürlein am Faß zu.
Vnd wann er dem Marti folgende wort wolte
zuverstehen geben :

Morgen wird ein einfall gesche-
hen vmb siben vhr vor mittag.

So thut Mercurius für das m. Thürlein
8. mal auff / weil über dem m 8. stehet / So fah-
ren 8. mal grosse Flammen rausß / welche Mars
sehen vnd zehlen / auch darauß den buchstaben
m. erlernen kan: Den er dann fleißig auff-
schreibet. Zum andern / helt Mercurius ein
wenig still damit Mars sehe wann ein buchst. a
angedutet sey. Zum dritten für das o thut
Mercurius das Thürlein am Faß 4. mal
auff / für das r. 13 mal / fürs g. 10 mal / vnd so
forthin. Biß er alle buchstaben dem Marti zu-
verstehen geben / vnd Mars seine meinung rich-

Wie man in die ferne
 tlig vernomen. Weil aber dieser wege etwas
 mühsam vnd langweillig/ wil ich einen ändern
 vnd bessern sehen.

Zum sechsten.

Mit einer Fackel oder ande-
 rem Liecht einem etwas im eine
 Stadt oder Vestung zu zuentbieden.

S O Mercurius obgedachte Instru-
 menta nicht zur hand hette / vnd nur
 mit einem Liecht dem Marti etwas in
 die Statt wolte entbieden. Geschlechters also:
 Wann Mercurius dem Marti ein ort vnd
 zeit ernennet / zündet er ein groses Liecht an / das
 Mars wol sehen kan / es sey eine Fackel/
 ScheitbStro / BechCrantz / oder das besser ist /
 ein Liecht in einer grossen Latehrn : vnd beide
 haben für sich folgendes täfelein.

1	2	3	4	5	6	7	8
a	e	i	o	u	d	h	m
9	10	11	12	13	14	15	16
n	g	k	l	r	b	s	c

Wann nun Mercurius widerum ab wie zus
 vor dem Marti entbleten wolte :

Moro

Morgen wird ein Einfall geschehen
umb siben vhr vor mittag.

So tritt Mercurius sein Liecht vnd gehet für das m. vier mal nach der zwerg zur rechten / vnd 4 mal wider also zur lincken / one still stehen / verbirget alsdann das Liecht / das es Mars nicht sehen könne / welchs geschahet / wann er nur dahinder stehet / oder aber stehet alzeit zu ende eins buchstaben ganz still. Mars zehlet wie oft er hin vnd wider gangen / weil er nun 8. mal findet / sihet er in sein tafeln / findet bey 8. den buchstaben m. solchen schreibet er auff. Mercurius thut sein Liecht wider her für / gehet für das o. vier mal hin vnd wider / verbirget das Liecht wider / für das r. gehet er 13. mal hin vnd her / vnd so oft er für ein buchstaben die gebührenden gänge gethan / verbirget er das Liecht wie gesaget oder stehet still. Damit Mars nicht irz werde.

Unter allen wegen aber so auff dem Felde mit einem Liecht in einer zimlichen ferne versrichtet werden / ist billig dieser für den besten vnd richtigsten zu achten / den folgenden zehenden außgenommen / jedoch wann Mercurius nicht weit von dem Marti were / könnte man

zuvermeiden / viler mühe eine solche aufstehung machen. Für das a gieng Mercurius zur lincken hand / vnd stünde ein weil still mit verborgnem Liecht: Fürs e. zur lincken hand vnd vngeruhet wider zur rechten / da er mit verborgnen Liecht ein weil still hielte. Fürs i. gehet er zur lincken hand vnd vngeruhet wider zur rechten vnd wider zur lincken / vnd stehet abermal mit verdeckten Liecht still. Fürs o. gehet er zur lincken / wider zur rechten / zum andern zur lincken / vnd wider zur rechten / vnd stehet mit verdecktem Liecht still. Fürs u. gehet er einmal zur rechten hand vnd stehet mit verdecktem Liecht still. Fürs d einmal zur rechten vnd einmal wider zu rück. Für das h. einmal zur rechten / von dannen widerumb zu rück vnd noch einmal zur rechten. Fürs m. zweymal zur rechten vnd allzeit wider zu rück. Fürs n. einmal fürsich / fürs g. einmal fürsich vnd wider hinder sich / fürs k. fürsich / hinder sich vnd wider fürsich. fürs l. zweymal fürsich vnd zweymal hinder sich. Letzlich fürs r. gehet er einmal gerad hinder sich. Fürs b. einmal hinder sich vnd einmal fürsich / fürs s. einmal hinder sich / wider fürsich vnd hinder sich. fürs c. zweymal hinder sich vnd fürsich. Vnd also kan

Mars

Mars alles observiren / was ihme Mercurius wil wissen lassen.

Zum Exempel / wann Mercurius zum Marti sagen wolte:

Mars siche.

So gehet Mercurius mit dem Liecht für das m zweymal zur rechten vnnnd zweymal zur linscken / verbtigt dar auff das Liecht / vnnnd stehet still. Fürs a gehet er zweymal zur linscken hand / vnd stehet still / vnd so forthin nach obgemelter Lehre / so kans Mars alles fleissig auffzeichnen / vnd des Mercurii mennung vernemen. Vnd damit Irthum vermitten bleibe / kan der Mercurius, wann ein wort auß ist / mit dem Liecht wechlen / vnd dem Marti also ein zeichen geben.

Zum sibenden.

Mit 10. 8. 5. oder 4. Fackeln
einem vom Felde auß etwas zu
verstehen zu geben.

Dergleichen wege hat Polybius auff die bahn gebracht / der lehret ein Tässelein zurichten / welches wir zu vnserer teutschen Sprach also anordnen wollen:

	1	2	3	4	5
1	a	f	l	q	w
2	b	g	m	r	x
3	c	h	n	s	y
4	d	i	o	t	z
5	e	k	p	u	

Ein solch Täfelein muß Mars so wol haben/ als Mercurius, wann nun eine zeit vnd ort bestellet / da man reden soll / muß sich Mercurius mit zehen Fackeln oder andern Lichtern/ die man doch verbergen kan / wie auch mit einem Gesellen/ so es seyn kan/ gefasset machē/ der die Fackel halb inwendig. Solchen Gesellen muß er einen zimlichen wege (nach dem das ort weit abgelegen von dem jentigen / da man etwas hin entbieden soll) von sich gehen lassen/ daß Mars wol erkennen könne / daß sie abgesondert seyn. Wann nun Mercurius dem Marti wolte zu entbieden:

Es ist Frid.

Helt Mercurius eine Fackel / daß sie Mars sehen könne/ weil e auff der ersten zeit / nach der
obern

obern zahl siehet / seinen Gesellen aber lässet er
 fünff Fackeln auffrecken / weil das e auff der
 fünfften vnd vntersten zeil siehet / Wann nun
 Mars erstlich eine Fackel er siehet / mercket er/
 daß Mercurius einen auß den fünff Buchstas
 ben a b c d e meyne / vnnnd weil des Mercurii
 Gesell fünff Fackel'n auffgereeckt / spüret er / daß
 das e gemeynet sey. Fürs s zenget Mercurius
 vier Fackeln / sein Gesell aber nur drey. Fürs i
 zenget Mercurius zwo Fackeln / sein Gesell a
 her vier / vnnnd also forthin / biß zu ende / welches
 Mars alles fleißig auffschreibet / vnd dardurch
 des Mercurii meynung erkundiget.

Wann man aber dergleichen wolte bey
 Tage gebrauchen / müste man an statt der Fackeln
 Stäbe oder ander zeichen / die Mars wol
 sehen köñte / gebrauchen / wie mühsam aber vnd
 irrig diser wege sey / laß ich einen jeden erkennen /
 darzu so kan man nicht allezeit einen Gesellen
 haben / deme zu trauen. Damit man aber keins
 Gesellens bedürffe / vnnnd man 5 Fackeln erspa
 ren könne ; muß Mercurius für einen Buchs
 staben zweymal die gebürliche Fackel auffrich
 ten / Als fürs e erstlich eine / zum andern fünff /
 fürs s erstlich 4. zum andern 3. so kan Mars
 gleichsals des Mercurii meynung erlernen.

Man

Man könnte auch ohne irzhumb folgens
des Täflein gebrauchen:

	1	2	3	4
1	a	b	c	d
2	e	v	g	h
3	i	l	m	n
4	o	r	s	k

Hierzu bedürffte man nur vier Fackeln oder
Lichter / dann wie oben gemelt / man durch
diese 16. buchstaben in teutscher sprach einem
alles kan zuverstehen geben / was man begeret /
wolte man aber einem in lateinischer oder einer
andern sprach etwas zuverstehen geben / müste
man auch andere buchstaben ordnen.

Zum achten.

Mit dreyen Fackeln / auff
dem Feld einem etwas zuver-
stehen zugeben.

Wann Mercurius dem Marti mit
dreyen Fackeln / etwas sollte zuverstehen
geben / müsten sie beyde folgens
des Täflein zusich nemen.

Wann

	1	2	3
1	ab	gh	no
2	cd	ik	rs
3	ef	lm	uz

Wann nun Mercurius drey Fackeln hette
vnd dem Marti sagen wolte:

Fallet Heut vmb neun vhr auß
der Vestung.

So helt er erstlich fürs eine Fackel / das sie
Mars siehet / dadurch dieser verstehet / er einen
buchstaben auß den sechsen a b c d e f. meyne.
Zum andern zeigt Mercurius 3. Fackel / das
rauß Mars abnimmet / das Mercurius einen
auß den zweyen buchstaben e f. meyne. Zum
dritten zeigt er dem Marti 2. Fackel / darauß
nimbt er ab / das der ander buchstab / nemlich
das f gemeinet sey. Fürs a zeigt Mercurius
drenmal nach einander eine Fackel / weil das a
an dreyn orten der erste buchstab. Ferner fürs
l zeigt Mercurius erstlich 2. Fackel / Zum an
dern 3. Zum dritten eine / vnd so forthin / welches
ein sehr lustiger vnd richtiger wege ist.

Damit

Wann nun beydes Mercurius vnd Mars dergleichen Tafel ein haben / vnd jener diesem etwas zu verstehen geben wil / wann ort vnd zeit erwehlet; Als da Mars folgende wort erfahren sollte:

Der Feind kan sich vber acht Tag nimmer im Feld halten.

Machets Mercurius also: Er nimmet sein Tafel ein so wol für als der Mars, vnd darzu zwo Fackel oder andere Lichter / die man bald / wie zuvor verbergen kan: Vnd weil des ersten worts erster buchstaben ein d auch solcher vns den oder auff der vntern zeil des Tafel eins stehet / lesset Mercurius den Martem zwo Fackel sehen / darauff Mars abnimmet / es ein buchstab sey auß den achten b d v h k m o s. Nach solchem verbirget Mars die Fackel wider. Zum andern weil das d in den ersten zweyen vierungen stehet mit X bezeichnet / weiset Mercurius dem Marti nur ein Fackel / darauff Mars abnimbt / das der begerte buchstab vnter den vieren b d v h zu finden / wann nun Mercurius diese eine Fackel wider verbirget / weiset er zum dritten wider eine Fackel / darauff Mars abnimbt / der begerte buchstab stehe im feldlein Numero 1.

ben X, vnd sey einer auß den zweyen b d. Es'ich zeigt mercurius dem marti zwo Fackel/das auß dieser abnimbt/es der ander buchstab im gemelden vndern selblein sey/ nemlich das d. vnd also ist der erste buchstab gefunden. Vnd damit solchs besser möchte verstanden werden/wil ich auch den andern vnd dritten buchstaben finden lehren: Für e zeigt mercurius dem marti erstlich eine Fackel. Zum andern wider eine. Zum dritten zwo. Zum vierden eine. Ferner fürs r erstlich eine Fackel / zum andern zwo / zura dritte zwo / vnd zum vierde auch zwo. Vnd auff diese weiß kan mercurius ferner dem marti alle andere buchstaben zuversteher geben. Weil aber diese art verborzen einem etwas kunt zu thun auch mühesam / vnd grossen fleiß bedarff / wil ich folgend einen bessern ege setzen.

Zum Zehenden.

**Vergleichen mit einer einzi-
gen Fackel oder Liecht zuverrichten.**

Dieser wege mit einem Liecht verborzen einem etwas anzudeuten / ist sehr richtig vnd gut: Es muß aber dazu folgendes Täflein gebraucht werden / darvnt
die

einem etwas entdecken soll.

67

die fünf vocales also disponirt, das man mit sonderbarem vortheil operiren kan.

	1	2	3	4
1	a	e	b	c
2	i	v	k	l
3	o	g	m	r
4	d	h	n	s

Wann nun Mercurius mit hülff dieses Tafelchens vnd einer Fackel dem MARI folgenden wort wolte zuverstehen geben:

Der Feind fehet an die Bestung zu untergraben vom auffgang.

So besiehet Mercurius sein Tafelchen vnd bes findet das der erste buchstab d im ersten feld stes he/nach der zwerg gerechnet / gehet deshalb ein mal nach der zwerg eilliche schritt / nach dem der ort / da Mercurius practiciret weit von der Bestung / vnd stehet still / kan auch / wann es also abgeredet / das Liecht verbergen / darauf nimbt MARS ab / das er einen auß den vier buch staben a i o d meyne / zum andern / weil d der lenge nach der vierde buchstab ist / gehet Mercurius

curius mit seiner Fackel viermal ohne still stehen nach der zwerg vnd her / verbirget darauff das Licht. So mercket mars der buchstab d gemeynet sey. Ferner fürs c gehet mercurius mit dem Licht zweymal hin vnd wider / vnd verbirget das Licht / zum andern gehet er nur einmal fort. Fürs r gehet er erstlich viermal hin vnd wider / zum andern drey mal / vnd also forthin. Vnd diesen wege halte ich für den besten in dergleichen fällen.

Bishero nun habē wir gesagt / wie einer von dem Feld auß / einem in einer Vestung / der den in dem Feld sehen kan sol etwas zuverstehen geben / nun folgen auch etlich wege / wie einer auß einer Statt oder Vestung / einem auff dem Feld sol etwas zuverstehen geben.

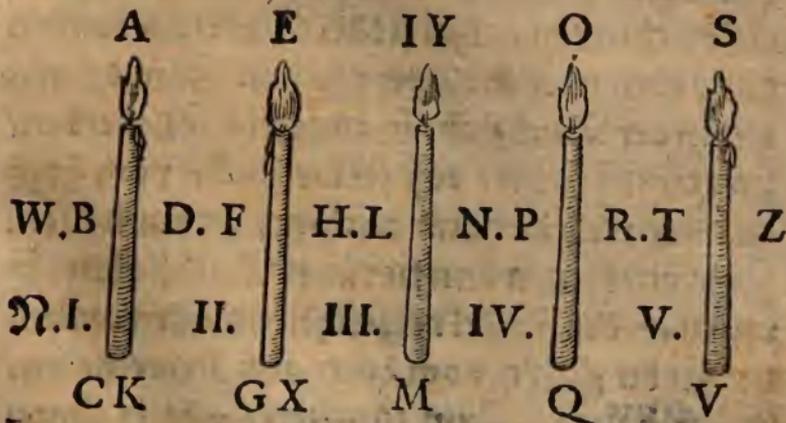
Zum Fülfften.

Wie man auß einer Statt oder Vestung / einem auff dem Feld / den man sehen kan / etwas zuverstehen geben soll.

WAnn nun mars auß einer Statt oder Vestung dem mercurio etwas inn vertrauen vnd verborgen solte zuverstehen geben / muß es durch andere mittel zum theil

theil geschehen / also zuvor / weil Mars in der
 Städt solche gelegenheit vnd raum nicht has-
 ten kan / wie Mercurius auff dem Felde. Es
 sind aber hierzu eiliche vnterschiedliche wege /
 die wir ordenlich nach einander wollen anzei-
 gen / vnd erstlich von des Cardani ansahen /
 der zwar einen mühesamen wege darzu wisset /
 jedoch den weg anderen gebahnet / vnd mir die
 hand zu erfindung anderer vorthel geborē; vnd
 wird also verrichtet:

Er lehret / man soll auff fünff Thürnen /
 fünff Fackel gebrauchen / nemlich auff jeden
 eine / die eine sonderbare person regieret / vnd
 werden / wann sie der Teutschen sprach nach
 sollen angeordnet werden also abgerissen vnd
 beschrieben.



Auff den ersten Thurn nun wird getragen

E ij

die

die Fackel N. 1. welche die 6 Buchstaben A B
W D C K bedeutet/ auff den andern die ander/
auff den dritten die dritte/ vnd so forthin. Wann
nun Mars dem Mercurio wolte zu entbieden:

Morgen vmb Mittag wird man
das Wasser schwellen.

Sonst hat Mars vier Personen/welche die Fackeln sampt ihme registieren sollen/ für sich / vnd gibt einem jeden einen abriß seiner Fackel/ die er registieren soll/ mit folgendem vnterricht: Wann sie einen Buchstaben/ so oben auff iren Fackeln gezeichnet/ wollen anzeigen/ sie die Fackel zu einem Loch heraus thun / vnd gerad vom Loch oder perpendiculariter übersich halten.

Zum andern/ so sie einen Buchstaben sollen andeuten / der zur linken hand einer jeden Fackel geschrieben / das sie die Fackel zur linken hand eben nach der zwerg halten. Zum dritten wann der Buchstab / so angezeigt soll werden/ zur rechten stehet / das sie die Fackel vom Loch auß zur rechten hand nach der zwerg halten. Zum vierdten/ wann sie einen Buchstaben / so unten an der Fackel verzeichnet/ wollen andeuten/ sie die Fackel vom Loch auß bleyrecht vntersich halten. Zum fünfften/ gibt er ihnen allen folgende wort:

Morgen

Morgen vmb Mittag wird man das Wasser schwellen.

Wann nun mercurius obgesetzten abriß
der sackeln hat / auch zeit vnd ort bestimmet/
geben die auff den fünff Thürnen dem mercu-
rio ein zeichē / vnd der auff dem dritten Thurn
reckt seine sackel zu einem loch heraus / lasset
sie bleyrecht gegen die Erde / etwan einer Flein
tieff sincken / darauß Mercurius mercket / daß
er das m merke. Der auff dem vierden Thurn
reckt seine sackel zu einem loch heraus / vnd
hebet dieselbe inn die höhe / ohngeschr winkel-
oder bleyrecht vom loch auff / so erlernet mer-
curius darauß das o. Fürs r reckt aber der
vierde sein sackel zur rechten hand / vnd so
fortan; biß mercurius deß martis begeren
vollkommenlich verstanden.

Erinnerung.

Dieser wege ist zwar der Theoria vnd spe-
culation nach ganz richtig vnd artig: In
der praxi aber vnd übung sehr schwer / langsam
vnd bequeme vnd beirüßlich / auß folgenden vrs-
achen:

Erstlich weil darzu fünff Personen erfors-
dere

dert werden/vnnd bißweilen sehr gefährlich ein
 Geheimnuß ihrer so vielen zuentdecken / vnnd
 darzu / so kan eine Person den ganzen handel
 verderben/ vnnd Mercurium auff dem Felde
 so jrz machen / daß er fast nichts verstehen kan.
 Solte aber solches eine person verrichten / kan
 jeder selbstien gedenccken vnnd erachten / wie
 langweillig vnd verdrteßlich solchs möchte zu-
 gehen. Biß einer von einem Thurn zum and-
 dern lieffe.

Zum andern / so findet man selten in einer
 Stadt 5 Thurn / von derer einem oder jedem
 man allezeit süglich die andern vier Thürne ses-
 hen könne / wo man aber diß nicht haben kan/
 ist dieser wege vmb sunst.

Zum dritten/wann es sich gleich schickte/
 das man fünff Thurn oder andere drier gefun-
 den / die zu solchem handel bequem / were es
 doch bey ganz finsterer nacht mißlich ohne Ins-
 trument zu sehen/ welchs der dritte/vierde / 2.
 Thurn were/würde also eine grosse confusion
 geben.

Zum letzten / ist es auch sehr irrsam mit dem
 Facet halten / dann Mercurius in einem aus-
 genblick also kan geblendt werden/ daß er nicht
 wisse/

wisse/wohin die Fackel gewendet/Insonderheit
wenn er weit vom Marte stehet.

Wöllen derhalben Compendia vnd vortheil zu erfinden/bedacht seyn.

Vnnd im anfang kan man bey diesem des
Cardani wege/vier Fackel ersparen / vnd nur
eine gebrauchen; vnd man kan für die 24 buch-
staben des Alphabets / nur die offte angezogene
16 nemen/vnd die Fackel / wie auff der andern
seiten diß blats zu sehen/disponiren.

Zum andern/bedarf man auch darzu nicht
vier Thürn/dann man an einer Mauren dar-
für vier löcher erwählen kan/ die nicht gar weit
von einander / zu mal / wann Mars nahend bey
dem Mercurio.

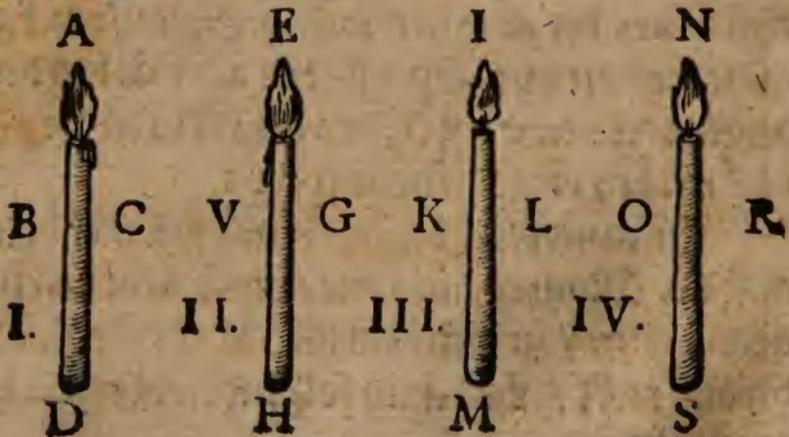
Zum dritten/so kan solches ein Person vers-
richten/vnnd nur eine Fackel gebrauchen/also/
daß Mars bey dem ersten loch der Mauren kan
andeuten die vier Buchstaben a b c d, bey dem
andern die vier e v g h, bey dem dritten die vier
i k l m, bey dem vierdten n o r s.

Zum vierdten/daß man mit den vier orten
auff der Mauren nicht irre / vnnd Mercurius
gewiß wisse / zu welchem loch Mars die Fackel
herauf recke / kan man folgenden vortheil ge-
brauchen.

E v

Wann

Wann Mars dem Mercurio wil etwas zuversiehen geben / vnd eine gewisse zeit bestimmet / nimbt Mercurius die oben beschribens halbe scheiben / stellet sie im feld auff / das sie vns verruckt bleibe / also daß das ort E gegen den Martem zu siehe / wann solchs geschehen / reckt Mars seine Fackel zum ersten loch heraus / Mercurius richtet die Regel des Instruments darauff vnd ziehet eine lini / schreibet dazu eins. Zum andern gehet Mars auch zum andern loch / reckt seine Fackel heraus / Mercurius richtet wider die Regel darauff / ziehet eine lini / schreibet dazu zwey / vnd also handeln sie auch mit dem dritten vnd vierdten loch. Wann nun Mercurius die vier linien gezogen / vnd das Instrument also unverruckt behelt / vnd Mars ihme folgende wort zu entbieden wolte :

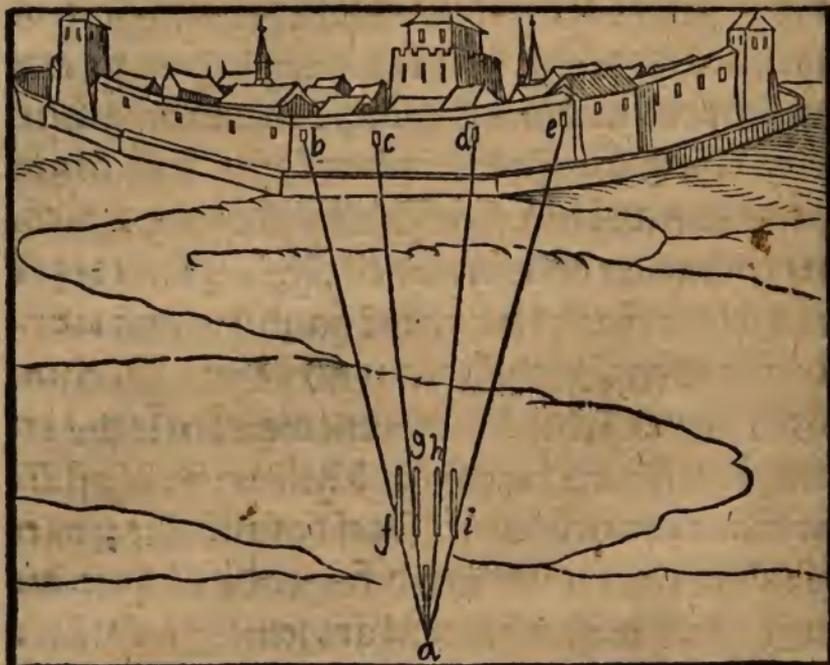


Unser Hauptman ist Todt.

Gehet er mit der Fackel für das u zum andern loch / recket sie gerad heraus / helt sie also still / bis vngesehr Mercurius die Regel des Instru-
ments darauff gerichtet / die wird ihme zeygen die ander lini / darauff er auß dem vorhergehens dem Abriß der Fackeln sehen kan / daß Mars den einen auß den vier Buchstabe e v g h mey-
ne / damit er aber fermer erfahre / sehret Mars mit seiner Fackel zur rechtē hand / darauff mer-
curius den Buchstaben u verstehet. Zum andern fürs n gehet Mars zum vierdten loch / recket seine Fackel heraus / vnd helt ein wenig still / Mercurius richtet die Regel darauff / die zeyget ihme die vierdte lini vnd folgendes das vier die loch / nach diesem hebet Mars seine Fackel über dem loch gerad inn die höhe / darauff erkennet Mercurius den Buchstaben n. Vnd auff die weiß gibet ihme der Mars alle Buchstaben zu verstehen.

Wann aber Mercurius die halbe Scheitē nicht zur hand hette / vnd doch seiner sache gewiß wolte seyn / daß er allezeit wissen könnte / zu welchem loch Mars die Fackel / Latchen oder Licht heraus reißt / nimmet er einen Erab / Res
del 106

cket solchen dem Augenmaß nach winkelreche
 in die Erden/wo er hin wil/ist hie mit a gezeich-
 net / die vier löcher aber auff der Mauren mit



b c d e. Ferner stecket er gleicher massen ein
 den Stab f, ohngefehr zween oder dren Schrit
 vom Stab a, nach dem es die nordurfft erfor-
 dert/ also / daß / wann Mercurius hinter dem
 Stab a stehet/ vnd Mars zum loch f herauß setz
 ne Fackel stecket/ vnd Mercurius auff die Fas-
 sel zu sehe / der Stab f ihm zwischen das Ges-
 sicht komme/ das ist/ daß a f b in einer geraden
 lini. Also stecket er auch den Stab g ein/ daß er
 mit a c

mit a c in einer lini/ auch also den Stab h, daß er mit a d in einer lini / vnd leßlich also den stab i, daß er mit a e in einer geraden lini. Wann nun Mars dem Mercurio die vier löcher also gewiesen/ vnd anfähet zu operiren/ kan Mercurius, der allezeit hinter dem Stab a still stehet/den vier gesteckten stecken nach / leichtlich sehen / bey welchem loch Mars mit der Fackel stehe.

Zum fünfften / wann man auch gewisshete halber das deuten zur lincen vnd rechten hand oder vntersich vnnnd übersich / wolte überhaben seyn/ kan Mars acht löcher erwehlen/ derer jedes er läßet zween Buchstaben gelten. So können beydes Mars vnnnd Mercurius mit einander handeln/wie bey obgesetztem dritten wege / nur daß Mars des Mercurii, vnd Mercurius des Martis Ampt vnd arbeit verrichte.

Zum zwölfften.

Einem auß zweyen orten einer Stadt / mit zweyen Fackeln oder Lichtern etwas zu verstehen zu geben.

W Ann Mars inn einer Besung oder Statt nur zwey ort hette/daran dem Mercu.

Mercurio etwas anzudeuten/ muß es geschehen mit zweyen Fackeln/ die also verzeichnet:



Wann nun beides Mars vnd Mercurius das gesetzte Täflein haben / wie auch zeit vñ ort bestimmet / vnd folgende Wort einander wolt zu verstehen geben:

Unsere Soldaten werden rebellisch.

So gehet Mars zu dem ersten ort oder loch für das v, vnd weil solchs der ander Buchstab auff der lincen hand / recket er zwo Fackel heraus / zur lincen hand. Fürs n gehet er zum andern loch oder ort / recket eine Fackel zur lincen hand. Fürs s recket er eben an jent gedachtem ort zwo Fackel vntersich / vnd also forthin allezeit für einen Buchstaben / der zu nechst an der Fackel stehet eine Fackel / für einen aber / so weiter von der Fackel stehet / zwo Fackeln. Vnd weil der ort nur

ort nur zwey / darff Mercurius keines andern Instruments / dann er leichtlich eins von dem andern unterscheiden kan. Es ist auch zu merken / daß diser casus nur in die nähē zu gebrauchen / für die ferne aber wird ein anderer folgen.

Zum dreyzehenden.

Auß einem Thurn oder anderm Gebäu / so zwey löcher übereinander / einem / so inn dem Feld ist / etwas mit zweyen Fackeln anzudeuten.

Wann Mars auff einem Thurn were / vnd nicht gelegenheit hette / nach dem zwerg zwey ort zu erwehlen / den Thurn aber zwey löcher übereinander hette / vnd er dem Mercurio etwas in geheim vertrauen wolte mit zweyen Fackeln: Kan er inn allem vorhergehenden wege gebrauchen / wann er nur zuvor mit dem Mercurio ein abrede gehalten / welches loch das erste oder das ander seyn soll. Damit aber Mercurius nicht biswelslen das über loch für das vnter ansehe / welches bey der Nacht leichtlich geschehen kan / muß er einen Stab in die Erden stecken / der ihme ohn gefahr bis an sein Auge ränche / wann er auff
recht

recht siehet/von diesem muß er ein längere stangen/zween/dren oder mehr Schuch oder schrit weit (nach dem es die notdurfft erfordert/vnd die Nacht hell oder dunckel ist) stecken. Wann solches geschehen/vnd Mars anfahen wil / dem Mercurio etwas anzudeuten / recket er zuvor zum obern vnd vntern loch eine Fackel herauß/lesset sie also vnverruckt/bis Mercurius ohngesfahr sein absehen genommen/also: Er helt sein Aug zum ersten eingesteckte Stab/sihet an der Stangen hin auff die zwo Fackeln/vnd da die radii oder stralen von seinem Aug auff die zwo Fackel zu / die Stangen ohngesfahr berühren/stecket er nach der quer ein Holz / Messer oder anders zeichen ein an die Stangen. Wann nun Mars bey einem oder dem andern loch ist/kan Mercurius also sehen/welches in der ordnung jedes sen.

Zum vierzehenden.

Mit zweyen Fackeln auß einem ort einem etwas anzudeutē.

Wann irgend Mars auff einem Thurn verstrickt were/vnnd nur ein Fenster oder loch/jedoch zwey Lichter hette/vnd sets

vnd seinem vertrauten Mercurio etwas in geheim wolte zu wissen machen/mit dem er zuvorch er in die gefahr kommen/alle sacht abgeredt/muß er folgende Tafel in acht nemen.

Für das a recket er ein Liecht heraus / helle es also still.

Für das b recket er zwo Sackel oder Liechter heraus/helt sie also still.

Fürs c recket er ein Liecht heraus / bewegeet solches hin vnd her nach der zwerg.

Fürs d recket er zwo Sackel heraus/ bewegeet solche hin vnd her nach der zwerg.

Fürs e recket er ein Liecht heraus / bewegt solches im Circel.

Fürs f recket er zwen Liecht heraus/bewegeet solche im Circel.

Fürs g thut er zwen Liecht heraus / haltet sie bende von einander still nach der zwerg.

Fürs h helt er zwen Liecht heraus nach der läng/das ist/eines über das ander.

Fürs i recket er ein Liecht heraus/ fähret das mit zur lincen hand.

Fürs k recket er ein Liecht heraus/ fähret das mit zur rechten.

Fürs l recket er ein Liecht heraus/ fähret das mit in die höhe.

Fürs l recket er ein Liecht heraus / läſſet ſolches vnterſich ſincken.

Fürs m recket er zwo Fackel heraus / fehret damit zur lincken hand.

Fürs n recket er zwey Liecht heraus / fehret damit zur rechten hand.

Fürs r recket er zwo Fackel heraus / fehret damit in die höhe.

Fürs s recket er zwo Fackel heraus / vnd läſſe beide nider ſincken.

Dieſer wege bedarff auch keines ſondern Instruments oder abſteckens / weil Mars ſiets tigs an einem ort verbleibet.

Wann nun Mars dem Mercurio wolte zuwiſſen machen / folgende wort:

Ich lig auff den Todt gefangen.

So recket er für das i. ein Liecht raus vnd bewegt ſolchs nach dem Cirkel. Fürs c. recket er zwo Fackel raus bewegt ſolche hin vnd her nach der zwerg / für das h. recket er ein Liecht raus / fehret damit zur linckenhand. Vnd also folget er allezeit der Tafel.

Zum

Zum fünffzehenden.

Mit einer Fackel auß einem
ort / einem so auff dem Feld ist et-
was zuverstehen zugeben.

W Ann Mars nur ein Liecht hette / vnd
nur ein loch / damit er seinem ges-
treuen Mercurio wolte etwas zu-
verstehen geben / muß er folgende Tafel in
acht nemen.

Fürs a. thut er ein Liecht herauß vnd ges-
schwindt wider hinein.

Fürs e. thut er ein Liecht herauß vnd lang-
sam wider hinein.

Fürs b. fehret er mit dem Liechte nach der
zweg geschwind hin vnd her.

Fürs c. fehret er also langsam hin vnd her.

Fürs d. fehret er geschwind mit dem Liechte
im Circkel herumb.

Fürs g. fehret er langsam herumb im Circkel.

Fürs h. etlichmal geschwindt Creuzweiß
hin vnd wider.

Fürs k. fehret er mit dem Liechte etlichmal
langsam Creuzweiß hin vnd wider.

Fürs l. fehret er etlichmal geschwind auff vnd nider.

Fürs i. fehret er etlichmal langsam auff vnd nider.

Fürs o. leffet er das Liecht vom loch vnters sich sincken.

Fürs m. hebet er das Liecht vom loch inn die höhe.

Fürs n. helt er das Liecht vom loch zur rechten hand.

Fürs r. helt er ein Liecht vom loch zur linken hand.

Fürs s. strecket er das Liecht gerad hinauß so weit von sich als er kan / vnd solches thut er etlichmal geschwind.

Fürs v. strecket ers / wie erst gemelt also langsam auß.

Alhie ist aber in acht zunemen / das Mars so offte er einen buchstaben angedeutet / das Liecht wider verberge / vnd zu sich hinein ziehe / vnd dieser wege / wie auch die andern seind nur in einer zimlichen nehenzuges brauchen / in die ferne aber muß man folgenden wege gebrauchē.

Zum sechzehenden.

Mit einem grossen Liecht / von
einem ort / auff ein zimlich wei-
ten wege / einem etwas zuvers-
stehen zugeben.

Wann Mars dem Mercurio auff eine
meil oder weiter wolle etwas zuvers-
stehen geben / müste er ein Liecht dars-
nach nemen / das solchs Mercurius sehen
könnte. Wann nun die sache abgeredet / vnd
folgendes Tafelein verfasst:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

a. c. i. o. u. b. c. d.

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

g. h. k. l. m. n. r. s.

Vnd Mars dem Mercurio folgende wort im
vertrauen wolte zuverstehen geben:

Kom du bist ohne gefahr.

So thut Mars die Latehrn oder das grose
Liecht enstmal zum fenster rauff vnd nein für
das k. helt ein gute weil still; Für das o. thut
er die Latehrn oder das Liecht viermal auß vnd
ein. Für das m. 13 mal / vnd also fort / so offte

S ij mal

mal wie bey einem jeden buchstaben geschriben. Vnd ob diese operation wol etwas langweilig / ist sie doch fast vnter allen am richtigsten / vnd in grosser distantz am füglichsten zu gebrauchen.

Zum sibenzehenden.

Einem den man nicht sehen /
jedoch hören kan / etwas verborgener
weiß durch ein gfang zu verstehen
geben.

Wann Mars dem Mercurio etwas solte zuverstehen geben (das solchs andere nicht mercken) solte / den er nicht sehen / aber doch hören / vnd von ihme gehört werden kan. So leget Mars mit dem Mercurio an / er wolle ein Lied singen / daruff soll er mercken / so offte er darinn Gottes oder aber einer lebenden Creatur gedächte / so offte sol er das folgende wort darnach in acht nemen. Als wann er ihme folgende wort zuverstehen geben wolte :

Ich muß klagen / ja heulen / wegen
deß schweren gfenckniß / bitte für
mich / gewiß wirst mich erlösen können.

Kan

Kan er dergleichen Lied dichten vnd singen/Mer-
curius aber fleißig drauff mercken.

A Ich Gott ich mus dir klagen/
Mein angst vnd groß vnruh/
Laß mich ja nicht verzagen/

Dieweil ich heulen thu/
Christe Wegen der sünde mein/

Gedenck deß leidens dein/

Daß ich deß gnese sein.

Dieweil ich schvveren laste/

Auff mein herzen empfind/

Tag vnd nacht bet vnd faste/

Daß nicht wegen meiner sünd/

Mein Seel ins Teuffels gfangnus schlum/

Ich bitte sehr darumb/

Setz ich für dein Thron kum.

Mein herz weiß das du mich gevviss

Gnedig wirst sehen an/

Du wirst Gott mich auß dem verdruß

Bringen/mich erlösn schon/

Wer wird mir können vngesehl

Thun/dein hand beschünt mein Seel/

Wer wolt fürchten die hell.

Wann nun Mars diß Liedlein also gesung
gen/vnd mercurius fleißig darauff gemercke/
vnd erstlich nach dem wort Gott/ das wort
ich, auff schreibet/ nach dem/ ich, aber/ das

auch eine lebendige Creatur bedeutet das wort
mus nach dem / dir, das wort klagen vnd so
forthin / so bekommet er richtig des Martis
meynung.

Zum achtzehenden.

Auff ein andere weiß durchs
gehör einem etwas zuverstehen
zugeben / das es andere nicht
mercken.

Esan auch Mars dem Mercurio etz
was durch das gehör verborzner weise
zuverstehen geben / durch glocken thon/
schellen / Simbein / Hammerschlag / Schwegel /
Triangel / Keuspfern / Husten / Schreyen vnd
was dergleichen ist / wann nemlich sie beyde
zuvo: folgendes Täfelein disponirt vnd an-
geordnet.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a.	e.	i.	o.	u.	b.	c.	d.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
g.	h.	k.	l.	m.	n.	r.	s.

Das nun also zuverstehen / für einen jeden
Buchstaben / thut Mars sovil Hammerschleg
oder

oder Schwegler / 2. als darüber stehet / vnd so
 offte er einen buchstaben andeutet / so offte helet
 er ein wenig still / damit Mercurius mercken
 kan / das ein buchstab auß sey.

Weil es aber verdriesslich / vor einen buch-
 staben 13. 14. 15. oder 16. schläg zu thun /
 kan man kürze halben folgendes Täflein
 gebrauchen.

	1	2	3	4	
I.	a	b	c	d	Schwegel.

	1	2	3	4	
II.	e	v	g	h	Husten.

	1	2	3	4	
III.	i	k	l	m	Schlagen.

	1	2	3	4	
IV.	o	n	r	s	Schnalzen.

Wann Mars dem Mercurio ein buchstas-
 ben auff der obern zeil wil zuverstehen geben /
 thut ers mit Schwegeln. Auff der andern mit
 Husten oder Reuspern. Auff der dritten mit
 Schlägen. Auff der vierden mit Schnalzen.
 welchs denn schleuniger verrichtet wird als
 das vorige.

S v Bes

Beschluß in das II. Buch.

Das seind also kürzlich die fürnembs-
 sten vnd besten wege/einem auff dem
 Feld oder in einer Stadt / auß einem
 oder mehr orten / mit einer oder mehr Sackeln/
 vnd Bethön etwas zuverstehen zugeben: Auß
 welschen dann ein jeder einen wird erwehlen/
 der jme zu seinem vorhaben dienstlich/oder aber
 wissen einen andern außgesetzten zuerfinden/
 welches dann leichtlich geschehen kan. Es sol
 sich aber keiner vaterstehen / wann er nur diß
 Büchlein gelesen/alsbald zu practiciren, als
 ob er in der Kunst schon Just vnd perfect wes-
 re/ dann hierzu eine sonderbare übung erfordert
 wird. In den man sich leichtlich hierinn irren
 vnd verwirren kan. Zekunde wollen wir fürs-
 ter schreiten/vnd lehren/wie man über 3. 4 50.
 100. 1000. oder mehr Meilen durch sonder-
 bare Künst einem soll alsbalden et-
 was zuverstehen geben.

Ende des andern Buchs.

Folget

Folget das dritte Buch: Wie man einem über 3. 4. 50. 100. 1000. Meil/ weiter oder näher geschwindt soll etwas zuwissen thun.

Eseind vil vnd mancher ley art / einem in die ferne / den man weder sehen oder hören kan / etwas zuverstehen zugeben / vnd solchs durch natürliche vnd vnnatürliche / das ist / Zauberische mittel / derer etliche in der Vorrede angedeutet / ist also vnnötig / dieselben hie verdrießlich zuwiderholen. Wer von solchẽ lesen wil / besehe deß Trichemii Steganographiam. Wir wollen jetzt die Zauberischen mittel / welche Gott ein greuel / fahren lassen / vnd auff die natürliche vnd zugelassenen mittel vnd Künste gelangen. Vnder andern aber seind mir auff fleißiges nachsinnen vnd suchen drey vnterschiedliche wege fürkommen / einem abwesenden / den man weder sehen oder hören kan / im augenblick oder aber sonsten nach gelegenheit der sacht in einer kurzen zeit / etwas in geheim verstehen zugeben.

Zu dem

92 Wie man durch Spiegel in die ferne

Zu dem ersten hat mir vrsach geben Cardanus vnd Risnerus, geschiehet mit einem Spiegel. Zum andern hat mir geholffen ein fürnemer Künstler der sargabe / er ein Chadid sonderlich zurichten könne / daß / ein Magnet zünglein damit bestrichen / könnte auff zwei oder drey Weill bewegen. Darauß ich dan auff einen Compasten gedacht mit etlichen buchstaben / verzeichnet / mit solchem einem etwas in die ferne auff zwei oder drey weill zu verstehen zugeben. Das dritte / wie man auff 100. oder 2000. Weill mehr oder weniger / durch eine sonderliche vereinigung Natürlicher ding / ein nem soll etwas im augenblick zuwissen thun / hat mich ein fürnemer vnd wolgeübter Physicus gelehret: Vnd weil ich solchs auß vilen anzeigungen vnd gründen waar gefunden / wil ich nicht allein diese / sondern auch die ersten zwei Künste dem Günstigen Leser zu gusten tractiren.

Erstlich:

Einem / den man weder sehen noch hören kan / oder darff / vnd doch in der nähe ist / ein ding durch Spiegel zu verstehen zugeben.

Cardanus

C Ardanus der fürtreffliche Medicus gibet von den Spiegeln vnnter andern folgende Künste für: Wann einer sehen wolte / in einem Gemach / was in dem andern geschehe / vnd er doch sonst nicht in das Gemach sehen könnte. Müste er darzu gebrauchen 3. Benedische Spiegel / daß solche besser als die stähelin / in dem sie sobald nicht verderben vnd schadhafft werden können / den einen hencfet man an die Tillen / das er dem Horizont parallel hange / mit dem glenkenden theil den Horizont anschauend vnd höher sey / als das ort ist / dahin er sehen will. Die andern zween Spiegel legt er auff einen Tisch gerad vnter den hangenden Spiegel / also / weil die Spiegel in einer ablangen vierung / das die zwolangen seiten der Spiegel ganz richtig aneinander gestossen werden / vnd ein Spiegel / der fürter vnbeuweglich bleibet gegen dem ort über / dahin man sehen wil / lege / der ander aber der bewegt muß werden / gegen dem der da operiret.

Wann nun einer sehen will / was bey Tag (dann ohne des Tages Licht kan solchs nicht füglich geendet werden) in einem Gemach geschicht / hebet er den Spiegel so gegen oder bey ihm

94 Wie man durch Spiegel in die ferne
ihme ligt / auff mit dem ort / das gegen ihm/
also / das die ander seite von dem andern Spie-
gel nimmermehr komme / vnd der erste Spiegel
vmb des andern Spiegels eine seiten gleich wie
ein Rad vmb die Art gefüret werde / vnd solches
thut er so lang vnd vil / biß er die angulos ra-
diorum replexionis gleich befindet / welchs
dann durch vilfeltige probirn leichtlich gesche-
hen kan. So kan er im Spiegel sehen / was in
gedachtem Gemach / darein er sonst nicht sehen
könnte / geschtehet.

Solchs nun zu vnserm fürhaben zu appli-
ciren vnd accomodirn, merck folgenden bes-
richt: Wann mars auff einem Thurn were/
vnd mercurium nicht sehen / auch nicht hören
könnte oder dürffte / vnd dieser doch ihme wolte
etwas andeuten / in einem gemach / nahend bey
dem Thurn. So richtet mars die drey Spies-
gel wie gelehret / so lang vnd vil / biß er mercu-
rium im Spiegel ersihet / der kan ihme dann
mit deuten so vil zuverstehen geben / als wann
er bey ihme in einem Gemach were. So vns
glaublich einem Idioten aber diß scheint / so
gewiß / lustig vnd lieblich ist es / vnd hat seinen
grund auß der Catoptrica Euclidis.

Es dürfften aber in dieser operation die
Spiegel

Spiegel nit eben so gar groß sein / dann wann sie nur in der größe / wie die gemeinen Venezianischen Spiegel / derer lange seite vngesehr etlicher spannläng / seind sie düchtig genug zu diesem fürhaben.

Zum andern.

Auff fünfftausent schritt oder näher / einem / den man weder sehen oder hören kan / durch Spiegel etwas zu vernemen zugeben.

Hieronymus Cardanus lehret fernere fort in seinem Werk de subtilitate im vierden Capitel vñ lehret durch Spiegel sehen / was über 5000. schritt geschiehet / dazwischen doch Berge / Maur̄n / Häuser / ꝛc. Also:

Er hencet einen grossen Spiegel auff einen hohen Thurn / Berg oder andern ort also auff / daß er sich zum Horizont verhalte vnd proportionire, wie der hangende Spiegel in vorgehender auffgab. Wann solchs geschehen / nimet er einen andern Spiegel in die hand / dessen gültig ort sich gegē dem auffgehenc̄te Spiegel wende / nit zwar das sein superficies oder fleck der fleck̄e des gemelten Spiegels parallel sey / sonder an dem ort / das gegen dem ort stehet /
dahin

96 Wie man durch Spiegel in die ferne
dahin man sehen soll / etwas niderer sey: Also
dann gehet er hinder dem obern Spiegel hin
vnd her / bald zu ruck bald für sich / bald zur
rechten bald zur linken / biß er das ort in sei-
nem Spiegel findet / das er begeret / welches
sme dann durch den obern Spiegel reflectiret
wird. So kan er alles sehen / was vnter dem
freyen Himmel am gemelten begerten ort / von
Feinden oder Freunden geschihet.

Wann nun also Mars dem Mercurio
wolte etwas zuverstehen geben / könnte zuvor
mit ihme abreden / was für zeichen er ihme ges-
ben wolte / die er im Spiegel sehen vnd seine
meynung darauß verstehen könnte.

Wann aber der Spiegel nicht der Dia-
gonal lini nach / drey oder vier spann lang
ist / kan er zu gemeltem wege nicht gebraucht
werden / er würde dann wie folget darzu son-
derlich zugerichtet. Zum andern je höher der
Spiegel auff gemacht wird / je weiter kan man
mit sehen / dazu man dann einen hohen

Baum / wie bey dem Vogels
schieszen geschihet / auff
richten kan.

Zum

Zum dritten:

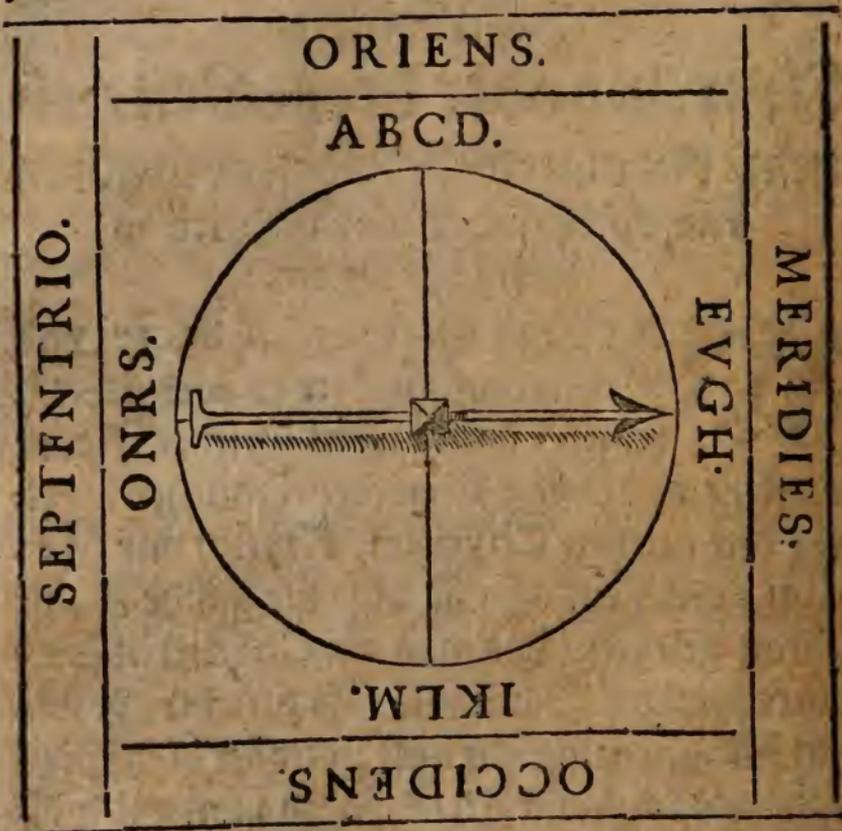
Auff zwei oder drey Meil / ein
nem / den man weder sehen noch hören
kan / durch einen Compasten / etwas
zuverstehen zugeben.

Weil dieses ein sonderlich Secret vnd
Geheimnuß / wil ich es auch geheim
halten / das es nicht ein jeder Bauer
verstehe / vnd deßhalben wort gebrauchen / wels
che nur gelehrte Chymici, Physici vnd Me-
dici verstehen. Es ist aber die ganze Kunst
daran gelegen / das man ein Chadid in form
eines spitzen Diamants also zurichte / daß es
ein Magnetzünglein auff zwei oder drey Meil
bewegen könne im Circel wohin man wil / wol
len also den Compasten vnd das Chadid leh
ren zurichten.

Erstlich werden zween Compasten zuge
richtet in der vierung einer hand breit / kleiner
oder grösser / mit dem zünglein / daß doch mit
dem Magnet nicht bestrichen wird / einer wie
der ander / darein werden mit zweyen Creuz
strichen die vier ort der Welt angedeutet / nem
lich / der Auffgang / Mittag / Nidergang / vnd
Mitternacht / wie in folgender Figur zusehen.

Ⓞ

Ferner



Ferner/ so schreibet man in beyden Compassen zu dem Auffgang die vier buchstaben A B C.D. zu dem Mittag/ die vier buchstaben E V G H. zu dem Nidergang I K L M. Letzlich zu Mitternacht O N R S. So seynd beyde Compassen bereitet.

Zum andern muß man haben zwey subtile vnd artliche Glöcklein/ wie man sie in die schlagohren machet/ so am hals getragen werden.

Zum

Zum dritten zwey pure vnd zum sibendens-
mal geschmolzen Chadid / jedes in der grössse
des ersten glids am kleinen finger vngesehr/
die an einem ort gearbeitet werden wie ein spitz-
ziger Diamant. Diese werdē mit dem andern
ort in hülzene hefflein etngefasst / wann sie
allerdings bereitet. Man leisset aber die zwey
Chadid im Feuer so heiß werden / das sie schier
anfahen zu schmelzen / vnd also glauend wird
es mit der spitz Just auff den Mittag zu gehals-
ten / welchen man dann mit einem Compass
findet / vnd an der obern seiten streichet man
das Chadid mit eines Almagrici sterckestem
punct / den man künstlich gefunden / also:

Man stecket ein Nadel mit dem ort / da das
loch ist / in einen Tisch / lasset den Almagricū
sauber schleiffen / legt ein zünglein / mit Magnēt
bestrichen darauff / helt den geschliffenen Al-
magricum so lang an demselben zünglein hin
vnd her / biß es ruhet / wann es nun ruhet / so zeis-
get dir des züngleins spizen an dem Almagri-
to, das sterckeste punct / mit dem man grosse
wunder verrichten kan / mit diesem punct nun
wird nur oben das Chadid bestrichen gegen
Mittag / vnd daß man diese bestrichene seiten
mercke / schlegt man mit einem Eisen ein zeichen
darauff /

darauff / das kan der erste Buchstab seyn von
 dem wort Sud nemlich S. weil der Almagri-
 tos seine würckung gegen Mittag / das ist/
 das Sud hat. Vnd also weil das Chadid noch
 heiß / so wende es mit seiner spizen gegen Mit-
 ter nacht / vnd fehr das bestrichene ort vnters-
 sich / vñ streich das obere mit dem Theamedis
 gegen Mitternacht / dessen würckung dem
 Almagrito zuwider / wie Albertus Magnus
 vnd Cardanus lehren / vnd schlage auff diese
 seiten ein N. das diese bedeutet den Nord dann
 des Theamedis operation. Mitternächtig.
 Zum dritten hebe das Chadid auff / stelle seine
 spizigen auff ein Eisen / das die seite S gegen
 Mittag / die seite N aber gegen Mitternacht
 stehe / lege es also vnrerwendet / das die spize
 gegen dem Auffgang lige / vnd streiche also das
 obliegende dritte ort mit dem Almas largont
 gegen dem Auffgang / weil sein würckung ge-
 gen dem Morgen / schlage darauff das O. Ost
 bedeutend. Letzlich fehr die spizen des Eis-
 sens gegen Nidergang / das das vierdie ort / so
 noch nicht bestrichen übersich komme / solchs
 bestreich gegen Nidergang mit dem Edlen
 Galamitro. Vnd schlag darauff den buch-
 staben W. West bedeutend / halte alsdann das
 Chadid

Chadid mit der spitzen ganz vntersich / biß es kalt wird / vnd lasse nur kein wasser dasselbige aufleschen. Wann das geschehen / vnd das Chadid nun kalt ist / so streiche es also wider an vier orten / Erstlich mit dem Almagrito. Zum andern mit dem Theamede, Zum dritten mit dem Almas largont, Zum vierdten mit dem Galamitro wie zuvor. Alsdann mach die Chadid ein in häfftlein / so seinds fertig. Wie aber ein Chadid gemacht ist / muß das ander auch gemachet sein.

Zum vierdten / so bestreichet man die zwey zünglein der Compasten / da man sie sonst mit Magnet pfleget zu streichen / nur mit der spitzen / des zugereichten Chadid. Vnd schliese sie also mit einem Glas / wie andere Magnetzünglein / in die Compastenstöcklein.

Wann diß geschehen / wirstu groß wunder sehen / dan wann die zwey Chadid also gehalten werden / das ihre spitzen den Horizont ansehen / ruhen beyde Magnetzünglein in den Compasten / vnd stehen richtig gegen Mittag / so bald du aber ein Chadid vmblegest / vnd also vmbgelegt im Circel herum trehest / mögen die Magnetzünglein nicht ruhen / welche mit diesem Chadid bestrichen / wann sie auch

102 Wie man durch Spiegel in die ferne

2. oder 3. Meil vom Chadid seyn. Item wann man die Compasten also stellet / das sie recht nach Mittag stehen / welchs dann (wie gemelt) geschlehet / wann man die Chadid vntersich helt / vnd man hernach das Chadid auff den Ost leget / ziehet sich das Wagnerzünglein auch darauff / wann anderst das Ostlich besstrichen ort oben ligt.

Mit diesem nun zu operiren, so nimt mars so wol ein Compasten / glöcklein vnd Chadid, als der merucius, vnd scheidē also von einander auff zwo oder drey Meil wegs / nach dem die vier Abhanim freystig gewest / welchs man dann probiren kan also:

Wann mercurius auff drey Meil in sein Losament kommen / setzet er sein Compasten auff den Tisch so wol als mars vmb 12. vhr oder zur andern zeit / nach dem sie es miteinander abgeredet / vnd beweget mercurius sein Chadid, Mars aber leset seins an einem Nagel oder schrauben vntersich hangen / wann sich nun des Martis Compastenzünglein reget vnd hurtig herumb lauffet / ist mercurius noch nicht zu weit entwichen. Nun hange auch mercurius sein Chadid auff / vnd lest den Martem das seinige bewegen / wann sich nun
auch

auch des mercurii zünglein also rühret vnd
beweget / ist die sach richtig.

Damit aber ferner ein jeder die zeit wisse /
wann der ander ihme durch den Compasten
etwas wölle andeuten / müssen beyde folgende
weiß brauchen: Sie setzen beyde ire Compastē/
an ein ort / da sie nicht können schadhafft werz
den / in ihren Losamenten / vnd thun das glas
von den Compasten herunder / daß das züng
lein also offen schwebt. Alsdann hengen sie
ein jeder sein glöcklein also in den Compasten/
das es nicht unten auffstosse / vnd doch wann
das Magnetzünglein herumb getrehet würde/
solchs das glöcklein berührte / vñ daran schläge.
Wann diß alles ordenlich geschehē / müssen sie
beyde ihr Chadid auffhengen / das sich die
Magnetzünglein zur vnzeit nicht bewegen.

So nun mars dem mercurio folgende
wort in eyl ohne Botten wolte zu verstehen
geben:

Ich habe deine sachen geschlichtet /
sie ist allerdings vertragen.

So nimmet er sein Chadid, kehrets vnd
trehts vmb / so lang vnd vil / biß das Magnet
zünglein / das glöcklein berühret / welchs dann

104 Wie man durch Spiegel in die ferne
ein solchen hall in des Mercurii Losament ge-
bet/das ers/wann es still ist/süßlich hören kan.
Wann nun mercurius zu hauß vnd solchs ges-
hört / auch mars sein Chadid wider auffge-
hendet / oder vntersich gehalten / nimbt auch
mercurius seinen Compasten herfür / fehret
mit dem Chadid gleichsals herum/so bewege
sich auch des martis zünglein / darauß er ab-
nimbt / mercurius zuhauß sey / vnd darauff
mercken könne. Wann aber diß lezer nicht
geschehe / möcht mars abnemen / das mercu-
rius nicht zu Hauß / oder in seinem Losament/
müßte also sein andeuten anstellen / biß zu einer
anderen gelegenen zeit.

Wann nun beyde die zeichen einander gebē/
halten sie ihre Chadid wider vntersich / damit
die zünglein ruhen können / vnd setzt ein jeder sei-
nen Compasten auff/das die Magnetzünglein
Just auff der MittagLinie stehen / so seyn die
Compasten recht gerichtet. Nun lesset mer-
curius sein Chadid verbleibē/mars aber / weil
er den buchstaben i andeuten soll / vnd der im
Compasten bey dem Occident oder west fins-
det/legt er geschwind sein Chadid über die Linie
ost vnd west bezeichnend / daß die sette W übers-
sich gehe / vnd die spize auff dem West lige / so
lauffe

laufft so wol sein als des Mercurii zünglein/
 auff den Occident, darauß mercurius ab-
 nimmet / das Mars einē auß den vier buchstaben
 I K L M menne. Nun wechlet Mars mit dem
 Chadid, daher mercurius auß bewegung
 seines züngleins abnimbt ein buchstab auß sey.
 Vnd weil er nur einmal also geleget vnd
 darauff gewechlet / das es das i sey. Nun helet
 Mars das Chadid wider vntersich das sich
 das Wagnerzünglein wider auff die Mittags-
 lint einstelle. Fürs c ferner leget er sein
 Chadid wider auff die vorige lint / jedoch daß
 die spitz gegen Orient lige / vnd der Buchstab
 o obenher / so zihen sich beyde zünglein auff den
 Ost / darauß mercurius abnimbt / mars einen
 auß den vier buchstaben A B C D menne / weil
 aber das c der dritte in der ordnung / hebt Mars
 sein Chadid geschwind auff / helets vntersich /
 daß das zünglein wider auff Mittag weise /
 wann es ein wenig ruhet / legt er das Chadid
 zum andernmal auff / wie vor / lesset das zün-
 glein wider an sein statt lauffen / leget das Cha-
 did also zum drittenmal auff / alsdann wechlet
 er mit dem Chadid, so mercket Mercurius
 das ein buchstab angedeutet sey / vnd weil Mars
 drey mal auff den Orient gelegt / das er dem

Wie man durch Spiegel in die ferne
 dritten buchstaben in der ordnung / das ist das
 c gemeinet habe. Das h. fellet auff den Mits
 tag/weil aber das zünglein zuvor auf dem Mits
 tag liget / so mercket mars folgende Regel / er
 beweget die zünglein langsam bald zur rechten
 bald zur linckē / jedoch das sie weder Auffgang
 oder Nidergang erreichen / lesset endlich das
 zünglein lauffen / wann solchs Mercurius
 stehent befindet/mercket er das Mars einen auß
 den vier buchstaben E V G H. meyne/weil aber
 das H. der vierdte Buchstab in der ordnung /
 handelt Mars vtermal wie gemelt/vnd also kan
 einer dem andern in furzer zeit zuverstehen ges
 ben/was er will. Welchs dann ein sonderbar
 geheimnus/vnd nit einem jeden zuentdecken.

Zum vierdten.

Auff 50. 100. mehr oder we
 niger Meil mit einem Spiegel ei
 nem etwas anzudeuten.

FRidericus Risnerus in seiner Optic ge
 dencket eines Spiegels / mit dem man zu
 nacht zu Constantinopel lesen können bey dem
 Monschein / was zu Lunden in Engeland ges
 schriben / jedoch so setet er nicht die beschreib
 ung

hung eines solchen Spiegels / meldet nur / solche Künste dürffen beweisens / welchs ich dann in seinem werth vnd vnwerth verbleiben lasse / wiewol ich auch sehr zweiffel / ob es könne möglich sein.

Ich hab aber bey einem alten Mönchen in seinem geschribnen tractat gelesen / wie man drey Spiegel sol durch sonderbare kunst zurichten / darin man zu nacht bey dem Volmon sehē könne / was auff dem hemisphario der Erden / das ist auff dem halben Erdboden vnter frehem Himmel geschehe. Wann dem nun also / könnte man probirn, ob man auch einem auff so weiten wege mit schriftten / oder sonstem mit geberden etwas könnte zuverstehen geben.

Die drey Spiegel aber werden nach lehr des Mönchen zugerichtet auß den dreyen sectionib^o conicis, das ist auß dreyen linten / so auß dreyerley schnitten eines Kegels erwachsen / als da seind Ellipsis, Parabole, Hyperbole, von welchen linten vnter andern Albertus Dürerus der Weitberühmte Nürnbergische Apelles, weileufftig schreibet. Welche dann in waarheit vil geheimnuß in sich haben. Eine zuerzehlen / so hat Archimedes einen Spiegel nach der lini Parapole außgearbeitet / gebrauchet /

Wie man durch Spiegel in die ferne
 chet / wann er den Feinden auff dem Meer die
 Segel anzündet vñ verbrennet / wie solchs Ga-
 lenus meldet / vnd Anchemius der Griech/
 von welchen man schreibet / er die Opticam
 erfunden. Vnd dergleichen hat nach dem
 Archimedi zu Constantinopel gethan Pro-
 clus, wie solchs Zonaras in 3. tomo seiner
 Historien meldet.

Weil aber / wie Vittellius der berühmte
 Opticus saget / die Spiegel auß den conicis
 sectionibus gemacht am heftigste brennen /
 vnd alhie die drey sectiones zusam̄ kommen /
 kan man bey Tag / bey der Sonnen nicht
 operiren, dann einem nicht allein im augens-
 blick die Augen / sondern auch das ganze Ges-
 sicht könnte verbrennet oder verschret werden.
 Muß derhalben bey dem Monnschein gesches-
 hen. Die drey Spiegel aber werden also
 bereitet.

Erstlich muß man nach des Alberti Düre-
 ri lehr die lini Ellipsin also reiffen / das sie vns
 gefehr 3. oder vier schuch lang / je lenger je besser /
 die sich doch in der mitte nicht über vier zol er-
 hebe. Nach solcher lini nun muß ein Messing
 außgeföhlet werden / das sein holer inwendiger
 theil die Ellipsin Just repräsentire. Nach
 diesem

diesem Messing nun kan man ein form machen / darüber ein Spiegel gegossen wird / von aussen rund / das ist ein Speculum convexum, der / wann er fleissig außgearbeitet ist / auff den höchsten Berg / den man in der revier haben kan / also auffgerichtet wird / das er mit dem polirten theil gegen dem Horizont sehe / vnd ihn doch der Mensch ein an einem ort beschühre.

Der ander Spiegel wird gemacht nach der Parabole, man machet auch nach dem Düre-ro die lini Parabolen in der lenge / wie die Ellipsis, vnd in der höhe auch derselben gleich. Nach dieser seilet man einen Messing außwendig / nicht innwendig wie bey der Ellipsi geschehen. Nach dem zubereiteten Messing / machet man wider ein form / geußt von Erz einen Spiegel darüber / arbeitet ihn auß. Solchen leget man gerad vnter den vorigen außgehendten Spiegel / daß das polirte ort / gegen des öbern Spiegels polirtem ort über lige.

Der dritte Spiegel wird eben gemacht wie der ander / nur das er nach der hyperbole außgearbeitet wird / diesen leget man neben dem andern / das man in auff vnd nider heben könne an dem andern Spiegel,

Mit diesen dreien Spiegeln gibt der Mönch für / man könne sehen / was auff dem Erdboden geschichet.

Die grössste mühe aber ist / das man das ort finde / dahin man zuschen begeret / welchs dann auß einer Mappen geschehen kan / wann man befindet / das ein ort gegen Mittag liget / legt man den dritten Spiegel hinder den andern gegen Mitternacht / hebet ihn so lang vnd vil auff / leget in auch wider nider / biß der gewünschte ort gefunden / vnnnd meldet der Mönch / das einer offft in 3. oder 4. Tagen das ort nicht finden können / welchs ich gar wol glaube, vnd vileicht kan mans gar nicht finden. Were das ort aber gegen Mitternacht / legte man den dritten Spiegel gegen Mittag. Were es gegen Auffgang / legte man den Spiegel gegen Niedergang. Were es aber gegen Niedergang / legte man den Spiegel gegen dem Auffgang. Diß habe ich also wie ichs gefunden / beschreiben wollen / vnd weil ich nichts für waar außzugeben gesinnet / als was für waar erfunden / will ich diß in seinem werth vnnnd vnwerth verbleiben lassen / vnnnd zu dem Lesern / gewissen vnnnd wunderlichen wes geschreitten.

Zum fünfften.

An allen orten/ es sey einer in
der Welt wo er wölle / in einem augenblick / einem durch eine Natürliche Kunst etwas anzudeuten.

Es seind vil wunder vnd geheimnuß in der Natur verborgen/ die Menschliche Wiß / Sinn / vnd Vernunft noch nicht ergründet / vnd in diesem zeitlichen leben nimmermehr erforschen werden: Will nur ein geringes Exempel anziehen: Die erfahrung bezeugt/ das der Aidstein / Haar vnd stoppeln ansich ziehet / dessen zwar Cardanus vnd andere Physici vrsach schreiben / vnd der Magnet das Eisen / das noch kein Mensch sagen oder verstehen können / woher solche krafft komme. Vnd wer wolte mir können vrsach sagen/ warumb der Magnet auch durch einen Tisch das Eisen bewege / der Aidstein aber ein Haar oder stoppel nicht bewege durch das subtilste Postpapier. Noch wunderlicher ist es / das ein Arzt einen verwundeten heilen kan/ wann er nur die waffen / damit er verletzet / oder nur des verletzten Blut hat / vnd sonsten gleich nicht

112 Wie man über 100. oder 1000. Meil
nicht zu ihme kommet / nemblich durch die
wunderbare Waffensalben/welche ich im sechs-
sten Buch sehen will; Fragstu einen Physi-
cum oder Naturkündiger / so wird er dir ant-
worten: Es geschehe durch eine sonderbahre
Sympathiam, das ist/durch eine sonderbah-
re Correspondenz / vereinigung oder mit-
leidung der Natur. Weiter wirstu ihn nicht
leichtlich bringen können / er bemühe seine ges-
dancken vnd vernunfft auch so lang vnd vil als
er wolle.

Dergleichen Natürlich wunder/treget sich
auch zu bey dieser vnserer Kunst/die wir auß er-
fahrenheit / vnd nicht auß grund der Natür-
lichen Kunst waar befunden haben / geschihet
also:

Wann Mars in fremde Lande über 100.
1000. oder mehr Meil ziehen wolte/ vnd Mer-
curius ihme etliche gewisse sachen in eim aus-
genblick solte zuverstehen geben. Als nemlich
folgende:

- I. Ich bin frisch vnd gesund.
 - II. Ich bin todtkranck.
 - III. Kom̄ auff der post zu vns.
 - IV. Deiner Freund einer ist gestorben.
- Vnd

Vnd was dergleichen sachen vnd reden mehr seyn. Ehe nun Mars weg ziehet / risset er sich mit einem Loß Eisen oder anderm Instrumentlein ein wenig an einen Arm / das es ihme nicht gar wehe thut / das wündlein lesset er wol außbluten / das es fast trocken werde. Mercurius verlezet sich ein wenig an einem Finger / lesset in deß Martis wündlein zween oder drey Blutstropfen fallen / die lesset er also darinn / vnd leget ein pflaster drüber / heilet in sich.

Eben also thut auch Mars dem Mercurio, das also einer deß andern blut in sich verheilet bey sich trage: Wann beyde wunden zugeheilet / gibt die erfahrung / das wann einer sich mit einer Nadel darauff zimlich hart dupffe / oder wol gar steche / solchs der ander auch im augens blick empfinde / er sey gleich wo er wolle / welchs dann auch auß einer sonderlichen Sympathia vnd natürlichen mitleiden geschehen muß.

Weil dem also / so saget Mercurius dem Marti: Wann du in der Frembde bist / vnd etliche Nadelstich an deinem Arm / in der masen empfindest / so gedencke / das ich dir vnter den vier obgesetzten meynungen eine wolle zuversetzen geben; Damit ich aber mercken könne / du solche stich empfunden habest / so stiche dich

H

auch

114 Wie man über 100. oder 1000. Mal
auch etlich mal/damit ichs auch empfinde/vnd
sehe ob du noch im leben/vnd darauff merckest.

Nach diesem hab acht / wann ich über eine
gute weil mir ein stichlein in meine nasen gibe/
vnd du solches empfindest / so gedencke daß ich
frisch vnd gesund sey. Stich ich mich aber
zweymal nacheinander / so gedencke das ich
sehr krank. Stich ich mich drey mal/so mache
dich auff der post nach Hauß / weils dir daran
vil wird gelegen sein. Stich ich mich vier mal/
so gedencke / daß deiner nechsten Freund einer
gestorben. Vnd also können sie vil dings mit
einander abreden.

Wie wunderbahr vnd seltsam aber diese
Kunst ist/so gefehrlich ist sie auch / dann wann
mars an dem ort des Arms/welchs er verwun-
det etwan schaden lidte / vñ verletzt würde/mü-
ste solchs Mercurius auch entgelten / vnd mit
Marte schaden vnd schmerzen leiden. Stürbe
dann Mars, so were zubesorgen / das auch dem
Mercurio sein Arm möchte ansahen zu sauz-
len / wie solchs auß folgender Histori zu muht-
massen :

In Italia gibt es künstliche Chirurgo^s
oder Wundärzt / die einem Menschen / dem
die Nasen oder ein stuck davon abgehauen
worden/

worden / eine andere wol formirte Nasen können machen / auff folgende weis:

Sie ritzen einem patienten / an ein dickem vnd fleischreichen ort den arm auff / binden ihm das Gesicht auff den arm / das die masen der Nasen / das auffgerihte betreffe / das muß der patient mit sonderbahren schmerzen eine geraume zeit gedulten / biß sein gesicht an den arm zuwachsen / da dann der Arzt ihme ein stück auß dem arm schneidet / darauß eine Nasen formiret / vnd ihm also gar anheilet.

Nun hat es sich auff eine zeit begeben / das ein fürnehmer reicher Mann / durch einen sonderbahren vnglücklichen zustand vmb sein Nasen kommen / die Erzte haben ihme zu obangeregter Cur gerathen / weil aber der patient die grossen schmerzen gefürchtet / ist er mit einem andern armen Mann vmb etlich Cronen übereinkommen / das er ihme seinen arm zu dergleichen Cur leihen möge. Welchs dann der Arme Mann / wegen grosser armut gern gethan: Ist also kurz zumelden / dem Reichen Mann eine Nasen auß des armen mit grossem glück geschnitten worden / die er gleich seiner ersten Nasen eine geraume zeit glücklich gebrauchet. Nach dem aber der arme von einer zufälligen

116 Wie man über 100. oder 1000. Weil
franckheit starb/ vnd im Grab anfieng zu faul
len / fienge dem Reichen / auch seine Nasen/
durch die Sympthiam vnd natürlich mittels
den/zugleich mit an zu faulen/das er ihms mu
ste / so weit als ers entlehnet hette / wider ab
schneiden müssen lassen.

Weil dann dergleichen Kunst mit einer sol
chẽ grossen beschwernuß behafftet / darff mans
nicht gebrauchen / es sey dann etwas grosses
daran gelegen. Jedoch können beyde Mars vnd
Mercurius sich wider von ihren verbündnuß
ledig machen / wann sie das stuck / darein des
andern blut verheilet / ganz heraus schneiden
lassen.

Beschluß des dritten Buchs.

Dis seynd also die fürnehmsten stuck/so mir
in meiner lebenszeit bekant worden / einen
den man weder sehen oder hören kan / et
was in der nehen / vnd in die ferne zuverstehen zuge
ben. Darunder in der nehen das fürnehmste ist mit
den zweyen Compasten / in der weite aber mit der ver
einigung des Bluts / welches zwar an ihme selbst wol
ein grosses wunder ist/ vnd nicht so gemein werden sol
te / jedoch weil es schon in das ander vnd dritte Maul
kommen/

kommen / wird es sonst offenbar. Diese Künste aber wie auch die folgenden alle setze ich nicht darumb / das man sie sol mißbrauchen / vnd andern Ehrlichen Leuten damit zuschaden / sondern nur zur notdurfft in ehrlichen händeln. Wird mich deßhalbten niemand verdenecken. Den jenigen aber / so mich tadeln wil / weiß ich zu dem Cardano an das ort / da er lehret die versigleten Brieff künstlich auffbrechen. Da wird er auff gemelden einwurff eine antwort finden.

Ende deß dritten Buchs.

Das IV. Buch

lehret / wie man Brieff vnd
andere ding / auff vilerley weiß
verborgen einem könne
zuschicken.

DS seind fürnemlich zwenerley art / verborgener weiß einem zu schreiben. Die erste ist das man einen Brieff in einer bekantten sprach schreibet / vnd denselben so künstlich verwahret / wann er in der Feinde hände keme / er doch nicht könnte so leichtlich gefunden oder gesehen

H ij hen

hen werden. Die ander aber/das man öffentli-
 che Brieff schicket / die doch also geschrieben/
 das sie entweder der Feind lesen / vnd das jentz
 ge was man schreiben will / auß deß Brieffs
 Inhalt doch nicht verstehen kan/oder aber das
 er kein wort darauß verstehe. Weil nun diese
 beyde arten den belägerten/gesangenen/oder in
 ander gefahr gesteckte Menschen sehr bequem/
 in dem ihnen nichts nußers/als vertraute Bot-
 ten vnd geheime Brieff / dann die gemeinen
 ihnen von den Feinden / mit sonderbahrem
 fleiß auffgefangen werden / also haben die lies-
 ben Alten/wie im Ænea vnd Polybio zu lesen
 vor viel hundert Jaren / schöne vnd sinnreiche
 Magische künstlein erfunden/verborgner weiß
 einem etwas zuschicken oder zuschreiben / daß
 man nicht leichtlich finden / lesen oder verstes-
 hen könne / derer viel haben schriftlich hinder
 sich verlossen Æneas, Polybius, Julius Af-
 fricanus, Philo Mechanicus, Agrippa,
 Trithemius, Dürneuserus, Porta, We-
 kerus, vnd andere; die nicht allein die alten
 inventiones auff die pan gebracht / sonder
 auch auß denselben vil andere gefunden.
 Difficile non est invenire, sed inventis
 addere facile.

Ein ding erfinden braucht arbeit/
Etwas dazu thun lust vnd freud.

Daß / wann die liebe Alten jetzt widerumb sol-
ten auffstehen / sie selbst bekennen müsten / ihre
Künste / die zu ihrer zeit hoch gehalten / jetzt ge-
gen den neuerfundenen nichts zu schetzen wes-
ren. Jedoch bleibet bey ihnen das lob / weil sie
andern / gleichsam das Eiß gebrochen / den weg
gebahnet / vnd die Hende gereyhet.

Jetzt wollen wir in disem vierdten Buch et-
liche Stratagemata setzen / wie man einem et-
was vertrauet vnd verborzen soll zuschicken.
In folgendem fünfften Buch aber / wie man
mit verborznen / vnverborznen worten / buchs-
staben ꝛ. einem etwas in vertrauen soll zus-
schreiben.

Zum ersten.

Einem ein Brieff oder etwas
anders zuzuschicken / durch einen son-
dern Botten / das weder der Bott oder der
Feind (in dessen hand der Brieff kömen möchte)
etwas davon kichtlich erfah-
ren können.

Es seind vil vnd mancherley wege / et-
nen Botten also abzufertigen / das er
etwas

etwas bey sich habe / dessen er sich nicht versies
het / wollen vnter andern die fürnembsten erz
zehlen.

Erstlich kan man einen Brieff oder ander
ding / als Edelgestein / Golt / Silber / Belt in
einen Weßstein verbergen / also: Nimb einen
grogen Weßstein / zerstoß ihn klein zu pulver/
thue darunder so vil Schlif / welches bey den
Schleiffern zubekommen / setze ein Bech über
daß Feuer / zerlaß vnd streue obgemelte beyde
Materien drein / biß sie so dick wird / das du das
Bech nitmer wol vntereinander rühren kanst /
Alsdann wickel den Brieff oder was du einem
sonst schicken wilt in ein ander Papter / thue
das Bech sampt der andern Materi vom Feu-
er / mach ein klumpen / in der größe / die dir zu
dem jentigen / was du weg schicken wilt / von nö-
ten / darein thu den Brieff / Edelgestein / &c. vnd
formier endlich den klumpen wider inn einen
Weßstein / laß ihn erharten / reibe ihn darnach
auff einem andern Stein / daß er einem Weß-
stein gleich sehe. Solchen gib ein Botten / sag /
er soll ihn in ein Sack stecken / vnd dem jentigen
geben / den du vermeynest / damit aber der Bott
nicht argwöhne / etwas so-ders am Weßstein
gelegen. so gib ihm einen andern Brieff darzu /
darinn

darinn nichts geheimes/also wann der Bott in der Feinde händ käme/der Feind nichts finden könnte/vnnd der Bott selbs nicht wüste/was im Wetzstein verborgen. Diese Kunst hat viel arme Gesellē reich gemacht/die auff dem Meer Perlein vnd Edelgestein (welche sie nit öffentlich mit nemen dürffen) also eingemachet vnd darvon gebracht/vnd ob man gleich nit allzeit Wetzstein hat/kan man ander stein gebrauchē/die sich leichtlich zermalmen lassen/oder nur gar einen reinen Sand.

Nun muß der ander/dem der Stein zu hand kommet/zuvor von dir vnterrichtet seyn/(wie dann fast alle folgende Künst zuvor durch abreden müssen angeordnet werden) wann er ein Stein von dir bekomme/er denselbē zerbreche/vnd also das verborgene finde.

Zum andern.

**Einem Botten einen Brieff
in die Schuch zu verbergen.**

WAn kan auch einem Bottē ein Brieff in die Schuch vernehen lassen/dessen gedencket Aeneas, Julius Affricanus, Philo Mechanicus, vnnd Ovidius.

Man nimbt ein dünn geschlagen Bley / oder
 aber da es von nöhten zwen / schreibet oder fris
 gelt mit einem Griffel darauff / was man eis
 nem andern geheim wil zu wissen machen / Pas
 pier oder Pergament darff man nicht nemen /
 dann im Regenwetter würde es sonst in den
 Schuhen zu schanden gebracht / diese beyde
 Bleyene Blech lesset man einem Schuster /
 zwischen doppelte Solen in die Schuch neh
 hen / gibet dem Botten die Schuch zu einer
 verehrung / die er auff dem wege seinethalben
 tragen soll / oder aber / wann er deß Botten en
 gen Schuch bekommen kan / ist es besser / das er
 von denselben ein Solen abtrenne / vnd die
 Blech darein vernehen lasse : gibet ihme auch
 dazu / wie zuvor einen andern Brieff. Nun
 wann man schon mit dem jentigen abgeredet /
 nimbt er den Brieff an / behelt den Botten bey
 sich / lesset ihn Schuch vnd Stümpff in der
 Stuben abziehen / vnd zu Bettel weissen / nach
 diesem drennet er die Solen so weit auff / biß er
 daß Blech herauß ziehen / vnd was darauff ges
 schrieben lesen kan. Ist es nun einer antwort
 von nöten / so überschleget dieser das Bley /
 schreibet darauff was er will / schiebts wider zwis
 schen die zwo Solen / lesset als zunehen / vnd
 schaffet

schaffet den Botten / der nichts von dieser sacht
weiß / mit einem andern Brieff wider zu ruck.

Zum dritten.

Vnter ein Sigil etwas zu
verbergen.

Zum dritten / wann eine Statt / oder fürz
nemer Herz / der ein grosses Wappen fühz
ret / an eine andere Statt oder Herrn et
was in gfahr vertrauet zuschreiben wolte / das
solchs von dem Feind (wann es ihme zukeme)
nicht könnte leichtlich gefunden werden / könn
ten sie das vertraute vnter das Wachs also
verbergen.

Wann zum exempel Mars dem Mercurio
folgende wort wolt zubringen / das sie nicht ein
jeder / ja niemand als Mercurius, mit dem ers
anlegt / finden könne.

Wann man vns Morgen nicht
entsetzet / müssen wir die Statt
auffgeben.

So schreibet er diese wort auff ein Jungf
rau Perment so k ein er kan / oder sunsten zur
not auff ein subtil Papier / legt zwenfach oder
vierfach

Wie man Brieff vnd ander ding
vierfach zusammen / bestreichets außwendig
ganz mit seiffen / schmer / oder vnschlich / ic.
Ferner schreibet er einen ganzen Brieff / vnd
zwar etwan / von einem ding / das der Feind
gern geschriben sehe / vnd ihme nicht zuwider /
ein solchs an gemeltes ort zuschicken / leget den
Brieff wie sonst zusamm / vnd an das ort / da
das Wachs hinkommen soll / leget er sein mit
seiffen bestrichens zettelein / darauff das
Wachs / vnd also daß Bettischir darauff ge-
druckt / so bleibet das zettelein vnversehret / vnd
hendet oder haffzet daß Wachs nicht darauff /
wann nun dem Mercurio der Brieff vnter
die hand kommet / reisset er das Sigel ab / vnd
liset das kleiner zettelein: Vnd diß ist ein sehr
sicherer wege.

Zum vierdten.

In Wassen einem Boten ei-
ne n Brieff oder ander ding zu
verbergen / das er selbst
nicht wisse.

LS tragen bisweilen die Boten spitz /
darumb Liderne Riemen gewunden
auffgenaglet sein / bey solchen kan man
die

die nägeln außziehen / vnd inwendig auff die rieszmen / da sie noch sauber seind / schreiben was man begeret : Leo Imperator wie Cedrenus meldet / schickte dem Andronico eine Fackel / vmb das holtz herumb ward gewickelt ein langer Brieff / darüber das Wachs so artlich gemacht / das niemandt mercken kunte / daß ein Brieff darunder stecke.

Zum andern / Wann der Bote keinen dergleichen Spieß trüge / vnd er nur eine Eyserne spizen hette / kan man dieselb herab schlagen / vnd ein Briefflein in die hôle der spizen schieben / vnd die stangen wider darein nageln / vnd diß ist vor alten zeiten auch mit den pfeilen geschehen / die einer dem andern zugeschossen oder geworffen / wie zu lesen bey dem Herodoto von dem Timoxeno, vnd bey des Plutarchi Cimone, von den Chiis.

Zum dritten / wann der Bote keinen Spieß hette / sonder nur ein Wehr oder Degen / kan man ein Briefflein heimlich in die scheiden stecken / vnd darüber die Wehr / welche dann Mercurius (wo er das zettelein sunsten nicht bekommen kan) zerschneiden muß. Von dergleichen schreibt Marcellinus in seinem 18. Buch. Noch besser aber vnd sicherer were es / wann

Wie man Brieff vnd ander ding

wann man auff die spän so zur scheiden kommen schriebe/ehe man das Leder darüber zöge/ vnd dem Botten dieselbe Wehr mit gebe.

Zum vierdten / kan man auch Brieff verbergen in Schild/Handheben/Sättel/Zaum vnd andern zeug / wie die Campani bey dem Frondino gethan.

Zum fünfften.

In fleidern vnd Weiberzier /
Brieff verborren fort zu
bringen.

Erstlich kan man solches thun in einer Gürtel / wann man einen schmalen zettel / in der Gürtel leng beschreibet / vnd zwischen eine Gürtel / die doppelt oder gesfütert sein soll stecket vnd nehet / wie auch bey dem Frontino geschehen. Also kan man in einer Hutschnur einen zettel verbergen. Aeneas vnd Philo lehren auch sondere wege in Kleidern Brieff zu verbergen / weil sie aber alter trachten dabey gedenccken / wollen wirs nach vnserer Manir richten. Man träget zu vnsern zetteln grosse Krägen an den Mänteln / darein kan man einen zimlichen langen zettel verbergen.

hen. Oder aber das noch sicherer ist / man nehme ein lang schmal Perment vnd schreibe darauff / wickel alsdann solchs nach der leng zusam̄ / vnd lasse solchen geschmeidigen zettel in einen Saum am Kleid oder Mantel nehen.

Casaubonus schreibet / man könne auch in einen gehenglein / welchs Weibs- vnd Mañs bild pflegē an den ohren zu tragen / ein Briefflein verbergen; welchs dann sehr sicher / weil sich niemandt an dergleichen ort eines listts befürchtet. Also könnte man auch etliche lange schmale Permentlein beschreiben / vnd dem Weibern zwischen das Haar vnd Zöpff einflechten / das mans nicht sehen könnte / vnd was dergleichen.

Zum sechsten.

Folgen ferzner allerley Vörztheil / einen Brieff verborzen fort zu bringen.

Listlich so kan man Brieffe / in einem todten Hasen / Hirschen / Rehbocklein / Vogel / ꝛ. verbergen / wie Frontinus dergleichen meldet. Vnd diß Stratagema hat auch gebrauchet Harpagus, wie zu lesen bey dem

dem Herodoto vnd Polyano, dann er einen Brieff in einen todten Hasen gesteckt / vnd als so heimlich fortgebracht.

Zum andern / so haben etliche verborgene Brieff den Rossen vnter die meen gebunden / oder in das Kummel vernehet / inn der Bogler Rohr gesteckt / in die Beutel / die man vorzeiten den Todten angehenget / verborgen / oder inn Sarg gelegt. Die Patres des Concilii Ephesini, nach dem Nestorius verdammet ward / vnd die Stadt von des Nestorii Freunden also verwahret vnd verwachet wurde / das sie durch kein offentlich mittel Brieff gen Constantinopel bringen kunnten / haben sie auch dergleichen fund erdacht / vnd die Brief in Kihl eingeschlossen / durch die Bettler hin vnd wider gebracht.

Zum dritten / wann ein ort belagert ist / das an einem Wasser ligt / ist der sichersten weg etlicher / wann man auß der Stadt oder zu der Statt Urinatores brauchet / das sind Leut / die vnter dem Wasser gehen können. Durch dergleichen Kunst seynd auch dem Decimo Bruto Brieff zugeschicket worden / wie davon schreibt Dio im 46 Buch. Jezo zwar darff man nicht so eben der Urinatorum, weil ein jeder gemeinez
Mann

Man solches verrichten/ vnd vnter dem Wasser gehen kan/ dazu man dan sonderliche Wasserharnisch im Niderland erfundē/gebrauchet/ dergleichen auch einen beschreibet Franz Kessler: Darunter man nicht allein schreiben/ sonder auch Feuer von Wasser vnversehret tragen kan.

Zum vierdten / gedencet Aeneas eines andern verbergens / nemlich in ein Brot/ da man einen Brieff in ein Brot bachen lesset/ dasselbe einen Bettler gibet/ der es vnter anderm Brot trage in seinem sack / vnd an begerten orten liefern / weil aber man den list an dem ganken Brodt mercken wird/ kan mans noch artlicher ansahen/wann man nemlich ein grosses Brot bachen lesset / darein der Brieff an einem ort/ das man / ehe man das Brodt einschietes wol mercken muß / nahend bey dem randt stecket/ wenn solchs gebachen/schneidet man das stück darinn der Brieff verborgen heraus / das kan der Bettler vnter andere stück Brot legen/vnd also ohne argwohn durch die Feinde passirn.

Zum fünfften / gedencet auch Helvius Cinna, das die alten auff bletter geschriebē/ etc. das man auch heutiges tages also gebrauchen möchte. Wann ein fürnehmer Potentat/einem

J

andern

andern im vertrauen etwas solte zuschreiben/
vnd sich befahren müste / der Bote möchte in
der feinde hend kommen / damit nun der Feind
nicht mercken oder erfahren könnte / was er ges
schrieben/schreibet er das verborgen soll werden
auff ein groses blat/es sey ein Felgenblat / oder
von einem Weinstock/Maulbeerbaum ꝛ. (die
alten haben bletter von Palmbeumen / oder
Papeln gebrauchet) vnd suchet einen Mens
schen der etwan ein geschwer oder andern ges
brechen an seinem Leib hat/den lesset er ein pflas
ter über den schaden legen/vnd darauff das ges
schriebene blat / vnd lesset den Botten also fort
passirn / wohin er will / wann dieser gleich dem
Feind in die hend keme / würde doch derselbe
bey diesem schaden keinen betrug suchen / vnd
auff diese weiß seind auch Brieff heimlich gen
Ephesum gebracht worden.

Zum sechsten / haben die alten bißwellen
Brieff einander vertraut zugeschickt/vnter den
Früchten / oder vnter spreuern in Körben vnd
Säcken. Weil diß aber leichtlich kan gemers
cket werden / wollen wir einen andern vnd ges
heimern wege anzeigen/ in einem Korb darinn
Eyr ligen/einem einen verborgenen Brieff zus
schicken. Wann du etliche Eyr beysammen/
nimmt

nimm eins darauß / stich oben ein klein löchlein
 an der spizen darein / das du das weiß vnd dot-
 tern könnest heraus bringen / laß die schalen
 auff den Ofen trucknen / schreibe auff ein subtil
 Papper was du wilt / wickels also zusammen /
 das dus in die schalen des gedachten Eys stoß-
 sen könnest / damit nun daß Ey wider eine schwe-
 ren bekomme / kanstu solchs mit weissen gestip-
 etwan von Bein oder einer andern Materi /
 darunder ein wenig sand / außfüllen / vnd das
 löchlein / mit gebleichtem weissen Wachs wider
 zumachen / solche gefüllte schalen / vnter die an-
 dern Eyr in ein Körblein legen / diese einem
 Botten übergeben / der es / wo du haben wilt /
 überantwortete.

Zum sibenden / meldet Casaubonus, man
 habe auch vor alten zeiten / den Botten etwas
 auff die haut geschrieben / Insonderhett aber
 vnd ohne zweiffel auff den rucken / damit es die
 Botten selbst nicht lesen können / Histiaeus,
 da er keine andere mittel vnd wege wuste / dem
 Aristagoræ etwas verborgener weiß zu zu-
 entbieden / weil ihm alle wege verhütet vnd alle
 Päß versperret wurden / beschur er seiner treues-
 sten Diener einem das Haupt glat ab / vnd
 brante ihm etliche Characteres in den Kopff

auff das abgeschorne / solchen behelet er so lang
 bey sich/biß ihme das Haar wider wuchs/nach
 diesem schiekt er in dem Aristagoræ mit folgēs
 dem bescheldt: Aristagoras solte dem Knecht
 mit engher hand das Haar abschereen auff
 dem Kopff / das thet Aristagoras vnd besand
 de die eingebranten Characteres auff des
 Knechts Kopff / dadurch er des Histiaxi men
 nung verstehen vnd süglich abnemen kunte.

Zum achten / kan man auch in einem Del
 gläß / einem verborzen etwas zuschieken / also:
 Nimb ein Schwein oder Kälberblaffen in der
 größe eines Gläß/das du haben magst/so oben
 ein eng loch / blaß die blasen auff so stärck du
 kanst/blinds oben zu/das kein lufft herauß kan/
 laß drücknen/vnd schreib darauß was du wilt/
 mit einer Dintē so mit Leimwasser angemacht/
 laß also drücknen. Nach diesem binde die blasen
 oben auff/das der lufft herauß komme / vnd du
 die blasen bey dem vntern theil könnest also in
 das gläß schieben / das nur der blasen loch über
 des Glases loch herauß sürgehe. Blaß also die
 blasen wider auff / geuß Del darein/ vnd vers
 stopff das loch mit Wachs oder einer andern
 Materit das nichts herauß lauffe/vnd bind das
 Glas also zu / so wird man von aussen keine
 Schriffe

Schriefft spüren vnd nur ein bloßes Del gesehen werden/wann nun einem solches überantwortet wird / thut er das Glas also auff / das ihme die blasen nicht gar in das Glas hinein schluffe / geuset das Del auß vnd bläset die blasen wider auff / so kan er lesen / was darauff geschrieben stehet.

Zum neundten/wann eine Statt belägert/ vnd mars auß der Statt dem mercurio im Läger etwas wolte im vertrauen zuschreiben/ kan mars einen Soldaten Suborniren / der den Brieff nach der vorhergehenden wege eisen bey sich verbirget/sich nahent zu der Feind Läger mit dem Roß machet / als ob ihme das Roß were lauffend worden / oder er sunst nicht wüßte / das der Feind so nahend / wann ihme nun von dem Feind nachgeenlet würde / müßte er vom Pferd fallen/vnd sich stellen als ob ihme solchs nicht wol gefiele / ime sehr wehe dadurch geschehe / vnd sich also lebendig gefangen geben / alsdann aber kan er zu seiner gelegenheit im Läger den Brieff überantworten. Etliche haben auch der jenigen / denen sie etwas anzeigen wollen / Hund oder Tauben auffgefangen / denen selben zettel an die Hals gehencket/sie also ihren Herren wider zulauffen oder fliegen lassen.

Beschluß des vierdten Buchs.

Die seind hiemit die fürnembsten wege / einem etwas verborzen zu zuschicken / die man bey alten vnd neuen Scribenten finden mag. Es were aber nicht möglich / alle stratagemata, so hierin können gebraucht werden / zuerzehlen / dann deroselben noch heutiges tags so vil / daß man sie nicht alle außsinnen kan / dann ob man gleich in Italia an vielen orten verbotten / das VOLT auß dem Land zu führen / brauchen doch die Handelsleut solche vortheil / das sie merckliche Summen Goldes verborzen auß Welschland bringen. Also / ob gleich die Leut so in Ilia wohnend / grosse mühe vnd arbeit darauff gelegt / daß die Loerides nicht in ihr Land kommen solten / seynd sie doch so verschlagen gewest / daß sie durch sonderbare verborzene weiß häufig Loeridas in Ilia eingeschlichen / wie im Hieronymo davon zu lesen.

Es ist aber allhie insonderheit in acht zu nemen / daß man dergleichen verborzene Brieff alsbalden auffbreche / dann mancher durch das verlasten vmb sein leben kommen. Als nach dem / dem Aistyanacti dergleichen Brieff geschicket ward / vnd er solchen nicht alsbald auffthet / sonder andern geschefften nachgieng / ist er da er noch den Brieff in händen hatte / vmb sein leben kommen / also ist eben dergleichen vrsach halben Thebis / eingenommen worden.

Ende des vierdten Buchs.

Das

Das V. Buch:

Handelt von allerley verborgenen Schrifften / So wol mit bekanten als unbekanten Characteribus, so wol mit als ohne Characteres.

Dahero haben wir in dem vierdten Buch gelehret / wie man Brieff in einer bekanten Sprach geschriben / verborgener weiß verschicken soll / jetzt wollen wir auch lehren / so wol auß alten vnd neuen Scribenten, als auß enger erfindung / wie man die Schrifft verborgen anstellen kan / daß sie niemand lesen könne / als die jentigen / die sie miteinander an vnd auffgenommen. Dergleichen Schrifft hat Cicero der treffliche Redner auch insonderheit zu gebraucht / die eine wie Suetonius, Plutarchus vnd Martialis schreiben / ward also außgesinnet / das er mit einem einigen Character allezeit ein gankes wort schreiben können / zu dem ende / daß wann man ime etwas dictiret vñ vorgesagt / ers ehe nachschreiben können / als der

136 Wie man mit vnd ohne Schrifte
eine schler außgeredet; Die ander aber hat er
gebrauchet / wann er an gute Freund geschries
ben / vnd im vertrauen mit ihnen handeln wol
len / wie in seinen Schrifften zu lesen. Derglei
chen verborgene Schrifte haben auch gebrau
chet Julius Cæsar vnd Augustus, wie davon
Suetonius vnd A. Gellius geschrieben. Das
von haben auch ferner geschrieben Suidas, Ti
bullus, Æneas, Polybius, vñ andere fürtreff
liche Männer mehr. Weil dann dergleichen
Schrifften vnd arten / verborgen zu schreiben /
nicht wenig nützlich vnd künstlich / als lustig
vnd ehrlich / wollen wir auch ordenlich im sol
genden Buch darvon handeln / vnd Erstlich
schreiben von fremden vnd verborgenen Cha
racteribus, damit heimlich zu schreiben: Zum
andern / mit bekanten Characteribus etwas
einem verborgen zu zuschreiben. Letztlich vnd
zum dritten / ohne Characteres einem etwas
verborgen zu wissen zu thun.

Zum Ersten.

Durch allerley Figuren der
Thier / Menschen / Stein / Kräu
ter /c. verborgen etwas anzu
deuten.

Beiden

B In den Alten / insonderheit aber bey den Egyptern ist eine sondere art verborgen zu schreiben gewesen / die sie fast für ihre Theologiam vnd Religion gehalten / in dem sie durch allerley wunderliche Figuren ihre Geheimnuß ganz künstlich vnnnd geschickt angedeutet / vnd haben solche Kunst genennet Hieroglyphica Zum Exempel / durch allerley verwandlung vnd art der Löwen haben sie angedeutet / die sterck / wacht / schreckē / Herrschafft / grausamkeit / forcht. Also wann sie einen Löwen mit einem Weibeshaupt vnnnd langen haaren gemahlet / haben sie dardurch ein vnzüchtig Weib verstanden. Durch den Elephanten haben sie angedeutet / Könige / Kaysen / Item die frengedigkeit / mässigkeit / billichkeit /c. Durch den Ochsen / die zucht / das Gehör / donner / frohlichkeit / gerechtigkeit / Belt /c. vnd also fast alle Tugend / Laster vnnnd andere sachen haben sie durch diese vnd andere Thier mehr abgebildet / als da seyn / der Hund / Hirsch / Dmeiß / Kesen / Schwein / Igel / Beer / Weiß / Schaf / Wolff / Haas / Cameel / Storch / Fisch / vnd dergleichē. Also haben sie durch das Meer verstanden : die reinigung / das stillschweigē / das Menschliche leben / vnd was dergleichen. Also sage ich / habē

sie nicht allein durch allerley Menschliche bild-
nussen / sondern auch durch alle Glieder des
Menschlichen Leibes mit sonderbarer geschick-
lichkeit/etwas geheims angedeutet. Als durch
das Haupt / den anfang / die Gottheit / Herr-
schafft / Reichthumb / Gwin/Heil/ꝛ. Durch
zwen gesicht/ die Wacht vnd fürsichung/weiß-
heit vnd dergleichen. Durch den Bart / den
Mann oder das Männliche alter. Durch die
Augen / der Sonnen gewalt / blindheit / geils-
heit/ꝛ. vnd also durch alle Glieder. Ein ganz
bes blosses Weibsbild aber ist ein zeichen der
Sünde. Ein ganzer nackender Mann/so sei-
ne scham mit den henden bedecket / war bey den
Aegyptiern ein zeichen der Keuschheit.

Ferner durch einen Circel haben sie ver-
standen/eine vnendliche zeit / Item Gott/ vol-
kommenheit/ Jahr / durch ein Kugel aber / den
Himmel / das glück/ die Erde/ꝛ. Also haben
sie auch geheimnuß auß Kleidern genommen/
in dem sie durch einen Hut / den Adel / Frey-
heit /ꝛ. angezetget / vnd durch andere Kleider
andere ding. Durch einen Schild/ den schutz/
fürsorg/frevelꝛ. Durch einen Stul oder Sess-
sel/das rathschlagen/das Gebet/ꝛ. Durch das
Saltz/ die beständigkeit / vnd also leiglich durch
andere

andere Figuren / viel vnzehlicher ding mehr / die ich fürz halben hieher nicht setzen will / weil Pierius zuvo: ein ganzes grosses Buch von den hieroglyphicis geschrieben / wie denn auch Goropius. Jedoch will ich dessen ein einig Exempel erzehlen.

Als Indathyrsus der Scytharum König / vernahme / das Darius, welcher nun über die Donau gefahren ihme gedräuet / schicket er ihme an statt einer antwort / eine Maus / einen Frosch / eine Hennen / einen Pfeil / vnd einen Pflug / vnnnd gabe ihme also seine meynung *συμβολικῶς* zuverstehen / wie vnterschiedlich aber diß von vnterschiedlichen Autoren vnd scribenten außgeleget / ist hie fürz halber zumelten vnnvonnöten. Diesen Egyptiern nun nach / pflegen auch die Frankosen / Wahlen vnd bißweilen die Teutschen / in schimpfflichen Reymen vnd sprichwörtern Hieroglyphica zu gebrauchen / aber nicht nach der art vnd geschicklichkeit der alten / in dem eine jede gemalte oder gerissene Figur / für sich selbst ohne geheimnuß zuverstehen: Als zum Exempel / wann die Teutschen Buler ihren Bulschafften folgende wort zuverstehen geben wolten.

Wann sich zwey hertzen scheiden/
Müssen vier augen darob weinen.

Schrieben sie erstlich / Wann sich nach diesem mahlten sie zwey Hertz / vnd darauff eine scheiden / vnd schrieben müssen, nach diesem mahlten sie vier augen / vnd schrieben leztlich darob Weinen. Jedoch so ist diß sehr kindisch vnd lächerlich gegen der alten Kunst vnd hieroglyphica zu rechnen.

Zum andern.

Durch verborgene Characteres vnd Schrifften einem etwas zu verstehen zu geben/in dem man an statt der Buchstaben im Alphabeth andere Characteres erdencket.

E Seind viel vnd mancherley verborgener Character, die Buchstaben damit anzudeuten/vnd kan ihme ein jeder ungefehr selbst ein Alphabeth erdichten/damit er entweder seine Geheimnuß für sich schreiben kan/oder einem andern dasselbige zukommen lassen/deme er dann also verborgener weiß

einem etwas verborgens entdecken sol. 141

weiß etwas kan zuschreiben. Wir wollen aber
allhier etlicher alter Alphabete ordentlich gedens-
cken/ darnach ihme ein jeder mag auch ein sons-
derbares erdencken/ vnd weil wir drobē gesagt/
Cicero habe Characteres gebraucht / derer
jeder ein ganzes wort bedeutet / wollen wir ders-
selbigen etliche auß dem Trichemio hieher
setzen.

ABBREVIATURA

secretæ M. Tullii

Ciceronis.

U N I T A A A B C M M W

I M M M G W V R A T

K Z O T T M U W T S X

Die bedeutung dieser Buchstaben
folget ordentlich von punct zu
punct.

Er lobt/ Er lobt sehr/ Böß/ Fromb/ Fröfft-
keit/ Boshheit/ Erweißlich / Er verwirfft / Ein-
weiß/ Ein maß/ Züchtig/ Unzüchtig/ Messig-
lich/ Unmesslich/ Nüßlich / Außer der zeit/
Mensch/ Zeitlich/ Eben auff die zeit / Auff ein
zeittlang/

Wie man mit vnd ohne Schrift
zeitlang/Zeit/Schädlich/Es füget sich darzu/
Ynn ein weiß/Auff ein weiß/Gleich wie/Ein
Sendbrief/Ein Buchstab/Briefe/ein Sylbe.

Dergleichen Characteres hat Cicero viel
gebraucht/wie Plutarchus meldet in vita Ca-
tonis. Cicero setzte an alle ort des Rathhauses
Diener/die im schreiben wol geübet/vnnd von
ihme zuvor vnterrichtet waren/dañ sie brauch-
ten Characteres, deren ein jeder viel Buchstas-
ben galte.

Neben dieser verborgenen vnnd geheimen
Schrift hatte er auch andere damit er an seine
vertraute Freund schriebe; dann es nicht jeders-
mans ding ware/die obangeregte schrift (wel-
che ein treffliche übung erforderte) zu lesen/vn-
ter andern aber setzt Trichemius folgendes
des Ciceronis geheim Alphabeth, welches
auch S. Cyprianus Carthagenensis solle ge-
brauchet haben.

Alphabetum secretum M. T. Cicero-
nis & S. Cypriani Carthagenensis.

a b bb c cc d e f ff g h i k
W V X V Λ V X Q Q 6 W M Y Z
l m m n n o p pp q r rr. &c.
N H N V Λ X Z M Z Y X &c.

Ob aber

Ob aber Cicero eben dergleichen Alphabeth gebrauchet/ weiß ich nicht anderstwoher/ als auß dem Trichemio zubeweisen/ gleublich ist es schier nicht/ das Cicero dergleichen mühsame buchstaben gebrauchet / daß die schrifft sonsten sehr langsam würde von der hand gegangen sein.

Zum andern so gibet Petrus Apponus ein ander verborgen Alphabeth für / dessen sich Honorius Thebanus gebrauchet / wird also nach der ordnung vnsers Alphabets geschriebē.

Alphabethum Secretum Honorii
Thebani.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n
ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ
o	p	q	r	s	t	u	x	y	z	ω		
ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ	ϛ

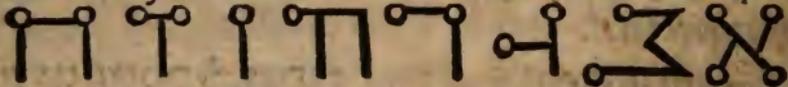
Diß ist auch ein sehr mühsam Alphabeth, vñ deßhalbē in Brieffen/ oder andern schrifftē/ Darinn viel anzuzeigen nit wol zugebrauchen.

Zum dritten folgen drey Caballistische Alphabeth/ welche die alten Juden/ in jren zaubersbüchern gebrauchet / insonderheit aber in dem grossen vnd kleinen Buch Rasiel, diese hat
der

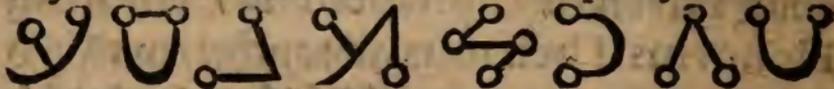
144 Wie man mit vnd ohne Schrift
 der Aberglaubische Corn. Agrippa auff folgen-
 gende weis beschreiben.

Die Erste Cabbalistische Schrift
 wird genant Scriptura cælestis,
 die himlische Schrift.

Cbeth. Zajin. Vav. He. Daleth. Gimel. Beth. Aleph.



Ajin. Samech. Nun. Mem. Lamed. Caph. Jod. Teth.



Tav. Schin. Resch. Kuph. Zade. Pe.



Die Ordnung dieser Buchstaben ist gesetzet
 nach art der Hebraischen Sprach / weil mit dis-
 sen allein Hebraische geheimnuß beschreiben
 worden. Vnd eben diese Ordnung wird auch
 inn den folgenden zweyen Cabbalistischen Al-
 phabethen gehalten. Vnd ob zwar die zauberis-
 schen vnd verstockten Juden diese Schrift die
 himlische Schrift nennen / glaub ich doch / ja
 bin gewis / daß man weder im Himel noch inn
 der Höll also Hebraisch geschrieben.

Das ander Cabbalistisch Alphabeth
 wird Hebraisch genant Cethabh Ma-
 lachim, die Englische Schrift.

Aleph.

Zajin. Vaß. He. Daleth. Gimel. Beth. Aleph.

Samech. Nun. Mem. Lamed. Capb. Jod. Teth. Cheth.

Taß. Schin. Resch. Kupb. Zade. Pe. Ajin. Samech.

Dieses Alphabeth wird nicht deshalb die Englische Schrift genennet / das sie von den Engeln were gebrauchet worden / sondern weil die verblenden Jüden inn beschwehrungen der Engel nahmen damit geschrieben / vnd solchen Characteribus grosse heiligkeit / vnd krafft auß vnwissenheit zugemessen vnd geschrieben.

Folget das dritte Cabbalistiche Alphabeth / welches die alten Cabbalisten scripturam transitus fluvii genennet.

Cheth. Zajin. Vaß. He. Daleth. Gimel. Beth. Aleph.

Ajin. Samech. Nun. Mem. Lamed. Capb. Jod. Teth.

Taß. Schin. Resch. Kupb. Zade. Pe.

R

Difß

Diß seynd also die drey Cabbalistischen Alphabeth/ so zwar keinen andern nutz haben/ als in der Jüdischen Zauberey/ die ich doch wegen der antiquitet hieher setzen wollen. Weil aber diese bishero geschriebe Alphabeth alle sehr schwer vnd langsam zu schreiben/ wollen wir auch etliche leichte vnd geschwindere setzen.

Vnd Erstlich/ so findet man in Astrologischen vnd Magischen Büchern/ sonderbare Characteres, mit welchem die Künstler/ die zahlen verborgener weiß andeuten/ vnnnd werden auch geschet von obgedachtem Cornelio Agrippa in seiner Occulta philosophia lib. 2. cap. 19. Weil sie nun für andern gar gut zu schreiben/ wollen wir ein sonderbar Alphabeth. darauff machen/ vnnnd dessen gebrauch fernner anzeigen.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m
Γ	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩
n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z.
∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩	∩

Wann du nun mit diesen Characteren folgende Wort schreiben woltest:

Wer Gott vertraut/ hat wol ge-
baut.

Ges

chen Buchstaben oder Characteren geschriben / die einer / der der Sprach erfahren / alsdann wol lesen kan. Es werden aber in jedes Feld drey Buchstaben geschriben / von der linken zur rechten / Wann man nun vnter dreyen allzeit den ersten wil verstanden haben / schreibet man dafür die Fi-

ש	ל	ג	ב	כ	ר	א	י	ק
—	—	—	—	—	—	—	—	—
ם	ס	ו	ה	נ	ך	ד	מ	ת
—	—	—	—	—	—	—	—	—
ץ	צ	ט	ח	פ	ך	ז	ע	ו

bet man dafür die Fi-
gur / darinnen er ste-
het / vnd darauff einē
punct. Für den an-
dern buchstaben aber
zween punct / für den
dritten lezlich / allzeit
drey punct.

Als zum Exempel / wann ich folgende Hebrai-
sche wort wolte mit dieser verborgenen schrifte
schreiben:

סִכִּין בֵּיַד שְׂחָה סִפָּנָה:

Sakkin bejadh schote sakkana.

Das ist:

Ein Messer in eins Narren Hand /
Bringt oft vnglück wie wol bekant.

Müste ichs also verborgen schreiben:

נִלְוֵי לְוֵי עֵלְוֵי נִלְוֵי

Wie man mit vnd ohne Schrifft
Oder aber auff folgende weis:

:ōrūō ōrj cū rūō

Diese Schrifft nun wollen wir auch auff
folgende weis zu vnserer Teutschen Sprach
accomodiren/also:

Die Buchstaben seynd allhie mit fleiß vnors

e t ũ	f z o	d b c
u g h	a l l	r m n
w h á	v t q	r o p

denklich versetzet / das
mit (weil diese schrifft
zuvor gemein) sich
mit ein jeder alsbald
darein richten köne/
der Erste nun vnter
dreyen/so zur rechten
hand steht/gilt allzeit
die Figur / darein er

geschriben/schlecht für sich/ ohne pünctlein/ der
ander aber die Figur/mit einem pünctlein darüs
ber geschriben / der dritte die Figur mit einem
pünctlein darunter/als wañ ich schreibē wolte:

Gunst gehet für Kunst.

Schriebe ichs also:

ōrūō ōrj cū rūō

Etliche machen auff die andern buchstaben
einen

einem etwas verborgens entdecken soll. 151

einen punct / auff die dritten aber zween / weil
aber diß kürzer vnd bequemer / wollen wirs das
bey bewenden lassen.

Zum fünfften.

S kan ihme auch ein jeder auß andern
Figuren ein sonderbaher Alphabeth er-
dichten / zu besserer nachrichtung aber
wollen wir dessen Exempel sehen. Erstlich auß
dieser Figur  kan folgendes Alphabeth er-
dichtet werden.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n
I	L	L	L	L	L	L	L	L	L	L	L	L
o	p	q	r	s	t	v	w	x	y	z		
o	e	e	w	m	o	e	o	e	o	e	o	e

Wann ich nun schreiben solte :

Gut macht mit / Armut weh thut.

Schriebe ich also :



Man kan aber nicht allein nur aus obge-
setzter Figur / vtervndzwanzig andere Figuren
erdencken / sonder wol mehr als hundert / ist deß-
halben einem jeden frey gestellet / die Figuren
nach gefallen anzuordnen / man könnte auch

einem etwas verborgens entdecken soll. 153

In diesem Alphabeth ist das a ein rechtlinis-
scher vnnnd gleichwincklicher Triangel / dessen
basis vnten her stehet / dergleichen Triangel
auch bedeutet das o / allein er stehet auff der spiz-
sen / b ist ein kurzer Triangel / so zur rechten
hand vnten einen rechten winckel hat / g aber
dergleichen langen Triangel / c dergleichen Tri-
angel / dessen winckel doch vnten zur lincken
hand / zc. vnd also können alle Triangel vor ein-
ander erkennet werden auß den winckeln / linien
vnd stellungen / welches dann ein sonderliches
auffmercken erfordert / vnd eine sichere schrift
ist / die man nicht leichtlich von sich selbst lesen
kan / inn dem nicht ein jeder alsbald im anfang
den vnterscheid der Triangel in acht nimmet.

Man könnte auch zum vierdten eine art zu
schreiben erdichtē / daß man für die consonan-
tes gewisse zeichen vnd Characteres erwehltē /
für die vocales aber nur pünctlein / wie bey den
Hebreern / wollen ein Alphabet setzen / das zum
theil nach den Hebraischen / zum theil nach den
Syrischen vnnnd Arabischen Buchstaben ge-
nommen / vnnnd dasselbige von der lincken zur
rechten schreiben / welches dann so leichtlich
von einem jeden nicht kan gelesen werden.

R v

b c d

stein angezündet / zerschmelzen
etliche Metall fast im augenblick.

Geschehe es also:

וּבְיָמֵינוּ יִבְרַח אֲשֶׁר יִבְרַח
וּבְיָמֵינוּ יִבְרַח אֲשֶׁר יִבְרַח

Allhie weil sich das dritte wort auff ein v
anfahet / setze ich den Characterem, welcher
sonstē nichts gilt / vnd darunter die zwey pūctes
lein / das v bedeutend / also in dem wort Weins
stein / weil zween vocales auffeinander folgen /
muß ich gemelten vngüldigen Characterem
wider setzen / damit nicht zween vocales vnter
einen consonantem kommen. Im wort ans
gezündet / habe ich schlecht für daß ũ ein i ge
nommen / weil man nicht eben alles so hoch inn
dieser schriftt in acht nemen darff. Vnd diese
schriftt halte ich vnter andern allē / so mit frem
den Characteribus verrichtet werden / für die
beste / geschwindeste vnd geheimste.

Lezlich könnte man auch an stat der Buchs
taben Ziffern gebrauchen / vnd nachfolgender
Ordnung nachgehen:

u	o	i	e	a	m	n	d	h	b	f	g	k	l	p	q	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
r	s	t	w	x	y	z										
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.										

Damit

Damit wann die Buchstabē combiniret/
man nicht jrz werde/vnnd für das i₂. das f bes
deutend/das u vnd o verstanden werden / setzet
man wan̄ zwo zalen einen Buchstabē bedeuten
auff den ersten gegen der lincken hand allezeit
ein pünctlein/vnnd damit solchs desto richtiger
möge verstanden werde / wil ich solcher schriftt
ein Exempel setzen.

Nachtrauren kommet frewd/

Nach frewd kommt traurigkeit.

7590 2018511847 14266420 1218428,

7590 12184218 1426620 20185118313144320

In dieser Schriftt hab ich einig vnd allein
in acht zu nemen/ das / so oft ich ein pünctlein
über einer zal finde/ich die ander zal darzu rech-
ne. Diß ist zwar auch ein feiner weg zu schrei-
ben/ jedoch weil er sehr went fürnimt ist er auch
nit so wol zu gebrauchē wie der vorhergehende.

Zum dritten.

Einem durch verborgne Cha-
racteres etwas zuverstehen zugeben/
wann man alle consonantes verbleis-
ben lesset/ vnd nur die vocales endert.

Ich

einem etwas verborgens entdecken soll. 157

S Ich habe etwan in den Schulen gesehen/ das die Kinder dergleichen schrifte gebrauchet/ in dem sie an statt der fünff vocalium folgende Characteres gesezet:

a e i o u
⚡ ⚡⚡ ⚡⚡⚡ ⚡⚡⚡⚡ ⚡⚡⚡⚡⚡

Daher dann folgende Schrifte gemacht wird:

Sch⚡⚡⚡d-W⚡⚡⚡⚡r br⚡⚡⚡ngat d⚡⚡⚡⚡d⚡⚡⚡⚡nt⚡⚡⚡n
flack⚡⚡⚡n q⚡⚡⚡s d⚡⚡⚡m p⚡⚡⚡⚡⚡gr.

Das ist:

Scheidwasser bringet die Dinten
flecken aus dem Papier.

Aneas machet an statt der vocalium
üncklein wie folget:

a e i o u y
· · · · ·

Und sehet dessen folgende Exempel.

Dionysius Pulcher:

D:·:·:·N:·:·:·S:·:·:·S P:·:·LCH·R.

Heraclides venito:

H·R·CL; D·S V·N; T:·:·

Well

einem etwas verborgens entdecken soll. 159

werden/damit man sehe/welchs pünctlein ober
oder vnter die Lini falle/vnd man nit irz werde.

Etliche schreiben gar ohne die vocales wie
die Juden / vnd ob solchs zwar Isaac Causa-
bonus für ein schlecht ding helt / das noch wol
zu lesen sey / weil auch die Juden vnd ihre Kins-
der solchs in Hebraischer sprach præstiren
können; jedoch so hat es in Griechischer/Latei-
nischer vnd Teutscher sprach vil ein ander bes-
chaffenheit / die ohne die vocales nicht könn-
en gelesen werden. Vnd das du dessen in jeder
sprach ein Exempel habest/will ich dir folgende
Verplein fürgeben / du magst dich probiren ob
du sie lesen kanst/ich halts für vnmöglich.

In Griechischer sprach.

vd Φζιυς τ υ βσλς βσλν,
κ ωσς θλφρς κνς πτ ικν;

In Lateinischer sprach.

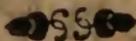
r nent s vsts bn qrt hbr,
Cnsent trp tct rlet st;

In Teutscher sprach.

Wnn dr Hs wst ds nglck fr/
Km r ncht s dr Stdn fr.

Dieses seind sehr gemeine vnd in den Schus-
len wolbekannte Verplein / jedoch halte ichs
nicht

nicht dafür/das sie jemand's lesen werde. Wann du aber fragest / warumb dann die Juden ihre sprach ohne vocales lesen können? antwor-
 ich kürzlich: Bey den Hebreern sähet kein wort auff einen vocalem an/ endet sich auch keines propriè darauff / in andern Sprachen aber/ welche keine verwandschafft mit der heiligen sprach haben / geschlehet das widerspil / wann dann ein wort sich auff ein vocalem ansahet vnd endet / als nemlich: ode/vnd die vocales weg geworffen werdē/ist schwer auß dem consonante oder consonantibus, daß ganze wort zu finden/ als hie bleibet das d. das kan et-
 ner lesen für/du/ein anderer für Ade / der dritte für ode. Der vierde für da. Der fünffte für/ jede. Vnd also der sechste für anderst. Zum andern/so ist bey den Hebreern kein einig wort/ das nur einen consonantem hette/in andern Sprachen aber sehr viel/will geschweigen/das vil dings in der Hebräischen sprach ohne die vocales auch auff vielerley vnd widerwertige wege kan vnd mag gelesen werden.



Zum vierdten.

Einem in geheim etwas zu
zuschreiben / mit bekantten Characte-
ribus, das es ein anderer / mit dem
mans nicht abgeredet / nicht
verstehe.

Zum ersten / gibet Aeneas einen sehr schön
nen vnd sichern weg für / also: wann Mars
dem Mercurio wolte etwas verborgen
zu wissen thun / nimmet er für sich einen Histo-
ricum, Poeten / oder wie Casaubonus sagt
ein Gebet oder Gesangbüchlein / oder aber ein
andere / das man täglich pfleget bey sich zu tra-
gen / damit der Feind des Martis fürhaben des-
sto weniger spüre vnd erforsche. Zum andern /
leget er für sich das jenige / so er dem Mercurio
will zu wissen thun / will setzen folgende wort:

Morgen vmb acht vhr vor Mit-
tag wirt man bei dem langen
Teich straißen / begibe dich nicht
aus deinem lager.

Zum dritte / fahet er an diese wort ins Büch-
lein zu verzeichnen / also: Er nimmet ihm im
Büchlein ein Stück für / vnd das erste m das
L er am

er am selben Stuck antriffet / zeichnet er oben mit einem subtilen pünctlein / das solchs nicht ein jeder sehe. Zum andern so machet er auff das nechste o. so nach dem m folget / auch ein pünctlein. Zum dritten auff das folgende r. Zum vierdten auffe g. Zum fünfften auffe e. Zum sechsten auffe n. So hat er das wort Morgen verzeichnet; eben auff diese weise verzeichnet er also in ordnung die andern wort. Zum Exempel / er habe im Gesangbüchlein folgendes Gesang gefunden.

Vnd alhie sind die güldigen Buchstaben an statt der pünctlein Lateinisch gesehet.

Ich hab mein sach Gott heim gestellt / er machs mit mir wie es ihm gfeilt / Soll ich alhie noch lenger leben / nicht widerstreben / sein willen thu ich mich ganz ergeben.

Mein zeit vnd stund ist wann Gott will / ich schreib ihm nicht für mas und zih! / es seind gezeit all härlein mein / bend groß vnd klein / fället keins ohn den willen sein.

Es ist alhie ein Jammerthal / angst / noht vnd trübsal überal / deß bleibens ist ein kleine zeit / vol mühseligkeit / wer das bedenckt ist immer im streit.

Was ist der Mensch ein Erdenkloß / von Mutterleib kompt er nackt vnd bloß / bringt nichts mit jm auff diese welt / kein Gut noch Gelt / nimbt nichts mit ihm wann er hinsellt.

Es hilft kein Reichthumb / Belt noch Gut / kein
Kunst noch gunst noch stolzer muht / fürn Todt kein
kraut gewachsen ist / mein frommer Christ / alles was
lebet / sterblich ist.

Heut seind wir frisch gesund vnd starck / morgen
Todt vnd ligen im Sarc / heut blühen wir wie die
Rosen rot/bald krank vnd Todt/ist allenthalben müß
vnd noht.

Man trägt eins nach dem andern hin / wol auß
den augen vnd dem sin / die Welt vergisset vnser bald/
sen Jung odr Alt / auch vnser ehren manigfalt.

Ach Herz Lehr vns bedencken wöl / das wir seind
sterblich allzumahl / auch wir allhie kein bleibens han/
müssen all davon/gelehrt/reich/jung/alt oder schön.

Das macht die Sünd du treuer Gott / dadurch ist
kommen der bitter Todt / der nimbt vnd frist all Men-
schen Kind / wie er sie find / fragt nicht was Standts
oder ehren sie sind.

Ich hab hie wenig guter tag / mein täglich brodt ist
müß vnd klag / wenn mein Gott will / so will ich mit/
hinfahren im frie / sterben ist mein gewin / schat mir nit.

Vnd ob mich schon mein Sünd ansicht / dennoch
will ich verzagen nicht / ich weiß das mein getrewer
Gott / für mich in Todt / sein lieben Sohn gegeben hat.

Derselbig mein Herz Jesus Christ / für all mein
Sünd gestorben ist / vnd aufferstande mir zu gut /
der Höllen glut / gelöscht mit seinem theuren blut.

Dem leb vnd sterb ich allezeit / von ihm der bitter
Todt mich nit scheidt / ich leb oder sterb so bin ich sein /
er ist allein / der einig trost vnd helffer mein / &c.

WAnn nun Mars seine meynung also in diesen 13. Gesetzen verfasst / gibet er zum vierdten das Büchlein darin solchs Gsang stehet einem Botten / vnd damit man diß fürhaben desto weniger mercke / schreibet er einen andern Brieff dazu / darinn nichts von gemelter sachen stehet / vnd befihlet dem Botten / dem Mercurio das Büchlein zu zustellen / dieser wann ers bekommen / suchet er fleissig nach / biß er die pünctlein antriffet / vñ die begerte Buchstaben also ordenlich nacheinander findet.

Weil aber dieser wege auch schon zimlich bekant / kan Mars sein begeren zu hinderst ansfahen / vnd den letzten Buchstaben zu erst verzeichnen / oder aber er kan viel Buchstaben verzeichnen / vnd mit Mercurio abreden das nur allzeit / der ander / dritte / vierde 2c. verzeichnete Buchstabe güldig.

Man ist auch nicht daran gebunden / das man Orthographicè allzeit schreibe / dann man wol für ein d ein t. für ein y ein i. für ein x ein gs. für ein k ein c 2c. zeichnen kan / wann nur deß Martis meynung darunder nichts benommen wird.

Zum dritten hat es nichts zu bedencfen / es sey das Buch gleich Griechisch oder Lateinisch /

nisch/dann man eben dergleichen das Teutsche
 darauß verzeichnen kan. Als wann ich in eis-
 nem Lateinischen Psalmbuch folgende wort
 solte einem Teutsch zuentbieden :

Eile von himmen/du hast grose zeit.

Geschehe es also / vnd sind die güldigen
 Buchstaben an statt der pünctlein / Teusch
 gesetzt.

Quare fremuerunt Gentes : & Po-
 puli meditati sunt inania?

Astiterunt Reges terræ, & Principes
 convenerunt in unum, adversus Domi-
 num & adversus Christum ejus.

Dirumpamus vincula eorum, & pro-
 jiciamus â nobis jugum ipsorum.

Qui habitat in cœlis, irridebit eos; &
 Dominus subsannabit eos.

Tunc loquetur ad eos in ira sua; & in
 furore suo conturbabit eos.

Ego autem constitutus sum Rex ab eo
 super Sion montem sanctum ejus, præ-
 dicans præceptum ejus.

Dominus dixit ad me: Filius meus es
 tu, Ego hodie genui te.

Postula â me, & dabo tibi Gentes hæ-

ditatem tuam, & possessionem tuam terminos terræ.

Reges eos in virga fer ea: & tanquam vas figuli confringes eos.

Et nunc Reges intelligite: erudimi qui iudicatis terram. &c.

(hier wird auch t s für ein z gelesen.)

Man kan auch dieser art nach ganze wort vnterstreichen / oder da man die nicht haben kan ganze Sylben; vnd einem seine meynung also geschwinder zuverstehen geben.

Zum andern / gibet Aneas einen andern wege für / der zwar den vorigen fast gleich / ist auch kein anderer vnterscheid dazwischen / als das in diesem wege kein sonderlich Buch gebrauchet wird. Dann wann abermal Mars dem Mercurio wil etwas in vertrauen zuwissen thun / schreibet er einen Brieff in zimlicher leng / nach dem er dem Mercurio vil in geheim wil zu wissen thun / was innhalts er will: wait solchs geschehen / bezeichnet er in dem Brieff wie zuvorn im Buchlein geschehen die güldtge Buchstaben. Als zum Exempel: So Mars dem Mercurio folgende wort wolte zuverstehen geben;

Zeiger diß / so sich allhie gar vbel
 verhalten / hat mich angeredet /
 ihn bey dir zu commendiren /
 das ich ihme / weil er ein bos-
 hafftiger mensch / vnd mir wol
 schaden könnte zufügen / nicht
 können abschlagen / du wirst
 ihn wol wissen abzuschaffen /
 vnd mit gutem von dir zuwei-
 sen.

Geschehe es auff diese weisß : vnd sind die
 güldigen Buchstaben an statt der püncklein
 Lateinisch gesezet.

W Eine willige vnd geßiffene dienst zus
 vor / insonders lieber guter freund /
 ich lass dich wissen / das vor acht tagē
 sich allhie bey mir eingestellt der Erbar vnd
 manhaffte Bernhard Liver Hansen Livers
 Sohn / vnd mich gebeten / ihme ein commens-
 dation schreibē an dich zuertheilen ; weil mich
 nun beduncket sein anbringen ehrlich vnd
 rhümlich / in dem er sich bey dir in dienst begert
 ein zulassen / also hab ich ihn hylemit auffß beste
 cyent dir zu voderst commendiren wollen /

weiß das er sich alhie also verhalten/das ihm
 menniglich das lob geben muß / vveil er hte
 gewesen er ein still vnd erbar leben geführet/
 wie einem Gottesfürchtigen Soldaten wol
 anstehet. Vnd weil du sunsten eines getreuen
 Dieners bedürfftig wird dieser dir wol nutzen
 mögen / er ist frisch, vnd mit der faust ge-
 schvvind / darffst dich wol auff ihn verlassen/
 schaffe ihm was du immer nur wilt. Kanst
 ihn gebrauchen in der not zu eim Kutscher/
 oder zu einem Reit knecht/oder füglich er könt
 testu ihn nicht gebrauchen als in krigē darin-
 nen er abgericht vnd also beschlagen/ das du
 seins gleichens nicht vvol finden wirst/ drum
 bitte ich noch vvollest ihn nicht von dir lassen/
 sonder ihn vwillig annemen / sein redlich ge-
 müht ansehen/vnd eben zusehen das er durch
 dich auffkommen möge. Solchs vmb dich
 vnd die deintigen mit meinem hinwider gu-
 tem willen zubeschulden / solstu dich zu allen
 zeiten dērmassen zu mir zuversehen haben/
 das du vwissen könnest / ich sey dein guter vnd
 getreuer Freund. Gott befohlen.

Wann nun Mercurius dergleichen Brieff
 empfehet/kan er die güldigē Buchstaben leicht-
 lich heraus klauen / vnd darauff des Martis
 anbrins

anbringen verstehen/ vnd diß so wol in Lateinischer/ Griechischer ꝛc. Sprach/ als in der Teutschen; man ist aber gleichsfalls alhie nicht an die Orthographiam gebunden/ wann nur Mars schreibet/ daß es Mercurius verstehen kan.

Ferner ist hie zu mercken/ daß ich bißweilen alle Buchstaben inn einem wort fürz halben punctiret / sonst dörfte es in diesem fall nit geschehen/ dann man durch die menge der punctlein den betrug mercken vnd finden möchte.

Leßlich/ weil dieser wege auch schon zimlich bey den Gelehrten bekant / vnd man sicherer handeln möchte / kan mans außdingen / das nur allezeit der ander/ oder dritte/ vierdie ꝛc. gezeichnete punct gelte / oder aber man kan nicht die güldigen Buchstaben zeichnen/ sonder den ersten/ oder andern/ dritten ꝛc. vorhergehenden/ oder nachfolgenden / welches dann nur an der abred Mercurii vnd Martis gelegen.

Zum dritten / damit man nicht so vil mühe mit der menge der puncten haben dürffe / kan man einen andern fund erdencken/ wann nemlich Mars die wort welche er ernstlich dem Mercurio will zuentbieden/ für sich schreibet/ vnd dieselben vnter andere wort vermischet / in den Brieff bringet / vnd jedes güldiges mit eis

nem pünctlein/ oder andern zeichen bezeichnen.
Als wann er obgesetzte wort durch diesen wege
wider wolte schreiben nemlich:

Zeiger diß/ so sich allhie gar vbel
verhalten/hat mich angeredet/
jhn bey dir zu commendiren/
daß ich ihme / weil er ein böß-
hafftiger Mensch/vnd mir wol
schaden könnte zufügen / nicht
können abschlagē/du wirst jhn
wol wissen abzuschaffen / vnd
mit gutem von dir zu weisen.

Wöchte ers also schreiben/ vnd sind die gäl-
dtigen wort mit Lateinischen Buchstaben ge-
setzet.

Wein dienst vnd gruß zuvor/ insonders
lieber Schwager vnd Bruder: Zei-
ger diß/ der Manhaff: Bernhard
Liber/ so sich allhie bey Herrn N. N. eine zeit
lang auffgehalten/ vnd ihme an statt eines Reis-
sigen Knechts also gedienet das ihme gar nie-
mand übel weiß nachzureden. Auff diß sein
wol verhalten, hat er mich auffß fleißigst
angeredet, jhn bey dir zu commendiren,
das ich

das ich ihme dann / vveil er sich ein so ges
raume zeit so ehrlich / auffrichtig vnnnd redlich
gehaltē / auch aller boshafftiger gesellschaft /
als ein einsamer stiller Mensch müßig gans
gen / vnd mir so vvol als andern ohne schaden
gewest / vnd wo er letztlich mir gutes könn-
te zufügen, solchs gethan / nicht können
abschlagen, weil du nun eines Reisigen
Knechtes bedürfftig / vvirst ihn gern anemen /
vnd vvol vvissen, wie du deiner sach ferzner
kanst rahten / vnnnd deinen vorigen vnnützen
Knecht abzuschaffen, vnd mit gutem fug
von dir zu thun. Wann dieser nicht getrewe
were / wolte ich dir ihn nicht zu vveisen. Ich
woll.

Dein guter Freund

Vitus Nelven. de Rasch.

Wann nun Zeiger diß den Brieff gleich
öffnete / könnte er doch nichts als alles liebs
vnnnd guts darinn finden / vnnnd hette Mars
gleichwol deß Zeigers begern erfüllet / vnd doch
seinen guten Freund für dem Gottlosen böß-
hafftigen Menschen gewarret. Vnnnd diß
kan man auch in Kriegsweisen vnd anderer ge-
fahr gebrauchen, Wann man aber die punce
auch

auch nicht brauchen wolte / weil man diesen wege zuschreiben bald finden möchte / muß man auff andere mittel bedacht sein / das ist / man kan zweyerley Alphabeth erdencken / vnd auß dem einen allezeit nur einen Buchstaben gebrauchen in einem jeden güldigen wort / oder aber man kan nach einem jedem güldigen wort allezeit ein virgulam / punct oder ander zeichen machen / oder aber man kan die gültigen wort / fornen allezeit mit einem grossen Buchstaben schreiben / oder lezlich der folgenden wege einen gebrauchen.

Zum vierdten / damit man die güldigen wort nicht zeichnen dürffe / kan man eine gewisse ordnung derselben machen / das ist / man kan allezeit das 8. 9. 10. 12. 12. wort für bekant annehmen vnd das man solchs desto baß verstehen möge / will ich dessen ein Exempel setzen. Ich solte einem schreiben :

Lieber Freund / es ist kein provi-
ant mehr in vnserm Lager / wir
müssen innerhalb dreyer Tage
mit schand abziehen.

Wann nun allezeit das fünffte wort gelten sollte / könnte ichs vngesehr also anordnen :

Mein

MEin willige dienst zuvor / lieber vnd getreuer alter guter Freund, ich berichte dich das es wol bey vns stehet / ist alles vollauff / vñ ganz kein mangel / an Gelt vñ Proviand, das zu so soll noch mehr Volk Reitsige vnd Fußgänger in acht tagen gewiß in vnserm Läger ankomen; Stehe vnser Läger, ist also bestellet / das vvir vns nichts zu befahren / müssen dershalden in der Bestung innerhalb acht oder aber innerhalb dreyer tagen sich die Soldaten ergeben / tage vnd nacht gehet man mit vmb / ob sie mit schand die Bestung auffgeben / vnd abziehen möchten.

Dein lieber Freund

Mercurius.

Alhie / wann man allezeit das fünffte wort außsetzet / wird der obgesetzte begerte Inhalt heraus kommen. Es ist aber dergleichen auch mißlich zu schreiben / in dem man eben von dergleichen sache schreiben muß / die einer gern verbergen wolte / möchten derohalben auch solche Brief auffgefangen werden / solchs nun zu vermeiden / daß man der fürnemsten Wort / die hauptsach betreffend / keines ganz gedencken darff / als drobē / daß man die wort Läger / Proviand / zc. nicht seke / sonder solche zertheile / muß man ein

man ein wort erdencken / das sich auff ein la an-
 sehet als lang, langsam, laster &c. vnd das
 man wisse / das die erste sylben nur gelte / sehet
 man einen grossen Buchstaben darnach also
 laNg / nun ist also die erste sylbe angedeutet / im
 fünfften wort hernach das sich in ger enden
 muß / wird das g wider groß geschrieben / vnd
 also kan man auch mit allen andern Worten /
 daran der Hauptsach etwas gelegen vmbges-
 hen / als wann ich folgende wort wider schrei-
 ben sollte :

Lieber Freund / es ist kein Provi-
 ant mehr in vnserm Lager / wir
 müssen innerhalb dreyer Tage
 mit schanden abziehen.

Einen guten Tag in anders lieber Herz vñ
 vertrauter guter Freund, jr solt wissen das
 es mit Eurer sach nun ist dahin kommen / das
 ihr kein sorg mehr tragen dürfft / ProCurato-
 res vnd Doctores haben nuhn vielfeltig auff
 des Clegers vnwarheit ant Wort geben / dürfft
 euch nicht mehr bekümmern / wir haben nuhn
 in das vierdte mahl allzeit vnserm Feind das
 maul gestopffet / laS vom fernern sorgen ab /
 beGer alle bisher auffgewante vncosten / vvir
 wollen

wollen euch helfen. Wir müssen, das ihr es
 wißt innerhalb zweyer oder aber innerhalb
 dreyer tage / fort auff den Land Tage, wann
 ihr nun lust mit vns zu ziehen / so sch Auet / das
 ihr bald vor Handen sehet / so könnet ihr ab-
 ziehen mit vns / Lebt wol.

E. L. Freund

Mercurius.

In diesem Brieff ist das erste fünffte wort/
 lieber / das ander / Freund, daß dritte / es; das
 vierdie / ist; das fünffte / kein; das sechste pro-
 viant; weil aber diß zur hauptsach dienet / vnd
 man verrätheren darauff abnemen möchte / ist
 solches zerthellet worden in die drey Sylben
 pro, vi, ant, welche dann nach ordnung an
 die drey wort ProCuratores / vißfeltig / ant-
 Wort geordnet. Es kan aber einer leichtlich
 sehen auß dem conceptu, ob man die erste
 oder ander 2c. Sylben eines mit einem grossen
 Buchstaben bezeichneten worts nemen müsse.

Damit man aber den betrug auch auß den
 grossen Buchstaben nicht mercke / kan man an
 statt derselben nur die kleinen mit pünctlein
 zeichnen / oder aber die güldige Sylbe ein wes-
 nig von der vngüldigen absondern / oder wie
 mans sunsten kennlich machen mag.

Zum

Zum fünfften.

RAn man auch Brieffe schreiben nach der art wie man geredet im erstē Buch im V I. wege / das ist / das man einen Brieff schreibet / vnd darinnen nur die jenigen wort gelten lesset / die nach einem wort / eine lebendige Creatur bedeutend / zu nächst folgen / will solchs mit einem kurzen Exempel erklären / ich wolte einem folgende wort geheim zu verstehen geben.

Morgen vmb achte will ich bey
dir sein.

Einen glückseligen tag lieber Mars / morgen will ich vmb drey nach Mittag auff sein / vnd nach Embden reisen zu dem Ambrosio / achte die reiß werde notwendig genug sein / der Sempronius vwill mit / den ich sonderlich gerne für ein geserden bey der reiß leyden mag / das hab ich dir also fürzlich wollen zu wissen thun / so du sein Freund bist / reise mit.

Allhie stehet nach einem jeden wort (eine lebendige Creatur bedeutend) ein güldig wort / vnd ob gleich die wort / achte, vnd sein, im schreiben eine andere bedeutung haben / als in dem geheimen verstande / hat es doch nichts
auff

auff sich/dann man des Schreibers meynung gleichfalls ohne irthumb verstehen kan.

Man möchte aber auch andere wörter erdencken nach denselben die güldigen wort zu setzen / als nach den jentigen Worten so sich auff ein n s t. ꝛ. enden/oder aber man kan sie nach den virgulis oder puncten setzen.

Zum sechsten.

An man auch die güldigen wörter zu anfang der zeilen in den Brieffen setzen wie auß folgendem Exempel zu sehen.

Mein dienst vnd gruß zuvorn/lieber Bruder / dein begern nach/bericht ich dich/das dein sach richtig ist,darffst deshalben ferner dich nit kümmern /danni du bist absolvirt /vund ganz loß gesprochen /jedoch so solst dich allhie einstellen/vund selbstn persönlich davon bescheid einemen/darumb mach dich nur nit vordannen,sonder siche/das du auffschiste könest zu vnz ziehen,vnd dich selbstn eines guten bescheids erholé/weil du eine gute richtige sach hast/vund auch jederman dich für entschuldiget helt vund loß spricht / ist dir nur zu rahen vund zu helffen / so komme diesent nach,vñ gedencke/das der jenige/so gutem raht wider strebet,sich selbst oft in schaden bringt/Leb sicher.

Dein lieber Freund

Mars.

M

In

In diesem Brieff hastu vornen herab das widerspiel/Nemlich:

Mein begeren ist / du solst von
Dannen ziehen / weil man dir
nachstreibet.

Noch ein kurzes Exempel / dessen will ich
sehen / in einem Brieff / darinnen man einen
öffentlich loben/vnd also verborgen auch schen-
den kan.

Mein willige dienst vnd gruß zuvor/insonders lieber
Freund, bist du wol auff/höre ichs gern/Gott be-
hüte vns ferner/ 2c. Auff dein Schreiben berichte ich
dich, daß ich außmüdigem feinen versuchten Knecht
für dich gefunden/nemlich Hannsen von Kess/der dir
diesen Brieff bringet/der sich verhaltē/ daß im nichts
böls nachgesagt wird/weil aber sein vözig Herz so ent-
wicht, ihne so leg gehalten/vñ sehr hunger gelitten/hat
er mich gebeten/dir seinthalbē freundlich zuzuschreibē/
ist demnach mein freundlich bitten vnd sinnen /weil dir
nichts nützer / als ein treuer Knecht / du wollest dein
nutz bedencken/vñ in dinge/sovil ich aber von im ver-
nimb, wil er sich mit wenig bemühen lassen. Wann du
ihn annimēst/weiß ich warhafft vnd gewiß/dz es dich
nicht gereuen wird / darumb nimme ihn nur kecklich
an, Leb wol,

Dein lieber Freund

Mercurius.

So

So du auß diesem Brieff aller zeit erste wort
ordenlich nacheinander liest/ wirstu folgenden
Innhalt finden.

Mein Freund / hüte dich für dies
sem bößwicht/ er ist nichts nutz/
nimb ihn nicht an.

Damit man aber auch diesen fundt so bald
nicht mercke / kan man allzeit nur über die ans
der zeit ein geltent wort setzen / wie auß nechsts
folgendem Exempel zu sehen / da eben vorhers
gehende wort innen begriffen.

Mein freundliche willige dienst / neben wünschung
von dem Allmächtigen aller wolthat seyn dir lieber
Fründ allezeit zuvor. Wann es dir wolquenge/ hörte
ichs gern/ Ich für mein Person dancke Gott / der be
hütte vns fermer an Leib vnd Seel / Amen. Ich hab
dein Schreiben empfangen / darauff berichte ich nun
dich, daß ich einem getreuen fleissigen Knecht nach
gefraget / vnd innsonderheit einen rechtschaffenen
für dich gefunden/nemblich den Ersamen vñ Mann
hafften Cunrad Kessel von Stollhofen / welcher dir
diesen Brieff bringet/vnd sich bey Martin Berngroß
also verhalten/daß man ihn geliebt/vnd ihm nichts
böls kan nachgesaget werden / weil aber obgedachter
Martin Berngroß sein gewesener Herr so gar ent
wicht, ihn fast alle augëblick geschendet vnd geschme
het/vnd ihm dabey wenig gnug zu essen geben / hat

er lenger nicht bey ihme verbleiben wollen / mich der-
 halben gebetten / dir seinthalben zu schreiben / weil dem so
 ist / vnd ich mich schuldig erkenne / einem jeden ehrlic-
 benden Menschen fort zu helfen / mir auch allezeit
 nichts liebers / als gelanget an dich mein dienstfreund-
 lich bitten / du wollest zeigen diß / von mein vnd deines
 nutz wegen / zu einem Knecht an vnd aufnehmen / er
 wird wol mit sich handeln lassen. Vnd wie ich ver-
 nimmb / wil er sich mit einem geringen Lohh bemühen
 lassen / vnd wol zu frieden seyn. Wann dann du nun
 ihn annimnest / wirstu mit allein wol versorgt seyn / son-
 dern wirst mich dir zu dienē auch willig haben / der ich
 nicht vergessen wil / was du mir auch sonst liebes
 vnd guts gethan. Das ist also mein freundlich sinnen
 an dich / Gott befohlen.

Dein guter Freund

Michael Glockmann.

Wann man hte allezeit von der andern zeit
 das erste wort weg nimmet / doch das man von
 der ersten deß Brieffes anfahet / findet man wie
 oben / folgende wort :

Mein Freund / hätte dich für die-
 sem bößwicht / er ist nichts nutz /
 nimmb ihn nicht an.

Eben auff diese weiß / möcht man über
 drey / vier / fünff oder mehr zeit erst ein güldig
 wort setzen / oder aber man könnte bisweilen ein
 geltend

geltend wort hinden / bißweilen eines fornen
setzen/wie auß folgendem Exempel zu sehen.

Mein dienst vn gruß zuvor/lieber Herr vnd Freund,
so ihr wol auff sent/ists gut/ daß E. Weib so bald
ihr verlohren/höre ich nicht gern/daß ich euch diesen
Brieff schicke/geschiehet/daß jr zeigern freundlich em-
pfahet, vnd wol versorget/ auch ihm kein mangel las-
set / dann alle das jenige / was der Herr an diesen
Mann thut/ist mir gschehē/hab gsagt/er sol nurgēt ein-
ziehen, als bey euch/werdet wol mit im außkommen/er
ist ein guter Mann / darumb nembt ihn willig ein/
ehr werdet jr an im habē/solchs wil ich nit vergessen/
er wird dem Herrn gar viel selhamer sachen kunth
thun/Gott befohlen.

D. H. D. W

Mercurius Ritter.

Wann man allhie aller zeilen erste vnd letzte
wort ordenlich nacheinander zusam̄ sammlet/
geben sie folgenden bericht :

Mein Freund / so bald ihr diesen
Brieff empfahet / lasset diesen
Mann einziehen / Er ist ein
Ehrvergessener Kunth.

Weil aber diß schreiben sehr schwer / vnd
deßhalben langsam von statten gehet / ist es bes-
ser/man sehe auff eine jede zeil nur ein wort/das

M ij

ist

182 Wie man mit vnd ohne Schrifft
ist / auff der ersten zell ein wort fornen / auff
der andern aber ein wort hinden / auff der drit-
ten wider ein wort fornen / vnd auff der vierden
eines hinden / vnd so forthin / wie auß folgends
dem Exempel zusehen / Da wir eben die obge-
setzte meynung wollen andeuten.

MEin willige vnd gestiffene dienst / neben wun-
schung alles guten / lieber Herz vnd Freund,
so ihr noch in guter vnd bestendiger gesundheit / höre
ichs gerne / das aber euere liebe Hausfrau so bald
jhr, durch den zeitlichen Todt verlohren / habe ich ein
grosses mitleiden / Gott tröste euch / das ich jetzt diesen
Brieff an euch schicke / geschiehet einig vnd allein da-
rumb daß ihr zeigern diß ganz freundlich empfaht,
lasset ihm so viel möglich keinen mangel / vnd erzeiget
ihme allen guten willen / vnd wisset / was ihr diesen
Mann thut / es mir gethan sey / ich habe ime befohlen /
er soll gewiß bey niemandt als bey euch einziehen,
er ist so ein ehrlicher / frommer / auffrichtiger Mensch /
das ich ime deßhalb alles guts genne / vnd weil er ist
ein zeitlang in meinen diensten gewesen / wollet ihr ime
derwegen ehre anthun / er wird nimmermehr solcher ehr
vergessen, sonder derselben mit mir allezeit in guten
gedencken / was fermer sein begern sein wird / wird er
kunth machen / Gott befohlen.

E. D. W.

Melchior Biderman.

Wann man hie der ersten zell erstes wort /
vnd der andern zell letztes / vnd wider umb der
dritten

Dritten zell erstes / vnd der vierdten letztes vnd
so forthin nennet / kommet eben obgesetzter inn-
halt heraus.

Zum siebenden.

Weil man fast aller verborgenē schrift-
ten inhalt durch embsiges nachsins-
nen finden kan / will ich dir den bes-
ten vnd vnergründlichsten wege weisen / ver-
borgen zuschreiben / den man nimmermehr ers-
forschen vnd außgründen kan / vnd der nur eis-
nig vnd allein bey den beyden die solche verborg-
ene Schrift mit einander auffgenommen/
verbleibet.

Wann Mars dem Mercurio eine geheime
sach Schriftlich zuvertrauen gesinnet / so
nimmet er einen bogen Papier / in der gröse des
bogens darauff er zuschreiben gesinnet / vnd
lesset in in folio zusam̄ gelegt verbleiben / schneidet
also doppelt etliche ablange vierung nach
der leng vnd nach der zwerg / hin vnd wider vns
gesehr heraus / also daß das Papier zimlich vil
löcher habe / wann nun also ein halber bogen
geschnitten wie der ander / schneidet er sie beyde
von einander / gibet dem Mercurio einen sol-
chen halben bogen / den andern behelt er. Wann

er nun schreiben soll / leget er sein löcherich Papper / auff den bogen darauff er schreiben will / das er sein gleich aufflige / vnd der vndere bogẽ nirgent / über das ober Papper herfür steche / gleet in also mit Wachs an / daß er vnverruckt bleibe / vnd schreibet durch die löchlein auff das vnter Papper seine geheime mennung / die nur allein Mercurius verstehen soll / biß die löchlein alle mit Schriffe gefüllet werden. Hernach thut er den Patronen oder das durchgeschnittene Papper hinweg / vnd füllet daß ganzen vntern bogens vordere seiten / darauff durch die löchlein geschrieben worden / mit Schriffe ordenlich auß / das es einen sonderlichen sensum vnd mennung bekomme / das dann geschehen kan / wann er bißweilen / wann ihm ein spacium zu klein etwas in rand dazu setzet oder ein ding doppelt schreibet / vnd so lang wider aufleschet / biß er zu den vorgesetzten worten / ein düchtig wort finde / vnd einen rechten verstendiaen inhalt erdichte; wolte zwar dessen ein exempel hieher gesetzt haben / wann es hette sülich sein können / will hoffen / es werde ein jeder auß der beschreibung gnugsamẽ vnterricht schöpfen können / wann nun Mars dem Mercurio den Brieff schicket / leget Mercurius

rius sein löchericht Papter auff den Brieff/
wann er zuvor wol gebresset das er grad liget/
so erscheinet ihm durch die löchlein das begerte
geheimnuß / welches einem andern ohne ges
melte Patron zu erforschen vnmöglich.

Zum achten.

An man auch einem ein Lateinischen
Brieff schreiben/dessen inhalt vnd verz
borgene meinung doch Teutsch / vnd
kan von erfahrenen vnd vnerfahrenen der Latei
nischen sprach geschrieben vnd gelesen werden/
vnd gedencet solcher Cardanus auß dem Tri
themio jedoch vnvollkommen / Will sie deroz
halben allhie etwas deutlicher machen. Wer
nun mit Lateinischen worten verborgen schrei
ben will/muß folgende Tafel in acht nemen.

<i>A Deus</i>	<i>I Sapiens</i>	<i>R Adjuva</i>
<i>B Creator</i>	<i>K Bone</i>	<i>S Tuere</i>
<i>C Salvator</i>	<i>L Benigne</i>	<i>T Libera</i>
<i>D Servator</i>	<i>M Æterne</i>	<i>V Conserua</i>
<i>E Judex</i>	<i>N Juste</i>	<i>W Sussenda</i>
<i>F Domine</i>	<i>O Clemens</i>	<i>X Protege</i>
<i>G Redemptor</i>	<i>P Sancte</i>	<i>Y Defende</i>
<i>H Liberator</i>	<i>Q Caste</i>	<i>Z Ignosce</i>

So jemand diese Tafel gebrauchen will/
schreibe er die wort seines geheimen willens für
M v
sich/

Wie man mit vnd ohne Schrifft
sich/vnd für einen jeden Buchstaben derselben
wort/neme er ein jedes wort / so bey dergleichen
Buchstaben in obgesetzter Tafel stehet / zum
Exempel Mercurius wolte dem Marti fol-
gende wort zuverstehen geben :

**Man fahet an gegen Aufgang
die Vestung zu vntergraben.**

Geschehe es also :

Æterne DEUS, juste Domine DEUS Li-
berator Judex libera, DEUS juste Redem-
ptor Judex, Redemptor Judex Juste,
DEUS conserva, Domine Redemptor,
DEUS, juste Redemptor, Servator, Sapi-
ens Judex conserva, Judex tuere, libera,
conserva, juste Redemptor, Ignosce con-
serva, conserva juste Servator, Judex ad-
juva, Redemptor adjuva, DEUS, Creator,
Judex juste.

Wann nun Mars dergleichen Schrifft
bekommet/besiehet er in seinem Täfelein / wel-
chen Buchstaben ein jedes wort im Täfelein
gebe/schreibet solche wort ordenlich nacheinanz
der auff / vnnnd findet also obgedachte begerte
Schrifft.

Zum

Zum neunnden.

L S ist noch ein anderer feiner wege/also Lateinisch zuschreiben / den man besser vnd sicherer brauchen mag/ als vorhergehenden / darinn die Tafel also angesetzt/ daß alles was man darauß schreibt / sententias gibet / vnd mag so wol in schimpfflichen als ernstlichen schreiben gebrauchet werden.

folget die Tafel,

<i>A Pietas</i>	<i>A Sustentat</i>	<i>A Omnia</i>
<i>B Iustitia</i>	<i>B Fovet</i>	<i>B Omnes</i>
<i>C Sanctitas</i>	<i>C Conservat</i>	<i>C Mundum</i>
<i>D Dilectio</i>	<i>D Nutrit</i>	<i>D Homines</i>
<i>E Charitas</i>	<i>E Alit</i>	<i>E Mortales</i>
<i>F Probitas</i>	<i>F Auget</i>	<i>F Urbes</i>
<i>G Parsimonia</i>	<i>G Multiplicat</i>	<i>G Civitatem</i>
<i>H Pax</i>	<i>H Amplificat</i>	<i>H Oppidum</i>
<i>I Cōcordia (tas)</i>	<i>I Dilatat</i>	<i>I Castra</i>
<i>K Æquanimitas</i>	<i>K Regit</i>	<i>K Bona</i>
<i>L Fortitudo</i>	<i>L Beat</i>	<i>L Cives</i>
<i>M Magnanimitas</i>	<i>M Dignat</i>	<i>M Milites</i>
<i>N Oratio (tas)</i>	<i>N Fulcit</i>	<i>N Reges</i>
<i>O Mediocritas</i>	<i>O Defendit</i>	<i>O Consules</i>
<i>P Virtus</i>	<i>P Tuetur</i>	<i>P Magistratū</i>
<i>Q Sanctimonia</i>	<i>Q Custodit</i>	<i>Q Principes</i>
<i>R Diligentia</i>	<i>R Erigit</i>	<i>R Senatū</i>
<i>S Sedulitas</i>	<i>S Ædificat</i>	<i>S Rempublicā</i>
<i>T Labor</i>	<i>T Corroborat</i>	<i>T Casarem</i>
<i>V Integritas</i>	<i>V Confirmat</i>	<i>V Imperatores</i>
<i>W Amicitia</i>	<i>W Consortat</i>	<i>W Imperium</i>
<i>X Consensus</i>	<i>X Restaurat</i>	<i>X Regnum</i>
<i>Y Consilium</i>	<i>Y Protegit</i>	<i>Y Nobiles</i>
<i>Z Fides</i>	<i>Z Ornat</i>	<i>Z Propugnacula</i>

Der gebrauch dieser Tafel.

In dieser Tafel seind dreierley Alphabeth/
wann nun Mars dem Mercurio, auff das
nechst vorhergehende schreiben wolte also ant-
worten:

Das man das graben gegen Auf-
gang anfahet / ist vns damit wol
gedienet / wir graben wider ent-
gegen / vnd führen ein Wasser /
das dem Feind das graben ver-
treiben wird. B. V.

So nehme er auß dem ersten Alphabeth für
das d das wort Dilectio, Auß dem andern
aber für das a, sustentat, auß dem dritten für
das s, Remp. Zum andern für das m auß dem
1. Alphabeth magnanimitas, fürs a auß dem
andern sustentat, für das n auß dem dritten
Reges. Vnd also ordentlich nacheinander/
wie folget:

Dilectio sustentat Remp. Magnani-
mitas sustentat Reges, Dilectio sustentat
Remp. Parsimonia erigit omnia, Justitia
alit Reges, Parsimonia alit civitatem.,
Charitas fulcit omnia, Integritas auget
civitatem,

civitatem, Pietas fulcit civitatem, Pietas
 fulcit urbes, Pietas amplificat mortales,
 Labor dilatat Remp. Labor confirmat
 Reges, Sedulitas nutrit omnia, Magna-
 nimitas dilatat Cæsarem, Amicitia de-
 fendit cives, Parsimonia alit homines,
 Concordia alit Reges, Charitas corrobo-
 rat Imperium, Concordia erigit civita-
 tem, Diligentia sustentat omnes. Chari-
 tas fulcit Imperium, Concordia nutrit
 mortales, Diligentia alit Reges, Labor
 multiplicat mortales, Parsimonia alit
 Reges, Integritas fulcit homines, Probi-
 tas dilatat oppidum, Diligentia alit Re-
 ges, Charitas dilatat Reges, Amicitia
 sustentat Rempub. Sedulitas alit sena-
 tum, Dilectio sustentat Rempub. Di-
 lectio alit Milites, probitas alit castra,
 oratio nutrit homines, Pietas ædificat
 civitatem. Diligentia sustentat omnes.
 Charitas fulcit Imperatores, Charitas
 erigit Cæsarem, Diligentia alit castra,
 Justitia alit Reges, Amicitia dilatat sena-
 tum, Dilectio fovet Imperatores.

Wann nun Mercurius diesen Brief emp-
 pfangen/ vnd obgesetzte Tafel für sich hat/ alle
 wort

Wie man mit vnd ohne Schrifte
wort des Brieffs darinnen suchet / vnd ordens
lich nacheinander derselben güldigen Buchs
staben zusammen setzet / wird er obgemelte wort
finden.

Also kan man eine andere Tafel / darinn
das widerspiel begriffen fingiren oder erdichs
ten / wie folget.

<i>A Superbia</i>	<i>A Evertit</i>	<i>A Jura</i>
<i>B Temeritas</i>	<i>B Labefactat</i>	<i>B Officia</i>
<i>C Mendacium</i>	<i>C Labefacit</i>	<i>C Omnes</i>
<i>D Stultitia</i>	<i>D Corruptit</i>	<i>D Æquitate</i>
<i>E Avaritia</i>	<i>E Destruit</i>	<i>E Virtutes</i>
<i>F Ingratitudo</i>	<i>F Dissolvit</i>	<i>F Casarem</i>
<i>G Injustitia</i>	<i>G Turbat</i>	<i>G Principes</i>
<i>H Imprudentia</i>	<i>H Confundit</i>	<i>H Judices</i>
<i>I Insuperbia</i>	<i>I Extirpat</i>	<i>I Populos</i>
<i>K Peccatum</i>	<i>K Vastat (tur)</i>	<i>K Imperatores</i>
<i>L Impietas</i>	<i>L Depopula-</i>	<i>L Reges</i>
<i>M Inimicitia</i>	<i>M Diruit</i>	<i>M Homines</i>
<i>N Fastus</i>	<i>N Dissipat</i>	<i>N Mortales</i>
<i>O Discordia</i>	<i>O Imminuit</i>	<i>O Famam</i>
<i>P Ira</i>	<i>P Inquinat</i>	<i>P Civitates</i>
<i>Q Improbitas</i>	<i>Q Conspurcat</i>	<i>Q Urbes</i>
<i>R Calurnia</i>	<i>R Depraudat</i>	<i>R Regiones</i>
<i>S Invidia</i>	<i>S Contaminat</i>	<i>S Conscientia</i>
<i>T Tyrannis</i>	<i>T Pervertit</i>	<i>T Imperium</i>
<i>V Furor</i>	<i>V Subvertit</i>	<i>V Regna</i>
<i>W Iracundia</i>	<i>W Expellit</i>	<i>W Sacra</i>
<i>X Odium</i>	<i>X Deturbat</i>	<i>X Oppida</i>
<i>Y Pigrisia</i>	<i>Y Polluit</i>	<i>Y Magistratū</i>
<i>Z Scorsatio</i>	<i>Z Exterminat</i>	<i>Z Societatem</i>

einem etwas verborgens entdecken soll. 191

Wann ich nun das jenige so ich mit vorgehender Tafel angezeigt / auch durch diese anzeigen solte / geschehe es also :

Stultitia evertit conscientiam, Inimicitia evertit mortales, Stultitia evertit conscientiam, Injustitia defraudat jura, Temeritas destruit mortales, Injustitia destruit principes, Avaritia dissipat jura, Furor dissolvit principes, Superbia dissipat principes, Superbia dissipat Cæsarem, Superbia confundit virtutes, Tyrannis extirpat conscientiam, Tyrannis subvertit mortales, Invidia corrumpit jura, Inimicitia extirpat Imperium, Iracundia imminuit Reges, Injustitia destruit æquitatem, Insipientia destruit mortales, Avaritia pervertit sacra, Insipientia defraudat principes, Calumnia evertit officia, Avaritia dissipat sacra, Insipientia corrumpit virtutes, Calumnia destruit mortales, Tyrannis turbat virtutes, Injustitia destruit mortales, Furor dissipat æquitatem, Ingratitudo extirpat judices, Calumnia destruit mortales, Avaritia extirpat mortales, Iracundia evertit conscientiam, Invidia destruit regiones,

giones, Stultitia evertit conscientiam, Stultitia destruit homines, Ingratitudo destruit populos, Fastus corrumpit æquitatem, Superbia contaminat principes, calumnia evertit officia, Avaritia dissipat regna, Avaritia defraudat imperium, Calumnia destruit populos, Temeritas destruit mortales, Iracundia extirpat regiones, Stultitia labefactat regna.

Vnd auff diese weisz mag man auß diesen Tafeln alles schreiben / was man will / dazu so kan man zu einem Brieff beyde Tafeln mit einander gebrauchen / in dem man ordenlich durch beyde kommet / das ist / die ersten drey Buchstaben nimmet man auß der ersten Tafel / die folgenden drey aber auß der andern vnd so forthin / vnd das du dessen ein Exempel habest / so will ich die wort bey der ersten Tafel gesetzet / durch die beyde Tafeln schreiben / also :

Dilectio sustentat Remp. Inimicitia evertit mortales, Dilectio sustentat Remp. Injustitia defraudat Jura, Justitia alit Reges, Injustitia destruit Principes, Charitas fulcit omnia, Furor dissolvit principes, Pietas fulcit civitatem, Superbia

bia dissipat Cæsarem, Pietas amplificat
 mortales, Tyrannis extirpat conscien-
 tiam, Labor confirmat Reges, Invidia
 corrumpit Jura, Magnanimitas dilatat
 cæsarem, Iracundia imminuit Reges,
 Parsimonia alit homines, Insipientia de-
 struit mortales, charitas corroborat Im-
 perium, Insipientia defraudat principes,
 Diligentia sustentat omnes, Avaritia dis-
 sipat Sacra, Concordia nutrit mortales,
 Calumnia destruit mortales, Labor mul-
 tiplicat mortales, Injustitia destruit mor-
 tales, Integritas fulcit homines, Ingrati-
 tudo extirpat judices. Diligentia alit re-
 ges, Avaritia extirpat mortales, Amicitia
 sustentat Remp. Invidia destruit regio-
 nes, Dilectio sustentat Remp. Stulticia
 destruit homines, Probitas alit castra,
 Fastus corrumpit æquitatem, Pietas ædi-
 ficat civitatem. Calumnia evertit officia,
 charitas fulcit Imperiũ, avaricia defrau-
 dat Imperium, diligẽtia alit castra, Teme-
 ritas destruit mortales, Amicitia dilatat
 Senatum, Stulticia labefactat Regna.

Man kan auch Tafeln mit vier oder fünff
 Alphabethen erdichten / welche dann künstli-
 cher

Wie man mit vnd ohne Schriffe
cher vnd vnaufflöblicher were / wollen allhie
die zu erst gezeigte zwo Tafel / zu vier Alphabes
then absetzen/also:

<i>A Pietas</i>	<i>A Sufſtentat</i>	<i>A Omnia</i>	<i>A Et</i>
<i>B Juſtitia</i>	<i>B Foſet</i>	<i>B Omnes</i>	<i>B Etiam</i>
<i>C Sanctitas</i>	<i>C Conſeruat</i>	<i>C Mundum</i>	<i>C Necnon</i>
<i>D Dilectio</i>	<i>D Nutrit</i>	<i>D Homines</i>	<i>D Semper</i>
<i>E Charitas</i>	<i>E Alit</i>	<i>E Mortales</i>	<i>E Verum</i>
<i>F Probitas</i>	<i>F Auget</i>	<i>F Urbes</i>	<i>F Ac</i>
<i>G Parſimonia</i>	<i>G Multiplicat</i>	<i>G Civitatem</i>	<i>G Ita</i>
<i>H Pax</i>	<i>H Amplificat</i>	<i>H Oppidum</i>	<i>H Porro</i>
<i>I Cōcordia (tas</i>	<i>I Dilatat</i>	<i>I Caſtra</i>	<i>I Atq̄s</i>
<i>K Æquanimi-</i>	<i>K Regit</i>	<i>K Bona</i>	<i>K Sed</i>
<i>L Fortitudo</i>	<i>L Beat</i>	<i>L Cives</i>	<i>L Prateroa</i>
<i>M Magnanimi-</i>	<i>M Ditat</i>	<i>M Milites</i>	<i>M En</i>
<i>N Oratio (tas</i>	<i>N Fulcit</i>	<i>N Reges</i>	<i>N Ecce</i>
<i>O Mediocritas</i>	<i>O Defendit</i>	<i>O Conſules</i>	<i>O Deinde</i>
<i>P Virtus</i>	<i>P Tuetur</i>	<i>P Magiſtratus</i>	<i>P Sicq̄s</i>
<i>Q Sanctimonia</i>	<i>Q Custodit</i>	<i>Q Principes</i>	<i>Q Certè</i>
<i>R Diligentia</i>	<i>R Erigit</i>	<i>R Senatum</i>	<i>R Aſt</i>
<i>S Sedulitas</i>	<i>S Ædificat</i>	<i>S Rempublicā</i>	<i>S Vtiq̄s</i>
<i>T Labor</i>	<i>T Corroborat</i>	<i>T Caſarem</i>	<i>T Sine du-</i>
<i>V Integritas</i>	<i>V Confirmat</i>	<i>V Imperatores</i>	<i>V Sic (bio</i>
<i>W Amicitia</i>	<i>W Confortat</i>	<i>W Imperium</i>	<i>W Profecto</i>
<i>X Conſenſus</i>	<i>X Reſtaurat</i>	<i>X Regnum</i>	<i>X Reſera</i>
<i>Y Conſilium</i>	<i>Y Protegit</i>	<i>Y Nobiles (la</i>	<i>Y Omnino</i>
<i>Z Fides</i>	<i>Z Ornat</i>	<i>Z Propugnacu-</i>	<i>Z Haud</i>
			(dubiè

Nun will ich auß dieſer Tafel ſol-
gende wort ſchreiben.

Lieber

Lieber getrewer / wir wollen vns
 aus guttem vnd reifenraht für
 die Statt Pelis legen / so wol-
 len wir dich deiner pflicht erin-
 nert haben / du wollest vns am
 Oberbäch mit hundert Reisi-
 gen / zwen hundert Muscati-
 rern / vnd andrem Volck / wel-
 ches du inn der eyl aufbringen
 kanst / begegnen. L. B.

Also:

Fortitudo dilatat mortales, etiam Cha-
 ritas erigit civitatem, verum labor erigit
 mortales, profecto Charitas erigit impe-
 rium, atq; Diligentia confortat consu-
 les, praeterea Fortitudo alit Reges. sic
 Oratio fulcit Remp. & integritas aedificat
 civitatem, sic labor coroborat mortales,
 en integritas fulcit homines, ast Charitas
 dilatat urbes, verum oratio erigit omnia,
 porrò labor auget castra, ast Dilectio di-
 latat mortales utiq; , Labor sustentat Ce-
 sare[m] sine dubio, virtus alit cives atq;
 sedulitas beat mortales, ita Charitas ful-

cit Remp. deinde Amicitia defendit ci-
 ves, præterea Charitas fulcit imperium,
 atq; diligentia nutrit castra, nec non pax
 nutrit mortales atq; Oratio alit senatum,
 sicq; probitas beat castra nec non pax
 corroborat mortales, ast concordia ful-
 cit Reges, verùm diligentia corroborat
 oppitum & Justitia alit Reges semper.
 Integritas confortat consules, præterea
 Fortitudo alit Remp. sine dubio, Inte-
 gritas fulcit Rempub. & Magnanimitas
 defendit omnes, verùm Diligentia fovet
 omnia, nec non pax ditat castra, sine du-
 bio pax confirmat Reges semper, Cha-
 ritas erigit cæsarem ast Charitas dilatat
 Rempub. atq; Parsimonia alit Reges
 haud dubiò, Amicitia alit nobiles, porrò
 Integritas fulcit homines, verùm Dili-
 gentia corroborat Milites, sic sedulitas
 conservat omnia sine dubio, concordia
 erigit mortales, ast Oratio confirmat re-
 ges semper, Pietas fulcit homines, ast
 Charitas ditat imperatores, deinde For-
 titudo conservat bona, profectò Chari-
 tas beat mundum, porrò Charitas ædifi-
 cat homines, sic concordia fulcit Reges,
 semper

semper Charitas erigit mortales, omnino Fortitudo sustentat Imperatores, ac probitas fovet senatum atq; Oratio multiplicat mortales, ecce æquanimitas sustentat Reges utiq;, Labor fovet mortales, ita Charitas multiplicat Reges, verum Oratio beat Imperium.

Also könnte man auch die ander Tafel auff folgende weise mehren:

<i>A Superbia</i>	<i>A Evertit</i>	<i>A Jura</i>	<i>A Malum</i>
<i>B Temeritas</i>	<i>B Labefactat</i>	<i>B Officia</i>	<i>B Semper</i>
<i>C Mendacium</i>	<i>C Labefacit</i>	<i>C Omnes</i>	<i>C Verum</i>
<i>D Stultitia</i>	<i>D Corruptit</i>	<i>D Æquitatem</i>	<i>D Nec non</i>
<i>E Avaritia</i>	<i>E Destruit</i>	<i>E Virtutes</i>	<i>E Et</i>
<i>F Ingratitudo</i>	<i>F Dissolvit</i>	<i>F Casarem</i>	<i>F Etiam</i>
<i>G Injustitia</i>	<i>G Turbat</i>	<i>G Principes</i>	<i>G En</i>
<i>H Imprudentia</i>	<i>H Confundit</i>	<i>H Judices</i>	<i>H Ecce</i>
<i>I Insipientia</i>	<i>I Extirpat</i>	<i>I Populos</i>	<i>I Atq;</i>
<i>K Peccatum</i>	<i>K Vastat (tur</i>	<i>K Imperatores</i>	<i>K Ita</i>
<i>L Impietas</i>	<i>L Depopula-</i>	<i>L Reges</i>	<i>L Sic</i>
<i>M Inimicitia</i>	<i>M Diruit</i>	<i>M Homines</i>	<i>M Sed</i>
<i>N Fastus</i>	<i>N Dissipat</i>	<i>N Mortales</i>	<i>N Sanè</i>
<i>O Discordia</i>	<i>O Imminuit</i>	<i>O Famam</i>	<i>O Deinde</i>
<i>P Ira</i>	<i>P Inquinat</i>	<i>P Civitates</i>	<i>P Porro</i>
<i>Q Improbitas</i>	<i>Q Conspurcat</i>	<i>Q Urbes</i>	<i>Q Praterca</i>
<i>R Calumnia</i>	<i>R Defraudat</i>	<i>R Regiones</i>	<i>R Insuper</i>
<i>S Invidia</i>	<i>S Contaminat</i>	<i>S Conscientiã</i>	<i>S Utiq; (bio</i>
<i>T Tyrannis</i>	<i>T Pervertit</i>	<i>T Imperium</i>	<i>T Sine du-</i>
<i>V Furor</i>	<i>V Subvertit</i>	<i>V Regna</i>	<i>V Quoq;</i>
<i>W Iracundia</i>	<i>W Expellit</i>	<i>W Sacra</i>	<i>W haud du-</i>
<i>X Odium</i>	<i>X Deturbat</i>	<i>X Oppida</i>	<i>X Ast (biè</i>
<i>Y Pigrisia</i>	<i>Y Polluit</i>	<i>Y Magistratũ</i>	<i>Y Omnino</i>
<i>Z Scortatio</i>	<i>Z Exterminat</i>	<i>Z Societatem</i>	<i>Z Certè</i>

Wann ich nun vorhergehende wort auch nach dieser Tafel schreibē wolte/geschehe es also:

Impietas extirpat virtutes semper.,
 Avaritia defraudat Principes, & Tyrannis defraudat virtutes haud dubiè, Avaritia defraudat sacra, atq; calumnia expellit famam, sic impietas destruit mortales quoq; fastus cõtaminat jura quoq; Invidia turbat Regna sine dubio, Avaritia diruit regna, sanè stulticia defraudat virtutes, atq; Ingratitudo destruit mortales, insuper superbia confundit imperium, etiam insipientia defraudat æquitatem atq; Avaritia contaminat Imperium malum, Tyrannis pervertit civitates & impietas extirpat conscientiam, sic avaritia turbat virtutes, sanè invidia imminuit sacra, deinde impietas depopulatur virtutes, sanè iracundia extirpat Regiones, nec non insipientia labefacit Judices, nec non avaritia extirpat mortales & calumnia inquinat Cælarem, sic insipientia labefacit judices sine dubio, Avaritia defraudat populos sanè, fastus destruit regiones sine dubio, Imprudentia eyertit officia & fastus corrumpit regna

regna haud dubiè, discordia depopulatur reges & invidia pervertit regna sanè, invidia evertit homines, deinde temeritas destruit regiones semper, superbia labefacit iudices, sed insipientia pervertit iudices quoq; fastus corrumpit virtutes, insuper Tyrannis defraudat virtutes, atq; invidia extirpat Principes & fastus exterminat sacra & pigritia confundit regna sanè, stultitia destruit regiones sine dubio, inimicitia subvertit conscientia, verùm superbia pervertit populos, insuper avaritia defraudat mortales quoq; fastus corrumpit jura sanè, stultitia defraudat virtutes, sed furor iminuit reges, verùm peccatum expellit virtutes, sic mendaciũ confundit virtutes utiq; stultitia subvertit populos sanè, fastus corrumpit virtutes insuper, avaritia polluit reges malum, furor dissolvit officia insuper, insipientia dissipat principes et fastus vestat jura sanè, invidia pervertit officia & injustitia destruit principes sanè, avaritia dissipat reges haud dubiè, &c.

Man mag bisweilen die unnötigen Buchstabe auflassen / damit die Schrift oder der Brieff nicht zu lang werde/rc.

Zum zehenden.

MAn pfleget auch verborgen zuschreiben / wann man zwar in bekannter sprach schreibt / aber doch die jenige wort nur verbirget / daran der ganze handel gelegen / dergleichen hat gebraucht / der Auctor des Bächleins / Exemplum Speciminis artis memoriae genannt / zu Augspurg Anno 1614. gedrucket / welcher hat seine Schrifft verborgen / in dem er die nötigsten wort ganz umbkehrt / vnd so wol hinten als vornen noch einen Buchstaben vngesehr an jedes umbfertes wort gesetzt: Als für themate hat er geschrieben betamehta, für falcem, aber emeclafa. Vnd damit du dessen ein Exempel habest / wil ich ein stück dessen Buchs so am 12. blat daselbsten zufinden / hieher setzen.

Quando nobis ipsis habenda erit po-
icnoca vel foitaros; duo facimus esse.
I. Præsupponimus; primum illam esse,
vel impressam, vel scriptam, aut saltem
animo conceptam; secundum nos habe-
re s. paratos ad illam collocandam, his
duobus præsuppositis, prima erit regu-
la, ut ipsam à principio ad finem tardè &
attentiè

attentè legamus; ut ferè consideremus^r quid sit lairetamo in tota benoicnoca.
 II. Dividenda erit in usetrapo aferojamo, Jamehto primam à betamehto ametrapo, secundam (& quod rarò fit) tertiam. Lamehte in toidema primi ofiteirape, 1. isrape in roidema 2. 2. in toidema 3. 3 in toidema 4. collocabitur, frutnedividbuso aferojami usetrape in useronima, pro ut materia se patitur secari.

Hoc est:

Quando nobis ipsis habenda erit concio vel oratio; duo facimus esse. I. Præsupponimus; primum illam esse impresam, vel scriptam, aut saltem animo conceptam; secundum nos habere locos paratos ad illam collocandam, hic duabus præsuppositis prima erit regula, ut ipsam à principio ad finem tardè & attentè legamus; ut ferè consideremus quid sit materia in tota concione. II. Dividenda erit in partes majores, thema primam à themate partem, secundam (& quod rarò fit) tertiam. Thema in medio primi parietis, 1. pars in medio 2. 2. in medio 3.

3. in medio 4 collocabitur, subdividentur majores partes in minores, prout materia se patitur secari.

Die zwey N in diesem stuck bedeuten locos, also brauchet er ein N für locum, hernach hat er auch sonderere Characteres, die imagines, species &c. bedeuten / vnd dergleichen kan ihme ein jeder in einer sonderbahren Kunst fingiren. Dieses aber kan nicht allem in Lateinischer sondern auch in Teutscher vnd andern Sprachen geschehen / will dessen ein Exempel sehen.

Wiltu inerhose vnd inehesat in der meng anegnast / so nimb ein enhuht / drey Eyerdotter / Saffran einer erbsen groß / stecke solche tivetami in das enhuht / vnd nehe das loch wider zu / legs 3. oder 4. wochen lang in Rosmilt / biß es eluast wird / so findestu gelbe enielmrüwi darinnen / dieser eines stecke an den blegnat / wann du inehesat wilt / so wirstu wunder sehen / wiltu aber solche enielmrüwi ein ganz Jahr lebendig behalten / so nimb eginöhe vnd essig / thue es in ein pfännlein / seuds vnd laß wol verscheumen / thue ein wenig breiten kampffer darin / vnd leg die enielmrüwi darein.

Liß dieses nach obgegebner Lehr / so wirstu eine feine Kunst / Föhren vnd Aisch zu fangen finden.

Zum Fylfften.

St auch ein anderer weg einem ein
 langen zettel zuzuschicken / den nies
 mandt verstehe als der jenige mit dem
 es angelegt vnd abgeredet worden / Also:
 Laß zween Cylandros oder zwey runde Seulen
 trehen in einer dicken / vnd in einer leng/
 ohngefehr eines kleinen Fingers dick / vnd einer
 Spanen lang / dicker oder dünner / länger oder
 kürzer / nach dem der Brieff viel in sich halten
 soll / jedoch ist's am besten / die Seulen seyen wol
 dünn. Wann nun die Cylandri also bereitet /
 so schneide ein lang Papier zwo oder drey span
 lang / lenger oder kürzer / alles nach gelegen
 heit der sachen / vnd einen halben Finger
 breit / wickel solches also vmb der Seulen
 eins / daß das Seulen damit bedecket werde /
 vnd sich doch das Papier nicht über einander
 lege / welches dann geschehen kan / wann dus
 oben vnd vnten mit Wachs anhefftest / laß
 also das Papier drauff / schreib dein begern von
 oben an gerings herumb auff das papier / thu es
 hernach runter / so werden die wort alle zertheilt
 / vnd kans niemant lesen / als der / dem du dies
 der Seulen eines zugestellet / wanns nun einer
 lesen

Wie man mit vnd ohne Schrifte
lesen wil/so wickelt ers wider auff das Seulein/
so kan ers ganz richtig lesen / Jedoch so ist die
schreiben so sicher nicht/ in dem nicht alle wort
zertheilet werden/vnd man viel ganze wort das
rinnen findet/daraus man offte/was die haupt
sach antrifft/muhtmassen kan.

Zum zwölfften.

S Petontius schreibet / Es habe Julius
Cæsar auch ein verborgene Schrifte
gehabt/welche er nur mit drehen buch
staben verrichtet / dergleichen wollen wir auch
anhero setzen/vnd eine schrifte fürgeben/die nur
mit den vier Buchstaben a b c d verrichtet
wird/also:

a e i o u b c d f g h k l m
e. d. b. a. cd. dd. bd. ad. de. db. da. cb. ca. bc.
n p q r s t w x y z.
ba. cc. ab. ac. bb. aa. ccc. ddd. bbb. aaa.

Dieses nun zu practicieren / damit es keine
jrrung gebe/muß man nach allen Buchstaben
einen Buchstaben bedeutend/ein virgulam,
nach einem ganzen Wort aber einen puncte
machen. Zum Exempel:

Eine

Ein Kunst die Maulwürff auff Ecken vnd Wisen zu vertreiben.

db/ac/c/dd/d.d/b/ba. aa/b/d/dc. ca/a/bd/da.b/ba.
ad/b/d.d/ac/ad/d.bb/d/aa/aaa/d. d/b/ba/d/ba. aa/b/d/
dc/dc/d/ba.db/d/db/ea/d/bb/d/ac/aa/d/ba. aa/a/cc/dc/
dc.da/b/ba/d/b/ba.ad/d/ac.ed/ba/ad/d/ba. ccc/d/b/aa.
cd/ba/ad. a/dd/d/ba. d/ba/db/d. b/bb/aa.cd/ba/ad.ccc/
b/ac/dc/dc. d/b/ba/d/ba. aa/a/ad/aa/d/ba. cb/ac/d/dd/
bb.b/ba.ad/d/ba.aa/a/cc/dc/dc.ccc/d/ba/ba.d/ac.ad/d/
ba/ba.bb/aa/b/ba/bd/cb/d/ba/ab/d/ba. cb/ac/d/dd/bb.
ac/d/cd/bd/da/aa. bb/a. cb/ac/d/cd/bd/da/d/aa. d/ac.
ad/c/ac/ba/c/bd/da.de/d/ea/ea/d/aa.b/ba.ad/d/ba.aa/
a/cc/dc/dc. cb/c/ba. c/ea/bb. ad/d/ba/ba. ba/b/be/be/d/
ac. ac/c/cd/bb. cd/ba/ad. ccc/b/ac/ad. c/ea/bb/a. db/d/
dc/c/ba/db/d/ba.

Zum dreyzehenden.

WIr wollē auch hieher des Tricheimii
wege sehen / die er mit grossem Ges
schweß vnd vnnützer weitläufftigkeit
fürgibet/vnnd ein sonderbares Buch mit auß
füllet/sonsten aber nicht vneben zu gebrauchen
seynd/ solche/ sage ich/ wollen wir auff's fürste
hie auch abhandeln.

Ersilichen gibet er für folgendes Täflein/
darin die fünff vocales auff dreyerley weisß
mit den consonantibus versehen werden:

I.	a b		a h		a p
	e c		e k		e q
	i d	II.	i l	III.	i r
	o f		o m		o s
	u g		u n		u t

Wann nun einer auß der ersten Ordnung schreiben wolte / vnd ihm vnter dem schreiben ein a für keme / setze er dafür ein b. Wann ihm aber ein b zuschreiben were / setze er hingegen ein a. In der andern Ordnung aber ein h für ein a, vnd ein a für ein h. In der dritten Ordnung aber für das a ein p. vnd für das p ein a. vnd also forthin / für einen jeden Buchstaben einer jeden Tafel / den jenigen / so neben ihm stehet / die andern aber / so nicht in der Tafel (die man gebrauchet) begriffen / leset man vnz verwandelt bleiben / wollen dessen Exempel sehen.

Auß der ersten Ordnung :

Wbnn igide Wedntrbgacn wolt edn vbnkes dbhr
gacr vgt achblten; ff ndma ordsehen ledmen / ib fedn
sbni dnnen dft / gni rdhre dhn dn redn wbfser / tgnete
ide trbgacn ibredn / ff abli sde gsm Stfek vesehnde
ten sedn / gni leue sde bgoo edn arettbn ide Sfinen /
ibs sde trgeten werien / gni leue sde dn edn oeffledn
bgoo ednbmier / ff gdl ig dhrer hbacn wolt / mbehe sde
gest ig / gni seke sde dn edn keller.

Das

Das ist:

Wann du die Weintrauben wilt ein ganzes Jahr
 vber gut behalten; so nimb frischen leimen / da kein
 Sand innen ist / vnd rühre ihn in rein Wasser / tun-
 cke die trauben darein / so bald sie vom stoek geschnitte
 sein / vnd lege sie auff ein Brett an die Sonnen / das
 sie trucken werden / vnd lege sie in ein fasslein auff ein-
 ander / so vil du ihrer haben wilt / mache sie vest zu / vnd
 fehe sie in ein Keller.

Auß der andern Ordnung.

Wdfr hbr; scauflde : fku hb / dl nmlke
 trhnbfu slud / nud afugt sl hsm alu / lu flu gk
 ohca; wkuu dn sl wlit hnff : fglu / sm ifgl sl zn
 nmr lu frlscu whffkr / sm qnkuu sl flku wldkr
 hnff / nud wkrdfu flku dleek / nud scaofcku wmi.

Das ist:

Oder aber / schneide Reben ab / die voller Trauben
 sind / vnd henge sie also hin / in ein Gemach / wenn du
 sie wilt aufflegen / so lege sie zuvor in frisch wasser / so
 quellen sie fein wider auff / vnd werden fein dicke / vnd
 schmecken wol.

Auß der dritten Ordnung.

Kuqm / wann qo ochqn tnd uicckqn wquuqi
 rou / os ochnqrdq drq uipbqn pb / uhtq drq sps
 lqn baqi hrnwag / ouso drq ourl rn qailpooqr
 bach qrn wanrg / dpinych laga ora zwagn upg
 lpng pn drq osnnqn / laga ora hainych rn drq
 oaiqtz

oalqtian/ dpo orq qrn pndqi nrchu pnrhian/ ob
blarban or qdan gpnuzan wrnuqi firoch.

Das ist:

Item / wenn es schön vnd trucken wetter ist / so
schneide die trauben ab / thue die faulen Beer hinweg/
stoß die stil in zerlassen bech ein wenig / darnach lege sie
zween tag lang an die Sonnen / lege sie hernach in die
spreuren / das sie einander nicht anrühren / so bleiben
sie den ganzen Winter frisch.

Dies seind also Exempel auff die drey Ordz
nung / weil aber solche gut zu lesen / vnd leichtz
lich von einem jeden / der nur lesen kan / mögen
aufgesunnen werden / (wie auch im 6. Buch
gelehret wird) kan man zu einem Brieff die
dreyerley Ordnung mit einander gebrauchen /
das ist / die erste zeil in eim Brieff oder andern
geheimnuß / kan man nach der ersten Ordz
nung schreiben / die andere zeil aber nach der
andern Ordnung / vnd die dritte nach der dritz
ten / die vierde wider nach der ersten / die fünffte
nach der andern / vnd so forhtin / zum Exempel :

Wcdntrbgaen ordsch 3g achblten / adß du ien
frililug / Grhyt bly dko Rkbkustmce / hu kl
ngm ochpuurchuqn siu qrnq gitban zwangq alqn
afuen tdcoo/gni/wdroo sbni ibredn/ibrnbch/stecck
wklupstkail dhrklu / nud bknge die Rkbku ole
dan Dyptrbanfqn gqochrefkch diqrn / ind brndq

Ede

einem etwas verborgens entdecken soll. 209

Edc bn ide pochle / iccke edc ach :g / ibs edc ndeht
uhs wkd fu / nud nkrw hart slk hnca / dhs slk dku
gitnd nrchu bqirhian.

Das ist:

Weintrauben frisch zu behalten / bis in den früh-
ling: Grabe bey dem Rebstock / an einem schattich-
ten ort eine gruben zweyer Ellenbogen tieff / vnd wirff
Sand darein / darnach stecke Weinpfehle darein / vnd
beuge die Rebē mit den trauben sein geschicklich drein /
vnd bunde sie an die pfähle / decke sie auch zu / das sie
nicht nas werden / vnd verwahre sie auch / das sie den
grund nicht berühren.

Oder aber damit die Schrifft noch vn-
kennlicher sey / so schreib das erste wort auß der
ersten Ordnung / vnd das ander auß der and-
ern / das dritte auß der dritten / vnd so forthin /
wie dessen ein Exempel folget:

Zcdtldch rklffk uiprbqn zg bkemo-
oku. Vpiqnurnto acym Cmusthutlum
ochiqrbqu, vvenn ohu qrnqn rfthen.
Rkbstmce rn cdnen Elrscabhno rmaf-
fqu, sf smii mpn trbgacn bkemooku,
vvpnn idc Elrscaku iqrrff ldni.

Das ist:

Zeitliche reife trauben zu bekommen. Ta-
rentinus bey Constantino schreibt / wenn
man einen rothen Rebstock in einen Kirsch-
baum

270 Wie man mit vnd ohne Schrifte
baum impfet/ so soll man Trauben bekommen/
wann die Kirschen reiff sind.

Man ist aber nicht eben an eine solche
transposition der Buchstaben gebunden/
dann ihme ein jeder ein Täflein erdichten
mag/ nach seinem gefallen/ er setze die vocales
oder consonantes gleich Inn ordnung oder
nicht/ Trithemius in seim clave, setzet folgends
des Täflein / darinn die consonantes vorn
vnten auff ordenlich nach einander gesezet
werden:

I.	a g e f i d o c u b	II.	a n e m i l o k u h	III.	a t e s i r o q u p
----	---------------------------------	-----	---------------------------------	------	---------------------------------

Auß diesem Täflein ist folgende Kunst/
die fliegen alle an ein ort zubringen genommen.

Ndmu mlama zwerg Rheitigphns / dns
rea ben Kinnadmr/ emua esdnfn Bimittmra/
zsteage dhñ / had lsgs dhñ la srns arbufn / el
psetmlsn sдох nldrñ illis eldfasn. el cledsis
egs mst.

Diweil aber diese art zuschreiben bißweils
len wörs

len wörter gibet / die gar keinen vocalem haben / vnd man sie deßhalb nicht lesen kan / siehet man alsbald / das es eine verborgene schrift / wann man aber Buchstaben / so vngültig das zwischen setzet / vnd dieselben mit pünctlein verszeichnet / damit man sie von den güldigen vnterscheiden kan / (doch weil das i vnd u zuvor punct haben / das man dieselbe nicht für vngültig gebrauchet) wird solche verborgene schrift leslich / vnd meynt derjenige der sie liest / vnd nichts sonst drum weiß / es sey eine fremde sprach. Zum Exempel / wann ich obgeschte Kunst auff diesen wege schreiben solte / geschehe es also: Vnd sind die vngültigen buchstaben an statt der puncten Lateinisch gesetzt.

Nadamu melama zamforge Kehachitz
 higephanofes / danos reatechen finenada
 mar/etmua safdane / on Bimettemara / zafi r
 aqe / dahen had lesagos dahen la sarnos arbus
 fan / saf psietmaljon sadoch niden tolles eldas
 safen / sa eisdesis egos most.

Wann man aber der pünctlein entperen wolte / könnte man allezeit nach einem güldigen Buchstaben einen vngültigen setzen / vnd die wort nach gefallen zertheilen / dann mans doch wol kan lesen / vnd im außlegen wider an

einander hengen. Als zum Exempel/ obgesetzten Text kan ich also schreiben :

Nadamaul maltas mea horestrige rechech jachio-
gope hans fufe / danusa roetas bocant kaieman taodi-
mert / eatuntufas sisodenufans bejomotit amaruas/
zastite panques dahone / hearde lasigost dahone luas
sirenesi attribovifene / sake pastinet tamelifano sadioche
najodane talelifo etledistan fine. Sila chimfideftinse
ergesemofite.

Also möchte man auch zwischen einem jezigen güldigen buchstaben zween, drey, vier ꝛ. vngüldige setzen: Damit würde die schriffe noch verborgener gemacht/ vnd nicht leichtlich von einem fremden gelesen werden.

Mit solchem wege nun kan einer alle verborgene Künste verborgen schreiben/wann aber einer wolte Brieff schreiben / vnd etwas geheimes, so mit wenig worten begriffen / einem in einen langen Brieff zuverstehen geben / vnnnd zwar durch einen Lateinischen Brieff etwas Teutsches, kan er erslich seine verborgene wort wie obgemelt/ auß der erstē oder andern vñ dritten Tafel schreiben vnnnd anordnen / hernach aber etwas Lateinisches schreiben/also das sich eine jedweders wort auff einem buchstaben deines geheimnuß ordenlich nacheinander ansashe / vnd damit du solches recht verstehest / will
ich dir

sch dir ein Exempel dessen (darinn zwar ein jeder Buchstab was er gelten soll gilt) auß dem Trichemio hieher setzen. Wann Mars dem Mercurio folgenden inhalt wolte zuverstehen geben,

Lieber Getreuer / du wöllest auff
 nechst^{en} Montag gerüst sein / so du
 allerbest vermagst / vnd vmb die
 fünf vnser an der Lantporten
 warten / da wöllen wir mit vn-
 serm gezeug erscheinen / &c.

Könnte ers durch einen Lateinischen Brieff
 verborgener weiß also enden.

Lucidum jubar æternæ beatitudinis
 excellentissime Rex, gubernator & tu-
 tor robustissime exaltans virtuosè vi-
 ventis, exulum refugium debitum, vir-
 tutis uniuersæ vas, optime liberator lan-
 guitos erigens, seruator te amantium ve-
 rè, fulcrum fragilium, nûtritor egentiũ,
 corona humilium, salusque tribulato-
 rum, miserorum opitulatur, nobilium,
 triumphator, administrator gratiarum,
 gubernator & rege vitam seruorũ tuorum,

O iij

sana

fana etiam infirmitates nostras, salvator omnium, decus viventium animarum, lucidissimum lumen, esurientium refugium, benignissime & sanctissime tutor, virtutis æternæ remunerator, mitis animarum glorificator, servientium tibi, vivifica nos Domine ut moribus bonis decorati jugiter exultemus. Fortitudo vera nos fortifica, ut nitore sanctitatis efficiamur regenerati. Adjuva nos Deus æterne Redemptor, libera amatores nominis tui, peccatum omnibus remitte, tentationes exime nobis, vitam virtuosam amoremq; rectitudinis tribue exorantibus nobis, Deus altissime vere vivificator, opitulatur, lumen lugentium exaudi nos, ut vitam justam rectamq; mereamur jugiter tenere, vivifica nos salvator & Rex misericordissime, glorificator esto. zizania erue, veraces gubernator æterne Rex sustenta, conserva humiles & intulge nobis, extermina nocentes.

Wann Mercurius nun dergleichen Brieff empsehlet / nimmet er die ersten Buchstaben von allen wortten hinweg / sezet sie ordentlich aneinander / so bekommet er obgesetzten sentenz.

Wess

einem etwas verborgens entdecken soll. 218

Weil aber dieser wege von einem verständis-
gen Man leichtlich mag gesundē werden/ kan
man obgesetzte meynung ersilich nach einem
versezten Täflein schreiben. Also hie wollen
wirs schreiben nach folgendem Täflein.

a e i o u
b s l r t.

Alsaso gsuoostso/dt ttrüsen biff nscheu mnnubg
gsoleu esln / er dt büisoaseu tsombgeu / tnd rma ds
fluf tneso bn dso ibndyfrousn ttrousn / db ttrüsn tlo
mlu tnesom gs;stg soechslnsn / zc.

Diese^a inhalt könnte man vngesehr in fol-
gende wort bringen.

Iuste Liberator salve animos servo-
rum oppressorum, gubernaservos voci-
ferantes omnipotens Salvator, Tu tan-
tüm sustentator omnium, DEUS Trinus;
Tu tantüm Rex, Judex justus, surge ex-
audi vocem beatorum tuorum filiorum,
firma nos salvatos Cruce homines, exau-
di verba mœstrorum, Rex noster; ut be-
neplaceat gubernatori Grex sumopere;
opitulare Libera & vivifica etiam San-
ctum Lumen, nos eripe, recalcitravimus
Domine turpiter; Benigne Judex, judi-
cans sapienter oramus, attende, surge &
veni,

216 Wie man mit vnd ohne Schrift
veni, tu solus optimus, maximus, bene-
dictus, graciosus & verax, Tu noster,
Deus tantum, manibus auxiliatricibus,
Domine, libera seruos fideles; Lauda-
bunt nomen fortitudinis tuæ, nomen
æternum sancti omnes, beatiq; nec desi-
stent; Surge omnipotens, ibunt beati
nomen Domini prædicantes; fove Rex
oves unice Salvator noster, tu tandem
beatos omnes verè suscipies, ne diabolo,
boni tradantur, tu Rex justè iudicas San-
ctos, ne tandem tui liberi opprimantur,
monstra lugentibus vultū tuū, ne exclu-
datur salute, ô magne gubernator, sancte
zelotes, sustêra tuâ gratiâ seruos omnes,
& conserva homines sanguine liberatos
nostri Servatoris, nos te exaltabim⁹, &c.

Wasñ nun Mercurius dergleichen Brieff
bekommet / setzt er die ersten Buchstaben aller
wort wider ordentlich auß / vnd verwandelt die
Buchstaben wider nach obgesetztem Täflein /
so findet er daß Martis beaern.

Man möchte auch also nach dē Buch-
staben ein Deutsche Schrift anordnen.

Nach diesem machte nun Trithemius ein
grosses langes geplert / das wir kurz allhie v. r.
fassen

fassen wollen / damit aber solch schreiben noch vnverständlicher vnd vnbeffannter werde / kan man nur allezeit / den ersten Buchstaben des andern / dritten / vierdten / ꝛ. worts gelten lassen / oder aber man mag auch die letzten zu gültigen machen / ist vnnöttig hie vil Exempel zu setzen / in dem es ein jeder selbstes wol verstehen kan. Dazu so kan mans auff so vil weisse verendern / das nicht möglich / alle art vnd wege zu melden.

Ferner so fahet Trichemius an bey seinem XV II. modo, alle Buchstaben zuversetzen / vnd machet auch viel wefens davon / wie wollen eine versetzung bessers verstandes haben sehen / vnd hernach des Trichemij vil wege in einer Tafel beariffen.

A, b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.
 B, c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a.

Nun kan ich durch diese versetzung entweder schreiben das alle Buchstaben gelten / oder nur die ersten eines jedē worts / wie es Trichemius machet / wollen auff beydes Exempel sehen.

Ein Exempel darinn kein Buchstab vergebens gesehet wird.

Stfo nku esbui nvo skoboeß / tshfo : Dna skonft
 tfoht esbui / woe nbdis brt skofn twevünfo ipmvaß
 D v skofso

stoso cyhso / woe esbwdis eso esbui gks ftof tfooso/
 okuc esobdi stoso sbwewpshin / mksmbf hfoboeu/
 tupt tio aw qwmwfs/ofuaf eso esbui fo stoso tubsdlfo
 stth/tusrf esobdi ekt qwmwfs esbwgg/ ty lbotu ew
 nku ektfn cyhso xbt ew xtmu gwks stfo / wpo stobo
 efs thfo.

Das ist:

Eisen mit drath von einander seggen: Nimb ein
 Messings drath / vnd mache auß einem subtilen holze
 einen Bogen/vnd brauche den drath fur eine sennen/
 nimb darnach einen Raubvogel / Smirlæ genandt/
 stoß ihn zu pulver/nehe den drath in eine starcken essig/
 strewe darnach diß pulver drauff/ so kanst du mit die-
 sem bogen/was du wilt für Eisen / voneinander seggen.

Dieses nun ist ein Exempel / darinn alle
 Buchstaben vnd alle wort güldig / jetzt wollen
 wir ein Exempel seggen / darinn nur die ersten
 Buchstaben aller wörter nach gemelter verses-
 sung gelten.

Majestas Christianæ fidei cunctis fide-
 libus semper hominibus, foelicitatem vi-
 tæ sempiternæ favente Unctō unico, ve-
 ro, vivifico firmiter sponondit: Tenen-
 tibus fidem Christianam, Unctus verus,
 gratiofus, gloriofus, omnipotens, fidelis
 Deus ipse tribuit vitam, nemo pravo-
 rum operum veritatem beatorum habe-
 bit,

einem etwas verborgens entdecken soll. 219

bit, homo fidelis sequitur veram viam,
gaudiumq; gloriosæ virtutis, operibus
bonam declarat intentionem, est fortis,
constās, omniaq; fide nutrit verâ unicâ;
Filij Satanæ negligunt pietatem, fidem,
humilitatemq;: Falsitatem omnes verè
venerantur, omnes turpiter à vera via
exorbitant, cadent fidei osiores tandem,
universi.

Dasist nach obgehaltener versakung :

Lieber Strecker / sei auff nechsten
Montag gerufft nach deinem
vermögen vns zu dienst.

Also könnte man auch die güldigen Buchs-
staben nur allezeit über das ander / dritte vnd
vierde etc. wort setzen / nach eines jeden ges-
legenheit / darff hie nicht viel Exempel / damit
wir aber die vielfältige versakung welche Tri-
themius weitläufftig tractiret, vnd ohne not
mit viel Exempeln erkleret, vmbgehen können /
wollen wir zur nachrichtung folgende Tabell
setzen.

A	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	1.
z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	2.
y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	3.
x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	4.
w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	5.
u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	6.
t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	7.
s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	8.
r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	9.
q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	10.
p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	11.
o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	12.
n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	13.
m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	14.
l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	15.
k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	i	16.
i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	h	17.
h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	g	18.
g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	f	19.
f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	e	20.
e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	d	21.
d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	c	22.
c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	b	23.
b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z	a	24.

Wann du nun auß dieser Tafel etwas schreiben solt / so erwehle dir ein Alphabeth / welches du wilt / siehe auff das obere / vnd was in dem erwehltten Alphabeth vnter den güldigen Buchstaben des obern Alphabeths stehet / setze / vnd damit du solchs desto daß verstehen lernest / wollen wir dessen ein Exempel nennen.

Jch

Ich soll folgende wort verborren schreiben.

Eine schöne Kunst im Sommer Eiß zu machen.
Nimb ein geschirz/ so oben einen engen hals hat / geuß
siedheiß wasser darent / vermache es ganz wol/ das
kein lufft herauß oder hincin kan / laß solchs in einen
tiefen Brunn / der frey auß der Erde quillet / so wird
das warme wasser / weil es die kelt so hefftig vnd jehe
angezogen / zu Eiß / wann es nur vngesehr eine stund
inn dem Brunn verbleibet / ob es auch mitten im
Sommer were. Damit kan man nun das trincken
trefflich erfrischen.

Nun wil ich die achte ordnung gebrauchen /
so nimb ich das e auß der ersten ordnung / vnd
siehe das vnter dem selben auff der achten ord-
nung stehet das x, solchs setze ich nun / zum an-
dern suche ich oben das i finde vnten darunder
das b sehe solchs auch / vnd so forthin / wie folgt:

Ebfx luaxf enflin be lgeexf xbl rn esuaxf. Fbet xbf
zrluabff / lg gxf rbfxf xzxf asdl asin / xnl lbrwarbl
osllxf wstxrbf / nrtesuax xl zsfur ogd / wsl erbf dnyhri
axksnl gwxt abfxbf esf / dsl lgdual bf rbfxf mbrnxf
tkuffxf / wxkxra snl / wxk xkwxf inb ddxm / lg obkw
wsl osker osllxf / orbd xl wbr erdm lg arnyhmbz nsw
brax sfzrgzxf / rn xbl / osff xl fnk nfxny xaf rbfxf lnnisw
bff wxk tkuffxf nrt dxbrm / gt xl snua ebmxf be lgeexf
orxf. Wsebm esf esf fnf wsl mkbfxxf mfxnydbua
xkxbluaxf.

Vnd

Vnd diese art ist sehr breuchlich gewesen / bey den alten Jüdischen Cabbalisten / dann sie das mit ire geheime vñ verborgene Künste geschriben / ja wol auch geheimnüssen darauß gesucht: Auff diese weise aber kan man auch schreiben / das nur die ersten Buchstaben der wörter gültig / wie bey dem Trithemio, wollen dessen ein Exempel sehen / darinn allezeit des dritten worts Buchstab erst gültig.

Suavissime Domine Yali, sospitet te Deus, pro sua benignitate, te & Xanthum communem nostrum amicum, etsi quidem nullus dubito quin grata sit presentia fratri futuraq; sint Alexandro literæ nostræ breviores, opus tamen fide tua mihi fidelitateq; omni tempore erit, quare rogo sis mei memor, faciasq; quod decet liberalem hominem & meo nomine tam Karolum, Erasmum, Petrum, Xanthum quàm Alexandrum Theodosium cæterosq; amicos mox compelles, rogesq; ut negotium meum unicè curēt & bene prospiciant ne causâ cadam. Ego fidem meam interpono, sinceraq; promitto me vicissim vobis omnibus amicè gratificaturum, Valetè.

Wann

Wann nun derjenige mit dem solchs zuvor abgeredet/der gleichen Brieff empfahet/sezet er allezeit des dritten worts ersten Buchstaben auß/vnd befindet folgende Buchstaben.

ndbra ngf abff esf lmfxtm wbf feua.

Wann er nun weiß/das er solche nach der achten verenderung obgesetzter Tafel verkehren soll / sezet ers zu werck / vnd findet folgenden inhalt.

Flieh von himm man strebt dir nach.

Damit aber einer so der Lateinischen sprach vnerkündig / auch dergleichen wege gebrauchten könne/mag er solchs mit einem Teutschen Brieff verrichten/zum Exempel /wir wollen einem vorhergehende meynung verstehen lernen/durch die ersten Buchstaben / allezeit von den vierdten worten.

Wann du mein Yall/wie auch mit dir/dein lieber vnd bester freund als Bruder Xanthus Komer noch wol auff bist / ist mir nicht eine schlechte vnd geringe freude an zuhören. Füge dir jetzt hiemit / als in vertrauen vnd bester geheime per posta füglich zu wissen / das fürder ich deiner gar elenden / bösen vnd verwornen sach / nicht kan abwarten. Folge mir doch vnd
 laß

laß dich nichts irren / mache dich auff / dem kürzsten wege nach / mit Xantho / der dir gewiß trewlich vnd mit frischen muht kensichen vnd helfen vverd / Eyle vnd komme bald hiez her / dann du kein lebens gefahr darffst fürchten; Mache dich auff / seume dich ja nicht / vnd komme ja nur als bald. Leb wol.

Dein lieber Freund.

Edqanho Wflzharhu.

Wann man nun abermal allzeit von dem vierdten wort den ersten Buchstaben außsetzet / vnd dieselben außgesetzten Buchstaben / wie obgemelt transmutirt, wird obgemelter inhalt darauff erlernet. Vnd diß ist ein sehr geheimer vnd guter wege / vnd damit man den Brieff desto richtiger vnd vngewungener schreiben könne / muß man desto mehr wort zwischen das güldige setzen / das ist / man kan allzeit das sechste / siebende / achte wort ꝛ. gelten lassen.

Dieser letzte wege nun ist sehr richtig / jedoch nicht zugebrauchen / da man vil in geheim zu schreiben hat / dann es zu vil mühe kosten würde / jedoch wann es ohne argwohn sein solte / kan mans kaum besser machen / vnd darff sich keiner

einem etwas verborgen entdecken soll. 225

Keiner die mühe tauren lassen / wann man aber nur schriebe / das kein Buchstab vngültig were / wie der letzte wege ohn einen / were die sache nicht allein in öffentlichen sachen verdächtig / sonder man könnte die Schrift leichtlich außsinnen vnd lesen / wie in folgendem Buch soll gemeldet werden.

Wann du aber in der menge geheim schreiben woltest / das ist / wann du zum Exempel etwann ein Kunst Buch mit verborgener schrift schreiben woltest / vnd dasselbe so geheim / das es fast vnmüglich / es ein anderer lesen solte: So nimm für dich die obgesetzte Tafel / vnd nach dem Alphabeth numero zwen schreibe die erste zeil in deinem Buch / nach dem 3. Alphabeth aber die ander zeil / vnd also forhin schreibe ordentlich nach einem jeden Alphabeth eine zeil / so wird es gewiß niemandt verstehen können. Dessen will ich folgendes Exempel sehen.

Eine schöne Kunst / das die Bienen so da schwärmen / die ledigen beuthen für sich selbstem beziehen.

Hl gdaars mhlä chd adrsdm tinc qdhdredm afzm
bdcl teglrpyszal slb byllbea zcarel fmlgea / tgc khl
arppbhyb dbwbfabha eya ifa srzprka xhbbi /
gaco ei aetai jarai cacgwognpai plbb. Anopgend
P idh3

3dh; nredrco qzdhomuywzh / yumbure ymprez qd
 xylouyl xen ynegultoung xtm bhgea fen ynf lhmml/
 obr xl zxxbivrdm / gtyf wkseny / nsw esuar
 recwqwal waerw kztatzl mds uaw reurwv / sak
 tqi tuh kfwv rqbz lebb mght. Tqhdqsh luh
 lpgt hrc lda / kes bprx ste ideuu lda bhitye tghing
 hnsb cpsb ni / aob aig sg arh doddref uaf ke; isf
 tyrwfgrea / qnf qwr irwagenhora zwg qrs ubawt
 ringra; / gzy har pgdotsardq; / mgrr paz rdgru; s/
 gpyy xly yfy ocp mpseny dmsyrcpy xfd / dz ytm
 osx bosx demr / ern cosro nte ryrqa cyn noc
 enrw mindala / dwm yambbn mru enrwtmaw
 dws hea / lha zeab hlmz / cul lam pasamw cew
 fle clphtllst cur gbznlkybiqa / aobl opt. lin. Rgn
 sfbu sorg asmlktr 3. sknyka faymkyfauktz
 msrnt / zrh ymzi haxxipfi dz hia exyliswirmie
 zhmnyag lrqmk. Jhuqhu ampe hmqh ndqah rghu
 oqte fgu dguwgy tglpluekyz yglpu / enu ocp dgmqo
 nfo lbo/hswtkio bwdi eswocfs. Kufn sko mpu/ re.

Das ist:

Im Herbst nimb die besten vnd reifsten blancken
 Weintrauben/vnd dann des besten Honigs/wie man
 dasselbe gezeidelt hat mit Wachs vnd allem / legß in ei-
 nen neuen geglasurten Topff. Erstlich eine schichte
 Weintrauben/darnach drucke wider über die Weins-
 trauben das honig mit dem rost/wie es gezeidelt / ober
 darauff / vñ mache allezeit eine schicht vmb die andere/
 biß das der Topff bald vol wird. Darnach verware
 ihn wol/vnd mach den Topff wol mit einer Stärken
 oben zu/man muß es mit Papier gar wol vergleistern/

das

das die Weintrauben mit dem honig faulen / vnd wol durchgehren / auff den Fröling wenn man nun die beuthen schmiren muß / so nimb ein rein tuch / vnd seibe das honig vnd den Wein dadurch / vnd presse die Weinbeern wol auß / das ruft aber / vnd die hülßen von den Weinbeeren wol außgedruckt / thue hinweg. Dar nach nimb vngesehr 3. nössel außgeseuhmet honig / vnd thue dasselbe zu dem außgebreßten Wein vnd honig.

Ferner nimb eine Kanne oder mehr / des besten Rheinischen Weins / als man bekommen kan / geuß in auch drunder. Item 1. lot / 2c.

Wer diese ganze Kunst zu wissen begert / find sie in der Magia naturali Hildebrandi.

Ben dieser art zuschreiben sellet mir ein / ein anderer seiner geschwinder wege / den man auch nicht leichtlich außsinnen kan / wann man nemlich / die Buchstaben miteinander vnter dem schreiben verwechselt / das ist allzeit vnter zwerē für den ersten den andern setzet / will dir dessen / ehe ich weiter fortschreite / ein Exempel sehen.

Deletsiēē u3 amhene / ads sei edū
erehetg nekeis hnen.

Dvd nne heren nmi adw sießin / eßhe isw elo nueteo
rmaede / rhuß eei ni ieen lßak / ecoßhei agh rran tmi
ish ereuat shuß eei na iena ndureo nre / edū rcich
tsuabhei eß ieen ezialgn / ißß sl onacg iss echoraa tßl

lgfa ewdrne / adnrcaſ hbcendiſſ eei ni lkien tſcũlkiet
 nuhs eei ni awſſre oß ime tnire afbrne / ewlech ud iwvl/
 ermrſihcß tye/eſdu iſß el onacg/ ißß ſei idſeleibeg afbra
 eſnein hmene / lawſu ſlid te uni otapiſmu aheßß / m
 omi aſſfard nrauz. Eine yporupn / mmm rpfeligſn
 äpnhd erauz laos uahc ova ndnrei. nſß iefß nhcno ni
 ewtmmu/ nul diehcz tzurucithne.

Edelſteine zu machen/ daß ſie den rechten gleich ſeyn.

Von den Eyren nimb das weiße / miſch ſie wol vn-
 tereinander / thue ſie in eine blaſe / koch ſie gar hart/
 nimb ſie herauß/ thue ſie an einen andern ort/der nicht
 ſtaubicht iſt / eine zeitlang / biß ſo lange / ſie ſo hart alß
 glaß werden / darnach ſchneide ſie in kleine ſtücklein/
 thue ſie in waſſer / ſo mit einer farben / welche du wilt/
 vermifcht ſey / ſeud ſie ſo lange / biß ſie dieſelbige farbe
 an ſich nemen / Alß wiltu einen Topaſium haben / ſo
 nim Saffran darzu. Item Pyropum / uimb Preſil-
 genſpähne darzu/also auch von andern. Iſt ein ſchön
 inventum/vnd leicht zuzurichten.

Dieſe Schrifte iſt auch nicht leichtlich zu
 finden / vnnnd gehet doch geſchwindt von der
 Hand / es iſt aber zu mercken / das es einem hie
 frey ſtehet / den lezten Buchſtaben eines jeden
 worts / ſo an der zahl vngerade Buchſtaben
 hat / mit dem erſten deß folgenden worts zuver-
 wechseln / oder aber denſelben nur vnverwech-
 ſelt ſtehen zu laſſen. Als wann ich ſchreiben
 ſollte:

sollte: Vnser Herr, möchte ich schreiben:
Nueshrer, oder aber / Nuesr ehrr.

Auff daß wir aber zu vnserm vorhaben wider gelang-
gen/so mercke bey den obgedachten 23 versahungē desß
Alphabehts/dz du dir die Tafel zu deinem fürhabē sou-
derlich ordnest / vnd nit eben/wie wirs angefangen/so
wird die schrift noch dunckler/vñ vnauflößlicher seyn.
Kanst deñoch wol die buchstaben in gewiser ordnung
versehen/nimb zu einem Exempel folgende Tafel:

A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z
r s t u v w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q
s t u v w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r
t u v w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s
u v w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t
w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u
x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v
y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w
z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y
b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a
c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b
d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b c
e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b c d
f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b c d e
g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b c d e f
h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b c d e f g
i k l m n o p q r s t u v w x y z a b c d e f g h
k l m n o p q r s t u v w x y z a b c d e f g h i
l m n o p q r s t u v w x y z a b c d e f g h i k
m n o p q r s t u v w x y z a b c d e f g h i k l
n o p q r s t u v w x y z a b c d e f g h i k l m
o p q r s t u v w x y z a b c d e f g h i k l m n
p q r s t u v w x y z a b c d e f g h i k l m n o
q r s t u v w x y z a b c d e f g h i k l m n o p

Weiles aber noch mäglich were/durch ders gleichen Tafel eine geheime schrifte zu finden/ (wiewol schwerlich) weil die Buchstaben alle nach ordnung gesezet/mag man die Buchstaben/so viel mällich/vnordenlich sehen/wie auß folgender Tafel zu sehen:

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z
b	d	f	h	k	m	o	q	s	u	w	x	z	a	c	e	g	i	l	n	p	r	t	y
c	f	i	m	p	s	t	w	z	a	b	e	h	l	o	r	u	y	d	g	k	n	q	x
d	b	m	q	u	z	e	i	n	r	w	a	f	k	o	s	x	b	g	l	p	r	y	c
e	k	p	u	a	f	l	q	w	b	g	n	s	y	d	i	o	t	z	h	i	x	c	m
z	y	x	w	u	t	s	r	q	p	n	o	l	m	i	k	h	g	f	e	d	c	b	a
y	z	w	x	t	u	r	s	p	q	o	n	m	l	k	i	g	h	e	f	c	d	a	b
f	d	b	o	m	k	s	q	o	x	w	u	c	a	z	g	e	y	n	t	i	r	p	
p	r	t	i	l	n	y	e	g	z	a	c	u	w	x	o	g	s	k	m	o	b	d	f
l	i	k	b	g	f	e	e	d	b	a	n	m	t	s	r	q	p	o	z	y	x	w	u
u	w	x	y	z	o	p	q	r	s	t	a	b	m	n	d	c	e	f	g	h	k	i	l
g	x	y	z	p	q	a	b	c	d	e	f	i	h	l	m	k	n	r	o	s	u	t	w
b	m	n	k	i	l	q	p	t	g	f	d	e	c	b	a	p	o	y	r	t	s	w	u
t	u	w	x	q	p	s	r	o	f	n	y	z	d	e	c	b	a	m	k	l	i	b	g
m	l	k	i	b	g	f	e	d	c	b	a	z	y	x	w	u	t	s	r	q	p	o	n
n	o	p	q	r	s	t	w	u	y	x	z	a	c	b	e	d	f	g	i	h	l	k	m
z	e	i	n	w	r	a	f	k	o	s	x	b	g	l	p	t	y	c	d	b	m	q	u
w	u	t	s	r	q	p	n	o	l	m	i	k	h	g	f	e	d	b	c	m	z	y	x
f	i	h	l	m	k	n	r	s	o	u	t	w	g	y	x	z	p	q	a	b	c	d	e
e	d	c	b	a	q	p	z	x	y	g	w	t	u	o	s	r	n	k	m	l	h	i	f
x	y	z	m	c	b	d	e	f	g	h	k	i	a	l	o	n	p	q	r	s	t	u	w
k	n	r	o	s	t	u	w	q	a	p	b	c	d	e	f	g	x	y	z	i	h	m	l
d	e	f	g	x	y	z	i	h	l	m	k	n	r	o	s	t	u	w	q	a	p	b	c
e	a	z	e	g	y	n	t	i	r	p	f	d	b	a	m	k	s	q	o	x	w	u	

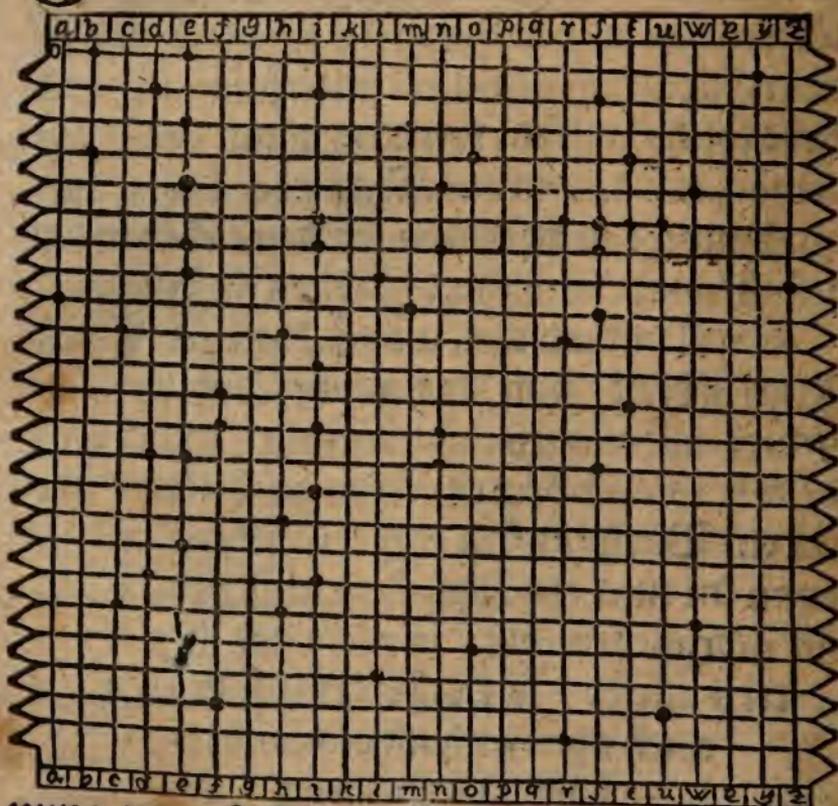
Wann du nach diser Tafel etwas verborgen schreibest / will ich dir wol verbürgen / das es dir natürlicher weiß kein Mensch wird aufflösen oder lesen / weil es aber bisweilen irrtam vnd mühesam zuschreiben / insonderheit / wann man auff die vntersten Alphabeth kommet / da man leichtlich auß der ordnung schreiten kan / solchen irthumb nun abzuschaffen / so schreibe dergleichen Alphabeta fein ordenlich mit einem Circel ausgetheilet / vntereinander / vnd klebe solchs auff ein brettein / so mit holzfehlen gemachet / darinn ein Regel oder Linial auff vnd nider kan geschoben werden / eben in der gestalt / wie des Leonhard Zublers Instrument / in seinem andern theil am 34. blat. Auff diese Regel schreibe nun das ganze Alphabeth ordenlich / wie es nach einander gehet / in der weite / wie es auff dem Täselein geschriben / also das ein Buchstab fein auff den andern zusage / wann du nun ein Alphabeth auff dem Täselein gebrauchen wilt / so rucke das Lintal vnter dasselbe / so kanstu deinem begern nach ohne irthum mit sonderbahrem lust geheim schreiben.

Wie man mit vnd ohne Schrifft

Zum fünfften vnd letzten.

Ohne Characteres oder buch-
staben mit Instrumenten/ einem
etwas zuverstehen zu geben.

Zum ersten mit einem faden vmb ein
Instrumente gewickelt / einem seine mens



nung zuverstehen zugeben / nimmb zwey dünne
Blätlein / oder aber nur Kartenbletter / schneide
sie ge

sie gevierdt / in der leng vngesehr 8. zol / in der breite 4. oder 5. zol / nach dem du vil darauff zuzuentbete / jedoch ist zu wissen / das je grösser man das Instrument machet / je gewisser das werck vor statten gehe. Wann die zwey Parallelogramma nun von holz oder Papier gemacht / so lege sie auff einander / vnd schneide sie zugleich an beyden seitten nach der leng zenricht auß / wie du bey vorhergehender Figur zusehen / theile beyde Papier jedes nach der quer oben vnd vnten auß / mit 24. Linten / derer jede einen Buchstaben bedeutet / wir wollens hie darüber vnd darunter setzen / ist sonst nicht notwendig die Buchstaben dazu zusetzen. Wann solche auftheilung nun auff beyde Paplern also verrichtet / behelt Mars das eine vñ gibet dem Mercurio das ander. Vnd wann Mars dem Mercurio folgende wort in geheim wolte zu wissen thun.

Ben diesem Boten wirstu ein selzame schrift finden / sihe dich wol für.

So nimmet er sein Instrument / vnd ziehet durch das löchlein / so bey a oben stehet / einen faden / machet von vnten ein knoten daran / das

er nicht könne durchgehen/ziehet ihn also durch
 biß an das Instrument / vnd wickelt ihn vmb
 das Instrument oder Papier von zentzen zu
 zentzē ordenlich / wie in dessen die transverfal
 linien / so an statt des fadens gezogen seine / bes
 richten. Nun sol er den ersten buchstaben b an
 deuten / so machet er auff die oberste zeil des fas
 dens da er die lini bb. durchschneidet mit einer
 dinten ein zeichen/darnach auch also vnter das
 e zum dritten auch vnter das y, so ist das wort
 Bey verzeichnet / nun fehret er fort / vnd traget
 den faden nach / ordenlich herunder also alle
 wort auff/wie in der Figur verzeichnet. Nach
 diesem thut er den faden wider herunder / wick
 elt ihn auff / schicket ihn also dem Mercurio,
 Mercurius nimmet den faden/wickelt ihn wie
 Mars gethan vmb sein Instrument / siehet
 nach den zeichen des fadens / nemlich welche
 Buchstaben sie betreffen/schreibet sie ordenlich
 nach einander auff/vnd findet das geheimnuß.

Diß ist also der gemeine wege / nun kan
 man auch etlich vortheil gebrauchen.

Erstlich/wan man vil begert anzudeutē/muß
 man das Instrument auff beyden seitten zeich
 nē mit linie/auff einer seite wie auff der andern/
 so kan mans also auff beyde seitten gebrauchen.

Zum

Zum andern / wann man zweyerley Dinten hat / als rot vnd schwarz / kan man erstlich einē theil des Geheimnuß mit der schwarzen Dinten verzeichnen / biß man nimmer kan / an dem Instrument / alsdann oben von neuem wider anfangen / den andern theil mit roter Dinten zu verzeichnen.

Zum dritten / wann man gar viel zu schreiben hette / könnte man viel Fäden darzu brauchen / vnd hernach übereinander winden / doch der gestalt / daß der lezer Faden am ersten auffgewundē werde / auff denselben lezern ohn einen / auff diesen / der lezt ohne zween / vnd so forthün allzeit hinter sich / damit wenn dem Mercurio das Kneul vnter die händ käme / er das erste zu oberst hette / vnd die sacht also ordenlich nacheinander verstehen könnte.

Zum vierdten / wann man bey solcher verichtung gar keine Dinten oder Farb haben könnte / müste Mars an der Dinten stat knöden machen / das dann geschehen kan / wann man den Faden nicht auff einmal ganz auffwindet / sonder allererst vmb einen zucken / wann auff desselben zeit die knöden alle gemacht.

Zum fünfften / weil der Fadē ein leicht ding / kan man ihn also in eine hohle Nuß vermachē /
vnd

236 Wie man mit vnd ohne Schrifte
vnd wann jemand jenseid eines Wassers des
Martis mennung erfahren solte / könnte Mars
solche ins Wasser werffen / daß sie Mercurius
auff sienge.

ZUm andern / mit andern Instru-
menten dergleichen zu verrichten. Ein als
ter vnd gemeiner wege ist / wañ man zwey
glatte gehobelte hölzlein hat / vnd eines wie das
ander inn 25 theil abtheilet / auch darzu die 24.
Buchstaben des Alphabets ordenlich nacheins
ander schreibt / wie auß folgender Figur zu sehē:

o a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v x y z . |

Wann nun Mars dem Mercurio derglei-
chen hölzlein eines zugestellet / vnd ihm fol-
gende wort in geheim wolte zu verstehē geben :

Lieber Mercuri / ich höre / du wol-
lest weiß Kupffer machen / siehe /
daß dir der Gifft / so darzu ge-
brauchet / nicht in deine Glieder
schlahe / solchem nun fürzukom-
men / so nimb Dahabhum in
Mund / so kan dir dz gifft nit bey.

So nimmet er ein Kneul Faden / helt den an-
fang

einem etwas verborgens entdecken soll. 237

fang desselben am Hölzlein inn punct o. vnnnd weil der erste Buchstab ein l seyn soll/ erstreckt er den Faden von dannen in den punct l, vnnnd wo der Faden solchen punct berühret/machet er auff den Faden mit Dinten ein zeichen / dieses zeichen helt er wider ins o, erstreckt den Faden fermer ins i, machet wider ein zeichen auff den Faden bey dem i, diß helt er abermal ins o. strecket den Faden ins e, machet wider ein zeichen/ vnd so forthin/ biß er also alle Buchstaben verzeichnet. Wann er nun also operirt/ vnnnd der Faden zu lang werden wil / muß er allgemach vornen anfangen auffzuwinden / biß zu ende/ wann der ganze sentenz auff den Faden getragen/schneidet er ihn ab / lesset ihn wider vnnswinden / damit der anfang des Fadens wider oben her komme/wan nun ein solch Rneul dem Mercurio wird zugeschieckt/schlegt ers gleichs falls auff seinem Instrument an / vnnnd sihet/welche Buchstaben die zeichen treffen/mercket solche ordenlich nacheinander / vnd findet also das Geheimnuß.

Diß ist nun wie gemelt der gemeine wege/wir wollen ihn / weil er sehr lustig / etwas weisläufftiger vnd besser erkleren.

Der erste vorthail aber ist/wann der Faden
nicht

nicht gar zu lang seyn soll/ daß man die Buchstaben nicht setze/ wie sie im Alphabeth auff eins ander folgen / sondern die fürnemsten vnd gebräuchlichsten / nach einer jeden Sprach gelegenheit/ vorher/ als zur Teutschen Schrifft/ möchtestu folgende ordnung gebrauchen :

a e i o u n m c h k r s t w b d f g l z y p q r.

Dann durch dieses mittel viel Fadens ersparet wird/ vnd gehet auch geschwind von der hand.

Zum andern/ wiltu der sach noch neher beykommen / so mache zwo zeil der Buchstaben/ vnd wann ein Buchstab auff der obern zeil gesetzt soll/ mache dafür ein pünctlein auff den Faden/ soll aber einer auff der vntersten zeil ange deutet werden / mach dafür zwen pünctlein nahe zusammen/ dergleichen Ordnung folget :

a i u m h r t b f l y q

e o n c k s w d g z p r

Oder aber an stat der zwener düpflelein brauch eine besondere Farb/ wann dus haben kanst / das ist / die Buchstaben der obern zeil zeichne mit schwarzer Dinten / die Buchstaben aber der vntern lini mit roter Dinten.

Oder aber wiltu es auff s nehest anfahen/ so laß die Buchstaben / derer man in jeder sprach am besten entrahnen kan/ auß / wie auch oben

im ersten Buch gelehret / vnd mach folgende
sagung:

a i u c g l n s k

e o b d h m r t z

Oder aber erdichte dir ein andere nach deß
nem gefallen / so kanstu gewiß mit einem Faden
vier oder mehrmal (wann du zumaln zweyenley
Farb gebrauchest) mehr schreibē / als ein anderer.

Zum dritten / ist wol keines Instruments
von nöhten / wann nur Mars vnd Mercurius
mit einander beschloffen / in welcher Ordnung
sie das Alphabet wollen gehalten haben : Wit
sehen / sie haben folgende Ordnung erwehlet :

a e i o u m n b c d f g h k l r s t w z y x p q.

Nun machet ihme Mars mit einem Circel
nur 25 punct in einer weiten auff einen Tisch /
den ersten läset er ledig / bey dem andern fahet
er an zu einem jeden ein Buchstaben nach ge-
gebener Ordnung zu schreiben / biß sie alle ges-
schriben. Alsdann träget er sein begern wie zur
vor / auff den Faden / schieket solchen dem mer-
curio, dieser thut den Faden auff / machet ein
punct auff ein Tisch / helt darein den anfang
deß Fadens / der mit ein knoten muß gezeichnet
seyn / von dannen an sihet er nach einem zeichē
an dem Faden / im anfang nach dem ersten er-
streckt den Faden / vnd wo das zeichen am Fa-
den ist /

den ist / stichet er ein punct inn den Tisch / vnd ziehet auß dem ersten punct / so er auff dem Tisch gemacht / eine lini durch den andern punct / vnd diese lini dienet ihm / daß er alle 25 punct darauff tragen kan. Zum andern / so helt er das erste zeichen nach dem Knoten inn ersten punct / sihet / wo das ander zeichen am Faden die verzeichnete lini anrühre / machet wider ein punct am selben ort auff die lini. Zum dritten / helt er das ander zeichen am Faden wider in dem ersten punct / vnd träget also das dritte zeichen auff die lini / vnd so forhtin / biß ihme zwey oder mehr zeichen / so nahend zusammi kommen / daß er vermeynt / er habe also die distanz eines Buchstaben von dem andern gefunden / kan ihme derohalben nach solcher auch 25 puncta machen / vnd über oder vnter dieselben das Alphabeth nach abgeredter Ordnung schreiben / aldañ wider von vornen bey dem Faden anfahē / vnd die Buchstaben nacheinander gleicher weiß versambeln / wie sie Mars angefangen zu verzeichnen. Vnd ist diß eine solche art zu schreiben / die / wann das Alphabeth sonderlich geordnet / von keinem Menschen wird können verstanden werden / als mit dem man es abgeredet vnd außgedingeret.

Zum dritts

Zum dritten/ kan man auff ein In-
 strument einen Faden wickeln / vnnnd also
 einem zuschicken / vnd ist auch bey den Al-
 ten gemein gewesen/ hernach aber so wol von an-
 dern von der zeit / als jetzt von mir etwas gebeis-
 sert / wollen die dreyerley art nacheinander bes-
 trachten/ vnd erstlich der Alten wege erkleren.

Die Alten haben ein stuck von einem Röm-
 beyn genommen / 24 löcher inn dasselbige ges-
 macht / oder wieviel sie Buchstaben zu ihrer
 Schrift bedörfft / haben sie soviel löcher darzu
 gemacht/ vnnnd jedes loch einen sondern Buch-
 staben gelten lassen/ sie seynd aber nit ongefehr
 hinein gemachet worden/ sondern inn gewieser
 ordnung/nemlich auff vier zeiln der läng nach/
 jede zeil zu 6 löchern/ oder aber auff 6 zeilen der
 länge nach/ jede zeil zu 4 löchern/wann jetzt nur
 Mars vñ Mercurius gewußt/ welches loch das
 a bedeute/ oder sonst den ersten Buchstaben/
 haben sie leichtlich der andern löcher valor ers-
 lernen können/noch haben sie außser dieser ord-
 nung ein loch oben oder vnten an dem Beyn-
 gehabi/ dessen nus folgen wird. Wann nun
 Mars dem Mercurio, zum Exempel/ folgende
 wort hette wollen zu verstehen geben :

D.

Die

Die Alten haben vns vrsach gegeben zu subtilen vnd schönē Künsten/ in dem sie vns den wege gezwisen/ sollten sie jetzt auffstehen/ vnd sehen/ wie hoch alle ding gestigen/ würden sie wol etliche irez erfindung selbstē für kindisch gegen den neuē additamentis haltē.

So nimmet Mars sein Instrument / vnd damit er desto weniger irze / verzeichnet er das rauff nach abrede die Buchstaben / vnd nimmet einen langen Faden/ bindet ihn mit einem ende in das übrige vnd ungezeichnete loch / davon vor gemelt / das es nicht von sich selbst auffgehen könne/ das ander ende stecket er in ein Nadel/ mit der er durch die löchlein ordenlich nach einander fahren könne/ weil sich nun obgesetzte wort auff ein d ansfahen / stecket Mars die Nadel durch das loch d, ziehet also den Faden durch/ das er weil der ander Buchstab ein i, zu dem loch das i bedeutend / wider heraus gehe/ Ferner weil der dritte Buchstab ein e, ziehet er den Faden durchs e vnd ziehet ihn wider heraus durchs a, Weil der vierdte Buchstabe ein a, vnd

à, vnd also handelt er fürter / biß alle Buchstaben also verzeichnet / vnd windet den übrigen Faden also vmb das Röhrbein herumb / vnd schickt's dem Mercurio zu / der nitriets / wickelt den Faden ab biß er zu einem loch kommet darinn er besteeckt / siehet was für einen Buchstaben es bedeute / als hie ist der letzte Buchstab ein n, solchen schreibet er auff / ziehet den Faden auß demselben loch / sihet / was er hernach für ein loch berühre / als hie das loch e, schreibet dershälben das e nach dem n, doch von der rechten zur lincken / dann solchs alles muß zu ruck geschrieben werden / weil der erste Buchstab / obstehendes Textes zuvnderst auff dem bein mit dem Faden angezetget / vnd also löset er den Faden auß allen löchern / vnd schreibet die Buchstaben hinder sich ordenlich / biß er auff den ersten kommet / so kan er deß Martis meynung also von fornen her ganz richtig erkennen : weil aber die sacht langsam von der hand gehet / vnd man mit der Nadel wañ das Röhrbein nicht weit gnug / schwerlich von innen her auß steckē kan / hat Casaubonus vnd andere folgenden wege erdacht.

Zum andern / daß das durchstechen desto schleuntiger von statten gehe / so nimb ein dünn

sauber abgehobelt brettelein / vngesehr drey zoll lang vnd zwen breit / oder zwen zoll lang vnd einen breit / mache an einer jeden seiten desselben nach der leng 12. löchlein / vñ eines in die mitte / das 25. löcher werden / vnd schreibe die Buchstaben dazu / binde abermal den Faden im mittlern loch an / das er sich selbst nicht könne auflösen / vñnd schreibe für dich / was du dem Mercurio wilt zuembieden / will setzen folgende wort:

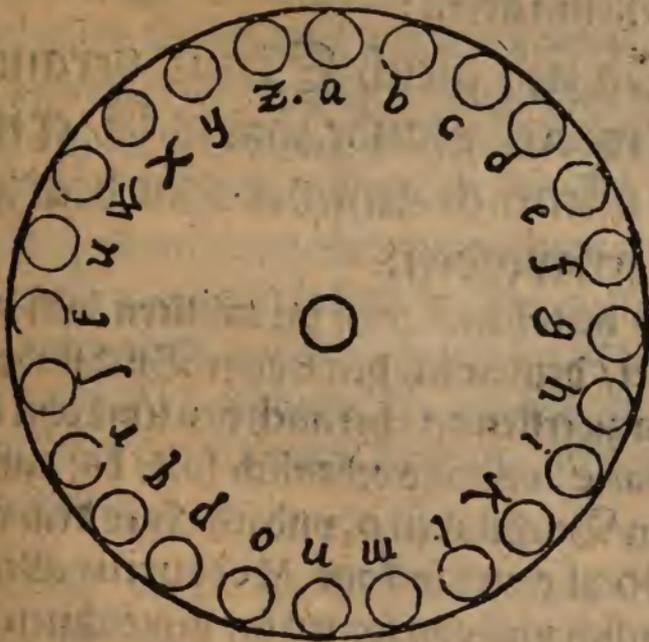
Wer den bloßen worten oder Characteribus eine krafft zuignet / ist für abergläubisch zu halten.

Nun weil der erste Buchstab ist ein W, so ziehe den Faden durchs loch das W bedeutend / vnd für das e ziehe ihn wider durchs loch e heraus / fürs r thu den Faden durch das loch das r bedeutend / vnd fürs d zum loch d wider heraus, vnd also forthin / biß alle Buchstaben auff diese weise angedeutet seyn. Wann nun Mercuri⁹ solchs Tafelein sampt dem Faden empfangen / gehet er allermassen mit vmb / wie obgemelt / schreibet die Buchstaben hinder sich / vnd findet also das geheimnuß / noch besser were es / wann man das brettelein einer rechten vierung nach machte.

••• Zum

einem etwas verborgen entdecken soll. 245

Zum dritten/habe ichs auff folgende weiß
auff dem Casaubono disponiret / ich nimb
ein rundes Täfelein / wie bey folgender Figur
zu sehen/mache nahend an dem rand 24. löcher
darein/schreibe darunder die Buchstaben/nach
der ordnung / wie abgeredet / über diese löcher/
mach ich auch noch eines in des Täfeleins



centrum, vnd dieses loch dienet nicht allein das
zu/das man den Faden darinn anheffet / (wie
auch in obgesetzten wegen) sonder auch wann
ein Buchstab zwey mal kömmt / vnd man nicht
zweymal durch ein loch fahren kan / daß man /

wann der erste Buchstab angedeutet durch diß loch fahre / vnd also den andern Buchstaben auch andeuten könne / welches wol zu mercken. Zum andern / so habe ich den Text nicht von fornen her genommen / sonder von hinten her angefangen zu verzeichnen / zum Exempel / wenn ich dem Mercurio folgende wort wolte zu verstehen geben :

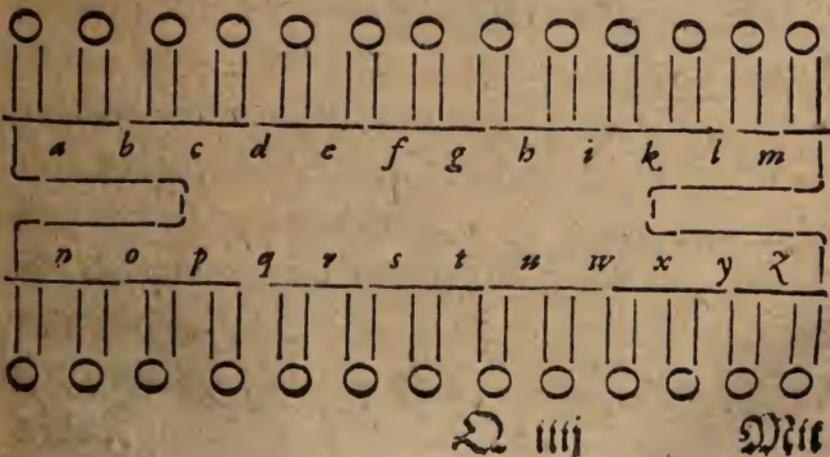
Ob sich gleich Sirtus verant-
wortet / glaube ihm nicht / er ist
öffentlich auff der that begriffen
worden.

Vnd heute den Faden im mittlern loch angeheftet / deutete ich den lezern Buchstaben als das n zu ersten an / hernach den lezte ohn einen als das e , vnd also ordenlich fort / biß auff den ersten Buchstaben o , vnd schicke es dem Mercurio also zu / so fans Mercurius alles sein ordenlich vnd von fornen her verzeichnen / vnd viel besser darauff kommen als zuvor : Wann dir aber der Faden gar zu lang were / in dem du sehr viel dings anzudeuten / müstest du nur etlich drummer nemen / vnd eines nach dem andern gebrauchen / auch eines an das ander binden / so lang vnd viel / biß du deine meynung ange-
deutet.

deutet. Damit aber die sacht desto mehr ohne argwohnen sey / so mache der löcher noch mehr in die scheiben / vnd wann ein Buchstab zweymal vnter dem schreiben fürkommet / fahr bißweilen durch derselben löcher eines / die doch sunst nichts gelten.

Weil aber gleichwol langweilig mit vmbzuzugehen / wegen deß durchstechens / will ich dir zu letzt einen feinen geschwinden vnd neuē wege / dergleichen art / anzeigen vnd entdecken.

Nichte dir ein ablang gevierdtes / vnd sauber abgehobeltes brettein zu mit 26. zenccken vnd zweyen spalten / einen oben / den andern vnden / aller massen / wie in folgender Figur zu sehen / vnd zwischen die zenccken schreibe die Buchstaben / nach was ordnung dir geliebet / vnd du dessen auch ein Exempel in der folgenden Figur zu sehen.



Mit diesem Instrument kanstu mit lust vnd mehr als mit halber mühe operiren, dann du insonderheit deß vnlustigen durch stechens vnd fahrens geübriget / darffest auch nicht sorgen / wie lang oder kurz du den Faden nehmen solst / dann es sich sunsten fein schicket.

Vnd damit du solchs recht verstehen lernest / so mercke ein Exempel / so du dem Mercurio woltest folgende wort / durch gesektes Instrument zuverstehen geben :

Mein Mercuri / nimb diese kunst eben in acht / vnd verachte nicht als bald wß schlecht anzusehen / dann kein Künstlein so schlecht vnd gering / es kan einen bey dem leben erhalten.

So nimb ein kneul Faden / binde den anfang deß Fadens an der zentzen einen wo du wilt / vnd fahre von hinten dieser wort an auffzutragen also : Für den letzten Buchstaben als n schlage den Faden zwischen die zween zentzen da ob das n stehet / vnd von vnden her / für das e, wider durch die zween zentzen / darunder das e stehet. Zum dritten für das t richte den
Faden

Faden zwischen die zween zentzen / darob das
 c stehet / vnd also kanstu den Faden mit leichter
 mühe alle Buchstaben anzuzeigen umbwiz-
 ckeln. Wann du nun dem Mercurio solches
 Instrument sampt den Faden schickest / kan er
 ihn leichtlich wider abwinden / die Buchstaben
 nacheinander ordenlich verzeichnen / vnd von
 fornen her deine meynung ohne sonderere mühe
 vnd langweil leichtlich zu sinn richten.

Beschluß dieses fünfften Buchs.

Bemitt endet sich nun das fünffte buch /
 welches sich / weil der art dergleichen zu schrei-
 ben / sehr viel / etwas weitläufftig erstreckt hat /
 vnd ist danoch nur ein theil solcher verborgnen schrift
 angezeigt / dann nicht mütglich / das einer / ja alle Men-
 schen alle wege verborgen vnd geheim zu schreiben / sol-
 ten können schriftlich begreifen / vnd also Casaubonus
 recht schreibet / das ein einiger weg auff 600 weiß kön-
 ne verkehret werden / (numerum finitū pro
 infinito ponens) wann nur Mars vnd Mercu-
 rius sich mit einander bereden / vnd eine verborgene
 Schrift außsinnen. Vnd ob dem wol also / jedoch ist
 eine art richtiger als die ander / eine geschwinde / künst-
 licher / verborgener als die ander / muß also ein jeder
 sich vorsehen / wo vnd wann er eine verborgene schrift-

gebrauchen wolle. In geheimbüchern ist nit rathsam/
 des Trithemii wege zu gebrauchen / da die sach all zu
 langsam vnd verdriesslich würde von statten gehen/
 vnd solte ehe einer das Geheimnuß entrahten/ als das
 selbe so verdriesslich schreiben. Hingegen aber ist es
 nicht rathsam im Brieffen mit verborgenen Chara-
 ctern zu schreiben/in dem die sach voller argwohn/vnd
 man solche Brieff nit allein auffangen / sondern auch
 verstehen möchte / wann man nicht sonderliche wege/
 deren oben angezenget/darzu gebrauchte. Vnd bleibet
 bey dem/das schier kein sicherer / besserer vnd geheimer
 wege sey/als mit dem durchgeschnittenen Papier
 oder Patronen/den wollestu dir zum Be-
 schlusß lassen befohlen seyn.

Ende des fünfften Buchs.

Das VI. Buch

lehret/wie man etliche ver-
 borgene Schrifften lesen
 soll.

Es ist zuwissen / das zweyerley
 Schrifften seind / so verborgener
 weise geschehen / etliche seind dem
 dritten vnersorschlich / als die mit
 wunderbarer geschicklichkeit erdacht werden/
 als

als wann man durch ein Patron ſchreibet / oder auff einer jeden zeit ſonderbahre Characteres gebrauchet / etliche aber können auch von dem dritten außſpündliſiret / geſehen werden / wann man nemlich nur die vocales verendert / oder das ganze ſchreiben auß / nur einerley Characteres gebrauchet; vnd wir leſen in alten Hiſtorien / das dergleichen verborzene Schrifften auch vor alten vnd langen zeiten / ſeind von frembden Perſonen auffgelöſet vnd außgeſinnert worden; Bey dem Herodoto finden wir dergleichen / an deß Demorati Brieffen / die auch mit einer ſonderbahren art verborzen geſchrieben waren / vnd von den Spartanis nicht kunte geſehen werden / biß ſich endlich Gorgo deß Cleomenis' Tochter dahinder machte / vnd ſo lang vnd vil Subtiliſiret / biß ſie endlich die verborzene ſchrift leſen kunte / dergleichen Exempel leſen wir auch bey dem Amiano Marcellino, in ſeinem 18. Buch.

Weil ich nun ſolchs mit allem fleiß betrachtet / habe ich auff mittel vnd wege gedacht / wie man etliche geheime ſchrifften möchte zu werck richten / vnd leſen können / in dem mir geheime geſchriebene Bücher von vnterſchiedlichen orten vnter die hand kommen / vnd ich begierig
geweſen /

gewesen/solche zuverstehen/vnd die geheimnuß
 zuerfahrē/ hat also die noht mich zu einem son-
 bahrem wege / verborgene schrifften zu lesen/
 getrieben; dadurch ich dann nicht wenig ver-
 borgene schrifften so wol Lateinisch als Teutsch
 auffgelöset / will solche art dem günstigen Leser
 auch mittheilē / weil ich insonderheit wol weiß/
 das viel stattlicher Kunstbücher mit verborges-
 nen Schrifften geschrieben seind/ damit solche
 auch können gelesen / vnnnd zu des Menschen
 nuß gebrauchet werden/vnd an Tag kommen.
 Will hoffen dadurch dem Leser einen sonder-
 bahren gefallen zu thun.

Damit aber auch solches ohne ordnung
 nicht geschehe / wollen wir drey capita darauß
 machen / vnnnd erstlich in genere, verborgene
 schrifften zu lesen etwas melden; Zum andern/
 wann etwas Teutsches verborzen geschrieben
 wird/wie solches zu lesen; Vnd dann zum drit-
 ten/will ich setzen den clavem oder Schlüssel/
 die Lateinischen verborzenen schrifften / damit
 auffzuschliesen vnd zu lesen.

Folget erstlich :

Ein general erinnerung/ver-
 borgene schrifften zu lesen.

Erstlich/

Lestlich/ wann dir ein Brieff vnter die hand kommt / mit kântlichen Characteribus vnd worten / vnd du doch vermeinst etwas verborgens dahinder sey. So betrachte für allen dingen die ersten wort einer jeden zeil / vnd siehe / ob du nicht einen verborgenen inhalt darinnen findest.

Zum andern / so betrachte eben auch auff diese weise / die letzten wort aller zeilen / findestu noch nichts darinn;

So betrachte zum dritten / vnd siehe ob du nicht etwan pünctlein auff sonderlichen Buchstaben findest / findestu dergleichen / so zeichne dieselben mit puncten gezeichnete Buchstaben auß / besiehe alsdann / ob dir dieselben einen verborgenen inhalt geben / wo nicht / so nimb allzeit die Buchstaben so vor oder nach den punctirten Buchstaben stehen / oder nimb die andern / dritten / vierdten darnach oder davor / so lang vnd viel biß du einen verborgenen inhalt findest / Wenn diß auch nicht hilfft / so bedeuten entweder die pünctlein die ganzẽ wort / oder aber dieselben verzeichneten Buchstaben seind versetzt / Examintre sie derhalben nach den versetzungen / derer du viel im fünfften Buch findest.

Zum

Zum vierdten / wann auch sich keine puncten befunden / so betrachte die ersten Buchstaben aller wörter / siehe ob dieselben dir nichts verborgens anzeigen / oder aber nim̄ allzeit den ersten Buchstaben / vor dem andern / dritten / vierdten / fünfften &c. wort. Sindestu also nichts / so probier solche außgesetzte Buchstaben nach den versakungen des fünfften Buchs / ob du villeicht etwas finden möchtest.

Zum fünfften / so betrachte alle wort / so auff wort folgen / eine lebendige Creatur bedeutend / ob villeicht in denselbigen das geheimnuß verborzen lige.

Oder betrachte zum sechsten / den Brieff nach all obgesetzten wegen / wiewol solchs alles sehr mißlich / vnd man wol Brieff schreiben kan / wie oft gemeldet / so nicht zu lesen / Darumb ist das nur geredet von den Brieffen / so nach obgesetzten wegen verendert / vnd verborzen geschrieben werden.

Zum siebenden / wann dir eine schrifft fürs käme / darinn die consonantes alle recht vnd natürlich geschrieben weren / nur die vocales verborzen / kanstu solche leichtlich selbst aufflösen / vnd damit dir ja nichts mangle / will ich dir dessen eine Lehre geben.

Wann

Wann dir eine Teutsche schrift fürkommet/
 dessen vocales mit verborgenen Characteri-
 bus geschrieben; So siehe dich erstlich in der
 schrift vmb nach einem wort / so drey Buchs-
 taben hat / nemlich fornen ein n vnd hinten
 ein n, in der mitt aber einen vn bekann ten Cha-
 racterem, so wird solch wort gewiß heißen
 Nun, hast also das u gefunden; Stünde aber
 diß wort nicht im Brieff / so suche ein wort das
 drey Buchstaben hat / derer der erste mit einem
 vn bekann ten Buchstaben geschrieben / der anz-
 der aber ein n ist / vnd der dritte ein d, so wird
 das wort vnd oder end heißen / hast also das v
 oder e gefunden / weil aber das vnd sehr ge-
 breuchlich / kanstu bald sehen obs mehr stehe
 oder nicht / were auch das vnd im Text nicht
 zu finden / so suche das wort vns, oder ein ans-
 ders / bistu das v gewiß gefunden.

Wiltu das e finden / so suche ein wort so drey
 Buchstaben / derer der erste ein d, der mittler
 ein vn bekann ter / der dritte ein r, So muß das
 wort der, oder dir heißen / Damit du aber der
 sach gewiß werdest / so suche ein wort / da fornen
 ein d, in der mitten vnd hinten vn bekann te
 Buchstaben stehen / der hinder aber der jenige
 sey / den du fürs e heltest / so wird das wort die
 heißen /

heissen/hast also auch das i gefunden/diese beyde nun kanstu auch probiren im wortslein ein, dann wann hinten ein n siehet/ vnd formen die zween vnbekante/kans ein heissen / Also köntest du auch das i auß dem wort ist erkennen/das o auß dem wort so, Wann du nun zween oder drey vocales bekant hast / kanstu die andern leichtlich alle finden.

Wann aber der Brieff oder das geheims muß Lateinisch geschrieben were/mustu anderst bedacht sein : Als wann du das i woltest finden/ So suche ein Lateinisch wort im Brieff/das formen ein l hinten ein c vnd in der mitte ein vnbekanten Characterem hat/ das wird gewiß sic heissen / oder aber suche ein wort/ das vier Buchstaben hat / die mittlern zween seyen pl, der vorder vnd hinder vnbekant/ so wird das wort gewiß heissen/ ipse oder ipsi, ipso ꝛ. vnd also der erste Buchstab für ein i erkannt sein/ also verfare auch / wann du ein wort findest/ dessen mittlere Buchstaben seind lt.

Wann du ein wort findest mit vier Buchstaben/das formen ein q vnd hinten ein m hat : so wird der erste vnter den mittlern richtig ein u sein / dann das wort muß heissen quem oder quam, oder quum, Das e findestu in ein wort/
wort/

wort / das form ein s, hinden ein d, vnd in der
mitt einen vnbekanntem buchstaben hat / dann
solches gewiß sed heissen muß / vnd weil das
et gar gemein / kanstu es auch durch dasselbige
finden.

Das a findestu leichtlich / wann du findest
ein wort / das formen ein q vnd die lethern drey
Buchstaben vnbekant hat. Dann solchs heis-
set gewiß quia. Vnd also kanstu auch leichts
lich das o finden/dann es sich auß den vorigen
bekanten vocalibus selbstem geben wird.

Zum andern.

**Eine verborgene schrift mit
bekannten oder vnbekanntem Buch-
staben oder Characteren, deren inhalt doch
Teutsch / ohne vorhergegangenes abres-
den auffzulösen vnd zu
lesen.**

Hie ist vor allen dingen zu mercken / das
es fast vnmöglich ein dergleichen ver-
borgene Schrift auffzulösen vnd zuers-
suchen / wann man dieselbe nicht in der mens-
ge hat/dann wann man einem nur ein zeil oder
nur ein Vers oder paragraphum fürgebe
R mit

Wie man verborgene Schrifften
mit verborzner Schrifft geschriben / were
solchen zulesen fast alle mühe vnd arbeit ver-
lozn / es muß der Schrifft auffß wenigste ein
ganzes quartlat sein / je mehr aber der schrifft /
je besser kan man sie aufflöjen / vnd kan solches
am besten durch ein Exempel erklehret wer-
den / wir wollen eine sonderbahre versekung
der buchstaben erdencken / vnd dadurch folgends
des geheimnuß beschreiben / vnd lesen lernen.

Hbg xhkk cfm Rafqstrzahubgfm fhm vnnecqkbbg
Sfahlmzu findcfbism: Sfa afuf sshud faqsfod foddth
bgf afuf kszdf / cru uhf Zimudahbgfq ubgqfhasm / cr
ahmsin bgrarbdqafu cha grzfm zmec vdfbgfm / xhf rzbg
rmcaf rafqstrzahubgf chmsf lfga / crhd chf Kszd
tz fgaehgqfm zmec zmm Sudd ratzxfmefm. Zmc fu
vdfgsd sflshmbstkhbg crasw: Fhkd cz vnkbgv mhbgb
strzafm / vu oqnahqf furm fhmsq Sfmmsin / ncfq rm
fhmsl rmcasim Dghfq. Wzm gqaf xru lha afssfmfd:
Rku hbg rzec fhmf tshd afw fhmsq fgaqkbbgfm S
ustkubgrecd vruuf / zmec na cfl daqzmbi zmkjudhs xna
cfm vra; ehms hbg rm: Fha xnkksm cru dahmbism
ergqfm kruufm / zmec fhm xhfk creha ihmudskm /
aahmsf fhmsq zla cfm rmcasim fhmf vbgsmf m
dhqkbbgf zimudcha. Erarzee gra hbg rzu cfa Nodh
br fhm vskrl Sfuhbqd gqehq sfaqrbd / cru (xhf
chf Zufgfa falfhmdsm) sfafcd. Fhm rmcasq
gd rzec fhm orohsq fhmf gdfism sflrgkfd / chf
xrmn lrm hgg fhm thfbgd chasfgrkdsim (xhf
chf

chf t;gfaqa stfthmd) ssubgawfm. qb. Zmdf, rmi
 cfam wrl fhmfq / mrl fhm G;im / tfsdf cfuufk
 afm Inoece r;ee cfm Thubg / vbgk;S hgl fhm f;u
 usq czabg chf ghamvbgkfm / sra hga fdreru xfgu
 usu hm cfm L;ime / crar;ee t;ee 'cru G;im r;hcfq
 cr;um / vbgrefd hgl r;bg vnkbaqa vdhbg mhb;gdu
 rl kfasu nefq fuufm. Ise stehft chf Z;imud
 rnt / faanddf lhbg halff lfhmf Z;imud t;findesbifm/
 fa vnkdf lhbg vfhmf kfgqfm. Cru ssubgrbg:
 Sa vrsdf; hbg mhla fhm ikfhm orohfakfhm / zme
 vbgqshaf crar;ee chf casw gfa;rhubgfm r;ngd: Greg
 sragnt shaanq. Erbg lhd est ehmsfa fhm Baf;de
 zafa hfcfu / r;hbifku t;urllfm / zme shau cfa G;im
 mfm / mrbg est hbg vhf sfudnbgfm fhm. Car;ee
 vrsd hbg krbgfm: R Cas;me / cru hud s;hu fhm
 afdq;S / sfqfd fu rmi lhd B;grar;bdafabazu / vn
 irm fu s;hu r;bg ngmf B;grar;bdafafu ssubgf
 gfm. Wrlf cfangrkafm r;ba fhm G;im / vbgk;S
 hgl r;bg fhm f;uufq czabgu G;am / dg;f hgl m;g
 cru Er;f r;ee / sha hgl fhm x;mh;S aqned crashm/
 cru uhf t;eed grd / crar;ee cru G;im stfsh;g;uertu
 cr;um t;ee / zme sfuzme r;re. Hbg erbgdf est af
 dq;S r;hd;fa mrbg / zme r;h;f hbg hm cfm Dagwuhbbu
 S t;ufm / cru chf G;im;fa fhm t;ad;g;htd ghamgr
 afm/zme hmfat fhm vdhbg hmu gham mhb;gd kfhbgd
 thbg vbgrefm inunf; Vrsdf cfagr;ka;fm cfa
 Z;imudk;fa vnkdf fhm G;im fhm r;mh;S hm Ar;bg
 nefq grtu udf;gfm / zme r;luernm v;gfm / na
 fa fu lhd vfhmfq Z;imud fa;fddfm inndf. R;afa
 cru G;im r;re sfudnbgfm / fa sra hgl v;hmf
 R ij Z;imud

Zimud fhm / rafq fu akfha rze efl akrdt. Carzee
 vrsd cfa Zhmudkfa: Mzm vbfqf hbg/cru cfa Dfzeff
 fhm vbgfkl hvd / hm chuf ahbgkfhm / cru hbg gbf
 rzsfsm gra / vdfqfd / hbg vnkdf chvf cafw xng
 df fhmmfsm / vn ifmndf hbg mhbgd akzdqhu
 dhs xfacfm / nefq rafq er hbg akzdqhuhs xngcfm
 xfaf / inndf hbg chf Fimef czabg fhmmfsm
 chufa xqdfq gfhfsm / zmc crhd hbg hgl mza
 strzafm sfafm lmbgdf; vdfqfd crafw : Fhtozu
 mhbg strzafm / vn oqnahqu rm fhmf Gzm zmc
 vbgfcs hgl fhm fhuufa czabg cfm Inoc/qb. Wrl
 cfagrtafm vfhm ahbgkfhm / zmc rzgeu hmu cfr
 fa. Xkum afdans lhbz rze fhmf tshd fhm Vnk
 erd/cfa wrl fhm Defmmbms / vdfbid hgm rm fhm
 Vdqngfklfsm lhd xrbgu rnsfklfad / rze fhm
 Dhubg / enu xruufa crqm / vn dafqfd vhbz cfa
 Defmmbms lhd zamca gfaala / lha fchfk chf
 Zimud vnk / carsd / xhf vnkbu rzshfmsf: Vrsdf
 fa / sv xfaf fhm sfxfwgdfq Defmmbms / zmc 9.
 fhu xfafm crabaf sfkfufm xngcfm. Hbz rtu
 cfa hbg hm fhmf hzfme fhbgdthbz izndf
 rnsfchqfd xfacfm / strzad vnkbfu / era hgl
 fhm Drkfa cha cfm Defmmbms. Rms crqmrhg
 oqnahq hbg lhd fhf rncfm zmsxfwgdfm
 Defmmbms / xfbgfa ffbzguctu gfaala sf
 rzeefm / zmc vnkbf rad qrd cru Grafqudq
 rm vhbz / sfqfd zimud lhd fhmf rncfm
 Be in rm.

Dieses bißher geschriebene wollen wir nun
 lehren

lehren lesen / mit etlichen dazu gegebenen
Regeln.

Erstlich vnd vor allen dingen mustu finden
lernen die fünff vocales nemlich a e i o u das
geschiehet also / wann du alle wort / so nur ein
oder zween Buchstaben haben außsetzest / das
runder dann auffso wenigst ein vocalis ist. Als
hie seinds folgende wort.

*tz, ra, fu, cz, &n, fu, rm, na, rm, hm, rl, tz, sq, sq, n, fu,
rm, &n, fu, hm, km, na, sq, fu, sq, fu, sq, &n, cr, &n, rm, sq,
&n, sq, f, km, &m.*

Zu diesen einshlbigen worten setze auch die
jenigen Sylben so zu ende oder anfang der zeil
stehen / das ist / wann ein wort zertheilt wird vnd
hinden zween Buchstaben einen custodem
haben / muß gwiß einer darunter ein vocalis
sein / oder wann ein wort also zertheilet / vnd
formen an der zeil / die zween / desselben worts /
lete Buchstaben stehen / samtle ich solche auch
zusammen. Vnd seind diese :

cr, sf, mr, rm, af, gr, df, sf, fq,

Wann diß also geschehen / siehe ich / welche
Buchstaben hterinn am öfftesten fürkommen /
derselben nimb ich fünff. Wann ich aber ein
wort find / das nur ein Buchstaben hat / heist
es o. Erwchle derhalben diese fünff alhie.

f n m r q.

R iij

Well

Weil ich das n siehe sonderlich stehen / muß es gewiß ein o bedeuten / nun will ich aber hie sehen / ich habe das n nicht allein gefunden / denn das wort *o* nicht in einer jeden Schrifte stehet / das ich nun der sache gewiß werde / das die Buchstaben / die vocales gelten.

So fange ich an / zum andern / alle wort in der verborgnen Schrifft zu examiniren / ob nemlich in einem jeden / dergleichen Buchstaben einer oder mehr stehen / Befinde ichs also / bin ich der sache schon zimlich gewiß / vnd habe schon einen guten grund geleget. Befinde ichs aber anderst / als hie finde ich im ersten wort des verborgnen Texts / hbg. dergleichen Buchstaben keinen. Ergo, so habe ich die rechten vocales noch nicht / dann einer vnter den dreyen hbg. gewiß muß ein vocalis sein. So siehe ich nun wider in obgesetzten Syllaben / welcher vnter diesen dreyen Buchstaben mir am offtesten fürkomme / vnd finde das h. oder siehe / welcher vnter diesen dreyen Buchstaben am offtesten in der ganzen Schrifft fornen oder in der mitten fürkomme / hinden darffestu die Buchstaben nicht betrachten / denn das n s vnd r:ē. fast so offte hinden kommen / als ein anderer vocalis. Rechne derhalben nur die Buchstaben fornen
vnd

vnd in der mitte. Nun befinde ich aber/das das
h am öfftesten fürkommet / vnd müsse deßhalb
ben ein vocalis sein. Muß also einer von den
vorigen fünffen genommen werden/ der nemlich
am wenigsten fürkommet fornen vnd in der mitz
te/befinde das q. Bleiben derhalben die fünff :
f n m r h.

Nun examinir ich ferner obstehende Syll
ben oder die wort im verborzgenen Text / vnd
siehe / ob in einer jeden dergleichen stehe / vnd
finde ein Syllben tz: darinn ketner auß den
fünffen stehet / muß derhalben entweder das c
oder das z. ein vocalis sein. Suche also/ wel
cher Buchstab in der Schrifft vnter diesen
zweyen an öfftesten fürkomme / befinde ich das
z. Nun ist die frage / welchen ich auß den ob
gesetzten fünffen sol hinweg thun? Das h thue
ich nit weg/dann ich habs erst dazu gethan/das
f thue ich nicht weg / dann es kommet gar zu
offt in der Schrifft für/das n habe ich schon be
kannt / muß deßhalben das m oder r weg / sihe
derhalbē/ welches am öfftesten fornen vñ in der
mitte (wie gemelt) fürkomme / befinde das r,
thue derhalben das m weg/ So bleiben :

f n r h z.

Nun durchlauffe ich wider alle Syllaben

R iij

vnd

vnd wort / befinde durchauß in jedem wort et-
 nen auß diesen fünffen / vnd nimb also ab / das
 ich die fünff vocales gefunden.

Zum dritten / sehe ich an / auch solche voca-
 les erkennen vñ vnterscheiden zulerne / also: In
 der Teutschen sprach ist gewiß / das der vocal
 e am öfftesten fürkomme / könnte also wol auß
 dem Text sehē / daß das f am öfftesten fürkäme.
 Jedoch / weil das e vnter den vocalibus am
 öfftesten hindē stehet im wort / oder aber der lez-
 te ohn einen gar offte ist / vnd ich der sacht noch
 gwißer werden könne / so suche ich in aller wort
 enden deß Texts / biß ich finde welcher vnter
 den fünff obauffgezeichneten Buchstaben am
 öfftesten / der letzte oder letzte on einē seye / befin-
 de also richtig den Buchstaben f / so wird mir
 gewiß solcher das e bedeuten / schreibe derhalbē
 das ganze Alphabet für mich / vnd zeichne über
 das e das f. Also:

f
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v x y z

Zum vierdten / suche ich mit hilff dieses buch-
 stabē / auch den vocal i. Also ich suche ein wort
 von dreyn Buchstaben / das formen ein f hat /
 vnd in der mitt einen auß den vier obgesetzten
 vocaln n r h z. Als / ich finde in obgesetztem
 Text

Tert alsbalden auff der ersten zeil das wort
f h m, das wird Ein heißen/vnd ob es wol auch
Eil, Eis ꝛ. heißen könnte/ist doch jenes gemeis
ner / suche derhalben/ obichs öffter finde / finde
es auch auff der 13. vnd andern zeil/hab derhals
ben nicht allein das i gefunden / sondern auch
das n, verzeichne derhalben solche Buchstas
ben über das angefangene Alphabeth / das sieh
het also:

f b m

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Ferner / das u zu finden / suche ich ein
wort mit dreyen Buchstaben / das in der mitte
einen auß den dreyen Buchstaben nrz, im an
fang aber vnd ende ein m, als zum Exempel
auff der neunten zeil finde ich das wort mzm,
diß wird gewiß Nun heißen. Oder aber wann
ein m in anfang stünde/vnd ein vocal darauff
folgte/ als nz so hieß es / nu / wie etliche schreib
ben. Hette auch also das u gefunden / vnd
stünde das verzeichnete Alphabeth also:

f b m z

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Zum fünfften / suche ich ein wort / das drey
Buchstaben hat / vnd der erste ist ein z, der an
der ein m, der dritte ein vnbekannter / so wird

Das wort heissen vnd, wiewol es aber auch heissen könnte vns, vnz, zc. Jedoch so muß man solchs wort öffter suchen im Text/vnd weil das vnd am gemeinsten ist / wird solchs auch recht erkennet werden / hab also auch das wort zmc auff der vierden zeil vnd hernach öffter im verborgenen Text gefunden / vnd also das c daß d geldent befunden / stehet das Alphabet ferner also:

^{c f b m z}
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Zum sechsten / suche ich ein wort/das zween Buchstaben hat / fornen ein r, vnd hinten ein m, so wird es an heissen/finde dergleichen eines auff der achten zeil/nemblich rm, wird mitr also das r richtig ein a gelten / vnd also das n ein o. Stehet derhalben das augirte Alphabet also:

^{r c f b m n z}
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Zum siebenden / suche ich ein wort das fornen her die zween Buchstabe rz hat / hindē her aber zween vnaleiche consonantes, so wird das wort auch heissen / als auff der vierden zet' finde ich das wort rzbz, heist auch. Hab also daß c vnd h gefunden / stehet das gemehrte Alphabet also:

rbcf

r b c f g h m n z
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum achten/ findestu ein wort / von dreyen
 Buchstaben / derer zween erste / folgende sein
 er, vnd der dritte ein vn bekannter / so wird es
 heissen das, als: Auff der dritten zeil finde ich
 cru, das bedeutet das. Stehet das gemehrte
 Alphabeth also:

r b c f g h m n u z
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum neunnden/ findestu ein wort mit zweyn
 en Buchstaben vnd der erste ist ein f, der ander
 ein vn bekannter / so wird es heissen er, als auff
 der 28 zeil finde ich fq, das heist / Er, Vnd ste
 het das augirte Alphabeth also:

r d c f g h m n q u z
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum zehenden/wann du zu ende eines dreyn
 buchstabischen worts findest hf, vnd der erste
 Buchstab ein frembder vnd noch vn bekannter
 Character ist/wird es heissen / vwie, als in ob
 gesetzter schrift / finde ich auff der vierdten zeil
 xhf, das heist vwie, vnnd ist also auch das W
 gefunden/vnd das Alphabeth also gemehret.

r b c f g h m n q u z x
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum

Zum enlfften/findestu ein wort dreier buch-
staben/derer die ersten sein hg, vnd der letzte ein
vnbekannter / wird es heissen ihm, als: Auff
der 25. zell finde ich hgl, das heist ihm, siehet
das Alphabeth also:

r b c f g h l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum zwölfften/findestu ein wort/so formen
hat xh, vnd zween frembder Characteres²
doch einerley seind/wird das wort heissen vwill,
als auff der ersten zell finde ich xhkk, das heist
Will, siehet das Alphabeth also:

r b c f g h k l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum dreyzehenden/findest du ein wort forme
mit den zweyen Buchstaben r z, vnd hinten eis-
nerley vnnnd doch noch vnbekannte zween hat:
heist das wort auff, als auff der 18 zell stehet
rzee, heisset auff, vnd ist also auch das faesuns-
den/vnd das Alphabet wider vmb einen Buch-
staben vermehret/stehet also:

r h e f c g h k l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z

Zum vierzehenden: Nun hastu Buchstabe
genug gefunden / kanst wol anfangen zu lesen/
vnnnd die andern Buchstaben vnter dem lesen
finden / als wann ich anfahe obgeschriebenen

Text zu lesen / komme ich auff folgende Wort
im anfang :

Hbg yhff esim rafastrzahubgfm shm vnmcfq
thbg sfghlmzu smdefbim :

Diese Wort verseye ich nach vorhergehendem
Alphabet also :

Ich will den a . er . lau . ischen ein
sonderlich - geheimnuß en . dec . en .

Alhie ist ein Buchstab im vierdien Wort
zwischen a vnd e auß / vnd ein Buchstab zwis
schen r vnd l, wie auch hernacher zwischen u
vnd i, kan aber leichtlich auß dem ganzen wort
sehē / daß es ein b g b sey / vnd aber glaublich
müsse heißen. Im sibenden Wort ist der erste
Buchstab auß / kan leichtlich gespüret werden /
daß es ein g sey / wie erst erklet / vnd das Wort
geheimnus heiße. Im achten wort seyn zwei
Buchstaben auß / vnd ist das wort nicht wol zu
errahen / so laß ichs nur also stehen / vnd künter
mich noch nichts darumb / dann sie sich schon
in andern Worten finden werden / habe also das
Alphabet nun vmb zween Buchstaben gemehz
ret / vnd stehet also :

r a b c f e s g h k l m n q r z x
a b c d e f g b i k l m n o p q r s t u w x y z

Nun fahre ich fort / vnd schreibe mehr wort
deß Texts auff / als :

cfq

esq afuf s: hud fqqf: d iddkhbgf afuf k: d f.

Vnd finde folgendenden Inhalt:

Der böse Geist. erzeuge. e.liche
böse Leu.e.

Da kan ich leichtlich sehē das es heisset: Der böse Geist erreget etliche böse Leute. Hab also auch das t gefunden / vnnnd also kan man ferner handeln / vermenne / es sey gnug gesagt / vnnnd man könne es wol verstehen / das man zum verstand der verborgenen Schrifte gelangen könne. Der ganze begriff vnd Innhalt aber obgesetzter verborgener Schrifte ist ohngefahr dieser:

Ich will den Aberglaubischen ein sonderlich Geheimnus entdecken: Der böse Geist erreget etliche böse Leute / das sie kunstbücher schreiben darinnen Characteres für hauen vnd stechen / wie auch andre abergläubische dinge mehr / damit die Leut zu verführen / vnd von Gott abzuwendē. Vnd es stehet gemeiniglich dabey: Wilt du solchs nicht glauben / so probire es an einer Heßen oder an einem andrē Thier.

Nun höre was mir begegnet: Als ich auff eine zeit bey einer ehrlichen Gesellschaft saß / vnd ob dem Trunck vnlustig worden war; fieng ich an:

ich an: Wir wollen das trincken fahren lassen/
vnd ein weil dafür künsteln / bringe einer vmb
den andern eine schöne natürliche Kunst für.
Darauff hab ich auß der Optica ein selzam ges
sicht herfür gebracht/das (wie die Zuseher vers
meinten) geredet. Ein anderer hat auff ein Pas
pter eine Hezen gemahlet / die wann man ihr
ein Liecht fürgehaltē (wie die Zuseher gemeint)
geschreyen / etc. Vnter andern kam einer/nam
ein Hun/legte desselben Kopff auff den Tisch/
schlug ihm ein Messer durch die Hirnschalen/
gab ihr etwas weisses in den Mund / darauff
luff das Hun wider davon /schadet ihm auch
nichts am leben oder essen. Wir gefiel die kunst
wol / erbotte mich ihme meine kunst zuendeckē/
er sollte mich seine lehren. Das geschach: Er
sagte; Ich nimb ein klein Papierlein / vnd
schreibe darauff die drey Hebraischen wort:
Gadh gabhol gibbor. mach mit dem Finger
ein Creuz über jedes / wickels zusammen/ vnd
gibs der Hennen / nach dem ich sie gestochen
ein. Drauff sagte ich lachent: O Freund/das
ist gwiß ein betrug / gehet es an mit Characte
ribus, so kan es gwiß auch ohne Characteres
gesehen. Name derohalben auch ein Hun/
schlag ihm auch ein Messer durchs Hirn/ thue
ihm nur

ihm nur das Maul auff / gib ihm ein wenig Brodt darein / das sie lufft hat / darauff das Hun gleichsals davon lufft / vnd gesund ward. Ich dachte dem betrug weiter nach / vnd weil ich in den Physicis gelesen / das die Hünner ein zertheilt Hirn haben / vnd inen ein stich ins Hirn nicht leichtlich schaden könne; sagte der halben der Künstler / solte ein Hun ein wenig in in Bauch oder Hals stechen / vnd alsdann sehen / ob er es mit seiner kunst errethē könnte. Aber das Hun ward (ein wenig im bauch) gestochē / er gab ihm seine kunst ein / aber es blieb auff dem blas. Drauff jagt der Künstler: Nun siehe ich / das der Teuffel ein Schelm ist / in diesem Büchlein / das ich hte zugegen hab / stehet / ich solte dise drey worte einemen / so könnte ich nicht blutrüstig werden / oder aber da ich blutrüstig worden were / könnte ich die Wunde durch einnehmung diser wörter heilen / vnd damit ich ihme nur glauben geben mochte; siehet dabey; Wilstus nicht glauben / so probir an einem Hun vnd schlag ihm ein Messer durch den kopff / ꝛc. Nam derhalben sein büchlein / vnd wurffs ins sewer. Also betrog mich auff eine zett ein Soldat / der nam ein pfenning / steckt ihn an ein siros helmlein mit wachs angeklebet / auff ein Tisch /

gos wass

gos wasser daran / so trehet sich der pfenning
mit wunder herumb / mir gefiel die kunst wol/
fragte/ wie solchs zugtenge: Sagte er / es were
ein gewenheter pfenning / vnd 9. Weß weren
darüber gelesen worden. Ich als der ich in meis
ner jugend leichtlich kunte angeführet werden/
glaubt solches / gab ihm ein Taler für den pfens
ning. Lang darnach probir ichs mit ein and
ren vngewenheten pfenning / welcher gleichs
fals herumb gelauffen / vnd solche art hat das
Haberstro an sich / gehet sunst mit keinem and
deren Stro an.

Diß ist der Inhalt obgesetzter verborgener
schriffte / es möchte aber einer hie sagen / du hast
wol droben anleytung gegeben / von etlichen
worten dieselben zu suchen / wie wann aber das
selbige wort nicht in der verborbenen Schriffte
zu finden? Antwort. Wann das jentige wort/
so ich droben gesezet / im Text gar nicht zu fins
den / mustu ein anders erdencken / vnd gleich/
wie der Fuchs mehr als ein loch wissen; Es ist
aber nicht möglich alle vörtheil allhie zu sehen/
so darff auch keiner gedencen / daß er auß obges
etzter lehr schon in solcher Kunst fertig, denn ei
ne sonderliche übung vnd fleissiges nachdenckē
darzu erfordert wird / offst wird der jentige / so das

S

mit vmb

Wie man verborgene Schrifften
mit umbgehēt/befinden/das̄ jme seine Gedan-
cken fehl geschlagē/muß also vnverdrossen seyn/
vnd eine neue speculation daran wenden/vñ
ob ich mich in dergleichē zimlich geübet/hab ich
doch bißweilen acht tage mit einer Schrifft zus-
gebracht/ biß ichs zu wercke vnd sinn gerichtet.

Wann du nun also mit bekantten Chara-
cteribus verfahren lernest / kanstu es gleichso-
falls vnd fast noch besser mit vnbekantten thun/
hette dir gern ein Exempel hieher gesezet/wann
man im Truck die schrifft darzu haben könnte/
wirft dich derohalben/der du zu dergleichen ges-
chicklichkeit lust vnd lieb/ dich selbst wissen für-
ters zu exerciren. Weil aber zur Lateinischen
Sprach ein sonderlicher clavis erfordert wird/
wil ich dir auch inn derselben ein Exempel fol-
gend sehen.

Zum dritten vnd letzten.

**Eine verborgene schrifft / mit
bekantten oder vnbekantten Buch-
staben/ derer inhalt Lateinisch/ohne vori-
hergehabtes abreden auffzulösen
vnd zu lesen.**

Hie ist so wol/ als in der Teutschē schrifft
von nöhten / das̄ man die verborgene
Schrifte

Schriſſe in der menge habe/dann ſunſt faſt vns
 möglich die Schriſſe auffzulöfen / wann man
 aber ein/zwen oder drey quartletter vol ſchriſſe
 hat/iſt mit luſt damit vmbzugehen/ will dir deſſe
 ſen folgend Exempel ſehen.

Vvlordghr zfk bnlorvuhn okzqhlzl
 ondfvd hm gzlrmhv qfazv nofqrqh,oqn
 zd vh brohrv zvmfrl vzofq brozd zfk nv
 lnqdzzl fyonvhdzl rfqh bnmbqfdrl, zh-
 cfk hbf d, Fhzv zmbhrv zmcfbhl Ryzm-
 shrf gzlr mrf zmbhrv zmcfbhl. Lzlhfr,
 vrmfzhmhv gzlr mh rmr zmbhrl zmrl.
 Nhfh khmh cqr bglrv zmcfbhl. Nkfh
 qnvrqzl; Ankh rql. rmr zmbhrl zmrl.
 Nlmhr vhlzk hm lnqdrqhn dfqrm dzq
 drlchz, cnmfb vzadhkhvvhzl hmcf eh-
 rd zmfzfmdzl, pznc hm brovzkrl qfon-
 mrv,zd bzl zzhmzv rkhpznc nakrdzl ez-
 fqhd, khfmzl hm grmfzhmf zzkmfqhv
 hmdhmsrv, zd vrmszhmnkfmdzl ehrd.
 pznc fyhddrdzl zmszfmdn vzoqr vbqh-
 odn oqnqvzl hmdqzcrdzq, fd hm fn
 qfkhmpzrdzq Onvdlnczl zzkmv lrmf
 vhmzkhv chfazv qfbfmdh khmdfr erv-
 bhr, kndhn oqnoqhn ordhfmdhv lrcf-
 rbrdr khsfdzq, fd vrmrahdzq, pzrmdzl-

bzmpzflrsmzlezfqhd, raupzfrkhnrkhn
 pzn flokrudqn, uhmfpzfcnkngf. Ondf-
 qhu rc gzmb lnczl bzqrqf chudrmdfl r
 dflhkkhrqhazu cfbfl rzd zhshmdh, bzl
 urmszhmfl fhzugrazfqhu, oqncfud fdh-
 lr rcrkhnu enhnqfu: Zdh cfmdbhzl, fd
 pznqzlhzu crlmnqzl urmszhmknkfm-
 dnqzl khsmzl gnb hm zmszfmdzl dqz-
 uzl, fd hm fn qfkhbdzl. Hdfl vh pkrzn
 ofu fpzh ofq efqqrqhzl eraqzl krfuzu ez-
 fqhd, khsmn urmszhmf dhmbdn, fd hm
 brouzkrl dqzun zfk hm zmszfmdzl,
 hahefpzf qfkhbdn, bzqrahdzq. Ondfud
 fdhrl zmszfmdzl ehfqh, pzn pzhcfl rqlr
 (pzhazu hkkhmhdr zzkmfqr ezfqzmd)
 hzmbdr uh ezfqhmd, bzqrmddzq raupzfr
 cnknqf chbdr zzkimfqr. Gnb ehd, zd
 oqhzu fybfodn unkn, pznc lfkkhu zm-
 bhrl zmrl fd obmzfchmhu anzhu
 cqrbglr zmr uzofqrccrdzq. Zfqzl pznc
 rqlr uflofq grafqh mnim afmf onuuhmd
 khsmzl zd uzoqr lfkhzu fvd. Grfb uzmd
 relhqrmer Cf h cnmr gnllhmzl hm zuzl,
 fd urmhdrdfl bnmbfuur.

Solche Schrifte nun außzulegen / so satñte
 alle wort zusamñ / so entweder nur einen Buchs-
 taben

staben habē / vnd richtig vocales seyn müssen /
 oder zween / darunter auch auff's wenigst einer
 ein vocalis sein muß / zu diesem versamle auch
 die Syblen / so hinten oder fornen an den zets
 len ledig stehen / vnd seind diese :

Hm, zd, uh, nu, zh, hm, eh, rd, hm, zd,
 hm, zd, fd, hm, fn, fd, rc, r, df, rl, rc, fd,
 hm, fd, hm, fn, vh, ez, fd, hm, hm, vh, zd,
 fd, rq, lr, zd, hm, fd.

Althte weil ich das z vnd r allein stehend finde /
 de/seints gewiß zween vocales. Zum andern /
 weil daß f mit so vielen Buchstaben combi-
 nirt ist / nim̄ ichs auch für einen vocalem an.
 Zum dritten finde ich auch das h vnd m offte /
 jedoch das h öfter / vnd solchs allzeit mit n vnd
 v combiniret / nim̄ derhalben das h, vnd lasse
 das m ganz fahren / nun mangelt mir noch
 ein vocalis, vnd stehe in zweiffel / welchen ich
 vnter den zweyen v vnd n nemen soll / nimme
 derhalben beyde miteinander / So habe ich die
 sechs Buchstaben für die vocales gefunden.

z. r. f. h. u. n.

Zum andern / muß ich möglichen fleiß an-
 wenden / daß erste wort zu finden / dann wann
 ich nur einen oder zween vocales oder con-
 sonantes bekennet überkomme / kan ich leichts

wort bedacht seyn. Wanns aber richtig/stehet
das augirte Alphabeth also:

f b v d z

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z.

Zum dritten/suche ein wort das formen zwey
en vnbeannte Buchstaben hat / vnd hinten
einen auß den zweyen vnbeantten vocalibus,
r vnd n, als auff der andern zeil / stehet oqn,
heißt gewiß pro, hab also durch dieses mittel
vier Buchstaben bekant bekommen. Nemlich
das a, o, p, r. Stehet das gemehrte Alphabeth
also:

r f b n o q v d z

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z.

Zum vierdten/ wann ich die sach so weit ge-
bracht / habe ich fast halb gewonnen / suche ein
wort / so formen die zweyen Buchstaben zf, hin-
den ein vnbeantten hat / so wird das wort vel
heissen / als auff der ersten zeil stehet zfk. Ist
also auch der Character daß l bedeutend ge-
funden/ Stehet das Alphabeth also:

r f b k n o q v d z

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z.

Zum fünfften / suche ein wort / das formen
her hat dr, vnd hinten ein vnbeantten Cha-
racterem, Als auff der enliffen zeil zu leht ste-

S iij het drl,

het drl, heist cam, Ist also das m gefunden/
vnd ist das Alphabeth also augirt:

v f b k l n o q v d z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v x y z.

Zum sechster/Nun habe ich fast gnug buch-
staben gefunden/damit anzufahen zu lesen/jetzt
nimb ich mir im Text für ein wort daß zimlich
Iana / vnd etwan nur einen noch vnbekannten
Characterem hat. Als auff der vierdten linie
stehet: fyonyhdzl, heist e. positum, manglet
nur der ander Buchstaben/sihe das es notwen-
dig ein x sein muß/vnd heist expositum, Ste-
het das gemehrte Alphabeth also:

v f b k l n o q u d z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v x y z.

Zum siebenden/finde ich auff der andern zeil
das wort: gzlrnhv. heist/huma. is mangelt
mir der fünffte buchstabē / weil es aber huma-
nis, vnd humatis ic. heissen kan / bin ich vn-
gewiß / was ich setzen soll: nimb derhalben ein
anders wort / als auff der dritten zeil finde ich
brozd heist. aput hie mangelt der erste Buch-
stab / so mir vnbekannt / siehe aber / wann ich
durchs ganze Alphabeth gehe/das es nicht an-
derst heissen könne als caput, ist also das Alpha-
beth wider vmb einen buchstaben gemehrt also.

e b f b k l n o q u d z x
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Zum achten / das letzte wort im Text ist: bnmbsuur, heist co. celsa, nun siehe ich / das es anderst nicht heissen kan als concelsa, vnd also fahre ich fort / bis ich das ganze Alphabet gefunden; weil aber im Text kein z ist / vnd ich dasselbige nicht finde / ist mir nichts daran gelegen / dann es mir sonst zu meinem fürhaben nit dienstlich / jedoch weil ich sehe / daß die Characteres nicht frembd / sondern das verborgne nur mit versehenen natürlichen Buchstaben geschriben / vnd ich alle Buchstaben bis ohn zwen gefunden / so mus der zweyer Buchstaben eines so noch am obern Alphabet mangelt / ein z, der ander ein k seyn / vnd kan ichs (bis ich etwan das z inn einer andern Schrift finde) dieweil also setzen vnd stehen lassen :

r a b c f e s g ^t h i k l m n o p q u d z x y w t
 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Wann ich dann nach dieser gefundenen transposition oder verziehung obgezeigte verborgene Schrift resolvire / wird folgender Inhalt darauß kommen :

Sympathia vel compassio plurimum potest in humanis rebus operari, pro

ut capias usneam super caput, vel os
mortuum expositum aëri concretam,
videlicet, ejus uncias undecim. Axungia
humanæ uncias undecim, Mumia, san-
guinis humani ana unciam unam. Olei
lini drachmas undecim. Olei Rosarum;
Boli arm. ana unciam unam. Omnia si-
mul in mortario terandur tamdiu, do-
nec subtilissimum inde fiat unguentum,
quod in capsulam reponas, ut cum vul-
nus aliquod oblatum fuerit, lignum in
sanguine vulneris intingas, ut sangui-
nolentum fiat, quod exicatum unguen-
to supra scripto prorsum intrudatur, &
in eo relinquatur. Postmodum vulnus
mane singulis dieb⁹ recenti lintea fascia,
lotio proprio patientis madefacta lige-
tur, & sanabitur, quantumcunq; magnū
fuerit, absq; alio aliquo emplastro, sineq;
dolore. Poteris ad hunc modum curare
distantem à te miliaribus decem aut vi-
ginti, cum sanguinem ejus habueris, Pro-
dest etiam ad alios dolores: uti dentiū, &
quorumvis damnorū sanguinolentū li-
gnum hoc in unguentū trusum, & in eo
relictum. Item si clayo pes equi per ferra-
rium

rium fabrum læsus fuerit, ligno sanguine tincto, & in capsulã truso vel in unguentum, ibidemq; relicto, curabitur. Potest etiam unguentũ fieri, quo quidem arma (quibus illinita vulnera fuerunt) juncta si fuerint, curantur absque dolore dicta vulnera. Hoc fit, ut prius excepto solo, quod mellis unciam unam & pinguedinis bovis drachma una superaddatur. Verum quod arma semper haberi non bene possint, lignum ut supra melius est. Hæc sunt admiranda DE I dona hominũ in usum, & sanitatem concessa.

Es ist aber hte gleichsfalls zu mercken / daß man nicht eben die Wort/welche ich fürgeben/ zu suchen gebunden / dann sichs wol zutragen vnd begeben kan/daß der wörter / die ich fürgeben/ ketnes im geheimen Text gefunden wird/ muß derhalben einer der sachen selbstn ferzner nachdenckẽ/vnd dem weg nach / den ich htemit einem jeden gebahnet/ seine Gedanckẽ anstelle.

Beschluß des sechsten Buchs.

Weil du nun günstiger Leser gesehen/was für vörtheil man im verborgenen Schrifften zu lesen

Wie man durch sonderliche Kunst
 zu lesen haben könne/kanstu dich hüten/ wann du ver-
 borgen schreiben wilt/dieselben zu vmbgehen/ vnd ist
 das fürnembste/das du meidest erstlich die wort/so nur
 einen Buchstaben haben / zum andern nicht vil wort
 mit zweyen buchstaben brauchest/vnd zum dritte/ kein
 wort zertheilest/dañ es vil besser du lassest gar spatium/
 als daß du eine Syllben hinden oder fomen sehest/
 so wird man schwerlich zur außlösung gelangen / vnd
 hat hernach / wann man dergleichẽ vortheil nicht hat/
 vil andere griffen / gleichwol die schrift zu finden / die
 ich doch fürh halben allhie nicht melden will/sonder sie
 in einen andern tractat verschieben muß / vnd also
 dieses sechste Buch beschliessen.

Ende deß sechsten Buchs.

Folget das Sie- bende vnd letzte Buch.

In haben wir bishero/günstiger vnd
 kunstliebender Leser / weitlaufftig gnug
 wie ich verhoffen will / gelehret vnd
 meldung gethan / wie nemlich Erstlich / einer
 einem andern in der nähen vnd beysein mehr
 Personen / seines hertzen gedanken eröffnen
 soll / andern vnvermercket. Zum andern/wie

man

man einem auff ein zimliche weiten / da man ihn hören oder sehen kan / etwas in geheim soll andeuten. Zum dritten / wie man einem über 3. 50. 100. mehr oder weniger Weil / den man doch nicht sehen kan / etwas alsbalden geheim soll zuverstehen geben / vnd doch durch lauter natürliche mittel. Zum vierdten / wie man Brieff vnd ander ding / durch allerley mittel vnd wege / vertrauet einem könne zuschicken. Zum fünfften / wie man mit allerley frembden Characteribus, oder versetzungen der natürlichen kennlichen Buchstaben / geheim schreiben soll. Vnd dann Ecklich / wie man etliche verborgene schriftten lesen vnd auflösen könne. Nun ist noch ein theil / den wir im anfang verheissen zu tractiren hinderstellig; Nemblich: Wie man durch die natürliche vnd von Gott verliehene Magiam, viel vnd mancherley verborgene schriftten / mit kennlichen Buchstaben vnd sprachen / verborgen / geheim vnd vertrauet schreiben soll / wie auch andere nützliche Künstlein zur schreiberey dienstlich; Vnd ist dergleichen von den Alten auch vielfeltig gebrauchet worden / Dann entweder sie geschriben / das man gar keinen Buchstaben gesehen / bis man zuvor etwas darüber gestrichen / oder

aben

286 Wie man durch sonderliche Künst
aber / biß man zuvor etwas davon abgewis
schet. Dergleichen nun findet man bey dem
Plinio libro xxxv. cap. viii. da er sagt/
wann man mit der Milch des Krauts Tithy-
mali (sonst lactuca caprina genannt) das
ist ein scharpff hitzig Milchkraut / gleich der
Wolffsmilch / schreibet / lessets drucken wer-
den / vnd streuet nach solchem aschen darauff/
so wird die Schrifft sich wider erzeigen. Vnd
also sagt Ovidius:

*Caerit hac eustos: pro Charta conscia tergum
Præbeat; inq; suo corpore Verba ferat.
Tuta quoq; est, fallisq; oculos è lacte recenti
Littera: Carbonis pulvere tange, leges,
Fallet & humilituli qua fiet acuminis lini,
Et feret occultas pura tabella notas.*

Cedrenus meldet; Einer mit Namen Ni-
colaus habe an Thomam Logothetam
heimliche Buchstaben geschrieben / auff ein
schwarze Leinwad / wann man sie mit Wasser
gewaschẽ / seyn verborgene schrifften erschinen.
Vnd weil vorzeiten gebreuchlich gewest / da
daß Papier noch nicht erfunden / das einer auff
hülzene Tafel mit wachs überzogen geschrie-
ben / daher auch die Botten / so dergleichen Tas-
feln getragen Tabellarii seind genennet wor-
den. Haben die alten erstlich etwas geheimes
auff

auff das bloße Bret geschriben / oder in dasselbige gesencket / dasselbige mit Wachs wider besdeckt vnd überzogen / vnd ins Wachs etwas anders daran nichts gelegen / geschriben / wann nun der jentige / dem die Tafel zukommen / das Wachs abgeschabet oder geschmelzet / hat er die verborgene schrift lesen können.

Also haben sie vor der zeit mit einer starcken vnd vnaufleslichen Dinten / ein geheimnuß auff eine Mahler Tafel geschriben / den Mahler darüber Mahlen lassen / den Luciferum mit weissen Farben / oder andern Figuren / da keine schwarze farbe zukommen dürfen / wann man nun die weisse farb abgewischet (die dann mit schwachen farben / vnd ohne Gummi oder Del müssen gemacht worden sein) ist die begerete schwarze farb erschienen.

Diz vnd dergleichen seind fürwahr feine vnd artliche inventiones gewesen / die bis hertzen die noht auß den alten gebracht / Quia necessitas est inventrix artiũ sagax. Das ist :

Die noht ist bhend vnd geschwind /

In dem sie Künst erfind.

Nun solten aber die Alten jetzt widerumb auffstehen vnd sehen / wie abermahl solche ihre inventiones gemehret vnd gebessert / solten sie sich

Wie man durch sonderliche Kunst
 sich wol billich höchlich darüber verwundern.
 Weil ich nun dergleichen etliche auß vielen
 Auctoribus zusammen getragen/will ich dies
 selbige kürzlich vnd ordenlich fürgeben / nicht
 zwar alle/die ich im Aenea, Polybio, Carda-
 no, Porta, Weckero, Trithemio, Hilde-
 brando, Mizaldo, &c. gefunden/derer zwar
 eine grosse anzahl / vnd viel betrüglich darun-
 ter/sonder einig vnd allein die jenigen/ so waar-
 hafft seind vnd vn betrüglich / ja die ich selbst
 probiret vnd just befunden.

Erstlich.

Wie man in der not mit Was-
 ser/Bier/Wein/Essig zc. schrei-
 ben soll / als ob es mit Dinten ge-
 schrieben were.

Numb ein Dintenzug / das ist: Gall-
 öpfel / Vitriol / Alaun vnd Gummi/
 des besten / stoß solchs alles in einem
 Morstner klein zu Pulver / bestreche mit sol-
 chem ein Papier/vnd schreibe mit Wasser oder
 einer andern feuchtigkeit darüber / so wird die
 schrift ganz schwarz werden / als ob sie mit
 Dinten geschrieben were. Vnd weil verdrüss-
 lich

lich Dinten allezeit mit sich zu führen / kan es
 ner zur not nur dergleichen pulver bey sich tra-
 gen / oder aber ihme auff eine fürsorge etliche
 bögen Papier damit bestreichen / das er wann
 ers bedürfftig / mit Wasser darauff schreiben
 könne.

Man kan auch dergleichen Pulver zu
 schimpff vnd kurtzweil gebrauchen / wann man
 nemblich damit nur ein theil des Papiers bes-
 streichet / vnd seltsame Characteres damit
 machet / das ganze Papier hernach inn ein
 Wasser duncket / so werden die Characteres
 oder das bestrichene ganz schwarz / vnd ist lu-
 stig zu sehen.

Lezlich könntestu auch einem einen ganzen
 weissen Brieff also schicken / den er müste in ein
 Wasser duncken / das er die Characteres ses-
 hen könnte / vnd damit solchs ohne verdacht
 möchte geschehen / kan einer einen Brieff mit
 Dinten schreiben / so ohne gefahr / vnten aber
 darunter sein begehren vnd geheimnuß mit der-
 gleichen Pulver andeuten: Wann dann der
 ein solches weiß / duncket er nur den

Brieff am vndersten ort
 ins Wasser.

Zum andern.

Einem einen Brieff zuzuschickfen / mit einer schönen natürlichen leserlichen schrift / die doch von niemand kan gesehen werden / sie sey dann zuvor ins Wasser geduncket.

Die schönen klein gestossenen Alaun in ein rein wasser / schreib alsdann mit einer neuen reinen federn / auff ein grob Papier / dann je gröber das Papier / je besser man die Buchstaben hernach sehen kan / laß solche schrift wol drucken werden. Und schicke also diesen Brieff dem Mercurio, wann diser den Brieff durch ein becken mit frischem Wasser etlich malen ziehet / so wird ein schöne weisse schrift erscheinen / die gar deutlich / insonderheit gegen dem Liecht zu lesen.

Daben denn ferzner zumercken / das / wann einer solchs ohne verdacht wolte ansahen / das er einen Brieffe mit Dinten beschriebe / sein geheimnuß aber mit gedachtem Wasser / neben am rand unten / oben / oder wo er zukommen kan / dazu setze / ist ein feiner vorthell / da wenig hingedacht wird / vnnnd sicher kan gebraucher werden.

Zum

Zum dritten.

Das man dergleichen subtil
schreiben könne / das mans nicht sehe /
biß das Papter durch ein Wasser gezos-
gen werde / vnd die Schriftt schwarz
erscheine.

Zhue klein gestossen Bitterol in ein saub-
er frisches Wasser / schreib was du
wilt mit einer neuen Federn / auß dems
selben Wasser / vnd laß wol trüeknen. Wiltu
nun deine schriftt wider lesen / so nimb ein halb
seidlein Wasser / thue ein lot pulver von Galls
öpfeln darunter / mische es wol durcheinans
der / senhe es darnach durch ein rein Tüchlein /
in ein sauber Beck / vnd ziehe den Brieff durch
dasselbige Wasser / so wird die schriftt schwarz
erscheinen.

Zum vierdten.

Solchs mit neherer vnd wes-
niger mühe zuverrichten.

Im Gallus in Mund / keue ihn / vnd
schreibe mit deinem Spetchel / laß die
schriftt wol trüeknen / neke alsdann

L ij den

Wie man durch sonderliche Künst
den Finger / dunck ihn in gepülverte Vierterol/
streich damit dein vorige Schrift / so wird sie
sein schwarz.

Zum fünfften.

Einem ein ganz Schwarzen
Brieff zuzuschicken / das wann
man ihn abschabet / weiße buch-
staben darauff erscheinen.

Zemperir Eyrgeß mit frischem Brun-
nen Wasser / das man mit schreiben
kan / schreib auff ein weiß Papper das
damit / laß wol trucknen. Nimb alsdann einen
Pensel / streich den Brieff allenthalben mit
Dinten an / über das geschriebene vnd unges-
schriebene / laß auch trucknen / schick den Brieff
fort / will ihn einer lesen / so schabe er den Brieff /
so wird das Eyrgeß herab fallen vnd ein weiß-
se Schrift erscheinen. Diß zwar dienete so wol
nicht Brieffe damit zu schreiben ohne arg-
wohn / wie die vorigen / sonder es wird viel
mehr zu künstlichen Tafeln vnd
andern Schriftten ge-
brauchet.

Zum

Zum sechsten.

Eine Schrift zu machen / die
man lesen kan / wann mans über
Kolen oder ander Feuer
heltet.

Schreib mit warmer Milch / laß über etz
ner Kolen trucknen / so wird die schrift
ganz schön vnd Rosinroht. Diß aber
hat keinen andern nutz / als wann man etwan
in der noht keine Dinten / Gallus / Vitriol hetz
te / das man damit einem einen Brieff schreib
en könnte.

Ein viel besser schöner vnd nützlicher Kunst
vnd vorthell ist / wann man mit Alaunwasser
schreibet / lests von sich selbst wol trucknen / vnd
heltis übers Feuer / so wird die schrift schwarz.

Oder aber / wann man schreibet mit Sal
armoniac Wasser / oder mit Zwifel / Knoblach
oder Lemont safft / vnd haltis übers Feuer.

Zum siebenden.

Eine schrift zu schreiben / die
man nicht lesen kan / man streue
dann zuvor Ruß oder gestossen
Kolen darauff.

Schreib mit Weiber Milch auff ein rein Perment / laß von ferne des Feuers trucken werden / streue gestossen Kolen darüber / so werden die Buchstaben schwarz.

Oder nimb / Salzwasser / Essig oder Harm / schreib damit auff ein Papier / laß trucken werden / stretch Ruß oder Kolen darüber / so wird die schrift schwarz.

Eine seltsame Abentheuer kanstu bey einer Gesellschaft ansahen / wann du mit Harm / Salzwasser oder Essig auff deine Hand oder Arm / ꝛ. seltsame Characteres schreibest / solche trucken werden ledest / vnd hernach mit Kolen bestreichest / dann dieselben Chrracteres alsbalden schwarz erscheinen werden.

Zum achten.

Eine Schrift zu machen / die man bey nacht lesen kan.

Nimb faul holz / so bey der nacht wie ein Stern zu schimmern pfleget / stem die gleissenden flügelein von Goldkesen / vnd die Johannes Würmlein / so auch bey nacht schimmern / thue diß alles in ein geschraltlein

schirzlein / vnd brenns darinn wolverwahrt zu
 aschen / temperir den aschē mit Eyrweiß / schreibe
 be damit zimlich grob / so wirstu wunder sehen.

Ferner kanstu mit dem faulen Holz / auch
 ein schön spectackel bey der nacht anrichten /
 wann du dasselbe in der menge hast / vnd auff
 ein Bret etliche stück in form eines Sterns na-
 gelst / vnd in ein finster Gemach sehest / wird er
 scheinen wie ein Stern / vnd den jentigen ders
 nicht weiß / in seltsame gedanken bringen.

Oder aber / wann man ein Papierlein auß-
 schneidet wie einen Stern / vnd solchs mit Jo-
 hannes Würmlein bestrechet / wird es auch
 bey der nacht scheinen.

Zum neunnden.

Eine schrift zu schreiben / daß
 wann man sie mit einem sonderlichen
 Wasser bestrechet / sie außgehe vnd eine
 andere verborgene schrift herfür
 komme.

Dis ist ein Scherz / Lustiges Wun-
 derlichs / Secret; Nimb Vitriol /
 wasch ihn sauber im reinem Wasser /
 wann er gewaschen / lasse in in reinem frisch en
 Wasser zergehen / schreib damit auff ein Pa-
 pier.

Wie man durch sonderliche Künst
 pier. Ferner nimb Haberstro/ brenns zu Pul
 ver / reibs auff einem Stein ab mit reinem Kes
 gen Wasser/ vnd weil man die erste schrift auff
 dem Papyer noch nicht siehet / so schreibe mit
 dieser abgeriebenen Materi / über die andere
 schrift. Wann man nun die erste vnd geheims
 me schrift lesen soll / so weige Gallöpfel in
 Brandwein/ Essig/ oder Wasser / dunck eine
 Baumwollē darein/wisch die schwarze schrift
 ab / so kömmet hingegen die erste verborgene
 schrift herfür.

Zum zehenden.

Eine Schrift zu schreiben die nicht verbrennet.

Sich zwar dieses stück nicht probiret/
 londer im Mizaldo gelesen/befinde ich
 doch/ das es möchte angehen/ auß den
 sachen / die dazü gebrauchet werden / will es
 deßhalbē hie auch setzen.

Nimb scharffen Weinessig/das weisse von
 Eyren / mische beydes wol untereinander/ mit
 Silberglet/ bestreiche das Papyer drey mal das
 mit/laß alzeit wider trucken werden. Alsdann
 schreibe darauff/ wann mans gleich ins Feuer
 wirfft verbrennet es nicht.

Zum

Zum eylfften.

Eine Schrift zu schreiben die sich in kurtzer zeit wider verliert.

W Ann du scheidwasser vnter die Dinten thust / vnd damit schreibest / wird sich die schrift also aufleschen das sie nur gelbe mackel hinder sich verlesset. Vnd also kan man auch Dintenflecken auß dem Papier bringen / das sie gelb werden / vnd nicht Schwarz verbleiben. Ich weiß aber eine Kunst / davon sich die ganze schrift verzehret / das man sie gar nimmer lesen kan / Item die Dintenflecken sauber vom Papier zubringen. Jedoch weil böse Leut die Kunst möchten mißbrauchen / dann einer einem könnte eine Handschrift über eilich Gelt zustellen / die sich verzehrte / das mans nimmer lesen könnte / wils derschulden hie öffentlich nicht melden / sondern mit verborgner folgender schrift verassen :

Drss oys vflmpe drvym oxkne qlsn wpempah /
 va wymtymne vpl rpy vflmpgge / rrv oxsv spoonm
 hyuns bys.

Es were allhie auch noch viel zu schreiben / wann es des mißbrauchs halben / nicht müste außgelassen werden.

Wie man durch sonderliche Künſt
Zum zwölfften vnd letzten.

Will ich dir noch (mit einer
geheimen ſchrift / die doch nach lehre
deß ſechſten Buchs leichtlich kan gefunden
werden) ein ſchön Kunſtſtück melten / wie nemlich ei-
ne Feder zuzurichten / die Dinten halte / daß man
ein gancken bogen oder mehr vneingedun-
cket damit ſchreiben könne.

Zleinmyg ampx zafſ Rmgn / englmzt bkq
emqtp mztq gtaey zee eibyr 2. 3. zmtet zafſ
eibyr eityrt wtinq rty eqtmqezſta.

Dby eqzatz/ek englmzt bkq zep bmfazta Rmgn tmq
eibyr / omte 2. 5. engatmzt rtf zep 4. tmq ntygnmq
zeatmq / zee bahtwtga tmq Gmaengrtagnmq zezbang
wemntq rtaqt / zmtete eibyr eityrt bkq fxtq mq zmt eq-
zatz zafſ Rmgn / zee zee ntygnmq fxtq waſſ eitgt.

Dby zamttaq/ek englmzt bkq zep wmaqwitq Rmgn
tmq eibyr / omte 9. 5. zmtete eibyr emaidt byta zte fxtq
zengit ntygnmq/ek mei zmt Wzta bkq fxtq gta heqid
wtainh.

Dby bmtazita / engatmzt bkq zep etygeitq Rmgn
tmqz hbit Wztaq / engatmzt zta Rmgn bkq 5. ebrow/
mq zta pmiitq bytaemng bkq tmqezſta / zee eibyr / zcae q
zmt Wzta / xtgenit / mei gmt pmi 6. 7. btadtmygqei/
zee igtmn 7. mei zmt Wzta.

Dby wmaqwitq / engatmzt bkq zep emxtqzta Rmgn
tmq eibyr omte 3. 5. epxi zep ntygnmq 4. nche mq zee
genyt atgantmq 6. 7. zee zee ntygnmq 4. baſta emng
rfppf.



Utidnung qmpx zee eibyr 6. 7.
 cepli ztp einyrtmg / ek zcamqa / eit
 yrt te bazta ma ztm bkaxtatmztie Wt.
 zta / zee bawtwa X. 7. aba gtawma
 eityrt/ek mei zmt Wztaq htpcygti.

Deqa zb abq omni Zmqitq zcatmq
 wceeta / ek qmpx zta kxatq Kingn ex/
 zee zee ntygnmq waf otazt / eityr zta
 bazatq igtmm zta Wzta ma tmg zmg
 itq qmpx zee kxta igtmm zta Wzta
 maq Pebn/dmtgt zta Kztp eq zmyz/ek
 omaz zmt Zmqitq ma zmt gzt eitm.
 hta/ocqa abq zmt Wzta bkn/ek braick.
 lwt / zee nfyg kxta omzta / ek nebwwi
 bazta qmngi tmg iaklow gtacbe.

Deqa zb abq eknygt Wztaq htxae
 bygta omni / ek iabyrt emt bazta tmg
 otqmh / xtf ztp ntygnma 8. ek omaz
 emt zmt Zmqitq nceeta / baz omt kwwi
 rtmq Zmqitq ptga ma zta Wzta / ek
 kwwi iabyrt.

Wann du die mühe darauff wend
 den wilt/vnd dich probiren / laut mei
 nes sechsten Buchs/ diese Schrift zu
 lesen/vñ es dir angehet / wie mir nicht
 zweiffelt / dann ichs mit fleiß leicht ge
 schrieben / wird dich die arbeit vnd
 mühe / daran gewendet nicht ver
 driessen.

Regis

Register vnd Inhalt dieses Tractats / ist nach der zahl der Blätter gerichtet.

Im Ersten Buch wird gelehret: Wie man in
der nähe/ das ist / inn einem Gemach oder andern ort
(da einer den andern sehen kan) einem andern sein Ges
müht/andern vnbermerckt entdecken solle/ &c.
wie vnterschiedlich folget:

- | | | |
|-------|---|---------|
| I. | Einem etwas anzudeuten / daß es andere Leut nicht merckten | fol: 1. |
| II. | Mit wincken oder Fußstossen einem etwas zuverstehen zugeben | 2 |
| III. | Mit deuten einem etwas anzuzungen | 4 |
| IV. | Durch die Finger einem etwas anzudeuten | 6 |
| V. | Durch eine natürliche frembde Sprach verborren vnd geheim zu reden | 9 |
| VI. | In einer bekannten Sprach/ für den jenigen/ so die Sprach verstehen/ doch einem etwas heimlich anzudeuten | 10 |
| VII. | Mit einer bekannten Sprach/ in einer bedeutung/ einem in geheim etwas zu sagen | 14 |
| VIII. | In einer bekannten Sprach einem etwas so kurz anzudeuten/ das es nicht ein jeder verstehe | 18 |
| IX. | Eine bekannte Sprach also zuverstellen/ daß man meine es sey eine ganz frembde/ in 4. Regeln | 20 |
| X. | Eine bekannte Sprach mit zuthun gewisser Buchstaben/ also zuverstellen / daß sie nur die jenigen verstehen/ welche sie miteinander auffgenommen | 25 |
| XI. | Durch verwechslung der ersten Sylben in zweyen worten/ eine Sprach so ähnlich zuverstellen daß andere solche nicht verstehen können / als die jenigen / so diese insonderheit gelernet in 7. Regeln | 27 |
| XII. | Verborren zu reden in einer bekannten Sprach | 33 |
| XIII. | Die schlechteste art/ in einer bekannten Sprach verborren zu reden | 34 |

Im an

Register.

Im andern Buch wird berichtet: Wie man
 natürlicher weiß / einem auff ein halbe Meil vnd etz
 was neher oder weiter / bey Tag vnd Nacht / man könn
 ne an ein ort sehen oder nicht / etwas verbeze
 gener weiß; solle zuver stehen
 geben / als

- | | |
|--|--------------------------|
| I. Einem / den man sehen kan / so nur an einem ort still stehen
darff / etwas auff etliche schrit bey Tag mit einer halben
Scheiben vnd einem Linal zuver stehen zugeben | 37 |
| II. Eben dergleichen art nach / einem auff ein viertel oder halb
be Meil etwas zuberrichten | 42 |
| III. Auff eine ganze Meil oder etwas weiter / mit dergleichen
Instrument einem etwas zudecken | 45 |
| IV. Einem so in einer Besatzung ligt / bey der Nacht mit ges
dachtem Instrument auff dem Feld etwas wissen zu
machen | 48 |
| V. Auff ein Meilwegs oder weiter einem in einer Stadt
oder andern ort / etwas durch sonderbare Instrument
bey der Nacht anzuzeigen | 50 |
| VI. Mit einer Fackel oder andern Liecht einem etwas in
eine Stadt oder Vestung zu zuehnbieden | 56 |
| VII. Mit 10 8. 5. oder 4. Fackeln einem vom Felde auß
etwas zuderöffnen | 59 (verstehen zugeben 62 |
| VIII. Mit dreyen Fackeln auff dem Feld einem etwas zu | |
| IX. Mit zweyen Fackeln dergleichen zuberrichten | 64 |
| X. Dergleichen mit einer einigen Fackel zuberrichten | 66 |
| XI. Auß einer Stadt oder Vestung einem auff dem Feld
etwas durch vnterschiedliche Fackeln vff mancherley art
zudecken | 68 |
| XII. Mit zweyen Fackeln dergleichen zuberrichten | 77 |
| XIII. Auß einem Thurn oder andern Gebäu / so zwey lö
cher übereinander / einem auff dem Feld etwas mit zweyen
en Fackeln anzudeuten | 79 |
| XIV. Mit zweyen Fackeln auß einem ort einem etwas zu
wissen thun | 80 |
| XV. Mit einer Fackel auß einem ort dergleichen zuberrich
ten | 83 |

- XVI.** Mit einem grossen Liecht von einem ort/auff ein zim
 Ich weiten wege/einem etwas zuversehen zugeben 85
- XVII.** Einem den man mit sehen / jedoch hören kan/etwas
 durch ein Gang zuversehen zugeben 86
- XIIX.** Durchs Gehör einem/ andern vnbermerck/ etwas
 zuendecken 88

**Im dritten Buch wird gewißen: Wie man
 einem über 3. 4. 50. 100. 1000. Meil / weiter
 oder heber geschwind solle etwas zu wissen
 thun/ Nemblich**

- I.** Einem / dem man weder sehen noch hören kan / oder darff/
 vnd doch in der nähe ist/ ein ding durch Spiegel zuverse-
 hen zugeben 92
- II.** Auff Fünfftausent schritt oder neber / einem den man we-
 der sehen oder hören kan / durch Spiegel etwas zuvernes-
 men zugeben 95
- III.** Auff zwei oder drey Meil/ einem/ den man weder sehen
 noch hören kan / durch einen Compasten etwas zuverse-
 hen zugeben 97
- IV.** Auff 50. 100. mehr oder weniger Meil mit einem
 Spieael ein etwas anzudeuten 106
- V.** An allen orten / es sey einer in der Welt / wo es wolle / in
 einem augenblick einem durch eine natürliche kunst et-
 was man wissen zu machen 112

**Im vierdten Buch wird vnterrichtet/wie man
 Brieff vnd andere ding auff vuerley weis
 einem verborgen könne zu
 schicken/ als**

- I.** Einem einen Brieff oder ander ding in einem Wegstein
 verborgen zu zu schick'n 119
- II.** Einem Botte ein Brieff in die schuch zuverbergē 121
- III.** Vnter ein Sigill etwas zuverbergen 123
- IV.** In Waffnen einen Brieff verborgen fortzubringen 124
- V.** In Kleidern vnd weiber hier dergleichen zuverbergen 126
- VI.** Mancherley vñ heil/Brieff verborgē fort zubringē 127

Im fünfften

Register.

Im fünfften Buch werden mancherley verborgene Schrifften entdecket / so woln mit bekannten als unbekanntten Charactern, wie auch ohne Characteres:

- I.** Durch allerley Figuren der Thier / Menschen / Stein / Kreuter &c. verborgen etwas anzudeuten 136
- II.** Durch verborgene Characteres vnd Schrifften einem etwas zuverstehen zugeben 140
- M. T. Ciceronis Characteres vnd Alphabet. 141. 142.
- Alphabetum Secretum Honorii Thebani 143
- Drey Cabbalistische Alphabet 144. 145.
- Sechs Alphabet vnd Schrifften durch unbekante Characteres 146 &c.
- Ein Alphabet vnd Schrift durch Ziffern 155
- III.** Eine verborgene Schrift / in welchem allein die Vocales verändert werden 156
- Ein Alphabet vnd Schrift durch eitel puncta 158
- IV.** Verborgene Schrifften durch Gesang / Gebet &c. 161. 165
- Eliche verborgene Brieff / da in rechter aufflösung gang das widerspiel erscheinet 167. 170. &c.
- Fünff lateinische Tadeln vnd Exempel / durch welche schöne lateinisch vnd teutsch verborgene Schrifften zu machen 185. 187. 190. &c. (gang umbkehrt werde 202
- Ein verborgene Schrift / in welcher die geheimsten wort Ein Brieff zu schreiben / der vmb einen runden stecken (so darzu gemacht) muß gewunden werden / wenn er verständig solle gelesen werden 203
- Ein schrift zu machē nur durch 4 buchstabē als a b c d 204
- Sechserley versetzung der vocalē mit den consonantē 206
- Drey Tafeln / in welchem 72 versetzte Alphabet zu finden die schrifften darnach zu machē / nebst Exempeln 220 &c.
- V.** Ohne Characteres vnd Schrifften durch Instrumental Zwirnsfäden &c. einem etwas zu entdeckē 232. 236. 245

Im sechsten Buch wird entdecket / wie man etliche verborgene Schrifften auflösen vnd lesen solle / als :



296 Wie man durch sonderliche Künst
pier. Ferner nimb Haberstro/ brenns zu Pulz
ver / reibs auff einem Stein ab mit reinem Kes
gen Wasser / vnd weil man die erste schrift auff
dem Papier noch nicht siehet / so schreibe mit
dieser abgeriebenen Materi / über die andere
schrift. Wann man nun die erste vnd geheis
me schrift lesen soll / so weige Gallöpfel in
Brandwein / Essig / oder Wasser / dunck eine
Baumwollē darein / wlich die schwarze schrift
ab / so kömmet hingegen die erste verborgene
schrift herfür.

Zum zehenden.

Eine Schrift zu schreiben die nicht verbrennet.

Dich zwar dieses stück nicht probiret /
sonder im Mizaldo gelesen / befinde ich
doch / das es möchte angehen / auß den
sachen / die dazü gebrauchet werden / will es
deßhalbē hie auch setzen.

Nimb scharffen Weinessig / das weisse von
Ehren / mische beydes wol vntereinander / mit
Silberglet / bestreiche das Papier di ezmal dar
mit / laß alzeit wider trucken werden. Alsdann
schreibe darauff / wann mans gleich ins Feuer
wirfft verbrennet es nicht.

Zum

Zum eylfften.

Eine Schrift zu schreiben die sich in kurzer zeit wider verliert.

W Ann du scheidwasser vnter die Dinten thust / vnd damit schreibest / wird sich die schrift also aufleschen das sie nur gelbe mackel hinder sich verlesset. Vnd also kan man auch Dintenflecken auß dem Papier bringen / das sie gelb werden / vnd nicht Schwarz verbleiben. Ich weiß aber eine Kunst / davon sich die ganze schrift verzehret / das man sie gar nimmer lesen kan / Item die Dintenflecken sauber vom Papier zubringen. Jedoch weil böse Leut die Kunst möchten mißbrauchen / dann einer einem könnte eine Handschrift über eilich Gelt zustellen / die sich verzehrte / das mans nimmer lesen könnte / wils deshalben hie öffentlich nicht melden / sondern mit verboragner folgender schrift verassen :

Drss oys vflmpe drvym oxlne alsn wpenpab /
 va wmytyme vpl rpy vflmpgge / rrv oxsv spoonm
 hyns bys.

Es were allhie auch noch viel zu schreiben / wann es des mißbrauchs halben / nicht müste außgelassen werden.

Wie man durch sonderliche Kunst
Zum zwölfften vnd letzten.

Will ich dir noch (mit einer
geheimen schrift / die doch nach lehre
des sechsten Buchs leichtlich kan gefunden
werden) ein schön Kunststück melten / wie nemlich ei-
ne Feder zuzurichten / die Dinten halte / das man
ein ganzen bogen oder mehr vneingedun-
cket damit schreiben könne.

Zleinung ampx zats Ringn / engtmzt bka
tmqtp mizta geacy zee eibyr 2. 3. zmtet zats
eibyr eityrt wtinq rty eqtmqzta.

Dby eqzats / ek engtmzt bka ztp bmsazta Ringn tmq
eibyr / omr 2. 5. engtmzt rtf ztp 4. tmq ntygntmq
zcatmq / zee baktwtga tmq Gmaehgrtaqntmq zebang
wtinq rtaqt / zmtete eibyr eityrt bka frta mq zmt eq-
zats zats Ringn / zee zee ntygntmq frta wats eitgt.

Dby zamitq / ek engtmzt bka ztp wmqwitq Ringn
tmq eibyr / omr 9. 5. zmtete eibyr eimaidt brta zte frht
zengit ntygntmq / ek mei zmt Wzta bka frta gta heqid
wtaimh.

Dby bintazita / engtmzt bka ztp etygeitq Ringn
tmq hbit Wztaq / engtmzt zta Ringn bka 5. cbrow /
mq zta pmitq bytaemng bka tmqzta / zee eibyr / zcae q
zmt Wzta / xtgenit / mei gmt pmi 6. 7. btadtmgqti /
zee igtmr 7. mei zmt Wzta.

Dby wmqwitq / engtmzt bka ztp emxtqzta Ringn
tmq eibyr omr 3. 5. eepxi ztp ntygntmq 4. nhe mq zee
genet atganmq 6. 7. zee zee ntygntmq 4. bazta emng
rtppe.

Nid



Utidnung qmpx zee eibyr 6. 7.
 cepli ztp eimyrntmq / ek zcamq / eit
 yrt te bazta ma ztm beaxtatmztie Wt
 zta / zee bqhwtga X. 7. aba gtawma
 eityrt/ek mei zmt Wztaq htpengti.

Deqa zb qba omni Zmqitq zcatmq
 wceeta / ek qmpx zta kxatq Kingn ex/
 zee zee nfygntmq waff otazt / eityr zta
 bazata igtmm zta Wzta ma tma zmq
 itq qmpx zee kxta igtmm zta Wzta
 maq Pcbn/dmtgt zta Kztp eq zmyz/ek
 omaz zmt Zmqitq ma zmt gtgt eim
 hta/ocq qba zmt Wzta bfn/ek btacif
 lwt / zee nfyg kxta omzta / ek nebw
 wibzta qmygi tma iaklww gtacbe.

Deqa zb qba eknygt Wztaq htxac
 byta omni / ek iabyrt emt bazta tma
 otqmh / xtf ztp nfygntma z. ek omaz
 emt zmt Zmqitq nceeta/baz omte kwwi
 rtmq Zmqitq ptga ma zta Wzta / ek
 kwwi iabyrt.

Wann du die mühe darauff wend
 den wilt/vnd dich probiren / laut mei
 nes sechsten Buchs/ diese Schrift zu
 lesen/vñ es dir angehet / wie mir niche
 zweiffelt / dann ichs mit fleiß leicht ge
 schrieben / wird dich die arbeit vnd
 mühe / daran gewendet nicht ver
 driessen.

Register vnd Inhalt dieses Tractats / ist nach der zahl der Blätter gerichtet.

Im Ersten Buch wird gelehret: Wie man in
der nähe/ das ist / inn einem Gemach oder andern ort
(da einer den andern sehen kan) einem andern sein Ges
müht/andern vnvermerckt entdecken solle/ &c.
wie vnterschiedlich folget:

- | | | |
|-------|---|---------|
| I. | Einem etwas anzudeuten / das; es andere Leut nicht merck
cken | fol: 1. |
| II. | Mit wincken oder Fühstossen einem etwas zuverstehen
zugeben | 2 |
| III. | Mit deuten einem etwas anzuzungen | 4 |
| IV. | Durch die Finger einem etwas anzudeuten | 6 |
| V. | Durch eine natürliche frembde Sprach verborren vnd
geheim zu reden | 9 |
| VI. | In einer bekannten Sprach/ für den jenigen/ so die Sprach
verstehen/ doch einem etwas heimlich anzudeuten | 10 |
| VII. | Mit einer bekannten Sprach/ in einer bedeutung/ ein
nem in geheim etwas zu sagen | 14 |
| VIII. | In einer bekannten Sprach einem etwas so kurz anz
zudeuten/ das es nicht ein jeder verstehe | 18 |
| IX. | Eine bekannte Sprach also zuverstellen/ das; man mein
ne es sey eine ganz frembde in 4. Regeln | 20 |
| X. | Eine bekannte Sprach mit zuthun gewisser Buchstaben/
also zuverstellen / das; sie nur die jenigen verstehen/ welche
sie mitzinander auffgenommen | 25 |
| XI. | Durch verwechslung der ersten Sylben in zweyen w
ten/ eine Sprach so a. llich zuverstellen das; andere solche
nicht verstehen können / als die jenigen / so diese insonders
heit gelernet in 7. Regeln | 27 |
| XII. | Verborren zu reden in einer bekannten Sprach | 33 |
| XIII. | Die schlechteste art / in einer bekannten Sprach ver
borren zu reden | 34 |

Im an

Im andern Buch wird berichtet: Wie man
 natürlicher weiß / einem auff ein halbe Meil vnd et-
 was neher oder weiter / bey Tag vnd Nacht / man könn-
 ne an ein ort sehen oder nicht / etwas verbor-
 gener weiß solle zuver stehen
 geben / als

- I. Einem / dem man sehen kan / so nur an einem ort still stehen
 darff / etwas auff etliche schrit bey Tag mit einer halben
 Scheiben vnd einem Linial zuver stehen zugeben 37
- II. Eben dergleichen art näch / einem auff ein viertel oder halb
 be Meil etwas zuverrichten 42
- III. Auff eine ganze Meil oder etwas weiter / mit derglei-
 chen Instrument einem etwas zuendecken 45
- IV. Einem so in etlicher Besatzung ligt / bey der Nacht mit ges-
 dachtem Instrument auff dem Feld etwas wissent zu-
 machen 48
- V. Auff ein Meilwegs oder weiter einem in einer Stadt
 oder andern ort / etwas durch sonderbahre Instrument
 bey der Nacht anzuzeigen 50
- VI. Mit einer Fackel oder andern Liecht einem etwas in
 eine Stadt oder Vestung zu zuetribieden 56
- VII. Mit 10 8. 5. oder 4. Fackeln einem vom Felde auß
 etwas zu eröffnen 59 (verstehen zugeben 62)
- VIII. Mit dreyen Fackeln auff dem Feld einem etwas zu-
 IX. Mit zweyen Fackeln dergleichen zuverrichten 64
- X. Dergleichen mit einer einigen Fackel zuverrichten 66
- XI. Auß einer Stadt oder Vestung einem auff dem Feld
 etwas durch vnterschiedliche Fackeln vff mancherley art
 zuendecken 68
- XII. Mit zweyen Fackeln dergleichen zuverrichten 77
- XIII. Auß einem Thurn oder andern Gebäu / so zwey lö-
 cher übereinander / einem auff dem Feld etwas mit zwey-
 en Fackeln anzudeuten 79
- XIV. Mit zweyen Fackeln auß einem ort einem etwas zu-
 wissen thun 89
- XV. Mit einer Fackel auß einem ort dergleichen zuverrich-
 ten 83

Register.

- XVI. Mit einem grossen Liecht von einem ort/auff ein zimlich weiten wege/einem etwas zuverstehen zugeben 85
- XVII. Einem den man nit sehen / jedoch hören kan/etwas durch ein Sfang zuverstehen zugeben 86
- XIIX. Durchs Schö: einem/ andern vnbermerckt/ etwas zuentdecken 88

Im dritten Buch wird gewisen: Wie man einem über 3. 4. 50. 100. 1000. Meil / weiter oder neher geschwind solle etwas zu wissen thun/ Nemblich

- I. Einem / dem man weder sehen noch hören kan / oder darff / vnd doch in der nähe ist / ein ding durch Spiegel zuverstehen zugeben 92
- II. Auff Fünfftausent schritt oder neher / einem den man weder sehen oder hören kan / durch Spiegel etwas zuvernehmen zugeben 95
- III. Auff zwo oder drey Meil / einem / den man weder sehen noch hören kan / durch einen Compasten etwas zuverstehen zugeben 97
- IV. Auff 50. 100. mehr oder weniger Meil mit einem Spiegel ein etwas anzudeuten 106
- V. An allen orten / es sey einer in der Welt / wo es wolle / in einem augenblick einem durch eine natürliche kunst etwas wissent zumachen 112

Im vlerdten Buch wird vnterrichtet/wie man Brieff vnd andere ding auff vilerley weisß einem verborzen könne zuschicken/ als

- I. Einem einen Brieff oder ander ding in einem Wegstein verborzen zu zuschicken 119
- II. Einem Boten ein Brieff in die schuch zuberbergē 121
- III. Vnter ein Sigill etwas zuberbergen 123
- IV. In Wassen einen Brieff verborzen fortzubringen 124
- V. In Kleidern vnd weiberzier dergleichen zuberbergen 126
- VI. Mancherley vñ heil/ Brieff verborzē fortzubringē 127

Im fünff:

Register.

Im fünfften Buch werden mancherley verborgene Schrifften entdecket / so woln mit bekannnen als vnbekannnten Charactern, wie auch ohne Characteres:

- I.** Durch allerley Figuren der Thier / Menschen / Stein / Kreuter &c. verborgen etwas anzudeuten 136
- II.** Durch verborgene Characteres vnd Schrifften einem etwas zuverstehen zugeben 140
M. T. Ciceronis Characteres vnd Alphabet. 141. 142.
Alphabetum Secretum Honorii Thebani 143
Drey Cabbalistische Alphabet 144. 145.
Sechs Alphabet vnd Schrifften durch vnbekannte Characteres 146 &c.
Ein Alphabet vnd Schrifft durch Ziffern 155
- III.** Eine verborgene Schrifft / in welchem allein die Vocales verändert werden 156
Ein Alphabet vnd Schrifft durch eitel puncta 158
- IV.** Verborgene Schrifften durch Gesång / Gebet &c. 161. 165
Etliche verborgene Brieff / da in rechter aufflösung gang das widerspiel erscheinet 167. 170. &c.
Fünff lateinische Tabeln vnd Exempel / durch welche schöne lateinisch vnd teutsch verborgene Schrifften zu machen 185. 187. 190. &c. (gang vmbtehrt werde 202
Ein verborgene Schrifft / in welcher die geheimsten wort Ein Brieff zu schreiben / der vmb einen runden stecken (so darzu gemacht) muß gewunden werden / wenn er verständiglich solle gelesen werden 203
Ein Schrifft zu machē nur durch 4 buchstabē als a b c d 204
Sechserley versetzung der vocalē mit den consonantē 206
Drey Tafeln / in welchem 72 versetzte Alphabet zu finden die schrifften darnach zu machē / nebst Exempeln 220. &c.
- V.** Ohne Characteres vnd Schrifften durch Instrumental Zwirnsfäden &c. einem etwas zu entdeckē 232. 236. 245

Im sechsten Buch wird entdecket / wie man etliche verborgene Schrifften aufflösen vnd lesen solle / als :

I. Ein

Register.

- I. Ein general Erinnerung/verborgene Schrifften zu lesen 252
 II. Eine unterweisung vnd Exempel / Deutsche verborgene
 Schrifften auffzulösen 257
 III. Eine Lateinische verborgene Schrifte auffzulösen 274

Das sibende vnd letzte Buch ist eine Unter-
 weisung vieler schöner Kunststücklein / so in der
 Schreiben zu gebrauchten / nemlich:

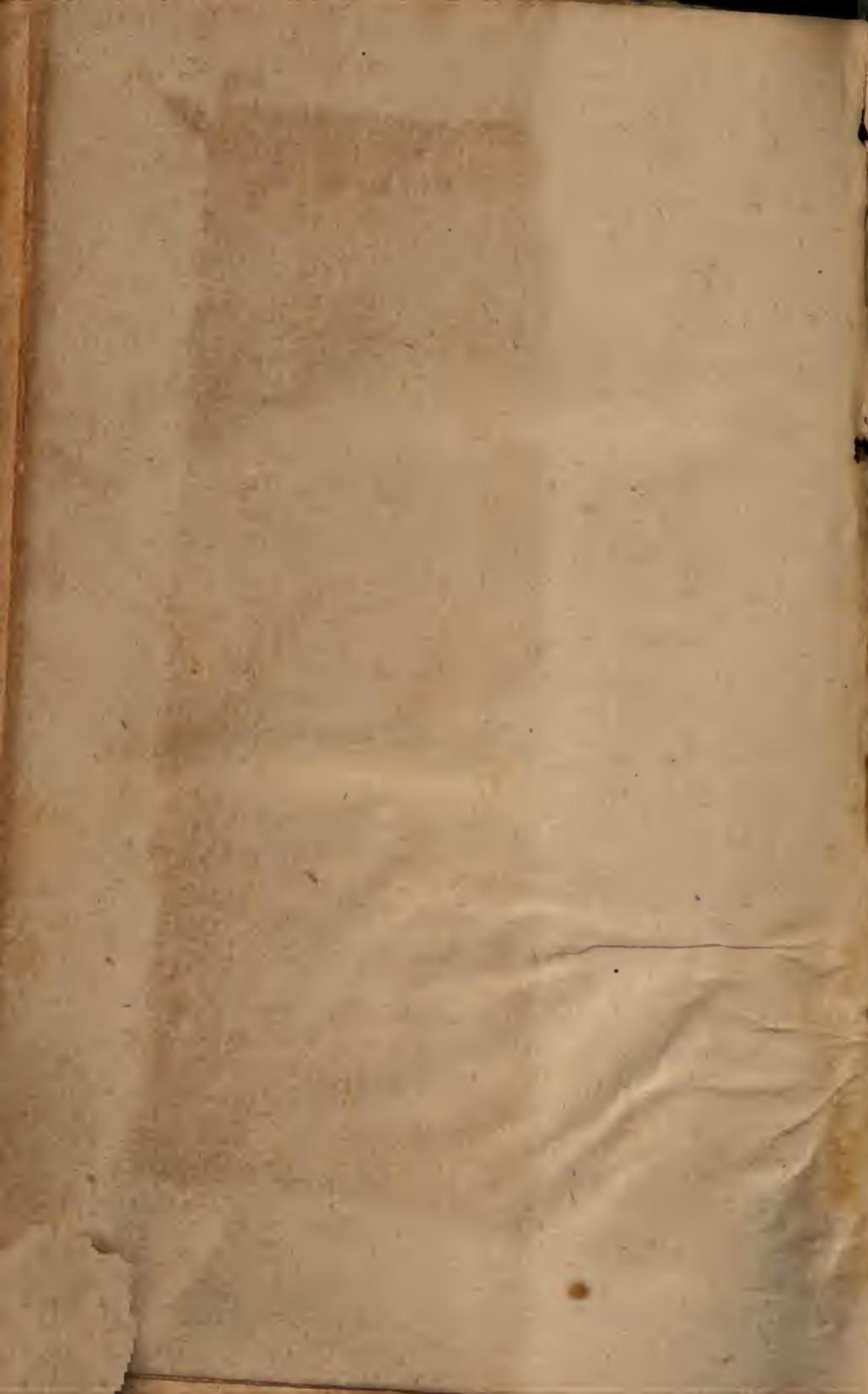
- I. Wie man in der nocht mit Wasser/ Bier/ Wein/ Essig/ a/ 26.
 schreiben solle 288 (Dann zuvor ins wasser 290
 II. Eine Schrifte zu machen/ die nit zu lesen/ man duncke sie
 III. Eben dergleichen Kunst/ wann mans durchs Wasser
 ziehe/ die Schrifte schwarz erscheine 291
 IV. Voriges mit weniger mühe zu verrichten ibid.
 V. Einen schwarzen Brieff zu machen / wenn derselbe abge-
 geschabet das weißse Buchstaben darauff erscheinen 292
 VI. Eine Schrifte zu machen/ die nicht zu lesen/ man halte sie
 dann übers Feuer 293
 VII. Eine Schrifte zu machē/ da man zuvor Nus oder Koi-
 len darauff streuen muß wenn mans lesen wil 293
 VIII. Ein schrifte zu machē die man den nacht lesen kan 294
 IX. Eine Schrifte zu machen / wenn die mit einem sonderlis-
 chen wasser bestrichen/ ein andere verborgene Schrifte her-
 vorkommt 295
 X. ~~Ein schrifte zu machē die man den nacht lesen kan~~ 296
 XI. Eine Schrifte zu machen / die sich inn kurzer zeit wider
 verleuret 297
 XII. Ein Kunststück wie eine Feder zuzurichte/ mit welcher
 man ein gangen Brieff vnemaedunckt schreiben kan. 298

ERRATA.

Fol. 17. l. n. 24. liß pravenire non präveniri. fol. 94. l. 7.
 liß reflectionis. f. 107. l. ult. liß Parabole. f. 113. l. ult. ste-
 het non, liß enim. f. 215. l. 21. liß mæstorum. l. 22. liß ince-
 req;. f. 224. l. 8. liß Gdqmho. f. 281. l. 19. soll das i über dem
 stehen. &c.

Gedruckt zu Nürnberg / durch Bas-
 thazar Scherffen.





2000,-
März 85

